

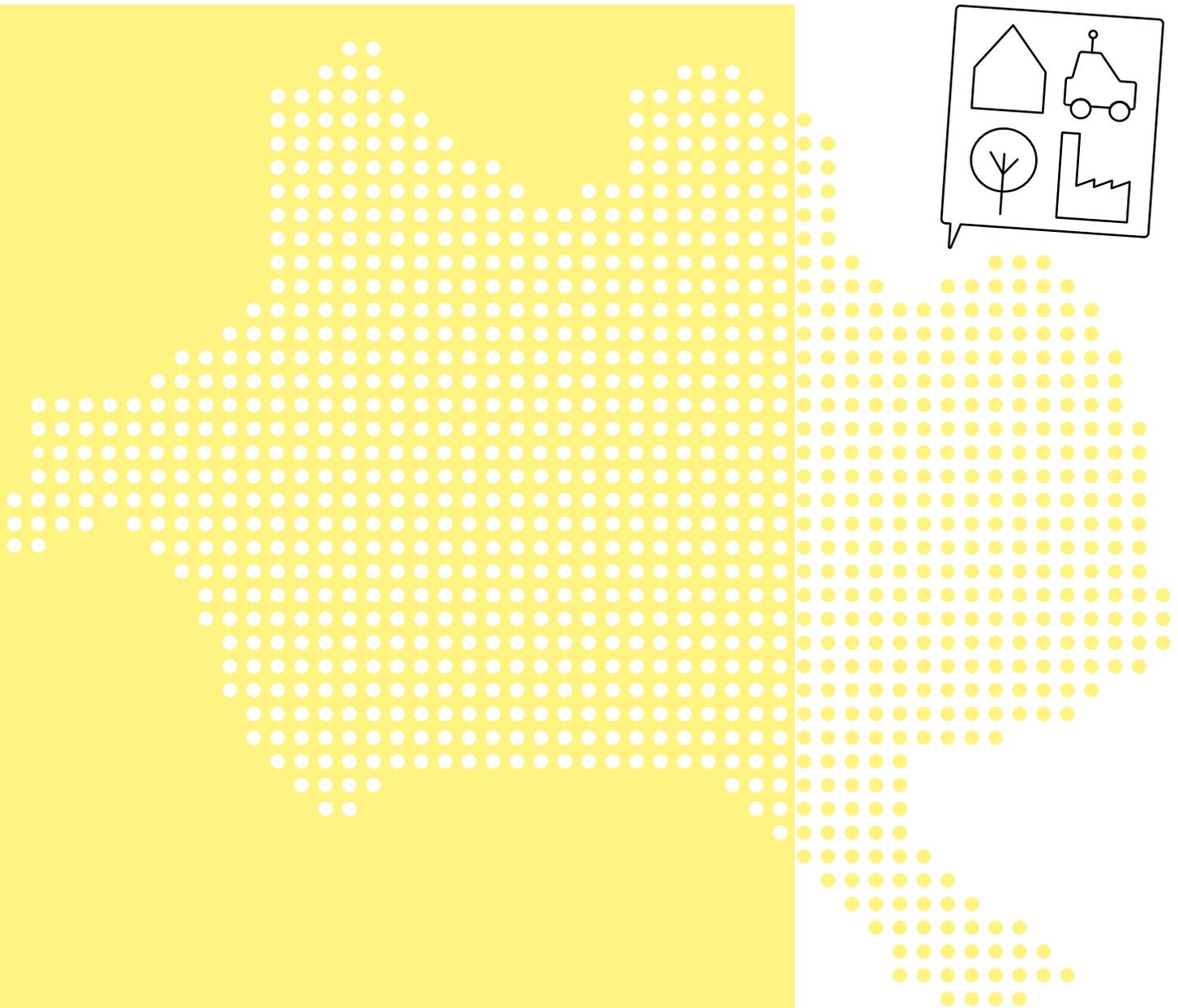
yellow<sup>z</sup>

mahl·gebhard·konzepte



# INSEK Kaiserslautern

Zwischenbericht, August 2024



# INSEK Kaiserslautern

Zwischenbericht, Stand August 2024

## **Auftraggeberin**

Stadt Kaiserslautern  
Referat Stadtentwicklung  
Willy-Brandt-Platz 1  
67653 Kaiserslautern

## **Bearbeitung**

yellow z Berlin  
Abel Bormann Koch PartGmbB  
Choriner Str. 55  
D 10435 Berlin  
T +49 30 439717970  
www.yellowz.net  
Mario Abel  
Anne Schönfeld  
Thomas Rawson

mahl gebhard konzepte  
Landschaftsarchitekten BDLA Stadtplaner  
Partnergeseellschaft mbB  
Hubertusstraße 4  
D 80639 München  
T +49 89 96160890  
www.mahlgebhardkonzepte.de  
Annette Pfundheller  
Coralie Gmür  
Chantal Fornalski

## **August 2024**

© yellow z

Sofern nicht anders im Text kenntlich gemacht, beziehen sich die Angaben auf den von der Stadtverwaltung Kaiserslautern zur Erarbeitung des INSEK zur Verfügung gestellten Statusbericht.

# Inhalt

## 01 Einführung

- 08 1.1 Aufgabenstellung und Ziele
- 10 1.2 Methodik und Planungsprozess
- 12 1.3 Steuerung und Beteiligung

## 02 Annäherung

- 22 2.1 Regionale Einbettung
- 24 2.2 Historische Entwicklung
- 26 2.3 Siedlungsstruktur und Flächennutzung
- 32 2.4 Demografischer Wandel und
- 2.5 Bevölkerungsentwicklung
- 34 2.6 Image und Identität
- 36 2.7 Megatrends und Zukunftsfragen

## 03 Bestandsanalyse

- 42 3.1 Nachbarschaften
- 54 3.2 Arbeitswelten
- 64 3.3 Lebenswelten
- 78 3.4 Bewegungsräume
- 90 3.5 Umwelt
- 108 3.6 Querschnittsthemen
- 116 3.7 Nachhaltigkeitscheck
- 120 3.8 SWOT-Fazit

## 04 Ausblick

- 4.1 Charta
- 4.2 Handlungsfelder
- 4.3 Zukunftsbild

- Maßnahmenkatalog
- Monitoringkonzept
- Aktionsplan

## 06 Quellen



## 01 Einführung

Die Stadt Kaiserslautern steht, wie viele andere Städte in Deutschland, vor Veränderungen und Herausforderungen, wie zum Beispiel Klimawandel, Digitalisierung, Wirtschaftsentwicklung, Energie- und Mobilitätswende, ökologische Entwicklung, Grünflächen- und Freiraumgestaltung, demografischer und sozialer Wandel, Wohnraum für alle Bevölkerungsgruppen oder der zukünftigen baulichen Entwicklung der Stadt.

Um diese Veränderungen und Herausforderungen als Stadt aktiv, nachhaltig und planvoll zu entwickeln und zu steuern, empfiehlt sich die Erarbeitung eines integrierten, nachhaltigen Stadtentwicklungskonzepts. In diesem können fachübergreifende Strategien und Leitlinien für die Entwicklung der Stadt formuliert bzw. bestehende weiterentwickelt, raumbezogene Entwicklungen perspektivisch aufzeigt und in einem gesamträumlichen Konzept dargestellt werden.

## 1.1 Aufgabenstellung und Ziele

Sowohl lokale Rahmenbedingungen als auch übergeordnete Entwicklungen auf nationaler wie globaler Ebene beeinflussen die strategische Stadtplanung von heute. Der Klimawandel, der demografische Wandel, die Digitalisierung, der wirtschaftliche Strukturwandel und nicht zuletzt die Mobilitätswende sind bei einer zukunftsorientierten Planung mitzudenken. Aktuelle Themen bedürfen mit Blick auf die Gesamtstadt neuer Lösungsansätze: z.B. Innen- vor Außenentwicklung versus Reaktionen auf Klimafolgen (Überhitzungen, Starkregenereignisse), Flächenknappheit versus gewerbliche Entwicklung oder organisatorische und infrastrukturelle Anforderungen der Digitalisierung. Angesichts dieser vielfältigen Faktoren ist ein ganzheitlicher, interdisziplinärer und integrierter Planungsansatz erforderlich.

Da vorliegende gesamtstädtische Konzepte (z. B. Zukunftsinitiative KL 2020) den aktuellen Herausforderungen nicht mehr entsprechen und aktuell zwar eine Vielzahl von sektoralen Konzepten und Planungen vorhanden sind, diese aber eine Gesamtschau erschweren, wurde mit dem Beschluss des Stadtrats vom 25. August 2020 (Beschlussvorlage 0466/2020) das Referat Stadtentwicklung der Stadtverwaltung beauftragt, ein integriertes, nachhaltiges Stadtentwicklungskonzept (INSEK) zu erarbeiten. Dieses ist als motivierender und aktivierender Leitfaden zukünftiger Stadtentwicklung angelegt, der die vorhandenen Ressourcen als Startkapital nutzt und die Leitplanken für die richtigen Entscheidungen zur Implementierung angemessener und wünschenswerter räumlicher Entwicklungen aufzeigt. Es soll Vorgaben für die räumliche Entwicklung der Stadt (Fortschreibung des Flächennutzungsplans) oder auch für die Aktualisierung von sektoralen Konzepten und Planungen machen und ist Voraussetzung für die Abgrenzung und Förderung von weiteren Städtebaufördergebieten.

Auf den Beschluss zur Aufstellung des INSEKs folgte am 07. Juni 2021 der Beschluss des Stadtrats, eine das INSEK begleitende Steuerungsgruppe

einzurichten. Diese setzt sich zusammen aus den Mitgliedern des Stadtvorstands, Vertreterinnen und Vertretern der Stadtratsfraktionen, wissenschaftlicher Begleitung aus dem Bereich Stadtentwicklung bzw. Stadtplanung der RPTU Kaiserslautern-Landau sowie der Arbeitsgruppe aus dem Referat Stadtentwicklung. Die Steuerungsgruppe hat die Aufgabe, den gesamten Erarbeitungsprozess zu begleiten und zu lenken, und inhaltliche Vorschläge und Schwerpunkte zu erarbeiten. Zwischenergebnisse, Planungsziele und -erkenntnisse sowie die Ergebnisse aus den Öffentlichkeitsbeteiligungen werden der Steuerungsgruppe regelmäßig vorgestellt. Im Mai 2023 wurden die Leistungen zur Erstellung bzw. Begleitung des INSEK öffentlich ausgeschrieben und die Beauftragung der Bürogemeinschaft von Yellow Z, Mahl Gebhard Konzepte und Buro Happold im September 2023 beschlossen. Auch die Bürogemeinschaft ist fortan Teil der Steuerungsgruppe.

Da für Kaiserslautern bislang kein integriertes Entwicklungskonzept vorliegt, gilt es, die bestehenden sektoralen Konzepte und lokalen Entwicklungsprojekte aufzunehmen und mit den strategischen gesamtstädtischen Weichenstellungen in Einklang zu bringen. Vorliegende Einzelkonzepte (u. a. Wohnungsmarktanalyse 2020, Zukunftsinitiative Kaiserslautern 2020, Klimaanpassungskonzept, Mobilitätsplan Klima+ 2030, Grünflächenkonzept, Integrierte Digitalstrategie) fließen in das INSEK ein und werden im Zuge der Planung zusammengeführt. Auf die Einzelkonzepte wird in den entsprechenden Kapiteln des vorliegenden Berichts verwiesen.

Lokale Rahmenbedingungen

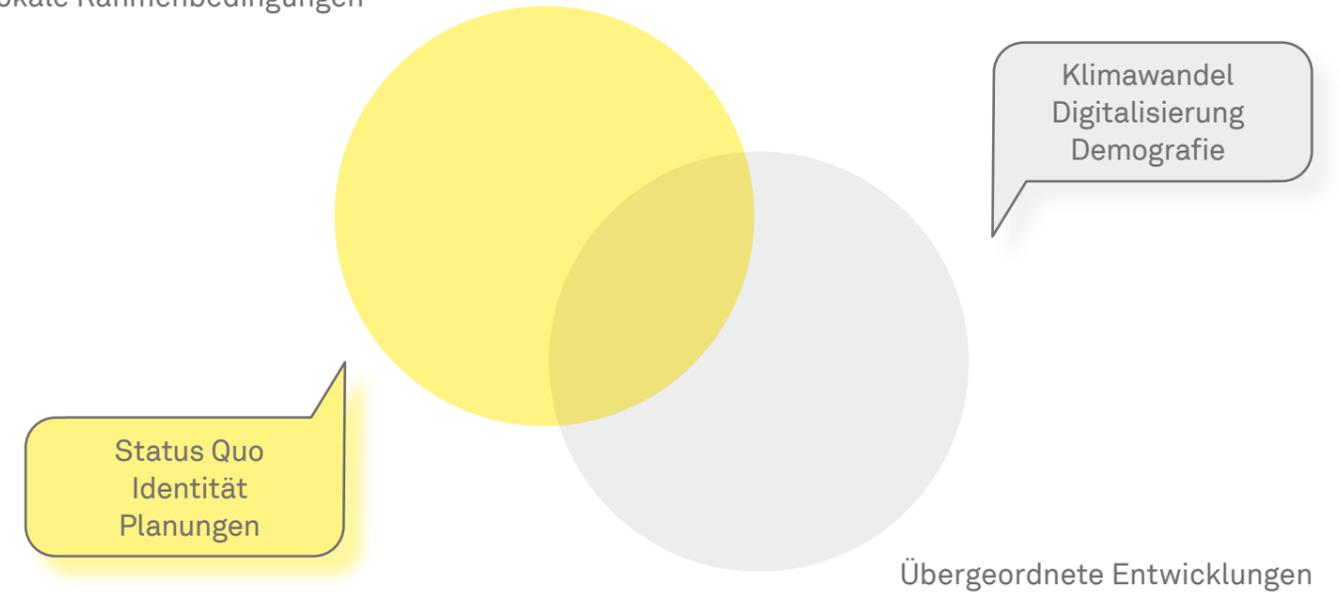


Abb. 2: Das Spannungsverhältnis lokaler Rahmenbedingungen und übergeordneter Entwicklungen

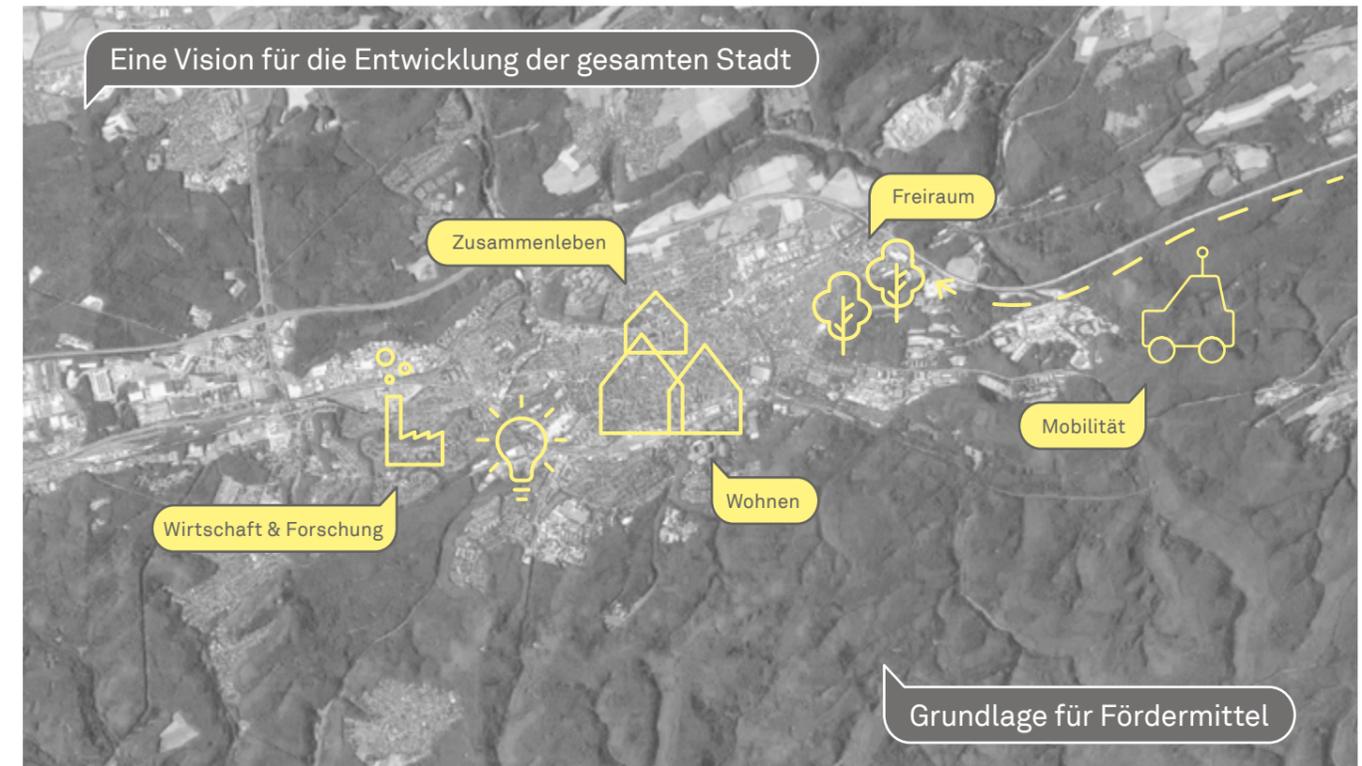


Abb. 3: Aufgabenstellung und Ziele des INSEK

# 1.2 Methodik und Planungsprozess

Das INSEK wird in einem umfangreichen Abstimmungsprozess gemeinsam mit Bürgerinnen und Bürgern, der Politik sowie Vertreterinnen und Vertretern der Stadtgesellschaft erarbeitet. Dies erfolgt nach einem im Vorfeld vereinbarten Ablaufplan aus Bestandsanalyse und Entwicklungs- und Umsetzungsstrategie und richtet sich damit nach den vorgesehenen Bearbeitungsbausteinen eines INSEKs.

Der vorliegende Zwischenbericht bezieht sich auf die Phase der Bestandsanalyse, welche im Wesentlichen aus einer umfassenden Grundlagenermittlung, einer breiten Beteiligung unterschiedlichster Personen und der daraus abgeleiteten Formulierung gesamtstädtischer Leitthemen besteht.

## Grundlagenermittlung

Die gesamtstädtische, sektorale Analyse vermittelt ein umfassendes Bild der Themen und Teilräume, die für die zukünftige Entwicklung von Bedeutung sind. Als Grundlage der Bearbeitung wurden die übergeordneten infrastrukturellen, sozialen, umweltbezogenen, technischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen erfasst sowie vorliegende (gesamtstädtische) Planungen und lokale Entwicklungsabsichten und Projekte ausgewertet. Die konkrete Situation vor Ort wurde außerdem durch zahlreiche Akteursgespräche und direkte Inaugenscheinnahme bewertet. Die abschließende Beurteilung der Rahmenbedingungen mittels einer SWOT(Stärken/Schwächen/Chancen/Risiken)-Analyse stellt die Basis für die nachfolgend abgeleiteten Entwicklungsziele und -leitlinien dar.

## Leitlinien und Entwicklungsziele

Das Fazit der Bestandsanalyse formuliert die übergeordneten Leitlinien und Entwicklungsziele für die Stadtentwicklung der kommenden Jahre und bildet die Basis für das räumliche Strukturkonzept. Um der Vielseitigkeit und Heterogenität des Stadtgebiets in angemessener Form zu begegnen, wurden die zentralen Themen in cross-sektoralen Handlungsfeldern mit klaren Kernbotschaften zusammengefasst.

Die anstehenden Phasen der Perspektiven- und Konzeptentwicklung bestehen aus der Erarbeitung eines auf den Leitlinien und Entwicklungszielen basierenden Zukunftsbildes und der Konkretisierung von Maßnahmen und Projekten innerhalb der cross-sektoralen Handlungsfelder. Die Umsetzung wird in Form eines detaillierten Maßnahmenkatalogs, lokal abgestimmten Ortsteilsteckbriefen sowie einem Aktionsplan mit dazugehörigem Monitoringkonzept finalisiert.

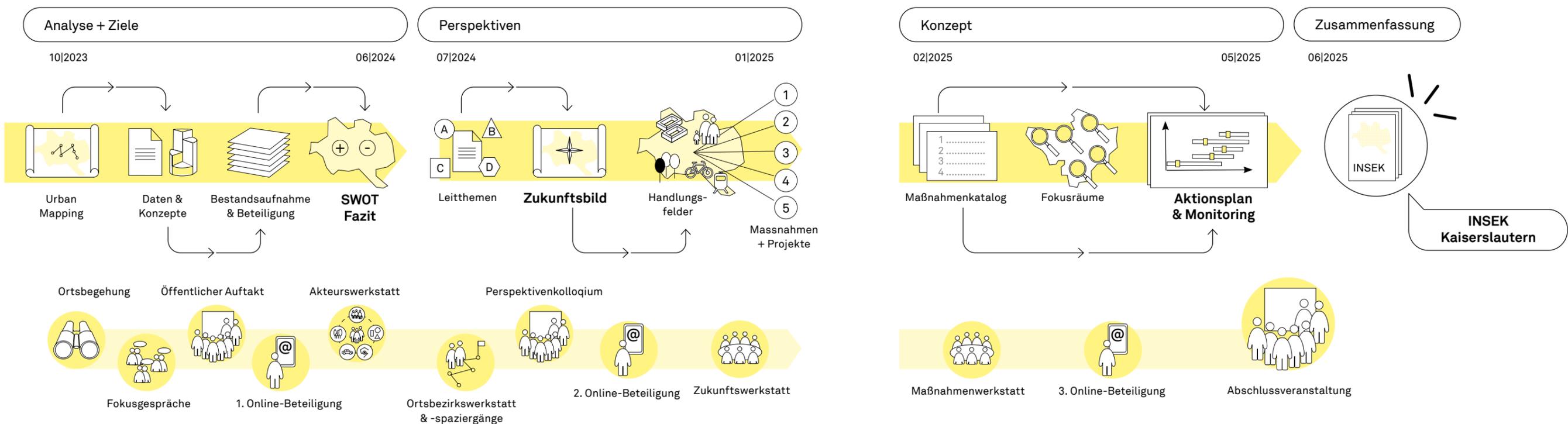


Abb. 4: Prozessplan

## 1.3 Steuerung und Beteiligung

Die Steuerung und Beteiligung erfolgt anhand verschiedener Veranstaltungen und unterschiedlicher Formate mit der Stadtverwaltung, Schlüsselakteurinnen und -akteuren aus Wirtschaft, Politik und Zivilgesellschaft sowie der interessierten Öffentlichkeit. Bedeutende Zwischenergebnisse werden kontinuierlich vor Ort präsentiert und mit der Steuerungsgruppe abgestimmt. Als produktive Austauschplattformen dienen regelmäßige Arbeitstreffen mit der Arbeitsgruppe (Planungsteam und Mitarbeitende des Referats Stadtentwicklung) sowie verschiedene Formate, in denen abhängig von Publikum, Inhalten und Zielen, Teilergebnisse vorgestellt, kritisch diskutiert und weiterentwickelt werden. Zudem werden regelmäßig Informationen zu dem Projekt sowie Dokumentationen der Beteiligungsformate auf die Projektwebsite ([www.kaiserslautern.de/insek](http://www.kaiserslautern.de/insek)) gestellt.

### Kick-Off Arbeitsgruppe

In einem ersten Abstimmungstermin mit der Arbeitsgruppe am 10. Oktober 2023 wurden die wesentlichen Planungsschritte und das Beteiligungskonzept vorgestellt, Erwartungen und Meilensteine abgestimmt und erste, anstehende Termine festgesetzt. Das Treffen markierte den fachlichen Einstieg und die Zusammenarbeit des Planungsteams und der Arbeitsgruppe mit Vertreterinnen und Vertretern des Referats Stadtentwicklung der Stadt Kaiserslautern.

### Ortsbegehung

Eine geführte Befahrung sämtlicher Stadtteile der Kernstadt mit Vertreterinnen und Vertretern der Arbeitsgruppe diente einem besseren Verständnis für das Zusammenwirken verschiedener Stadträume, Themen und Projekte. In diesem Rahmen wurden lokale Besonderheiten und Herausforderungen sowie aktuelle und vergangene Planungen erläutert. Die Ortsbezirke werden an einem weiteren Termin in der anstehenden Phase der Perspektivenentwicklung separat zu Fuß erkundet.

### Kick-Off Steuerungsgruppe

In einem ersten Abstimmungstermin mit der Steuerungsgruppe am 04. Dezember 2023 wurden die wesentlichen Planungsschritte und das Beteiligungskonzept präsentiert, Erwartungen und Meilensteine abgestimmt und über anstehende Schritte informiert. Der Auftaktermin stellte den ersten fachlichen Input für die Zusammenarbeit des Planungsteams und der Steuerungsgruppe bestehend aus Vertreterinnen und Vertretern aus Politik und Verwaltung dar. Ziel war es, die Beteiligten der Stadt von Beginn an in den anstehenden Prozess einzubinden. Gleichzeitig ging es darum, ein erstes umfassendes Stimmungsbild bezüglich der drängenden Themen und Planungsschwerpunkte für das INSEK zu sammeln.

### Fokusgespräche

In Kleingruppen- und bilateralen Gesprächen mit Vertreterinnen und Vertretern verschiedener Referate der Stadtverwaltung, städtischer Institutionen und ausgewählter Beiräte wurden zwischen Dezember 2023 und Februar 2024 über laufende Planungen berichtet und sektorale Fragestellungen und Entwicklungsthemen vertieft. Alle Teilnehmenden hatten im Rahmen der Interviews die Möglichkeit, ihre Anliegen und Erwartungen an das INSEK zu äußern. Die Protokolle aller geführten Fokusgespräche sind auf der Projektwebsite öffentlich einsehbar.

### Öffentlichkeitsbeteiligung

Die interessierte Öffentlichkeit wurde parallel zu dem oben genannten Prozess in einer öffentlichen Auftaktveranstaltung vor Ort sowie einer zweistufigen Online-Beteiligung in die Planung einbezogen. Durch diesen fortlaufenden Rückkopplungsprozess entsteht ein gemeinsames, von allen Beteiligten getragenes Gesamtwerk.

### Akteurswerkstatt

Den letzten Baustein fachlicher Beteiligung in der Analysephase bildete die digitale Akteurswerkstatt am 05. Juni 2024. Die Veranstaltung diente

der Einbindung der planungsrelevanten zivilgesellschaftlichen Akteure bzw. Akteursgruppen. Das sektorale Fachwissen, welches in den Fokusgesprächen abgerufen wurde, wurde zusammen mit den weiteren Analyse-Erkenntnissen sowie den Ergebnissen der Öffentlichkeitsbeteiligung

(Öffentlicher Auftakt und Online-Beteiligung) des Planungsteams konkludiert. Die Teilnehmenden berichten ihrerseits über anstehende Projekte, Potenziale und Herausforderungen und es wurden erste Schwerpunkte für die zukünftige Stadtentwicklung diskutiert.



#### Themen innerhalb der Stadtverwaltung

- Umweltschutz
- Grünflächen
- Stadtentwicklung
- Mobilität
- Soziales
- Jugend und Sport
- Schulen
- Kultur
- Finanzen, Abteilung Liegenschaften
- Stabsstelle Digitalisierung
- Bildungsbüro
- Behindertenbeauftragter

#### Stadtnahe Gesprächspartnerinnen und -partner

- Hochschule und RPTU
- Wirtschaftsförderung und Stadiongeseellschaft
- Bürgerhospitalstiftung
- BauAG
- Inklusionsbeirat
- Migrations- und Integrationsbeirat
- Seniorenbeirat

Abb. 5: Übersicht Fokusgespräche

# Erste Öffentlichkeitsbeteiligung



Abb. 6: Öffentliche Auftaktveranstaltung – Begrüßung durch Oberbürgermeisterin Beate Kimmel



Abb. 8: Mitmach-Station - Kaiserslautern heute und morgen (oben)

Abb. 9: Mit-Mach-Station – Dein Lautern, deine Nachbarschaft (ganz links)

Abb. 10: Mit-Mach-Station – Grünes und mobiles Lautern (links)

## Öffentliche Auftaktveranstaltung

Am 20. März 2024 startete mit der öffentlichen Auftaktveranstaltung die Beteiligung der interessierten Öffentlichkeit. Zwischen 17.00 und 20.00 Uhr versammelten sich rund 80 Bewohnerinnen und Bewohner der Stadt Kaiserslautern in der Veranstaltungshalle auf dem Gartenschau-gelände, um persönliche Erfahrungen und Meinungen in den Prozess einzubringen sowie Wünsche und Ideen zur Stadtentwicklung beizutragen.

Nach einer Präsentation wichtiger Schlüsselthe-men und Interviews mit den lokalen Expertinnen und Experten Frau Prof. Spellerberg (RPTU), Herr Prof. Kurth (RPTU) und Herr Dr. Weiler (Wirt-schaftsförderung Kaiserslautern) zu den Themen-komplexen „Nachbarschaften und Lebenswelten“, „Grünräume, Klimawandel und Mobilität“ sowie

„Arbeitswelten, Hochschulbildung und For-schung“ traten die Bürgerinnen und Bürger, die Stadtverwaltung und das Planungsteam an meh- reren Mit-Mach-Stationen in den Dialog.

Eine detaillierte Dokumentation der Veran- staltung findet sich auf der Projektwebseite ([www.kaiserslautern.de/insek](http://www.kaiserslautern.de/insek)).



Abb. 7: Öffentliche Auftaktveranstaltung – Einlass und Empfang

## Lieblingsorte

Bei der Abfrage von Lieblingsorten konnten die Teilnehmenden ihre favorisierten Orte in den Kategorien „Sich gerne aufhalten“, „Den Kopf freimachen und sich auspowern“, „Zusammenkommen und sich austauschen“, „Kultur erleben“ und „Genießen und konsumieren“ markieren.

Bemerkenswert war dabei, dass insbeson- dere für Aktivitäten in den drei letztgenan- nten Kategorien fast ausschließlich Orte in der Kernstadt aufgesucht werden, während für Freizeitaufenthalt und sportliche Betäti- gung auch etwas weiter außerhalb gelegene Orte, wie beispielsweise der Lautertalrad- weg, der Humberturm oder der Vogelwoog, genannt wurden.

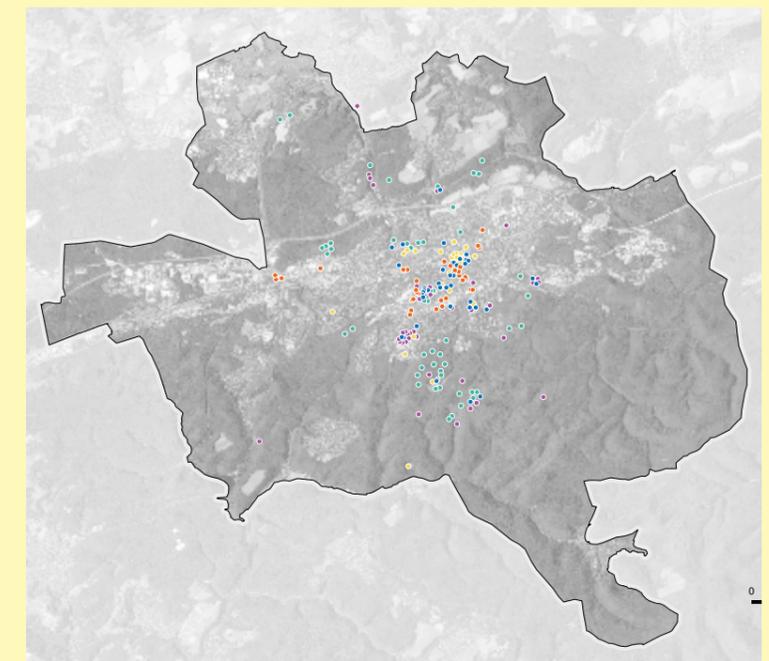


Abb. 11: Lieblingsorte der Teilnehmenden

**Online-Beteiligung**

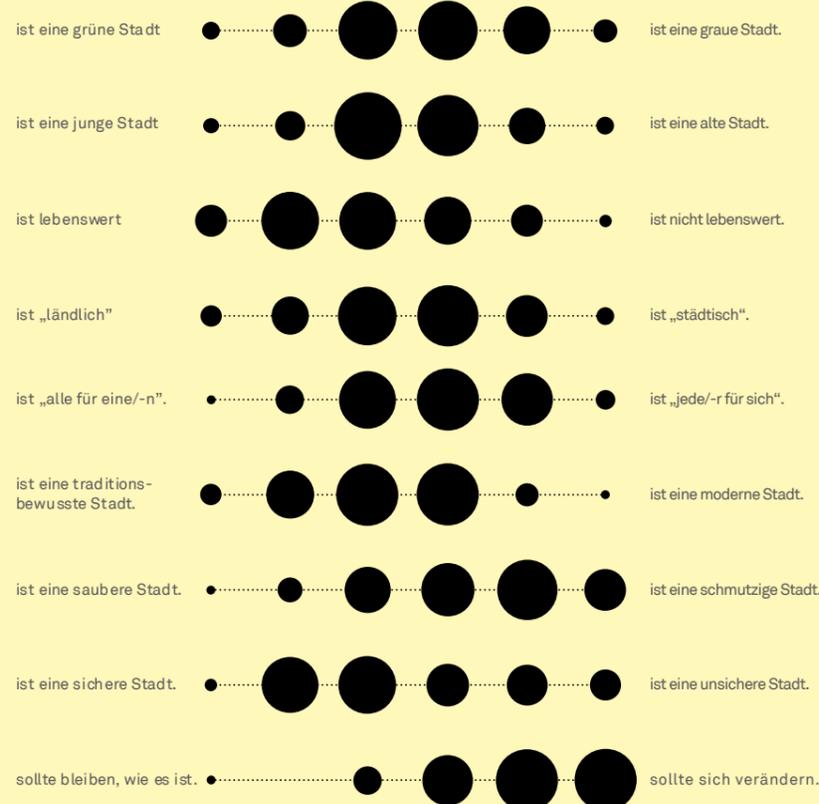
Zwischen dem 20. März und dem 14. April 2024 haben 142 Personen an der Online-Befragung über die städtische Beteiligungsplattform [www.klmitwirkung.de](http://www.klmitwirkung.de) teilgenommen. Zusätzlich gab es 53 Kommentare (von 19 Personen) im interaktiven Kartendialog auf dem Geoportal Kaiserslauterns. Der Fragebogen behandelte unter anderem die Qualität des Wohn- und Arbeitsumfeldes, die Einschätzung von gesamtstädtischen Vorzügen und Defiziten, das Mobilitätsverhalten sowie Visionen und Wünsche für die Zukunft der Stadt. Analog zum öffentlichen Auftakt konnten in einem Kartendialog Lieblingsorte in verschiedenen Kategorien markiert und mit Kommentaren versehen werden. Ebenfalls war es möglich, Orte mit Verbesserungsbedarf mit Kommentaren zu ergänzen.



**Kaiserslautern ist ...**

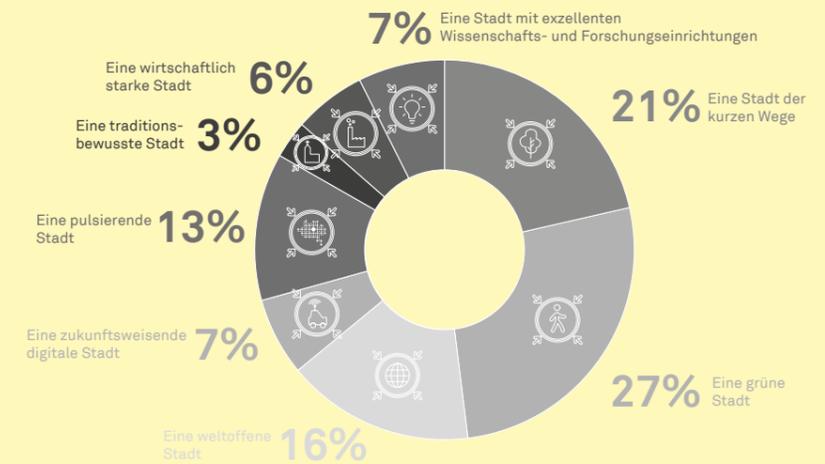
Die meisten Teilnehmenden empfinden Kaiserslautern als sehr lebenswerte Stadt mit Tradition. Dennoch wünscht sich die Mehrheit einen Wandel für ihre Stadt. Kaiserslautern sollte ‚nicht so bleiben, wie es heute ist‘.

Der Großteil der Befragten fühlt sich hier sicher, empfindet die Stadt jedoch als schmutzig. Des Weiteren wird Kaiserslautern als „eher grau statt grün“, „eher jung als alt“ und „eher städtisch als ländlich“ wahrgenommen.



**Zukunft und Vision**

Die Abstimmung über eine Vision für Kaiserslautern zeigt: Für die Teilnehmenden steht ein grüner Stadtumbau an erster Stelle. Es folgen der Wunsch nach einer Stadt der kurzen Wege, die Vision einer weltoffenen Stadt und einer pulsierenden Stadt. Relativ gleichauf ist der Wunsch nach einer zukunftsweisenden digitalen Stadt, einer wirtschaftlich starken Stadt und einer Stadt mit exzellenten Wissenschafts- und Forschungseinrichtungen. Am wenigsten wichtig erscheint die Vision einer traditionsbewussten Stadt.



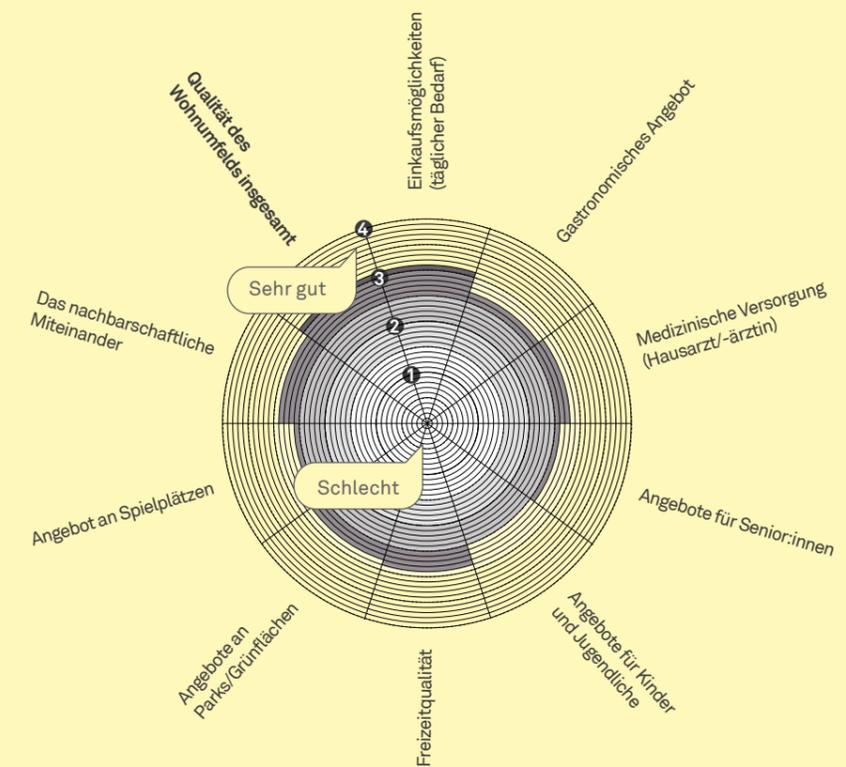
**Qualität des Wohnumfelds**

Die Teilnehmenden wurden danach gefragt, wie sie heute bestimmte Aspekte des Wohnumfelds bewerten:

Am besten schneidet die Einschätzung der Einkaufsmöglichkeiten des täglichen Bedarfs und die Qualität des Wohnumfelds insgesamt ab.

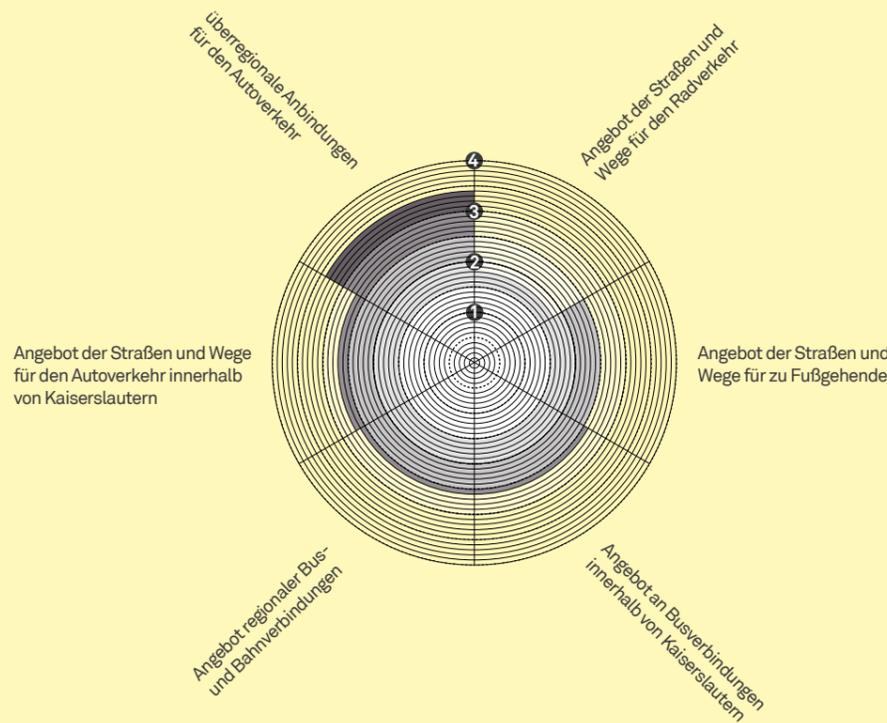
Auch die Freizeitqualität und das nachbarschaftliche Miteinander werden eher positiv bewertet.

Am schlechtesten, aber dennoch als eher zufriedenstellend, werden die Angebote für Kinder und Jugendliche, das Angebot an Spielplätzen sowie Angebote für Seniorinnen und Senioren angesehen.

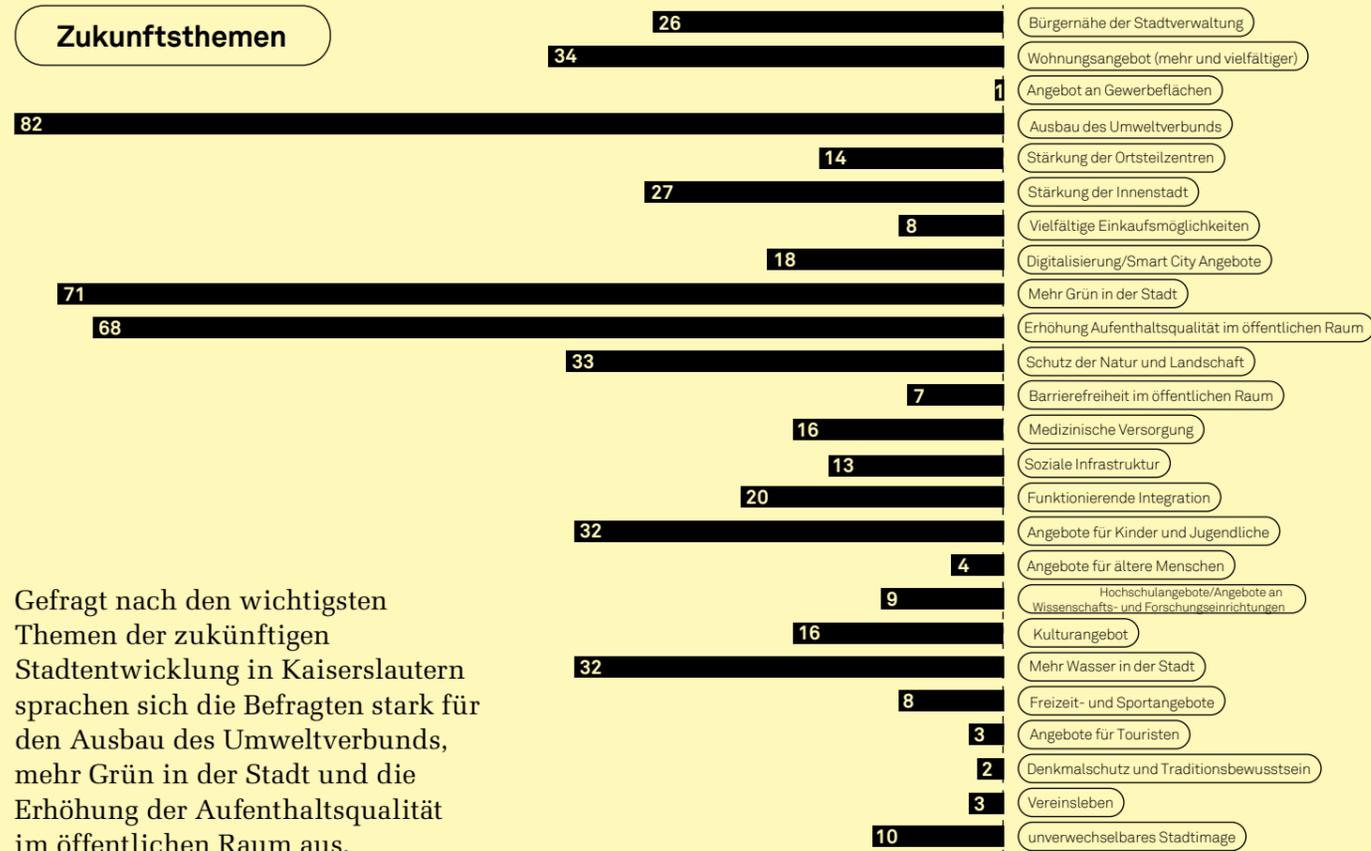


**Mobilität von morgen**

Während die Zufriedenheit der Befragten mit überregionalen Anbindungen für den Autoverkehr sehr hoch ist, ist die Unzufriedenheit mit dem Angebot der Straßen und Wege für den Radverkehr deutlich. Relativ ausgeglichen ist die Zufriedenheit an Straßen und Wegen für den Autoverkehr innerhalb von Kaiserslautern, die Zufriedenheit mit dem Angebot an Wegen für Z Fußgehende, dem Angebot an Busverbindungen innerhalb von Kaiserslautern sowie regionaler Bus- und Bahnverbindungen.



**Zukunftsthemen**



Gefragt nach den wichtigsten Themen der zukünftigen Stadtentwicklung in Kaiserslautern sprachen sich die Befragten stark für den Ausbau des Umweltverbunds, mehr Grün in der Stadt und die Erhöhung der Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum aus.

**Das nehmen wir mit**

Unter den Befragten spricht sich knapp die Hälfte für die Vision eines grünen Kaiserslauterns und einer Stadt der kurzen Wege aus. Dabei ist der Wunsch nach wassergeprägten Erholungsräumen, artenreichen Grünflächen und schattigen Plätzen zum Abkühlen besonders hoch.

Kaiserslautern wird von den meisten Teilnehmenden als lebenswert bezeichnet und das Angebot in ihrem Wohnumfeld als eher zufriedenstellend bewertet.

Verbesserungsbedarf im Wohnumfeld besteht bei den Angeboten für Kinder und Jugendliche, an Spielplätzen und dem Angebot für ältere Menschen.

Kaiserslautern wird als eher traditionsbewusst wahrgenommen, die meisten Teilnehmenden wünschen sich jedoch einen Wandel für ihre Stadt.

Kaiserslautern wird trotz des hohen Waldanteils eher als graue Stadt mit viel Versiegelung wahrgenommen.

Was das Thema Mobilität anbelangt, sehen die Teilnehmenden einen deutlichen Verbesserungsbedarf beim Angebot an Radwegen. Auch wird der Ausbau des Umweltverbunds als das wichtigste Thema der Stadtentwicklung betrachtet.

Gesamtstädtisch betrachtet ist die Zufriedenheit mit dem Naherholungsangebot besonders hoch, gefolgt von dem kulturellen Angebot und Sportmöglichkeiten; das Wohnungsangebot hingegen sei ausbaufähig.

Eine detaillierte Dokumentation der Beteiligung findet sich auf der Projektwebseite ([www.kaiserslautern.de/insek](http://www.kaiserslautern.de/insek)).



## 02 Annäherung

Eine erste Annäherung an den Stadtraum Kaiserslauterns erfolgt durch die Betrachtung seiner geografischen Lage und der Verflechtung mit dem Umland auf natur- und wirtschaftsräumlicher Ebene sowie der verkehrlichen Anbindung. Kaiserslautern liegt zentral in der Region Westpfalz und ist durch die relative Nähe und gute Anbindung zu den großen Städten in Rheinland-Pfalz und Umgebung gekennzeichnet. Die heute Stadtgestalt ist das Ergebnis einer vielschichtigen historischen Entwicklung und durch den regionalen Landschafts- und Siedlungskontext bestimmt.

Gleichzeitig prägen globale Treiber und Tendenzen die Zukunftsaussichten der Stadt maßgeblich. Sogenannte Megatrends, wie der demographische Wandel, die Digitalisierung oder klimatische Veränderungen, werden auch auf dem Gemeindegebiet lokal wirksam. Das folgende Kapitel liefert eine allgemeine Annäherung über die geografische Lage und die Verflechtung mit dem Umland auf natur- und wirtschaftsräumlicher Ebene sowie der verkehrlichen Anbindung. Daneben werden die historische Entwicklung sowie die jüngere Geschichte der Siedlungsstruktur bis hin zur heutigen Flächennutzung und der Einfluss überregionaler Trends auf die Zukunftsaussichten der Stadt betrachtet.

## 2.1 Regionale Einbettung

### Naturraum

Die Stadt liegt im Süden von Rheinland-Pfalz im Kaiserslauterer Becken, welches Teil der St. Ingbert-Kaiserslauterer Senke ist. Nach Norden grenzt das Glan-Alsenz-Berg- und Hügelland an, welches sich durch kleinräumige Wechsel von Oberflächen-gestalt, Boden und Nutzung auszeichnet. Die südöstliche Begrenzung bildet der Pfälzerwald, welcher gleichermaßen als Biosphärenreservat, Naturpark und wichtiges Naherholungsgebiet dient und durch deutlich ausgeformte Schichtstufen, Buntsandsteingebiete mit ebenen Stufenflächen auf verschiedenen Höhenniveaus und tief eingeschnittenen schmalen Flusstälern geprägt ist.

### Landesplanerische Einordnung

Die kreisfreie Stadt Kaiserslautern ist mit rund 100.000 gemeldeten Personen die kleinste Großstadt und das kleinste der fünf Oberzentren in Rheinland-Pfalz und Sitz der Kreisverwaltung des gleichnamigen Landkreises. Sie ist strategisch zwischen den Städten Mainz, Mannheim/Ludwigshafen, Karlsruhe, Saarbrücken und Trier gelegen und stellt einen oberzentralen Entwicklungsschwerpunkt für die Region Westpfalz dar, denn Kaiserslautern ist Dienstleistungs- und Arbeitsplatzschwerpunkt für etwa 500.000 Menschen und Standort oberzentraler Einrichtungen. In der Raumstrukturgliederung des Landesentwicklungsprogramms wird Kaiserslautern als hochverdichteter Bereich eingestuft, wohingegen das Umland als verdichteter Bereich (Landstuhl, Ramstein-Miesenbach) und ansonsten als ländlicher Bereich mit disperser Siedlungsstruktur beschrieben wird.

### Wirtschaftsraum

2012 wurde der Verein ZukunftsRegion Westpfalz<sup>1</sup> gegründet, welcher eng mit der östlich anschließenden europäischen Metropolregion Rhein-Neckar kooperiert, um die Potenziale des Wirtschaftsraums zu stärken. Zudem soll Kaiserslautern im Rahmen des Entwicklungskonzeptes „Westpfalzstrategie“<sup>2</sup> zu einem internationalen Zentrum für Informationstechnologie aufgewertet

werden („Stadttechnopole“<sup>3</sup>). Dafür soll eine Stärkung als Forschungs- und Entwicklungs- sowie als Bildungsstandort erfolgen. Einen weiteren wichtigen wirtschaftlichen Faktor für Stadt und Umland stellen nach wie vor die amerikanischen Streitkräfte dar. Die nur 10 Kilometer westlich von Kaiserslautern gelegene Ramstein Air Base sowie das ebenfalls nahegelegene US-amerikanische Krankenhaus in Landstuhl (Neubau in Weilerbach in Planung) ist seit den 1950er Jahren Drehscheibe für Fracht-, Truppen- und Evakuierungstransporte der US Air Force. Die Gesamtzahl der in der Militär-gemeinde Kaiserslautern organisierten US-amerikanischen Armeemangehörigen, Zivilangestellten sowie deren Familien beläuft sich in Stadt und Landkreis auf derzeit etwa 50.000 Personen und ist damit die größte amerikanische Siedlung außerhalb der USA.

### Verkehrliche Anbindung

Durch die Verbindungen zwischen Paris und Frankfurt ist Kaiserslautern gut in das überregionale Verkehrsnetz eingebunden. Im Bereich des Bahnverkehrs verfügt die Stadt über einen Haltepunkt für ICE-/TGV- und IC-Züge auf der Strecke Frankfurt – Mannheim – Kaiserslautern – Saarbrücken – Paris. Zudem dient sie als Verknüpfungspunkt für verschiedene regionale Eisenbahnstrecken und ist über die S-Bahn Rhein-Neckar mit den Städten Ludwigshafen, Mannheim, Heidelberg sowie Homburg verbunden. Über die Bundesautobahnen 6 und 63 ist Kaiserslautern direkt an das überregionale Straßennetz (Richtungen: Mannheim, Saarbrücken, Mainz) sowie indirekt über die Bundesautobahn 62 großräumig angebunden. Des Weiteren besteht über die Bundesstraßen 37 und 270 sowie über mehrere Landesstraßen die Anbindung an das regionale Straßennetz. Der Flughafen Frankfurt mit zahlreichen internationalen Flugverbindungen ist etwa 110 Kilometer entfernt. In der näheren Umgebung liegt außerdem der kleinere Flughafen Saarbrücken-Ensheim für nationale und internationale Verbindungen. Etwas weiter entfernt befinden sich der Flughafen Frankfurt-Hahn im Hunsrück sowie der Baden-Airport bei Karlsruhe.

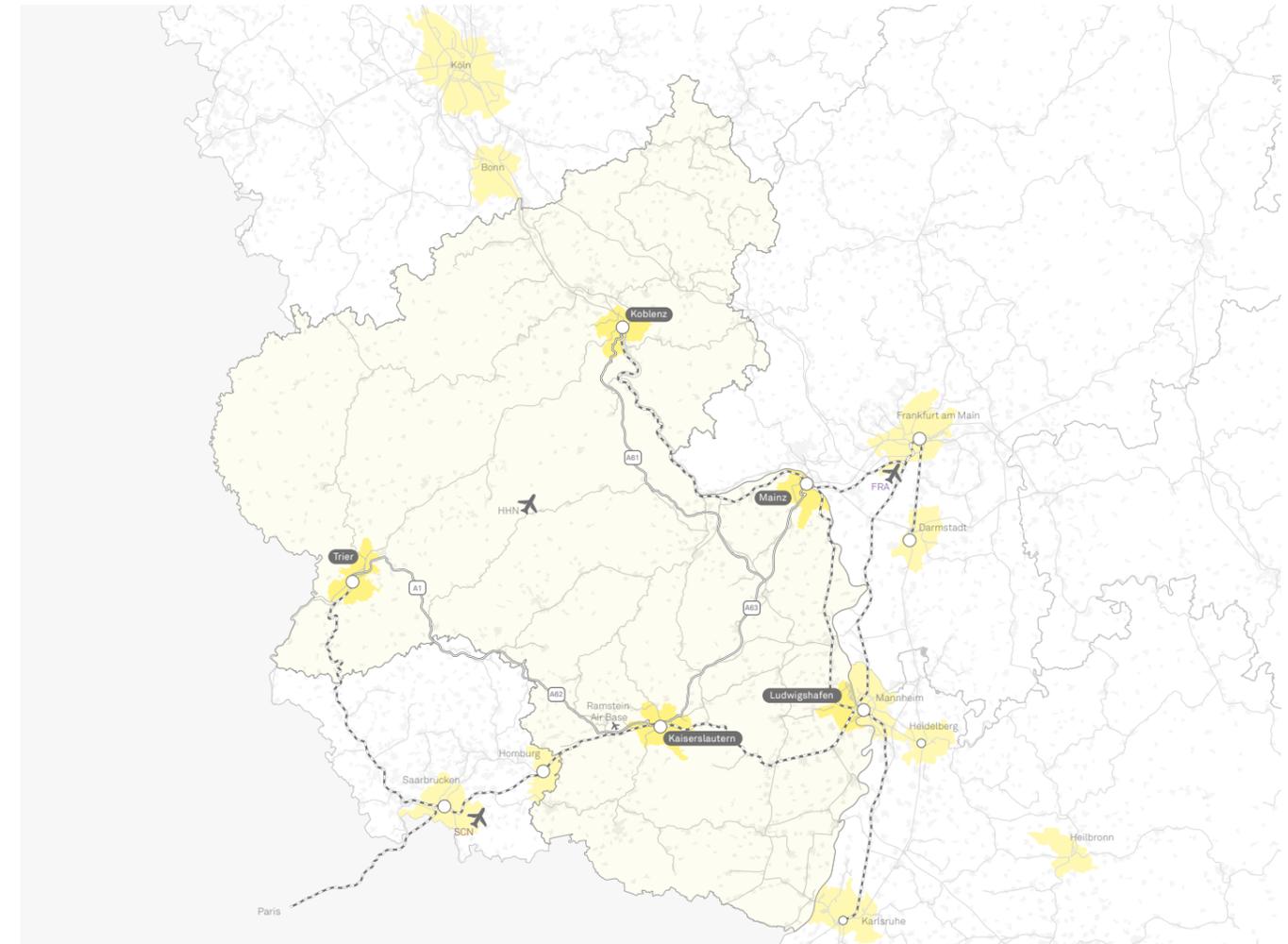


Abb. 13: Regionale Einbettung und verkehrliche Anbindung Kaiserslauterns

### Auf einen Blick

Die Stadt Kaiserslautern befindet sich in einer geographisch vielfältigen Umgebung und fungiert in ihrer Rolle als Oberzentrum als zentraler Dienstleistungs- und Arbeitsplatzschwerpunkt in der Westpfalz. Kaiserslautern ist gut in das überregionale Verkehrsnetz eingebunden, sowohl durch Bahnverbindungen als auch über Autobahnen und Flughäfen, was die Stadt zu einem bedeutenden Verkehrsknotenpunkt in

der Region macht. Die räumliche Nähe zu Frankreich ist im Stadtbild kaum seh- oder spürbar, wohingegen die US-amerikanischen Präsenz sich durch eine starke deutsch-amerikanische Community einerseits und in großen, abgesperrten Kasernenarealen andererseits zeigt. Beide dieser internationalen Einflüsse stellen ein noch un- bzw. untergenutztes Potenzial und einen Lagevorteil dar, welcher bislang kaum transportiert wird.

## 2.2 Historische Entwicklung

Die Stadt Kaiserslautern blickt auf eine lange Siedlungsgeschichte zurück. Die frühesten Niederlassungen datieren bereits aus dem frühen 5. Jahrtausend v. Chr. Im Jahr 830 n. Chr. wurde die Stadt erstmals urkundlich als „Villa Luthra“ erwähnt. Im Jahr 1276 erhielt das inzwischen als Barbarossastadt bekannte Kaiserslautern das Stadtrecht. In den folgenden Jahrhunderten durchlebte Kaiserslautern verschiedene politische und territoriale Veränderungen. Nach dem Friedensschluss von Lunéville im Jahr 1801 wurde Kaiserslautern de jure französisch, nur um 1816 nach dem Wiener Kongress bayerisch zu werden. Im Jahr 1849 wurde Kaiserslautern zum Schauplatz politischer Unruhen, als die Bürger während der Revolution von 1848 für die Unabhängigkeit von Bayern kämpften. Ab den 1850er Jahren setzte eine Phase der Industrialisierung ein, die die Stadt zu einem der bedeutendsten Industriestandorte in der Pfalz machte.

Die Gründung der Kammgarnspinnerei im Jahr 1857 und des Unternehmens Pfaff im Jahr 1862 sind Beispiele für diesen wirtschaftlichen Aufschwung. Die Stadt erlebte auch die Schrecken des 20. Jahrhunderts, darunter die französische Besetzung nach dem Ersten Weltkrieg und die nahezu vollständige Zerstörung während des Zweiten Weltkriegs durch Bombenangriffe in den Jahren 1944/45. Die Nachkriegszeit brachte die amerikanische Besetzung und später wichtige Ereignisse wie die Ansiedlung der Opel AG 1966 mit sich. Aufgrund mangelnder Flächenentwicklungspotenziale durch die militärische Nutzung großer Flächen im Osten und Westen des Stadtgebiets war der wirtschaftliche Aufschwung jedoch gehemmt und durch die Auswirkungen der Ölkrise gelangten viele Industrieunternehmen in eine Krise. So musste die Kammgarnspinnerei im Jahr 1981 schließen und auch Opel und Pfaff entließen zahlreiche Mitarbeiter. Auch die

Verkleinerung der amerikanischen Truppen sowie der Abzug der französischen Garnison zu dieser Zeit kosteten weitere Arbeitsplätze. Während die Industrie durch den Strukturwandel geschwächt wurde, hat sich Kaiserslautern zunehmend als Wissenschafts- und IT-Standort aufgestellt. Begonnen mit der Gründung der Universität im Jahr 1970 über das Konversionsprojekt PRE-Parks bis zur Ansiedlung von namhaften Einrichtungen wie zwei Fraunhofer-Instituten, dem Deutschen Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz (DFKI) und des Max-Planck-Instituts für Softwaresysteme haben zu einer Vielzahl an Firmenneugründungen zum Standbein als Silicon Woods mit überregionaler Bekanntheit geführt. Die sportliche Identität der Stadt wurde maßgeblich durch die Erfolge des 1. FC Kaiserslautern geprägt, der bisher viermal, zuletzt 1998, deutscher Fußballmeister wurde, sowie durch den Ausbau des Fritz-Walter-Stadions als Spielort der Fußball-Weltmeisterschaft im Jahr 2006.

### Auf einen Blick

Die lange Geschichte Kaiserslauterns ist von einigen Rückschlägen wie der starken Zerstörung im 2. Weltkrieg und dem Ende der industriellen Blütezeit gekennzeichnet. Ein Hoffnungsschimmer und gleichzeitig ein wichtiges neues Standbein für die Stadt ist der Ausbau von Wissenschaft und IT-Forschung. Die Gründung der Universität im Jahr 1970 markierte den Anfang dieser Entwicklung mit Fokus auf Wissenschaft und IT. Diese bietet nicht nur neue Chancen für die lokale Wirtschaft als regionaler Motor der gewerblichen und industriellen Entwicklung, sondern auch für die Stadt als Ganzes und ihre zukünftige Anziehungskraft als attraktiver Wohn- und Arbeitsstandort.

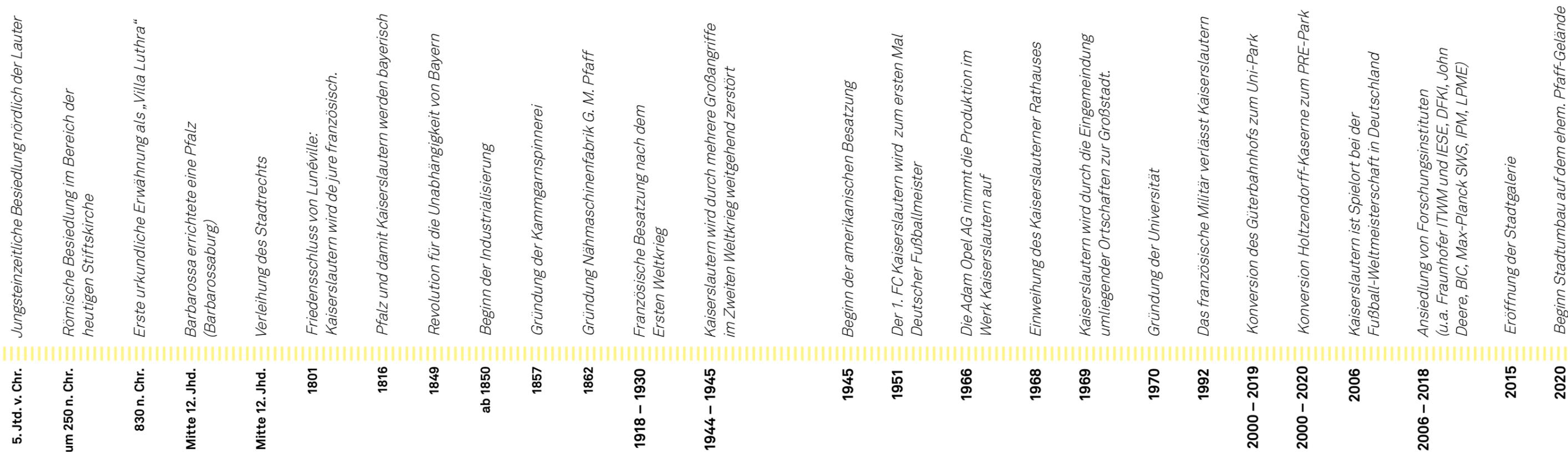


Abb. 14: Meilensteine der historischen Entwicklung Kaiserslauterns

## 2.3 Stadtentwicklung und Flächennutzung

**Die Stadt Kaiserslautern wurde im Verlauf des Dreißigjährigen Krieges weitgehend zerstört. Trotz eines in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts einsetzenden Aufschwungs behielt die Stadt zunächst ihren durch die Stadtmauern begrenzten, mittelalterlichen Umfang. Dieser wurde erst Mitte des 19. Jahrhunderts im Zuge der Industrialisierung von den Siedlungserweiterungen überschritten. Im Jahr 1969 wurden die zuvor eigenständigen Ortschaften Dansenberg, Erfenbach, Erlenbach, Hohenecken, Mölschbach, Morlautern und Siegelbach eingemeindet. In der Folge erlangte Kaiserslautern den Großstadtstatus.**

2002 wurden die Ortsbezirke für das Gebiet der heutigen Kernstadt aufgelöst und im Jahr 2008 wurde der Stadtteil Erzhütten/Wiesenthalerhof wieder zum Ortsbezirk. Seither gliedert sich Kaiserslautern in die Kernstadt und die umliegenden Ortsbezirke. Die Kernstadt kann auf Grundlage der ehemaligen Ortsbezirksgrenzen unterteilt werden in die Innenstadt mit den Stadtteilen Innenstadt Nord/Kaiserberg, Innenstadt West, Innenstadt Ost und Innenstadt Südwest sowie die umliegenden Stadtteile Betzenberg, Lämmchesberg/Universitätswohnstadt, Bännjerrück/Karl-Pfaff-Siedlung, Kaiserslautern-West und Grübentälchen/Volkspark. Zu den umliegenden Ortsbezirken gehören Dansenberg, Einsiedlerhof, Erfenbach, Erlenbach, Erzhütten/Wiesenthalerhof, Hohenecken, Mölschbach, Morlautern und Siegelbach.

### Stadtentwicklung

Der gründerzeitliche Stadtgrundriss mit vorherrschender Straßenrandbebauung ist in der Innenstadt bis heute erhalten. Einen wichtigen Einfluss auf die Stadtgestalt der Kernstadt haben die Achsen und Plätze, die während der frühen Stadterweiterungen entstanden und die auf den Stadterweiterungsplan von Eugen Bindewald aus dem Jahre 1887 zurückgehen. Bis heute können die symmetrisch und harmonisch angelegten Straßen und baulichen Strukturen im Stadtgrundriss

abgelesen werden. Hervorzuheben ist hier z. B. die Stadtstruktur in der südwestlichen Innenstadt um den Stadtpark, in der südöstlichen Innenstadt um den Adolph-Kolpingplatz oder die Spitze des „Grünen Blocks“ 500 Meter entlang der Mannheimer Straße und der Altenwoogstraße. Ortsbildprägende Gebäude aus der Zeit des Expressionismus (1914 bis 1925) stammen überwiegend vom damals zuständigen Stadtbaurat Hermann Hussong. Auch diese können heute noch nahezu im gesamten Innenstadtbereich von Kaiserslautern wahrgenommen werden. Zu seinen zunächst am Expressionismus, später an der Neuen Sachlichkeit orientierten und heute in der Regel denkmalgeschützten Bauten gehören unter anderen das Diakonissenhaus in der Karl-Friedrich-Straße, die bunte Wohnanlage Fischerstraße-Bismarckstraße, die Wohnanlage Königsviertel sowie der Rundbau an der Königstraße oder der Grüne Block zwischen Altenwoogstraße und Mannheimer Straße. Ebenfalls bis heute ortsbildprägend ist die Wohnsiedlung Bahnheim, welche durch die „Gemeinnützige Baugesellschaft Kaiserslautern Aktiengesellschaft“ im Verlaufe der 1920er nach dem Prinzip der „Gartenstadt“ dezentral – außerhalb der bis dato innerstädtischen Grenze – im Westen der Stadt entstand. Weitere Gebäude aus der Zeit des Expressionismus stehen heute noch schwerpunktmäßig im Norden (u. a. Amsel-, Etienne-, Flieger-, Hoch-, Merian- und Morlauterer Straße), Nordosten (u. a. Straße „Am Schlittweg“), Südwesten („Pfaff-Siedlung“ in der Herzog-von-Weimar-Straße) sowie Nordwesten (Turnerstraße) der Innenstadt. Auch aus der Stadtentwicklungsphase „Neues Bauen“ können bis heute im Innenstadtbereich punktuell noch bauliche Anlagen verortet werden. Zu den bekanntesten Ensembles zählen wieder die Bauten des Architekten Hermann Hussongs u. a. der „Rundbau“ in der Königsstraße sowie der „Grüne Block“ in der Altenwoogstraße. Weitere Schwerpunkte mit Gebäuden dieser Epoche befinden sich im westlichen Bereich des Wohngebiets „Kotten“ („Sedanstraße“ und „Kottenschanze“), um das Westpfalz-Klinikum (Hellmut-Hartert-, Orth- und

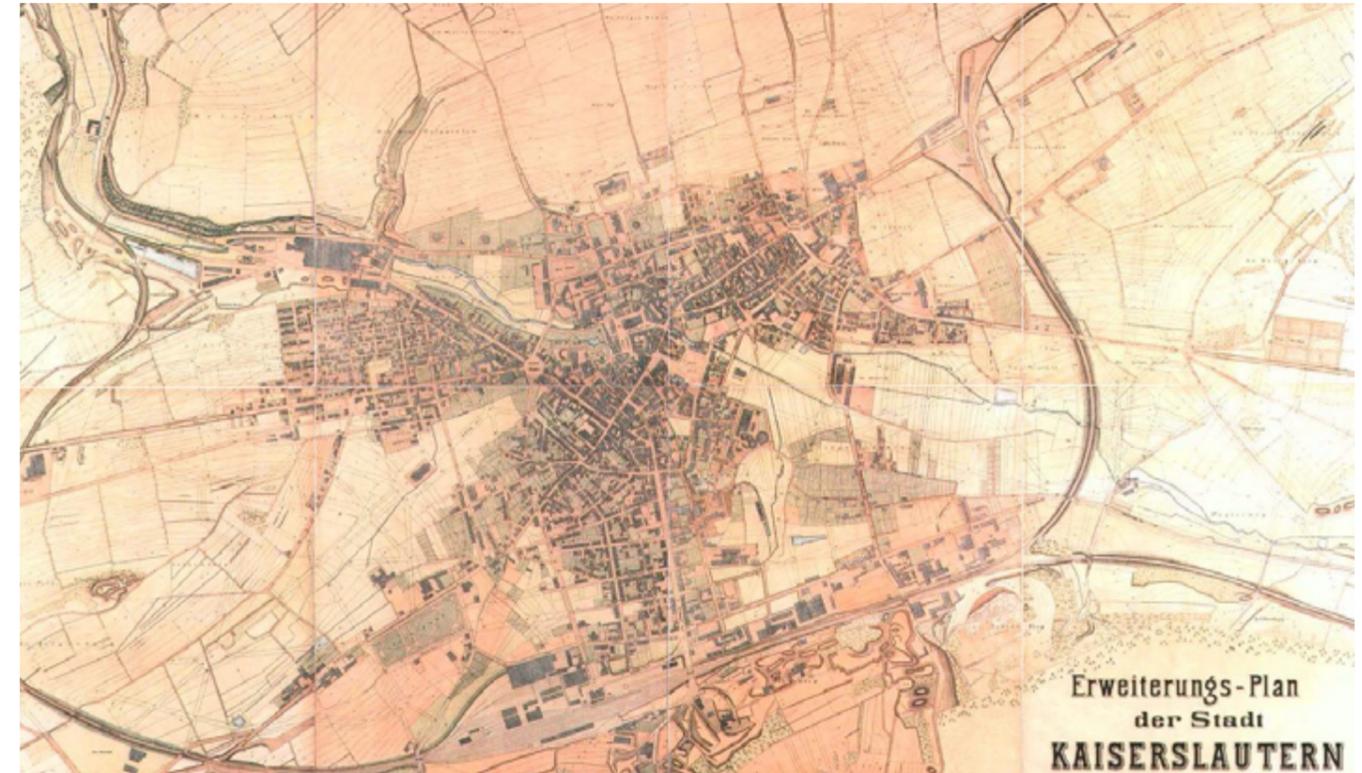


Abb. 15: Stadterweiterungsplan von Eugen Bindewald aus dem Jahr 1887

Spaethstraße) und im Bereich der Königstraße (Albert-, Friedrich-Karl-, König- und Roonstraße). Außerhalb des damaligen Innenstadtbereichs, insbesondere im Bereich des Hauptfriedhofs (bspw. in der Donnersberg-, Ebert-, Mannheimer- und Stiftswaldstraße) sowie in der Gut-Heim-Straße, befinden sich bis heute weitere gut erhaltene Gebäude(-ensembles) aus der Ära „Neues Bauen“. Anhand der kartierten baulichen Strukturen bis in das Jahr 1932 wird u. a. ersichtlich, dass sich die Stadt damals konzentrisch entwickelte und die Eisenbahnlinien, welche zum damaligen Zeitpunkt die räumlichen Grenzen der Innenstadt darstellten, durch bauliche Aktivitäten mit Ausnahme weniger Bereiche nicht überschritten wurden.

Lag der Schwerpunkt baulicher Aktivitäten bis 1932 nahezu ausschließlich im Bereich zwischen den Eisenbahnlinien, so verlagerte sich das

Baugeschehen ab 1933 zunehmend auf außerhalb der Innenstadt gelegene, peripherere Bereiche. Zu den bis heute noch prägenden Arealen aus der Phase des Nationalsozialismus (1933 bis 1945) zählen insbesondere die Wohnsiedlungen „Lothringer Dell“ und „Lothringer Schlag“ im Norden, der Bereich „Grübentälchen“ im Osten, das Wohngebiet „Lämmchesberg“ im Süden sowie die Siedlung „Am Belzappel“ mit den Straßenzügen „Homburger Straße“/„Pariser Straße“/„Spicherer Straße“ im Westen von Kaiserslautern.

Im Innenstadtbereich gelten neben punktuellen Bebauungen u. a. die Wohngebäude in der Bännjer-, Langenfeld-, Saar-, Weißenburg- sowie Wörthstraße zu den bedeutendsten Bauprojekten in Kaiserslautern aus der Epoche 1933 bis 1945. Im Zweiten Weltkrieg wurden rund zwei Drittel des Stadtgebiets durch Bombenangriffe zerstört, so dass das städtebauliche Erscheinungsbild

heute vor allem von der Wiederaufbauphase der 1950er Jahre geprägt ist. Die Stadt ist in dieser Zeit stark angewachsen, insbesondere durch die Ansiedlung von Militär und Industrie sowie durch die Eingemeindung der umliegenden Orte Ende der 1960er Jahre. Die Ansiedlung der militärischen und industriellen Flächen erfolgte dabei vor allem entlang der Kaiserslauterer Senke in Ost-West-Richtung, die Ausdehnung der Wohnbauflächen hingegen orientierte sich vorwiegend in Nord-Süd-Richtung. Die Leitbilder dieser städtebaulichen Wachstumsphasen zeigen sich bis heute im Stadtbild in Form von polyzentrischen Strukturen. Zu diesen zählen die an den Stadtrand verlagerten Nutzungen des großflächigen Einzelhandels oder auch das in den Wald gesetzte Schulzentrum Süd. Die Verlagerung bedingte große Straßenräume und spiegelt sich in einem in Teilen unzusammenhängendem Stadtkörper wider. Entgegen der polyzentrischen Entwicklung der 1960er und 1970er Jahre soll für zukünftige Entwicklungen konsequent die Strategie „Innen vor Außen“ verfolgt werden. Dabei liegt der Fokus sowohl auf der Arrondierung bestehender Neubausiedlungen in den Ortsbezirken, als auch auf einer Nachnutzung von untergenutzten Flächen und der Innenentwicklung. Die größten Flächenpotenziale liegen in der Entwicklung der Gebiete auf dem ehemaligen Pfaff-Areal und im Stadionumfeld auf dem Betzenberg.

### Typologien

Das Stadtgebiet von Kaiserslautern ist durch heterogene Typologien gekennzeichnet und unterscheidet sich maßgeblich zwischen der hochverdichteten Kernstadt, den daran grenzenden Wohngebieten aus verschiedenen Entwicklungsperioden (vornehmlich aus den 1950er bis 1970er Jahren) und den umliegenden, mehrheitlich dörflich geprägten Ortsbezirken. Neben überwiegend zwei- bis viergeschossigen Gebäuden finden sich in der Innenstadt vereinzelt höhere Punkthäuser aus den 1960er bis 1980er Jahren. Die am Rand der Kernstadt befindlichen Wohnsiedlungen Betzenberg und Bännjerrück aus den

1960er Jahren sowie die Universitätswohnstadt aus den 1970er Jahren bestehen aus verdichteten Baustrukturen in den zentralen Bereichen und gehen zu den Randzonen in Einfamilienhaus-, Doppelhaus- und Reihenhausstrukturen über. Das Gebiet Fischerrück ist durch Zeilenbebauung, Einfamilienhausbebauung und verdichtete Strukturen zu beschreiben. Die Siedlungsstruktur der umliegenden Ortsbezirke ist überwiegend dörflich geprägt mit dichteren, gewachsenen Ortskernen und Einzel- und Doppelhäusern in den an den Rändern gelegenen Neubaugebieten. Nach Osten und Westen der Kernstadt schließen sich Gewerbe- und Industriegebiete an, die meist direkt an die militärisch genutzten Gebiete angrenzen. Das Industriegebiet Nord im Stadtteil Siegelbach liegt in eigenständiger Lage. Entlang der ein- und ausfallenden Hauptverkehrsstraßen (Mainzer Straße/Mannheimer Straße, Berliner Straße/Pariser Straße) befinden sich Gewerbe, Einrichtungen für Dienstleistungen, Tankstellen und Einzelhandel.

### Stadtbild

Als besondere gestalterische Höhepunkte werden in der Stadt Kaiserslautern das Rathaus, das Pfalztheater, die Fruchthalle, das Museum Pfalzgalerie Kaiserslautern und die Stadtgalerie im Stadtzentrum wahrgenommen. Prägend sind hier des Weiteren die vorhandenen Sakralbauten wie die Stiftskirche, die Apostelkirche und die Marienkirche. Darüber hinaus sind in der Kernstadt das Westpfalzkrankenhaus, das Justizzentrum, das Kammgarngelände (Hochschule) und das Fritz-Walter-Stadion am Betzenberg als städtebaulich markante Architektur erlebbar. Besonders markant ist auch die Stadtstruktur des „Kottens“, ein als Arbeitersiedlung für die Kammgarn Spinnerei entstandenes innerstädtisches Wohnviertel mit dichter, niedriggeschossiger Bebauung und engen Straßenräumen. Das Stadtbild wird ferner einerseits geprägt von der Begrenzung der Innenstadt durch bauliche Barrieren wie den Bahndämmen und der Autobahn und andererseits von topographischen Barrieren, zum Beispiel nördlich der Lauterstraße.



Abb. 16: Administrative Struktur Kaiserslauterns

### Flächennutzung

Heute umfasst die Stadt Kaiserslautern eine Gesamtfläche von 139,6 Quadratkilometer mit einer vielseitigen Siedlungsstruktur. Von dieser Fläche entfallen 21,2 % auf Siedlungen, 8,3 % auf Verkehrswege, während mit 69,8 % über zwei Drittel der Fläche von Vegetation, größtenteils Wald, bedeckt sind. Lediglich 0,7 % sind als Gewässer belegt. Besonders herausfordernd gestaltet sich in der Flächennutzung die Situation durch die militärisch genutzten Flächen im Stadtgebiet, für die die Stadt rechtlich keine

Planungshoheit besitzt. Eine Vielzahl dieser Flächen sind im FNP 2025 daher als Sondergebiete mit der Zweckbestimmung „Bund“ ausgewiesen, wobei bewaldete Militärflächen als „militärischer Wald“ gekennzeichnet sind. Flächenpotenziale aufgrund der Aufgabe der militärischen Nutzungen sind in absehbarer Zukunft nicht zu erwarten. Die Stadt weist somit nur sehr geringe Flächenreserven auf, insbesondere für die Wohnraumentwicklung, aber auch für Gewerbeflächen.



Abb. 17: Enge Gassen im Kotten



Abb. 20: Enge Gassen im Kotten



Abb. 18: Einfamilienhausgebiet Zwerchhacker in Siegelbach



Abb. 21: Hochhaus auf dem Betzenberg



Abb. 19: Rundbau

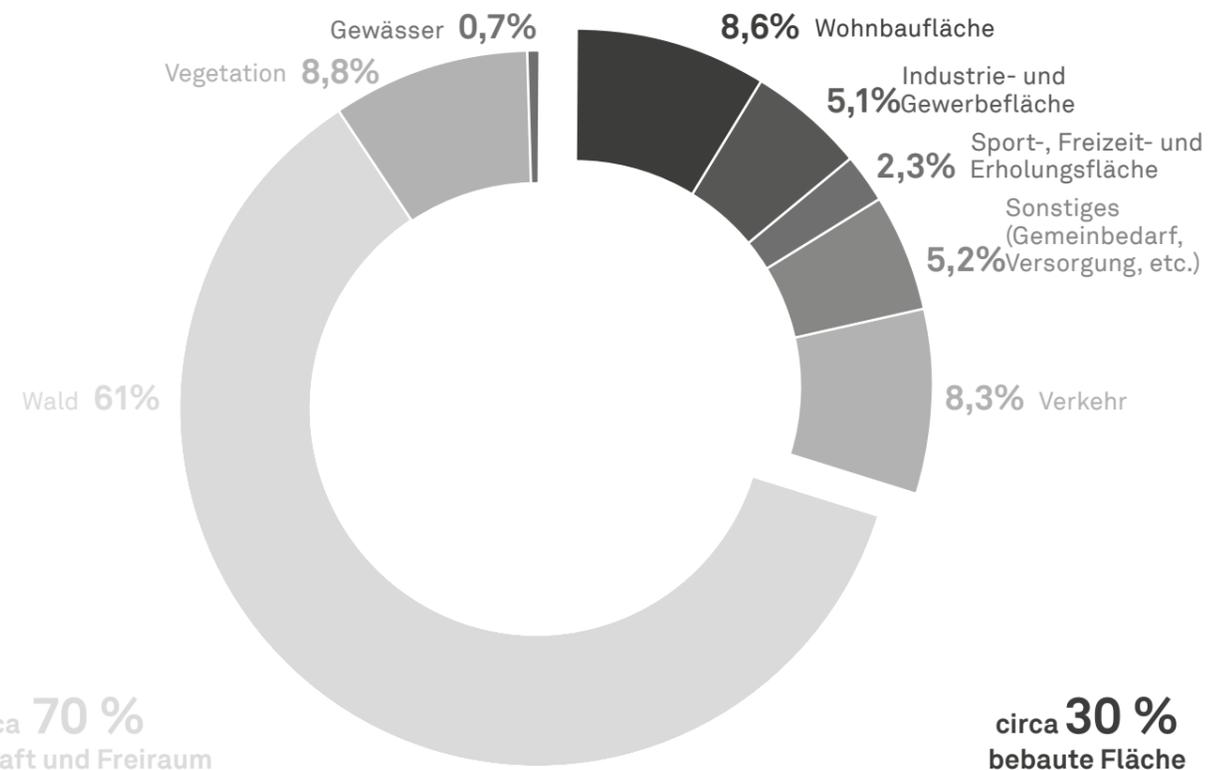


Abb. 22: Flächennutzungsdiagramm

**Auf einen Blick**

Auch Kaiserslauterns Stadtentwicklungsgeschichte ist von Höhen und Tiefen geprägt. Während sich zu bewahrende Besonderheiten aus vergangenen Epochen erhalten haben und als Repräsentanten der Pfälzer Baukultur identitätsstiftend sind, sind es insbesondere Gebäude und Leitbilder (wie das der autogerechten Stadt) aus den 1960er und 1970er Jahren, die das heutige Stadtbild prägen. Für zukünftige Stadtentwicklung steht den Vorzügen der waldnahen Tallage und dörflich geprägten Ortsbezirken einerseits und der urbanen Großstadt andererseits die Herausforderung durch Flächenknappheit und militärische Restriktionen gegenüber. Aufgrund einer anhaltenden Nachfrage nach Bauflächen wird die Konkurrenz um die knappen Flächenreserven

und die Beanspruchung von Freiraum, Grün- und Brachflächen voraussichtlich auch zukünftig ein schwieriges Thema sein. Die größten Flächenentwicklungspotenziale für die Zukunft zeichnen sich in den Gebieten Pfaff und Betzenberg ab, während die Herausforderungen im Umgang mit begrenzten Flächenreserven und militärisch genutzten Gebieten eine durchdachte und nachhaltige Stadtentwicklung erfordern. Eine zukünftige Entwicklung wird somit stärker denn je auf Nachverdichtung setzen müssen, wie es die Stadtentwicklung mit dem Motto „Innen- vor Außenentwicklung“ bereits seit einigen Jahren verfolgt (siehe Flächenreserven, S. 44). Auch die Gewerbegebiete als zukünftige Umbaupotenziale gewinnen vor diesem Hintergrund zunehmend an Bedeutung.

## 2.4 Demografischer Wandel und Bevölkerungsentwicklung

**In Kaiserslautern lebten 2022 etwa 101.000 Personen. Dieser Wert ist seit Jahrzehnten relativ stabil und soll sich laut aktuellen Prognosen auch in der kurz- und mittelfristigen Zukunft nicht gravierend verändern. Allerdings sind Verschiebungen in der Gesellschaftsstruktur zugunsten der älteren Bevölkerungsgruppen zu erwarten, welche die Stadtentwicklung langfristig vor neue Herausforderungen stellen wird.**

### Bevölkerungsentwicklung

Die Bevölkerungsentwicklung in der Stadt verzeichnet seit den 1970er Jahren eine relative Konstanz mit etwa 100.000 gemeldeten Personen, wobei leichte Schwankungen zwischen knapp 96.000 (in den Jahren 1986, 1987 und 2011) und einem Maximum von 102.370 Personen im Jahr 1993 auftraten. Vergleicht man die rheinland-pfälzischen Oberzentren und deren Entwicklung seit 1990, weist Kaiserslautern das geringste Wachstum auf, was auf einen negativen natürlichen Saldo zurückzuführen ist – es gibt mehr Sterbefälle als Geburten. Dennoch verzeichnet die Stadt mehr Zu- als Fortzüge, was vor allem auf die Aufnahme von geflüchteten Menschen zurückzuführen ist und die Bevölkerungszahl bisher stabilisiert hat. Durch die neuen Daten des Zensus 2022 wurde die Einwohnerzahl von Kaiserslautern nach unten korrigiert. Laut Bevölkerungsfortschreibung auf Grundlage des Zensus 2022 hatte die Stadt zum Stichtag 30.09.2022 rund 100.200 Einwohnerinnen und Einwohner. Die Daten des Kaiserslauterer Melderegisters liegen regelmäßig über den Zensusdaten und wiesen für 2023 eine Bevölkerung von rund 102.000 aus.

### Altersstruktur

Der demografische Wandel zeichnet sich auch in der Zusammensetzung der Altersstruktur in Kaiserslautern ab. Die Bevölkerungsanteile nach Altersgruppen entsprechen im Wesentlichen dem Bundesdurchschnitt<sup>4</sup>. So liegt der Anteil der unter 20-Jährigen mit Hauptwohnsitz für das Jahr 2023 in Kaiserslautern bei 17 % und damit ähnlich hoch wie bundesweit (18 %). Die Altersgruppe

der 20- bis 60-Jährigen macht in Kaiserslautern 57 % aus, auf Bundesebene 53 %. Der Anteil der über 60-Jährigen beträgt in Kaiserslautern 27 %, wohingegen er in Gesamtdeutschland bei 29 % liegt. Der Altenquotient, also das Verhältnis von Personen im Rentenalter (65 Jahre und älter) zur Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter (zwischen 20 und 65 Jahren) liegt in Kaiserslautern bei 31 %. Betrachtet man die Entwicklung über die vergangenen Jahrzehnte hinweg, so wird deutlich, dass die Alterung bislang verstärkt durch eine Zunahme in der Anzahl der älteren Personen und weniger durch eine Abnahme der Personenanzahl in jüngeren Altersgruppen bedingt ist. Hochrechnungen für das Jahr 2040 prognostizieren sogar eine leichte Zunahme in der Gruppe der unter 20-Jährigen, dennoch soll der Altenquotient durch einen deutlichen Anstieg der über 65-Jährigen auf 42 % steigen, was zukünftig vor allem durch eine Abnahme der Personen im Erwerbstätigenalter beeinflusst sein wird.

### Räumliche Verteilung

Der Anteil von Kindern und Jugendlichen (unter 20 Jahre) ist stadtweit in Siegelbach (20,5 %) und in Kaiserslautern West (20,9 %) am höchsten. Ebenfalls überdurchschnittlich ist ihr Anteil in Einsiedlerhof mit 19,6 %. Deutlich unter dem Durchschnitt liegen die ehemaligen Innenstadt-Ortsbezirke sowie Lämmchesberg/Universitätswohnstadt (14,2 %), Bännjerück/Karl-Pfaff-Siedlung (14,4 %), Mölschbach (15,0 %) und Erzhütten/Wiesenthalerhof (16,2 %). Betrachtet man die Verteilung der über 60-Jährigen, so liegen die Anteile in den zentrumsnahen Stadtteilen Kaiserslautern West (17,7 %), Innenstadt Südwest (21,3 %), Lämmchesberg/Universitätswohnstadt (22,2 %) und Innenstadt Südost (22,7 %) unter dem stadtweiten Durchschnitt. Eine deutliche Überalterung kann hingegen vor allem in den umliegenden Ortsbezirken festgestellt werden, von denen bis auf Einsiedlerhof alle einen überdurchschnittlich hohen Anteil an über 60-Jährigen gemeldeten Personen aufweisen.

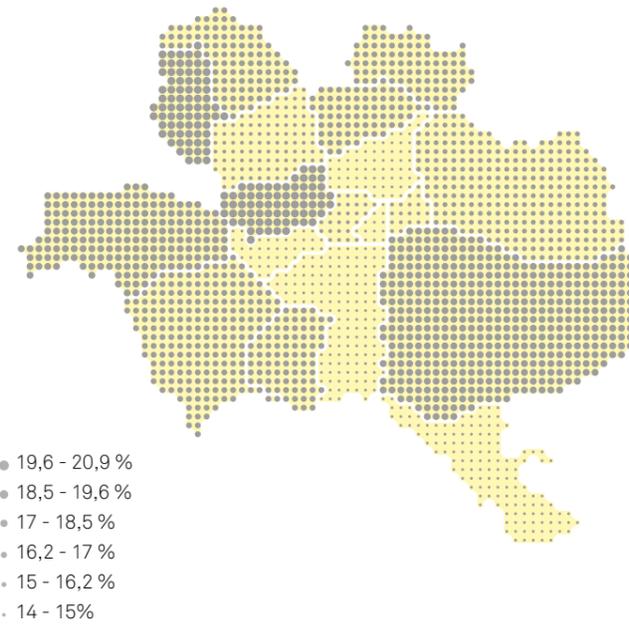


Abb. 23: Anteil an Unter-20-Jährigen je Stadtteil und Ortsbezirk

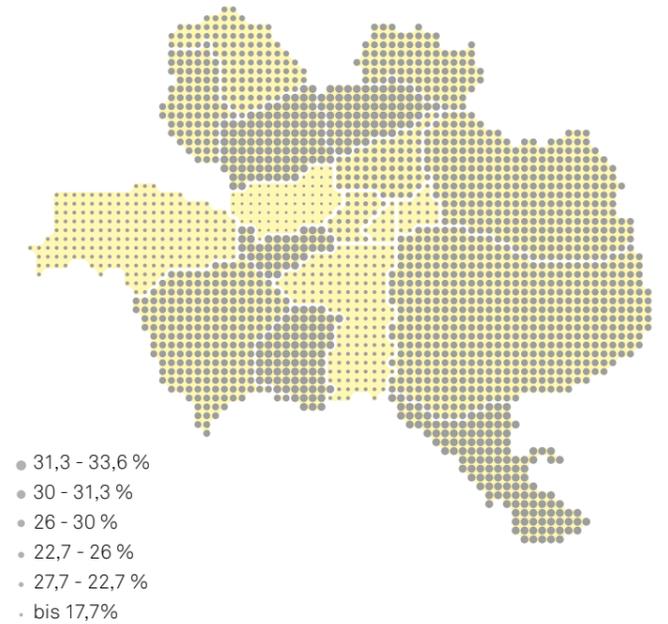


Abb. 24: Anteil an Über-60-Jährigen je Stadtteil und Ortsbezirk

### Entwicklungsprognose

Die mittelfristige Prognose bis zum Jahr 2040 auf Grundlage der regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung des Statistischen Landesamts Rheinland-Pfalz (Basisjahr 2020) deutet auf eine Stagnation der Bevölkerungszahl hin, wobei die Altersgruppen der unter 20-Jährigen und der 20- bis 65-Jährigen leicht abnehmen und die der über 65-Jährigen zunehmen wird. Langfristig bis 2070 bleibt die Entwicklung vage, mit einer Tendenz

zur Bevölkerungsabnahme, wobei die Auswirkungen durch Migrationsströme abzuwarten sind. Die letzten Jahre weisen allerdings eine positivere Bevölkerungsentwicklung auf als frühere Prognosen vorhersagten, was vor allem auf die Zuwanderung aus dem Ausland<sup>5</sup>, in den Jahren von 2018 bis 2023 vornehmlich aus Syrien, Bulgarien, Rumänien, Polen und der Ukraine, zurückzuführen ist.

### Auf einen Blick

Der bundesdeutsche Trend zum „weniger, bunter und älter“ bildet sich teilweise auch in Kaiserslautern ab. Zwar wird die Stadt mittelfristig voraussichtlich nicht nennenswert schrumpfen, jedoch entsteht Handlungsdruck durch die, wenn auch langsam, so doch auch zukünftig wachsende Zahl älterer Menschen. Diese Verschiebung in den Altersklassen birgt vor allem sozioökonomische

Herausforderungen: die Sicherung der Daseinsvorsorge öffentlicher und sozialer Infrastrukturen, die Belastung der Sozialsysteme bei geringeren Steuereinnahmen durch sinkende Erwerbstätigenzahlen und fortschreitende sozialräumliche Segregationsprozesse. Die Alterung und Individualisierung der Gesellschaft bewirkt zudem veränderte Ansprüche an Wohn- und Freiraumangebote.

## 2.5 Image und Identität

**Das Zusammenspiel von Image und Identität spielt eine entscheidende Rolle für die Zukunftsfähigkeit von Städten. Indem Kaiserslautern seine Einzigartigkeit betont und gleichzeitig auf Innovation setzt, kann die Stadt eine Umgebung schaffen, die sowohl ihre Bürgerinnen und Bürger als auch externe Personen anzieht und für eine nachhaltige Entwicklung sorgt.**

Das Leitbild der Zukunftsinitiative Kaiserslautern 2020, welches 2010 erarbeitet wurde, formuliert dazu in 19 thematischen Feldern wie Bürgerfreundlichkeit, Sicherheit und Umwelt Leitlinien zum Selbstverständnis der Stadt. Das Imagekonzept aus dem Jahr 2017 zielte stärker auf die Entwicklung eines Themas („Wissen, Wald und ganz viel Herz“) mit dem dazu passenden Slogan („... aus Laut(r)er Liebe...“) zur Vermarktung der Stadt nach außen ab. Beide Konzepte räumen der Lage der Stadt am und im Pfälzerwald, ihrer Bedeutung als Wissenschafts- und Forschungsstandort und der „Pfälzer Mentalität“ einen besonderen Stellenwert ein. So schätzen die Einwohnerinnen und Einwohner Kaiserslauterns neben der Lage vor allem die kurzen Wege, die gute Infrastruktur, das kulturelle, gastronomische und sportliche Angebot sowie die bestehenden Kooperationen und Netzwerke in der Stadt. Dennoch sind einige Herausforderungen wie Arbeitslosigkeit, Verkehrsdominanz bei gleichzeitig fehlenden Parkplätzen, wenig Aufenthaltsplätzen im öffentlichen Raum, „Nepperei“\*, langwierige Verwaltungsstrukturen und Aspekte der (nicht) gefühlten Sicherheit zu bewältigen, um das Image weiter zu stärken.

Ein weiterer, sowohl für das Image als auch für die Identität gleichermaßen bedeutsamer Aspekt ist die seit Jahrzehnten andauernde (und auch nicht in absehbarer Zeit endende) Präsenz der Amerikanerinnen und Amerikaner im Stadtraum. Aufgrund der nur 10 Kilometer von Kaiserslautern entfernten Air Base Ramstein hat sich die Militärgemeinde Kaiserslautern zur größten amerikanischen Siedlung außerhalb der USA entwickelt. Dies macht sich im Stadtbild durch große, abgesperrte Bereiche der Kasernen oder dem eigens für amerikanische Militärangehörige entwickelten Wohngebiet Vogelweh bemerkbar. Doch auch das Image und die Identität von K-Town wird durch die lange Anwesenheit der US-Community und das von ihr transportierte amerikanische Flair stark geprägt und ist eine Einmaligkeit, die es nicht nur anzuerkennen und zu berücksichtigen gilt, sondern welche als Potenzial und Alleinstellungsmerkmal betrachtet und gefördert werden kann.

\*neppen: von jmdm. unangemessen hohe Preise fordern, jmdn. übervorteilen, ausnehmen<sup>6</sup>

### Auf einen Blick

Silicon woods, FCK, Pfälzerwald – das Image von Kaiserslautern ist kein schlechtes, doch bleibt es bislang hinter seinen Möglichkeiten zurück. Hier gilt es, gemeinsam mit den Bürgerinnen und

Bürgern die überwiegend positive Identität der Stadt auszubauen, seine Stärken und Einzigartigkeiten zu betonen und als attraktives und anziehendes Image nach Außen zu repräsentieren.



Abb. 25: Flugzeug der US Army fliegen tagtäglich über Kaiserslautern zur nahegelegenen Ramstein Air Base

## 2.6 Megatrends und Zukunftsfragen

**Wie die Welt in 20 Jahren aussieht, kann nicht abschließend beantwortet werden, doch lassen sich schon heute bestimmte Tendenzen bzw. Entwicklungen ausmachen, die in den kommenden Jahren verstärkt zum Tragen kommen und auf die Stadtentwicklung wirken werden. Diese Megatrends sind die großen Treiber umfassender zukünftiger Veränderung. Sie zu erkennen hilft, Kaiserslautern zukunftsfit aufzustellen.**

### **Urbanisierung: Was sind Wachstumsrezepte für „Stadt und Land“?**

Der Megatrend Urbanisierung beschreibt einerseits das starke Bevölkerungswachstum in Städten und Metropolregionen. Außerdem fasst der Trend die sukzessive Ausbreitung städtischer Lebensstile auf ländliche Regionen, im Zuge dessen sich Stadt-Land-Gegensätze zunehmend auflösen. Auch Kaiserslautern ist von dieser Spannung zwischen Kernstadt und Ortsbezirken geprägt. Die Stadtentwicklung muss dementsprechend in Zukunft stärker denn je Antworten auf die Frage finden, wie Wachstum effizient gestaltet werden kann und welche Maßstäblichkeit in welchen Ortslagen angemessen ist.

### **Silver Society: Wie wird Kaiserslautern fit für 65+?**

Der demografische Wandel hin zur sogenannten „Silver Society“ geht mit der wachsenden Relevanz der älteren Bevölkerungsgruppen für die Stadtgestaltung einher. Auch in Kaiserslautern werden die älteren Bevölkerungsgruppen (über 65 Jahre) in den kommenden Jahr(zehnt)en deutlich zunehmen. Themen wie Barrierefreiheit und selbstbestimmtes Leben im Alter bedeuten neue Ansprüche an öffentliche Räume und eine Nachfrage nach altersgerechten Wohnmodellen (z.B. Mehrgenerationenwohnen) und bringen die dringende Frage mit sich, wie diese Belange in der Stadtentwicklung berücksichtigt werden können.

### **Digitalisierung: Welche Chancen birgt der digitale Wandel für Kaiserslautern?**

Die fortschreitende Digitalisierung verändert grundlegend die Art und Weise, wie wir arbeiten, kommunizieren, konsumieren und uns bewegen. Nicht zuletzt hat die Covid-19 Pandemie die Relevanz des digitalen Austauschs in sozialer und wirtschaftlicher Hinsicht aufgezeigt. Für die Kaiserslauterer Stadtentwicklung bedeutet Digitalisierung Herausforderung und Chance zugleich. Der Einzelhandel kriselt vielerorts im Zuge von Online-Shopping und stellt die klassische Funktion der Innenstadt in Frage. Gleichzeitig eröffnen KI-Modelle im Stadtverkehr und ruhigere Formen der industriellen Produktion die Chancen, die Mobilität der Bewohnerinnen und Bewohner zu optimieren, Quartiere wieder stärker zu durchmischen und das Auto immer häufiger mal stehen lassen zu können.

### **Wissensgesellschaft: Wie gestalten sich zukünftige Arbeitsorte in der Stadt?**

Die Transformation zur Wissensgesellschaft beschreibt den Übergang von einer industriellen zur informations- und wissensbasierten Gesellschaft. Zwar ist in Kaiserslautern der industrielle Sektor nach wie vor von großer Relevanz, doch auch Wissen, Innovation und Bildung gewinnen an Bedeutung. Die Diversifizierung des städtischen Branchenmixes und die Ansiedlung zukunftsträchtiger Gewerbefelder sind entsprechend wichtige Kernaufgaben der Stadtentwicklung. Der Campus von RPTU und Hochschule, die Institute entlang der Trippstadter Straße und der PRE-Park sind in diesem Zusammenhang wichtige Bausteine, die es verstärkt in die Stadt zu integrieren gilt.

### **Mobilität: Wie gelingt die Verkehrswende?**

Wie (gut) Menschen in einer Stadt von A nach B gelangen, ist maßgeblich für Prosperität, soziale Teilhabe und Lebensqualität der Menschen. Der Megatrend Mobilität umfasst die steigende Nachfrage nach öffentlicher, flexibler und nachhaltiger Mobilität, von Elektrofahrzeugen über Sharing-Konzepte bis hin zu aktiven Mobilitätsformen, also Fahrrad- und Fußverkehren. Die dringend notwendige Transformation von der autogerechten zur „mobilitätsgerechten“ Stadt ist in aller Munde. Auch für Kaiserslautern, das in weiten Teilen für die Nutzung mit dem privaten PKW geplant wurde, ist die Neubewertung der Verkehrssituation und eine stärkere Gewichtung öffentlicher, kollektiver und aktiver Fortbewegungsarten von höchster Bedeutung.

### **Ökologisierung: Wie geht urbane Nachhaltigkeit in Zeiten des Klimawandels?**

Ökologisierung beschreibt den Wandel hin zu umweltfreundlichen und nachhaltigen Praktiken in allen Lebensbereichen: Von der Energieerzeugung über die Landwirtschaft bis hin zum individuellen Konsumverhalten und nicht zuletzt der Stadtgestaltung. Der Arten-, Ressourcen und Klimaschutz aber auch der Umgang mit Klimawandelfolgen gehen mit stadträumlichen Anforderungen einher: Die Entwicklung und Vernetzung grün-blauer Infrastrukturen, Entsiegelung und Begrünung, aber auch energetische Sanierungen und nachhaltige Bauprojekte sind bedeutsame Stellschrauben für den resilienten Stadtumbau.



Abb. 26: Überreste der Kaiserpfalz (Barbarossaaburg) im Zentrum Kaiserslauterns

### Fazit

Kleine Großstadt oder große Kleinstadt? Kaiserslautern kann Vorzüge von beidem aufweisen. Die naturräumliche Lage und die dörflich-ländlich geprägten Ortsbezirke bringen kurze Wege, gute Netzwerke und einen beschaulichen Charme mit sich, während internationale Einflüsse, die Universität und die Hochschule mit ihren Studierenden, das wirtschaftliche Wachstum und Innovationen im wissenschaftlich-technischen Bereich großstädtische Impulse setzen.

Die großen Zukunftsfragen stellen sich zum Teil bereits heute: Die Bevölkerung wird älter, was wiederum neue Ansprüche an die (barrierefreie) Stadtgestaltung mit sich bringt. Durch eine Verschiebung in den Altersgruppen wird sich zudem der bereits bestehende Fachkräftemangel verschärfen, was in der Konsequenz weitere soziale und wirtschaftliche Herausforderungen mit sich bringt. Dem Szenario der schrumpfenden Stadt konnte Kaiserslautern bislang durch Migrationsströme entgegenwirken. Um das Zuwanderungspotenzial auch in Zukunft aktiv nutzen zu

können, gilt es, die Attraktivität der Stadt als Wohn- und Arbeitsstandort weiter auszubauen, um anziehend für Studierende und Fachkräfte aus dem In- und Ausland zu bleiben. Wichtige Stellschrauben sind hier nicht zuletzt eine Verbesserung und Profilierung des Images und der Außenwirkung Kaiserslauterns: Was für eine Stadt will man zukünftig sein? Wofür will man stehen?

Die Lage im Pfälzerwald, die kurzen Wege, die pfälzische Gemütlichkeit, die bereits ansässigen namhaften Forschungsinstitute, der Einfluss der amerikanischen Community oder die räumliche Nähe zu Frankreich sind dabei nur die offensichtlichsten Vorzüge, die es weiter auszubauen gilt. Gleichzeitig spielen Herausforderungen durch den Klimawandel, die Transformation zur mobilitätsgerechten Stadt, die knappen Flächenreserven und die seit Jahren angespannte Haushaltslage eine tragende Rolle für eine zukünftige und nachhaltige Stadtentwicklung.



### 03 Bestandsaufnahme

Das Kapitel erfasst die aktuelle Situation und Entwicklungstrends in verschiedenen Lebensbereichen der Stadt. Im Sinne einer sektoralen Analyse werden eine umfassende Bandbreite an Themenfeldern in sechs thematischen Clustern betrachtet.

Hierbei fließen sowohl bestehende Planungen, Konzepte und Daten, als auch eigene Beobachtungen und Auswertungen sowie die Ergebnisse der verschiedenen Beteiligungsformate ein. Auf diese Weise ergeben sich einzelne Zwischenfazits und Aussagen zu den Hauptcharakteristika Kaiserslauterns, die im Sinne einer integrierten Stärken-Schwächen-Analyse zusammengeführt werden.

## 3.1 Nachbarschaften: Wohnen und Quartiersentwicklung

Mit der Wohnungsmarktanalyse Kaiserslautern aus dem Jahr 2020 hat die Stadt einen relativ aktuellen Bericht vorliegen, für den eine Vielzahl von quantitativen Angebots- und Nachfrageindikatoren untersucht und Leitlinien sowie Handlungsempfehlungen formuliert wurden. Im Folgenden werden die für das INSEK relevantesten Aussagen aus diesem Bericht sowie Erkenntnisse aus der ISB Wohnungsmarktbeobachtung (2022), dem Baulückenkataster, dem Bericht Nachverdichtungspotenziale und der fachlichen Beteiligung im Rahmen des aktuellen Stadtentwicklungsprozesses zusammengefasst.

### Haushalte

Die durchschnittliche Haushaltsgröße in Kaiserslautern betrug im Jahr 2018 1,83 Personen pro Haushalt und lag dabei unter dem damaligen bundesweiten Durchschnitt von 1,99. Dabei machen Einpersonenhaushalte mit rund 51 % die Mehrheit aus, gefolgt von Zweipersonenhaushalte mit etwa 29 %. Primäre Gründe für diese geringe Haushaltsgröße liegen vermutlich in der hohen Anzahl an Studierenden in der Stadt, doch auch der generelle Trend zu kleineren Haushalten aufgrund sich ändernder sozialer Strukturen in der Bevölkerung spiegelt sich hier wider. Für die zukünftige Entwicklung wird angenommen, dass die Haushaltsgröße sich gemäß dem Trend der letzten Jahre weiter verringern und im Jahr 2040 einen Wert von 1,76 Personen je Haushalt erreichen wird.

### Wohnungsbestand

In Kaiserslautern gibt es (Stand 2022) 56.882 Wohnungen in 20.446 Wohngebäuden. 73,7 % dieser Gebäude sind Ein- und Zweifamilienhäuser, was in etwa dem Durchschnitt der kreisfreien Städte in Rheinland-Pfalz (74,4 %) entspricht. Für ganz Rheinland-Pfalz liegt der Anteil von Ein- und Zweifamilienhäusern an allen Wohngebäuden sogar bei 88,6 % (siehe Exkurs: Einfamilienhäuser in Rheinland-Pfalz). 26 % der Gebäude in Kaiserslautern beinhalten drei oder mehr Wohnungen, lediglich 55 der Gebäude (0,3 %) sind Wohnheime. Der Großteil der Wohnungen, 36.632 bzw. 64,4 %,

befindet sich in Mehrfamilienhäusern mit drei und mehr Wohnungen. 11.772 bzw. 20,1 % der Wohnungen befinden sich in Einfamilienhäusern. 1.698 Wohnungen (3 %) befinden sich in Studierendenwohnheimen.

### Baualtersklassen

Von den rund 20.000 Wohngebäuden stammen rund 11 % aus der Zeit vor 1919, 14 % wurden zwischen 1919 und 1948 errichtet. Der Großteil mit 44 % ist in der Nachkriegszeit zwischen 1948 bis 1978 gebaut worden. 12 % der Gebäude datieren aus den 1978er bis 1990er Jahren, 8 % wurden zwischen 1991 und 2000 gebaut. Nach der Jahrtausendwende bis zur Finanzkrise 2008 sind 7,8 % der Gebäude entstanden und nur 4,5 % aller Wohngebäude sind jüngeren Datums (nach 2008 erbaut; Stand 2017).

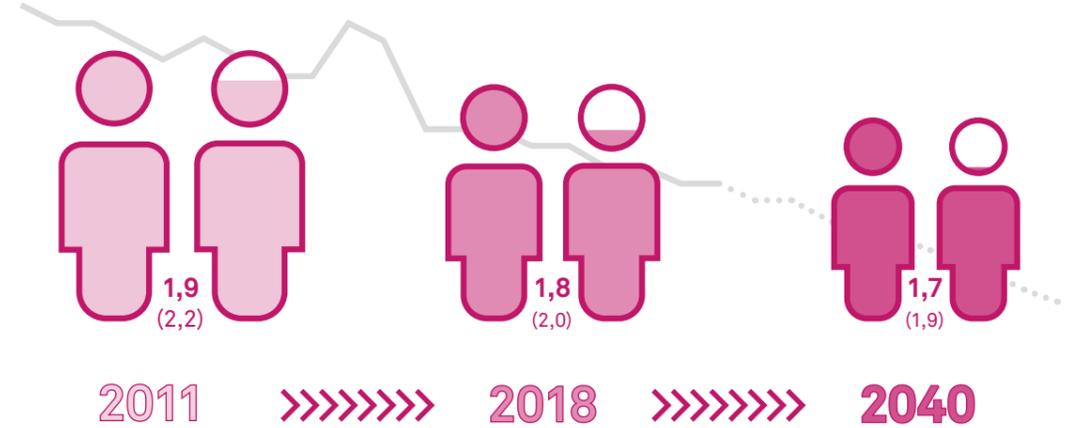
### Neubautätigkeit

Im Jahr 2021 wurden 96 neue Wohnungen gebaut, was 1,0 Wohnung pro 1.000 Einwohner:in entspricht. Dies ist der zweitniedrigste Wert der vergangenen zehn Jahre, weniger wurde nur in 2016 gebaut. Der Höchstwert des letzten Jahrzehnts wurde 2013 mit 2,8 Wohnungen pro 1.000 gemeldeten Personen erreicht. Zugleich liegt diese Zahl auch deutlich unter dem Durchschnitt der kreisfreien Städte (2,4 Wohnungen pro 1.000 Personen) und unter dem rheinland-pfälzischen Durchschnitt (2,9 Wohnungen pro 1.000 Personen).

### Wohnfläche<sup>7</sup>

Die durchschnittliche Wohnfläche in Einfamilienhäusern in Kaiserslautern betrug im Jahr 2022 140,8 Quadratmeter, in Doppelhäusern 99,3 Quadratmeter, in Gebäuden mit drei und mehr Wohnungen 68,1 Quadratmeter und in Wohnheimen 33,2 Quadratmeter. Die mittlere Wohnungsgröße in Kaiserslautern beläuft sich auf 85,8 Quadratmeter, was der durchschnittlichen Wohnfläche der kreisfreien Städte in Rheinland-Pfalz entspricht, jedoch erwartungsgemäß unter dem rheinland-pfälzischen Durchschnitt von 104,4 Quadratmetern liegt (der bundesweite

### Durchschnittliche Haushaltsgröße Kaiserslautern (Deutschland)



### Wohnfläche pro Kopf Kaiserslautern (Deutschland)

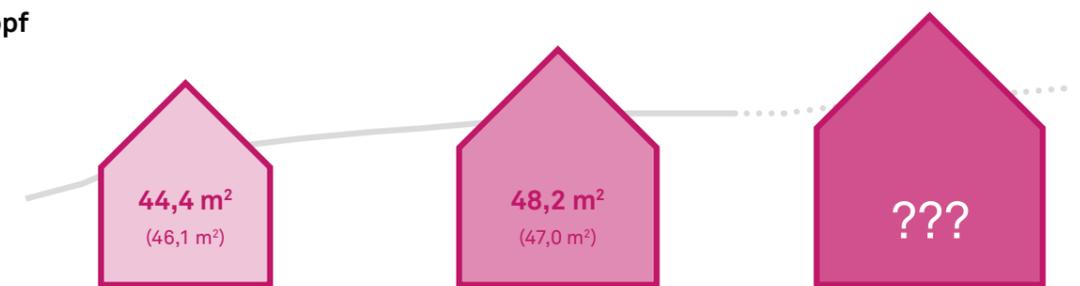


Abb. 28: Entwicklung von Haushaltsgröße und Wohnfläche

Durchschnitt beläuft sich auf 91,9 Quadratmeter). Betrachtet man den Wohnflächenwert je Einwohner:in, so verzeichnet die Stadt mit 48,2 Quadratmeter pro Kopf den höchsten Wert aller kreisfreien Städte in Rheinland-Pfalz. Der Durchschnitt liegt hier bei 46,5 Quadratmeter (kreisfreie Städte) bzw. 53,9 Quadratmeter (Rheinland-Pfalz). Bundesweit stehen den Bürgerinnen und Bürgern durchschnittlich 47 Quadratmeter pro Kopf zur Verfügung .

### Wohnungsleerstand

Der Zensus im Jahr 2011 ermittelte für die Stadt Kaiserslautern einen Leerstand von 5,1 %; laut dem Pestel-Wohnungsmonitor hat sich dieser zum Jahr 2022 auf 2,2 % reduziert, was für eine zwar noch verträgliche, doch potenziell zunehmende Anspannung auf dem Wohnungsmarkt spricht. Aktuelle Daten werden mit dem Zensus 2024 erwartet.

### Wohnungsbedarfe

Auch wenn die Bevölkerung bis 2040 minimal schrumpfen soll, lässt der Trend hin zu kleineren Haushalten den Wohnungsbedarf in der gleichen Zeit steigen. Gemäß dem von der BauAG in Auftrag gegebenen Pestel-Wohnmonitor 2024 fehlen aktuell 1.100 Wohnungen in der Stadt. Geht man davon aus, dass bereits vorhandener Wohnraum aufgrund schlechter Bausubstanz wirtschaftlich nicht ertüchtigt wird und somit wegfällt, sollten in den kommenden Jahren etwa 300-550 Wohnungen jährlich errichtet werden, um dem fehlenden Wohnraum entgegensteuern zu können. Basierend auf den aktuellen Vorhersagen zur Bevölkerungsentwicklung werden insbesondere bezahlbare (geförderte) Single-Wohnungen sowie barrierefreie und altersgemäße Wohnungen für den steigenden Anteil an hochaltrigen Personen nachgefragt werden.

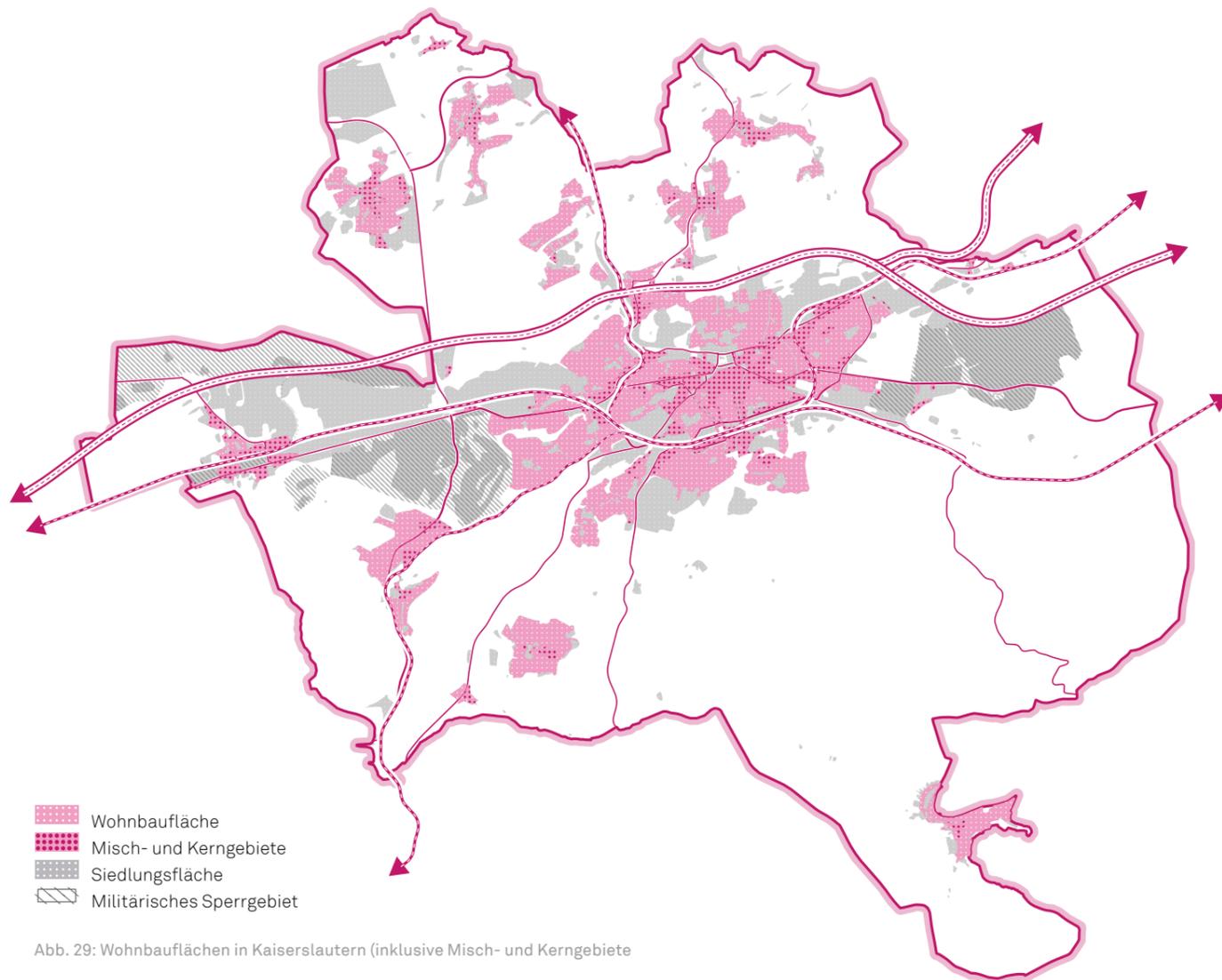


Abb. 29: Wohnbauflächen in Kaiserslautern (inklusive Misch- und Kerngebiete)

### Flächenreserven

Die Stadtentwicklung wird schon seit einigen Jahren unter dem Motto „Innen- vor Außenentwicklung“ betrieben. Im verwaltungsinternen Bericht „Nachverdichtungspotenziale/Bauen in der 2. Reihe“ von 2022 wurden 106 Flächenpotenziale erfasst und nach einem drei-stufigen Bewertungssystem kategorisiert. Keine der Flächen fiel dabei als geeignet in Stufe 1, 37 der Flächen wurden als bedingt geeignet eingestuft. Diese liegen hauptsächlich in den umliegenden Ortsbezirken. Die größten Potenziale im Geschosswohnungsbau

liegen auf dem ehemaligen Pfaff-Gelände (600-650 Wohneinheiten) und im neuen Wohnquartier am Betzenberg (Anzahl der Wohneinheiten noch offen). Weitere Potenziale liegen auf dem Grundstück Lauterstraße–Mühlstraße–Burgstraße–Maxstraße (circa 90 Wohneinheiten und 50 Wohneinheiten Boardinghouse), in der Salingstraße (circa 171 Wohneinheiten), in der Vogelwoogstraße (circa 48 Wohneinheiten), in der Baulücke Berliner Straße (circa 60 Wohneinheiten), in der Nachnutzung des Kirchengeländes im Ortsbezirk Einsiedlerhof (13 Wohneinheiten)

und in der Nachnutzung der Bonhoefferkiche auf dem Fischerrück (Angabe zur Anzahl der Wohneinheiten liegt nicht vor).

### Eigenheimmarkt

Die Eigentumsstruktur auf dem Wohnungsmarkt in Kaiserslautern ist stark durch Privatpersonen und Wohnungseigentümergeinschaften geprägt, was wiederum die Dominanz von Einfamilien- und Doppelhäusern reflektiert, welche in der Regel in Privatbesitz sind. Bis auf wenige Ausnahmen in den Jahren 2013 bis 2015 sind diese Wohnformen auch nach wie vor führend bei den Baufertigstellungen, auch in der rheinland-pfälzischen Gesamtbetrachtung beläuft sich der Anteil an freistehenden Einfamilienhäusern an allen fertiggestellten Neubauten (2019) auf stolze 85,5 %.

### Mietwohnungsmarkt

Betrachtet man den Mietwohnungsmarkt in Kaiserslautern zeigt sich auch hier eine Dominanz von privaten Eigentümerinnen und Eigentümern. So befinden sich gemäß der Wohnungsmarktanalyse 2020 mit 44,7 % ein Großteil der Mietwohnungen in Privatbesitz, weitere 29,1 % gehören Wohnungseigentümergeinschaften. Ein Anteil von 15,7 % gehört privaten Wohnungsunternehmen. Gemäß den Geschäftsberichten 2022 fallen 744 Wohnungen (1,4 %) in den Besitz der Baugenossenschaft Bahnheim eG, 5.103 Wohnungen (9,0 %) gehören der kommunalen Bau AG.

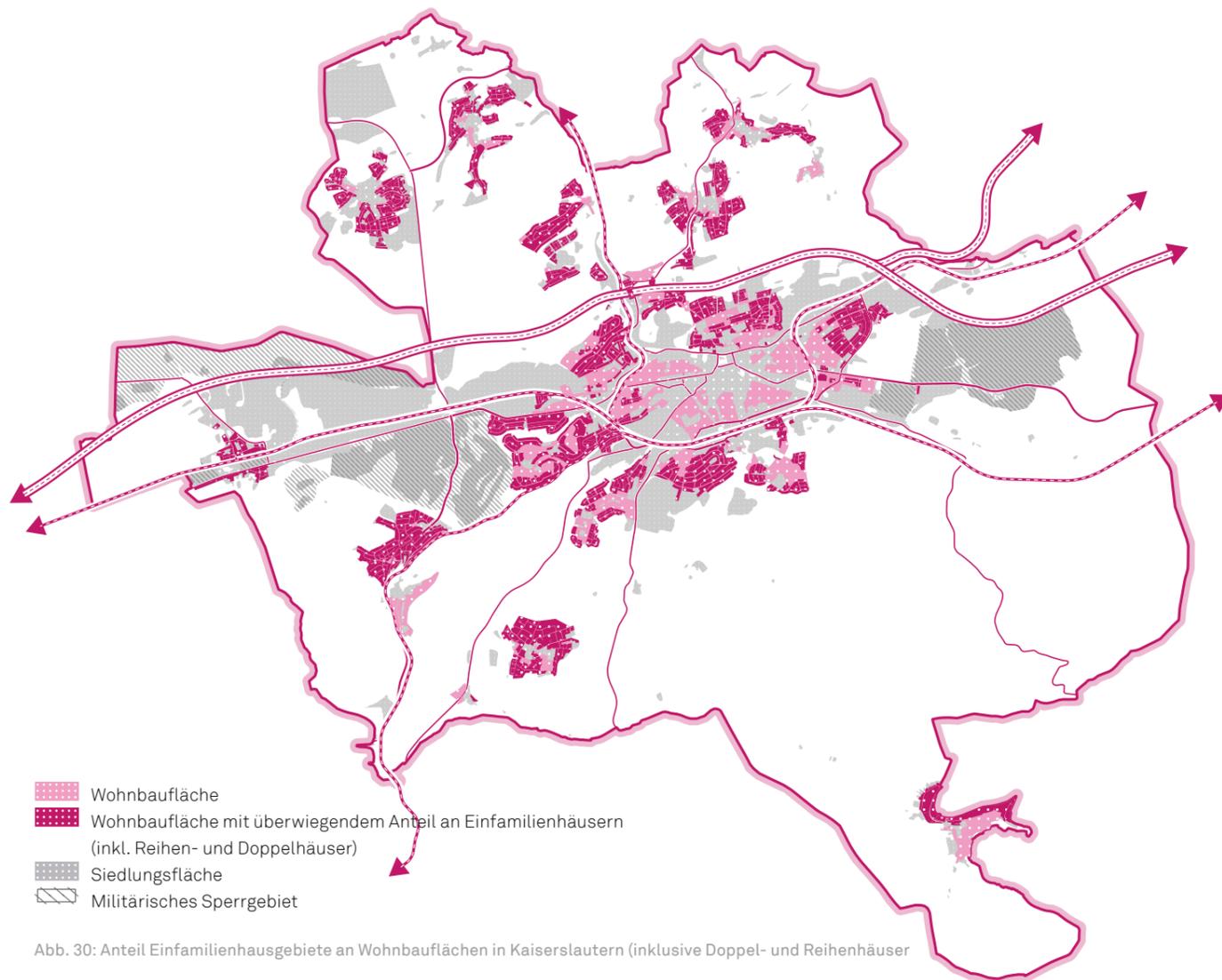
### Mietspiegel

Auch in Kaiserslautern lässt sich in den letzten Jahren eine Mietpreissteigerung über alle Preissegmente konstatieren. So haben sich gemäß dem Pestel-Wohnmonitoring 2024 die Mietpreise für 60 Quadratmeter-Wohnungen in Kaiserslautern zwischen 2015 und 2023 um 50 % erhöht. Die Mieten für 100 Quadratmeter-Wohnungen sind im gleichen Zeitraum sogar um 58,4 % gestiegen. Die resultierenden Durchschnittsmieten von 9,24 Euro pro Quadratmeter (60 Quadratmeter-Wohnung) bzw. 9,38 Euro pro Quadratmeter (100 Quadratmeter-Wohnung) liegen zwar noch unter den

deutschlandweiten Vergleichswerten von 10,46 bzw. 11,09 pro Quadratmeter, dennoch liegt die Steigerung weiter über der Entwicklung der Verbraucherpreise im gleichen Zeitraum. Betrachtet man die Entwicklung der anerkannten Kosten der Unterkunft bei Single-Haushalten zwischen 2015 und 2023 belaufen sich die Steigerungen (netto-kalt je Quadratmeter und Monat) sogar auf 81,0 %.

### Sozialer Wohnungsbau

Alle Bevölkerungsgruppen mit dem notwendigen Wohnraum zu versorgen, ist ein wichtiges sozialpolitisches Anliegen. Durch die Förderung preisgünstiger Wohnungen (sozialer Wohnungsbau) sollen hierbei bezahlbare Mieten erreicht werden. Zum Stand Januar 2023 waren gemäß Informationen der ISB (12/2022) in Kaiserslautern 1.241 Wohnungen mit einer Mietpreisbindung des sozialen Wohnungsbaus belegt (in der städtischen Statistik sind 25 Wohnungen weniger erfasst). Darin sind 28 Wohnungen von der Stadt und 476 Wohnungen von der Bau AG enthalten. Zum Ende des Jahres 2023 fallen 434 Wohnungen aus der Mietpreisbindung heraus, bis Ende 2030 unterliegen 913 Wohnungen nicht mehr der Mietpreisbindung, so dass deutliche Neuanmeldungen benötigt werden, um den Status Quo zu halten. Um der stetig sinkenden Anzahl an geförderten Wohnungen entgegenzuwirken, wurde in der Stadtratssitzung vom 07.06.2021 eine Sozialraumquote von 20 % bei der Entwicklung zukünftiger Wohnprojekte beschlossen. Es lässt sich argumentieren, dass der geringe Anteil an Sozialwohnungen durch die moderaten Durchschnittsmieten ausgeglichen wird. Insbesondere bei Wohnungen der städtischen Bau AG liegen die Durchschnittsmieten von (nach eigenen Angaben) 4,88 Euro pro Quadratmeter deutlich unter dem bundesweiten Durchschnitt von 8,70 Euro pro Quadratmeter.<sup>8</sup> Dennoch ist die Nachfrage bereits aktuell deutlich höher als das Angebot (momentan umfassen die Wartelisten bei der Bau AG rund 3.800 Personen) und es lässt sich perspektivisch von einer zunehmend stärkeren Nachfrage im Niedrigpreissegment ausgehen.



### Erbbaurechte

In Kaiserslautern ist für circa 5.100 Grundstücke ein Erbbaurecht eingetragen, davon sind 2.440 in Händen der Stadt, 1.081 gehören der städtischen Bürgerhospitalstiftung an. Die übrigen circa 1.400 Grundstücke sind der Reichswaldgenossenschaft zuzuordnen. Ein großer Teil der städtischen Erbbaurechtsgrundstücke ist dabei in der Siedlung Grübentälchen sowie in der Siedlung Belzappel bzw. Pariser Straße verortet. Bisher sind von der Stadt pro Jahr rund 25

Erbbaurechte vergeben worden, seit 2019 findet keine erneute Vergabe mehr statt. Seitens der Stadt wurde ein Erbbaurechtskonzept erarbeitet, das die Reichswaldgenossenschaft mit in ein städtisches Konzept integriert. Ein Teil des Konzepts sieht auch die Erteilung von Erbbaurechten für wohnungspolitische Ziele vor. Bei der stadtweiten Verteilung der Erbbaurechte sind Schwerpunkte im Bereich Grübentälchen/Volkspark, Kaiserslautern West und Bännjerrück/Karl-Pfaff-Siedlung auszumachen. Stadt

### Exkurs: Einfamilienhäuser in Rheinland-Pfalz<sup>9</sup>

Rheinland-Pfalz ist das Land der Einfamilienhäuser. Zum Jahresende 2019 gab es laut der Fortschreibung des Wohngebäude- und Wohnungsbestandes rund 870.000 Einfamilienhäuser, die damit beinahe drei Viertel (73 %) aller Wohngebäude ausmachen. Bundesweit beträgt ihr Anteil hingegen lediglich zwei Drittel (67 %). Von allen Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden befinden sich 41 % in Einfamilienhäusern; deutschlandweit sind es nur 30 %. Im Vergleich der Bundesländer weist Rheinland-Pfalz hinter Schleswig-Holstein und Niedersachsen den dritthöchsten Anteilswert auf. Auch in den kreisfreien Städten ist mehr als jedes zweite Wohngebäude ein Einfamilienhaus. Nur jedes siebte rheinland-pfälzische Einfamilienhaus steht in einer kreisfreien Stadt (Anteil: 14 %; 121.000 Häuser). Obwohl Einfamilienhäuser für größere Städte weniger typisch sind, stellen

sie nicht nur in allen Verbandsgemeinden und verbandsfreien Gemeinden, sondern auch in allen zwölf kreisfreien Städten die absolute Mehrheit der Wohngebäude. Am geringsten ist der Anteil der Einfamilienhäuser in Koblenz (51 %), in der angrenzenden verbandsfreien Stadt Lahnstein (Rhein-Lahn-Kreis; 52 %) und in Trier (53 %). In den Verbandsgemeinden Eich und Monsheim (beide Landkreis Alzey-Worms), Kaisersesch (Landkreis Cochem-Zell) sowie Arzfeld (Eifelkreis Bitburg-Prüm) sind mehr als fünf von sechs Wohngebäuden Einfamilienhäuser. Die Landkreise erreichen im Mittel einen Anteil von 76 %. In den kreisfreien Städten sind durchschnittlich sechs von zehn Wohngebäuden Einfamilienhäuser (Anteil: 60 %); den höchsten Einfamilienhausanteil im Vergleich der kreisfreien Städte hat Neustadt an der Weinstraße (68 %).

und Bürgerhospitalstiftung sind Erbbaurechtsgeber in 2.648 Fällen (bezogen auf Grund- bzw. Flurstücke), davon fallen 554 auf Kaiserslautern West, Einsiedlerhof verfügt über 5 Erbbaurechte. Insgesamt gründen stadtweit 877 Eigentumswohnungen auf Erbbaurecht. Die Erbbaurechtsgrundstücke der Reichswaldgenossenschaft liegen u.a. in den Baugebieten Bännjerrück, Fischerrück, Kaiserslautern West, Universitätswohnstadt, Erzhöfen und den umliegenden Ortsbezirken Morlautern und Dansenberg. Über die Bürgerhospitalstiftung wurden in letzter Zeit wieder Erbbaurechtsgrundstücke auf den Markt gebracht, dazu gehören die ehemalige Stadtgärtnerei (Donnersbergstraße-Gärtnereistraße-Zypressenweg) und das ehemalige BMW Euler Gelände in der Vogelwoogstraße. In Vorbereitung befinden sich momentan das Pfaff-Gelände (Teilfläche SO5/SO6) und die Fläche südlich des Stadions auf dem Betzenberg.

### Wohnraumnutzung durch amerikanische Staatsangehörige

Ein Teil des Wohnungsangebotes in Kaiserslautern wird durch die auf der Airbase in Ramstein stationierten US-Militärangehörigen und deren Familien genutzt. Allerdings ist deren Nachfrage nach Mietwohnungen und Wohneigentum sehr unklar, da keine frei verfügbaren Statistiken hierzu vorliegen.

Zum Stand 01/2023 waren laut Kenntnis der Stadt Kaiserslautern 1.952 Wohnungen an Personen aus den USA vermietet. Gegenüber 2019 ist das eine Zunahme von 433 Wohnungen. Gemäß Angaben in der Wohnungsmarktanalyse von 2020 befanden sich 50 % der von amerikanischen Staatsangehörigen bewohnten Wohnungen in der Kernstadt, die andere Hälfte verteilte sich auf die umliegenden Ortsbezirke mit einem räumlichen Schwerpunkt in Siegelbach.

### „NILS – Wohnen im Quartier“

Eine Besonderheit auf dem Kaiserslauterer Wohnungsmarkt sind die NILS-Projekte der städtischen Bau AG. NILS steht dabei für nachbarschaftliches, inklusives, lebenswertes, selbstbestimmtes Wohnen im Quartier und hat das Ziel, eine lebendige, starke und sorgsame Nachbarschaft zu fördern, ähnlich einer Dorfgemeinschaft. Zur Zielgruppe gehören dabei alle Alters- und Lebensstilgruppen, insbesondere auch ältere und körperlich eingeschränkte Menschen. Ein ambulanter Pflegedienst, ein Quartiersmanagement und weitere Angebote wie ein Einkaufsservice und ein ehrenamtlicher geführter Quartierstreiffpunkt vervollständigen das Projekt und heben es unter dem Motto „Gemeinsam statt einsam“ von der reinen Wohn- auf eine nachbarschaftliche Quartiersebene. Bislang gibt es je einen Standort im Grübentälchen und in der Goethestraße, 2024 soll der Bau eines dritten Projektes auf dem Pfaff-Gelände beginnen und ein weiterer ist im Rahmenplan für das Stadionumfeld auf dem Betzenberg angedacht. Die Projekte werden sehr gut angenommen und haben lange Wartelisten, was den Bedarf für gemeinschaftliches Wohnen sowie selbstbestimmtes Wohnen im Alter einmal mehr verdeutlicht.

### Städtebauförderung

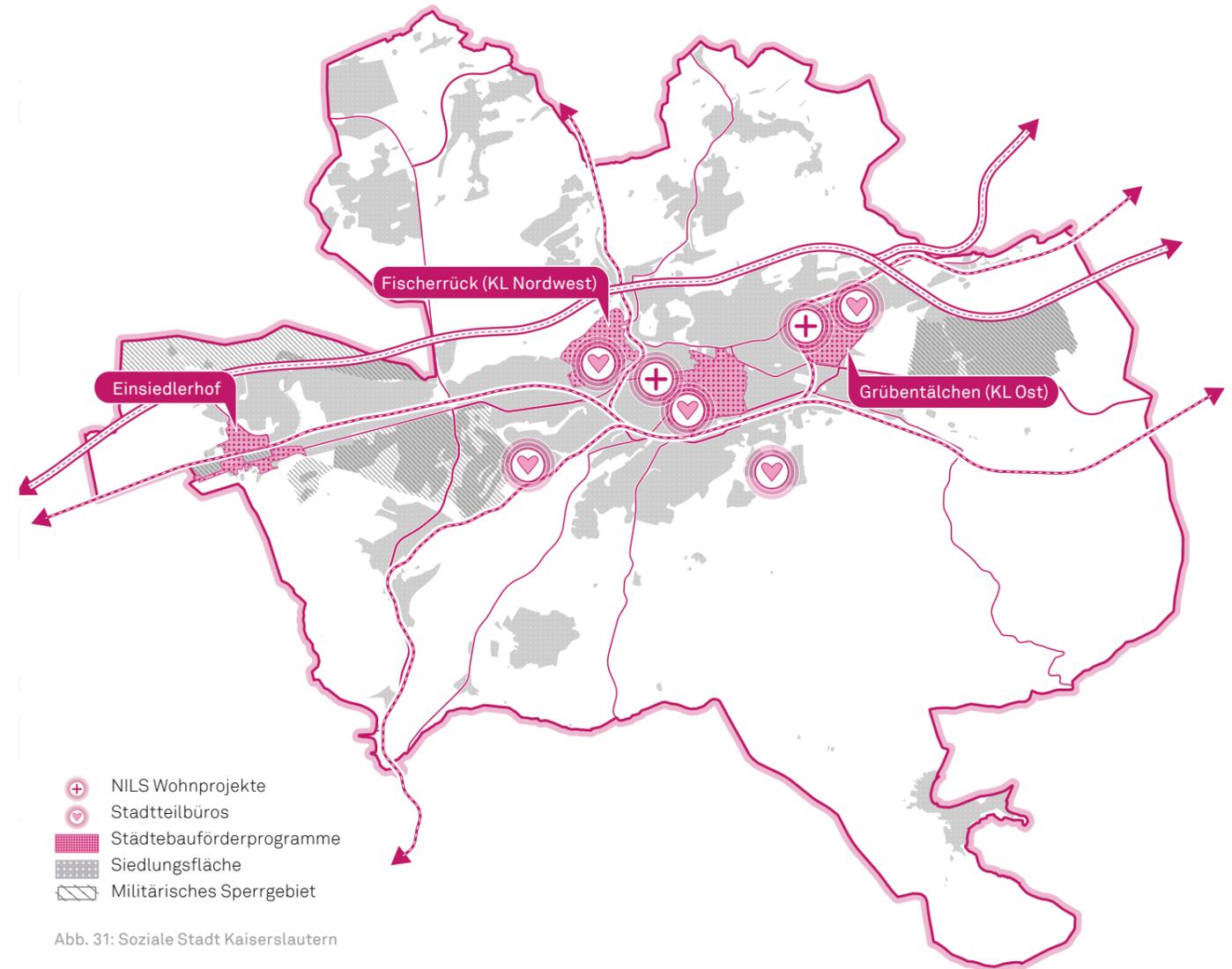
Seit 1971 ist die Städtebauförderung des Bundes eines der wichtigsten Instrumente für eine nachhaltige Stadtentwicklung. Dazu gewährt der Bund den Ländern Finanzhilfen gemäß Artikel 104 b Grundgesetz, die durch Mittel der Länder und Kommunen ergänzt werden. Die Bundesfinanzhilfen werden den Ländern auf der Grundlage einer Verwaltungsvereinbarung zur Verfügung gestellt. In Kaiserslautern laufen aktuell sieben verschiedene Programme in folgenden Gebieten:

- Stadterneuerungsgebiet KL-Nordwest (Fischerrück) (Programm „Sozialer Zusammenhalt“, seit 2020)
- Stadterneuerungsgebiet Innenstadt-West (Programm „Sozialer Zusammenhalt“, seit 2003; läuft 2024 aus)

- Stadterneuerungsgebiet KL Ost (Programm „Sozialer Zusammenhalt“, seit 2014)
- Stadtumbaugebiet Aktives Stadtzentrum KL (Programm „Lebendige Zentren“, seit 2008, läuft 2024 aus)
- Stadtumbaugebiet KL West (Pfaff) (Programm „Wachstum und nachhaltige Erneuerung“, seit 2014)
- Stadteilerneuerung Einsiedlerhof (Programm „Sozialer Zusammenhalt“, seit 2020)
- Sanierungsgebiet Europahöhe, Erw. 1 (Programm „Stadtsanierung“, seit 2001)

### Abgeschlossene Programme:

- Städtebauliche Sanierungsmaßnahme Uni-Park: Im Jahr 2002 erwarb die Pfälzische Regionalentwicklungs-GmbH (PRE) das Gelände des ehemaligen Rangier- und Güterbahnhofes an der Trippstadter Straße nach dessen Entwidmung. Bis 2018 entstand hier eine Institutsmeile mit der Ansiedlung renommierter Forschungsinstitute sowie Wohnnutzungen in verschiedenen Bauformen im Süden und dem Handel zur Verfügung gestellte Teilbereiche im Norden.
- Sanierungsgebiet Schlachthof: Von 1996 bis 2005 wurde auf dem Gelände des ehemaligen Schlachthofs und des früheren Westbahnhofs ein nutzungsgemischtes Gebiet geschaffen, welches unter anderem das Kulturzentrum Kammgarn, gastronomische Angebote und Räume der Hochschule im Gebäude der ehemaligen Spinnerei umfasst. Eine Teilfläche des Gebiets wurde in das Gartenschauland integriert.
- Sanierungsgebiet Altstadt: In einem Zeitraum von 45 Jahren wurde von 1972 bis 2017 das rund 17 Hektar große Gebiet der Altstadt zwischen Ludwigstraße, Mannheimer Straße, Gaustraße und Martin-Luther-Straße städtebaulich neu geordnet. Ein Großteil der Gebäude wurde im Zuge dessen neu errichtet, vorhandene Altbauten renoviert und modernisiert. Das Wohnumfeld wurde durch eine Verkehrsberuhigung, die Umsetzung von Fußgängerzonen und die Schaffung von Freiflächen



verbessert. Daneben finden sich unterschiedliche Gemeinbedarfseinrichtungen, Einzelhandels- und Gastronomiebetriebe.

- Städtebauliche Sanierungsmaßnahme PRE-Park: Zwischen 1997 und 2020 entstand auf dem Gelände der ehemaligen Holtzendorff-Kaserne im Rahmen einer öffentlich-privaten Partnerschaft mit der PRE ein neuer Stadtteil mit Unternehmensansiedlungen, einem Großkino, einem Möbelhaus, verschiedenen Sport- und Freizeiteinrichtungen sowie einem Teilbereich mit Wohnnutzungen.

### Quartiersmanagement

Im Stadtgebiet gibt es Stand 06/2023 sieben Quartiersmanagements, welche innerhalb festgelegter Stadtteile in der Gemeinwesenarbeit engagiert sind. Zwei Stadtteilbüros werden im Rahmen der Förderkulisse „Sozialer Zusammenhalt – Soziale Stadt“ hauptamtlich betrieben, drei weitere ehrenamtlich. Die beiden bestehenden NILS-Projekte der Bau AG verfügen jeweils über ein Quartiersmanagement, welches in das Quartier hineinwirkt und die gegenseitige Unterstützung der dort wohnenden Personen fördert. Eine Ausweitung der

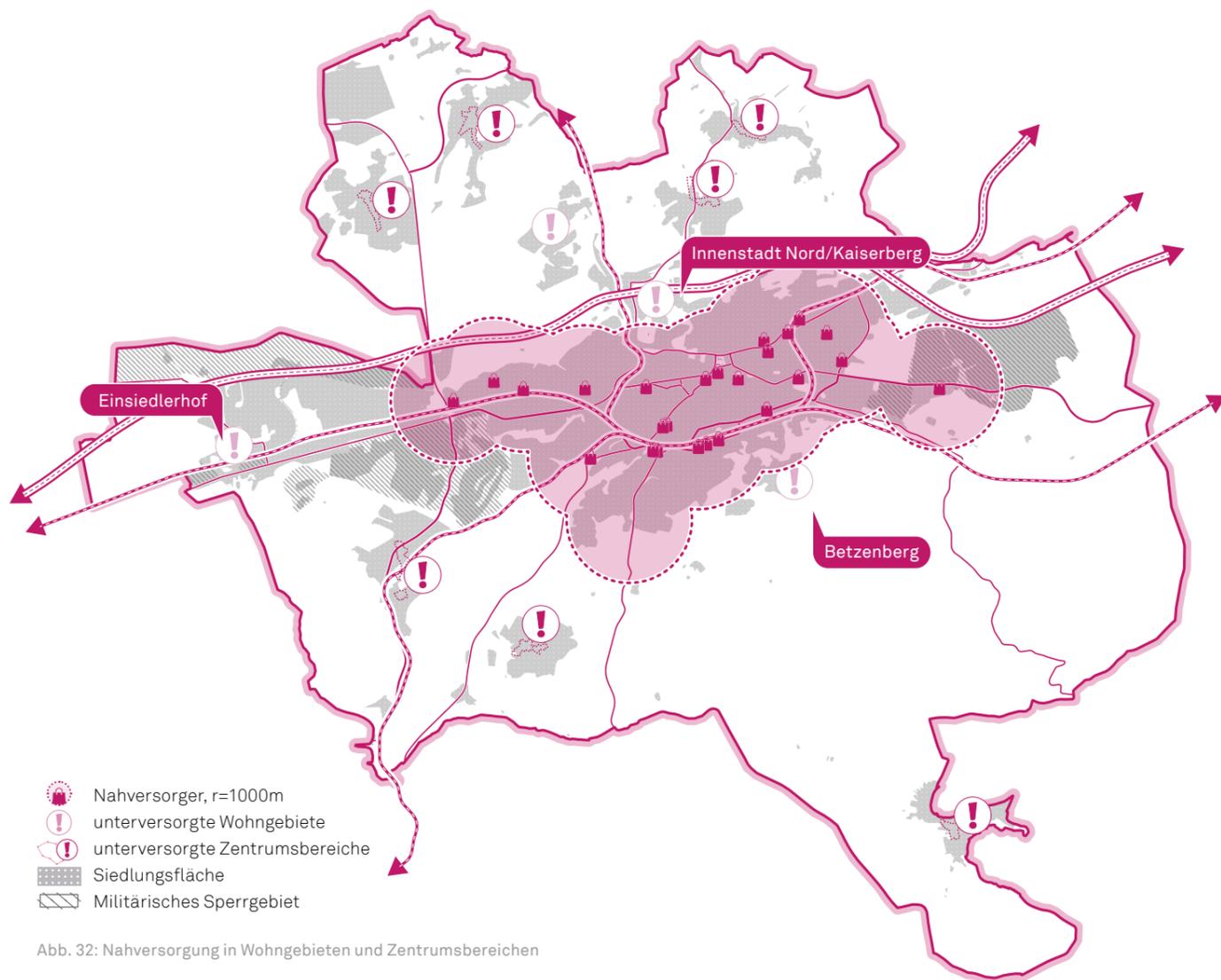


Abb. 32: Nahversorgung in Wohngebieten und Zentrumsbereichen

Quartiersarbeit ist wünschenswert, in Anbetracht der finanziellen Ausstattung der Kommune jedoch vorrangig durch ehrenamtliches Engagement zu erreichen.

### Nahversorgung

Eine detaillierte Analyse der städtischen Versorgungslage wurde im Rahmen der Einzelhandelskonzeption von 2021 vorgenommen. Es konnte festgestellt werden, dass die Nahversorgung in den umliegenden Ortsbezirken und vielerorts auch in den am Rande gelegenen Wohngebieten der

Kernstadt in fußläufiger Erreichbarkeit teilweise nicht mehr gegeben ist und dass sowohl in den Ortsbezirkszentren wie auch in der Kernstadt das Lebensmittelhandwerk (insbesondere Bäckereien und Metzgereien) weiterhin an Bedeutung verloren hat. Wochenmärkte mit Waren des täglichen Bedarfs von lokalen und regionalen Handelnden finden am Dienstag- und Samstagvormittag auf dem Stiftsplatz sowie Donnerstagvormittag in der Königstraße statt. Insbesondere in den umliegenden Ortsbezirken hat sich die Situation durch zahlreiche Geschäftsschließungen und

Ladenaufgaben seit der vorangegangenen Bestandsaufnahme im Jahr 2009 deutlich verschlechtert. Inzwischen sind alle Ortsbezirke als stark unterversorgt einzustufen. In den Innenstadtbezirken, mit Ausnahme von Innenstadt Nord/Kaiserberg, ist die Versorgungslage gemäß den Erhebungen von 2021 als gut zu bewerten. Auch in den größten Teilen der Kernstadt wird die Versorgungslage als ausreichend bezeichnet. Betrachtet man die

Verkaufsfläche pro Kopf, sind zwar alle Stadtteile bis auf Innenstadt Ost, Innenstadt Südwest, Innenstadt West, Grübentälchen/Volkspark und Lämmchesberg als unterversorgt zu bewerten.<sup>10</sup> Allerdings sollten hier die Versorgungsbereiche außerhalb der Stadtgrenzen berücksichtigt werden, die Teile der Stadt Kaiserslautern (insbesondere die Ortsbezirke in Randlagen) mitversorgen, wie beispielsweise in Otterbach oder Otterberg.

### Fazit Nachbarschaften

Die Stadt weist zahlreiche Stärken auf, die ihre Attraktivität und Lebensqualität unterstreichen. Die kompakte Kernstadt ermöglicht kurze Wege und eine gute Orientierung für dort wohnenden Personen als auch für Besuchende. Die vielfältigen Gebäudetypologien, insbesondere die Blockrandbebauung, prägen das Stadtbild positiv. Die Nähe zur freien Landschaft und zum Pfälzer Wald bietet eine attraktive Umgebung für Erholungssuchende. Historische Bauwerke wie der Rundbau und charakteristische Quartiere wie der „Kotten“ und die Bahnheimsiedlung verleihen der Stadt ihren Charakter. Dennoch sind auch Schwächen und Herausforderungen zu erkennen. Ein Schlüsselthema der kommenden Jahre wird die Sicherung von bedarfsgerechtem Wohnraum sein. Zwar werden aktuelle Wohnraumbedarfsprognosen durch die Erschließung der Gebiete Pfaff und Betzenberg gedeckt. Doch gilt es auch darüber hinaus, der stetig sinkenden Quantität an preisgebundenem Wohnraum, der Knappheit an Frei- und Entwicklungsflächen und auch den sich verändernden Ansprüchen an Wohnungen und Quartier zu begegnen. Das erfordert zeitnah, die Voraussetzungen für verstärkte Neubautätigkeiten zu schaffen, welche in der Nachverdichtung von untergenutzten Flächen und in der weiteren Konversion von militärischen Flächen liegen könnten. Dazu erforderliche Baumaßnahmen gilt es zeitnah mit

der Bauwirtschaft abzustimmen. Dabei geht es nicht nur um eine quantitative Ausweitung des Angebots, sondern auch darum, den aktuellen Wohnungsbestand um Bauformen und Wohnungstypen zu ergänzen, die der wachsenden Heterogenität der Haushalte gerecht werden. Die Zahl der Mietwohnungen im unteren Preissegment verringert sich durch auslaufende Belegungsbindungen kontinuierlich. Dagegen nimmt die Zahl der Haushalte zu, die auf preisgünstige Wohnungen angewiesen sind. Die Verbesserung des Wohnungsangebots für einkommensschwache Haushalte und Normalverdienende ist daher eine der wichtigsten Aufgaben in den kommenden Jahren. Auch die autogerechte Ausrichtung von Einkaufsmöglichkeiten bedarf einer Anpassung an zukünftige Bedürfnisse. Der Fokus für zukünftige Entwicklungen im Bereich der Nahversorgung sollte auf dem Ausbau bzw. dem Wiederaufbau der fußläufig erreichbaren Nahversorgung an dezentralen Standorten liegen, um der aktuellen Tendenz der Einzelhandelsagglomerationen an autogerechten Standorten entlang der großen Ein- und Ausfallstraßen entgegenzuwirken. Sowohl im Hinblick auf eine klimafreundliche Mobilität im Alltag, als auch auf den demografischen Wandel ist die Möglichkeit der fußläufigen Nahversorgung unabdingbar, da diese insbesondere für die ältere Bevölkerung auch als sozialer Treffpunkt von großer Bedeutung ist.

**Analysekarte  
Nachbarschaften**

**Stärken, Schwächen und Potenziale**

-  Quartiere mit großem Entwicklungspotenzial
-  Gebiete mit Nachverdichtungspotenzial
-  Geplante Wohnprojekte (NILS)
-  Unterversorgte Wohngebiete
-  Unterversorgte Zentren

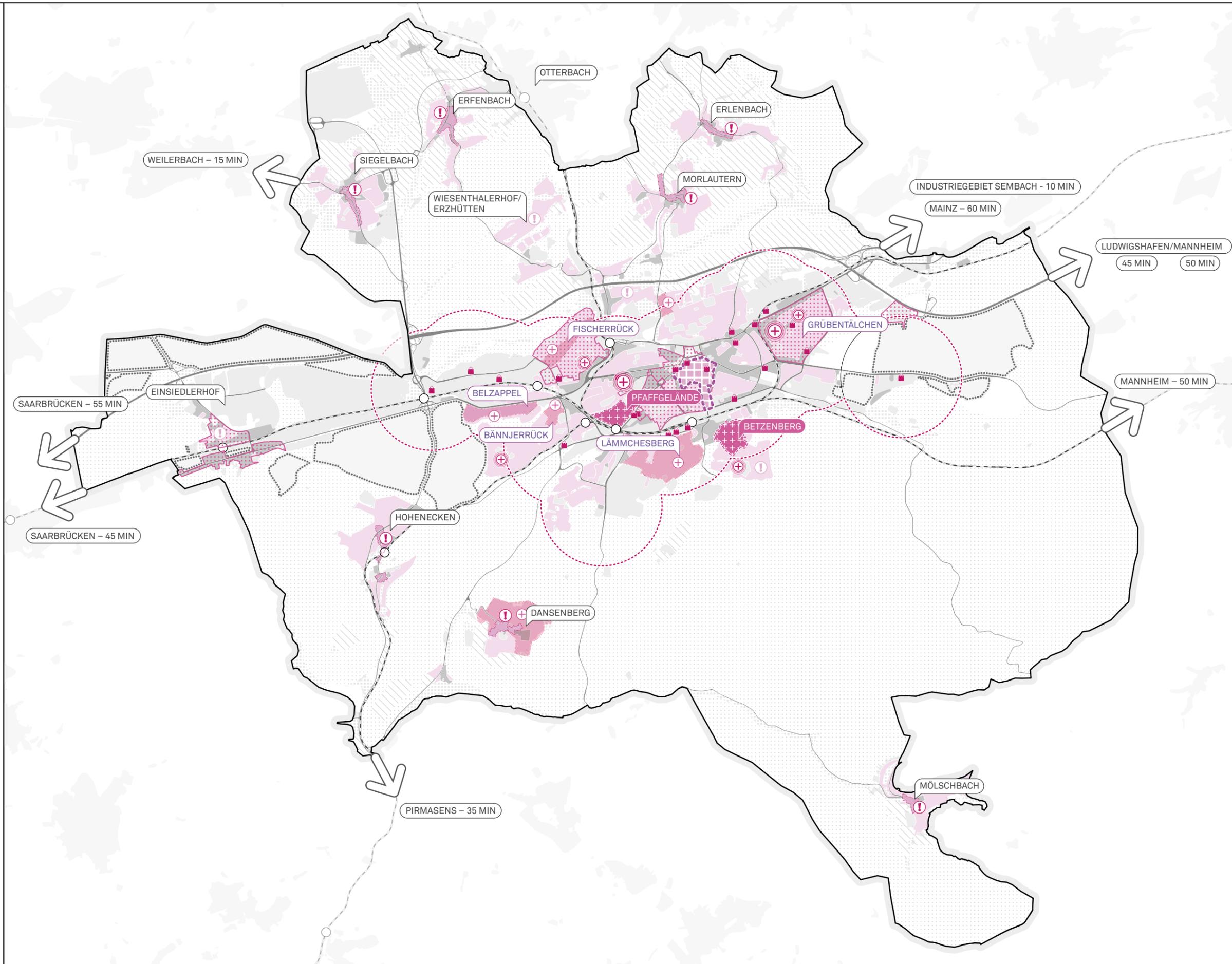
**Wohnbauflächen, Quartiersentwicklung und Nahversorgung**

-  City
-  Wohnbauflächen
-  Gemischte Bauflächen
-  Städtebauförderungsgebiete
-  Wohnprojekte mit positiven lokalen Auswirkungen (NILS)
-  Nahversorgungsmarkt
-  Abdeckung Nahversorgung (r=1000m)

**Grundlage**

-  Siedlungsfläche
-  Militärisches Sperrgebiet
-  Stadtgrenze
-  Wald
-  Landwirtschaft
-  Grünfläche
-  Bahnhaltepunkte
-  Bahnlinien

Maßstab: 1:60000 @ a3



## 3.2 Arbeitswelten: Lokale Ökonomie, Forschung und Handel

**Kaiserslautern ist ein starker Wirtschaftsstandort mit einem breiten Arbeitsplatzangebot. Neben der klassischen Industrie und der US-Militärgemeinde zählen insbesondere die neuen Berufszweige im Bereich IT und künstlicher Intelligenz zu bedeutenden Arbeitgebern der Region. Die Anwesenheit hochrangiger Institute in Kombination mit den Standorten von Universität und Hochschule sind weitere wichtige Lagegunstfaktoren, die es zusammen den Potenzialen der kurzen Wege, effektiver Netzwerke und Kooperationen zu erhalten und auszubauen gilt, um den Herausforderungen durch die hohe Verschuldung und den abermals knappen Flächenreserven vorausschauend entgegenwirken zu können.**

### Wirtschaftsstruktur

Die Stadt Kaiserslautern ist eine bedeutende Industriestadt mit über 11.000 Arbeitsplätzen in der Industrie. Daneben ist die US-amerikanische Militärgemeinde Kaiserslautern mit etwa 28.000 Arbeitsplätzen, davon 6.700 für deutsche Zivilbeschäftigte, eine der bedeutendsten Arbeitgeberinnen in der Region.

### Wichtige Industrie- und Gewerbebetriebe, die auf Gründungen in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts zurückgehen

- Nähmaschinenfabrik Pfaff
- General Dynamics European Land Systems Germany GmbH (ehemals Eisenwerke Kaiserslautern)
- Gebrüder Pfeiffer SE
- ACO Gruppe (ehemals Guss- und Armaturenwerk Kaiserslautern)
- Euromaint Rail AB (ehemals Eisenbahninstandsetzungswerk)

Die Industrie, die etwa bis zur ersten Ölkrise 1973 eine Wiederbelebung erlebte, sah sich aufgrund der militärischen Nutzung großer Flächen an einigen Standorten in ihren Entwicklungsmöglichkeiten eingeschränkt. Von der ehemals blühenden Textilindustrie ist heute nur noch die Spinnerei Lampertsmühle AG im Stadtteil

Siegelbach erhalten. Zudem gerieten durch die globale Ölkrise und Entwicklungshemmnisse aufgrund militärischer Flächenrestriktionen viele Unternehmen in den 1970er Jahren in Bedrängnis. In der Folge meldete beispielsweise die Kammgarnspinnerei im Jahr 1981 Insolvenz an, Pfaff und Opel entließen Mitarbeitende. Der Rückgang der amerikanischen Truppen und der Abzug der französischen Garnison führten zu weiteren Arbeitsplatzverlusten.

Heute macht das produzierende Gewerbe 25,6 % der Bruttowertschöpfung Kaiserslauterns aus, während der primäre Sektor (Landwirtschaft, Fischerei, Bergbau und Forstwirtschaft) mit nur 0,1 % Anteil an der Bruttowertschöpfung quasi keine Rolle spielt. Mit 74,2 % entfällt der Großteil der Bruttowertschöpfung inzwischen auf den tertiären Sektor (Dienstleistungen). Eine bedeutende Rolle kommt hierbei der Wissenschaft und Forschung zu.

### Wichtige Industrie- und Gewerbebetriebe der neueren Zeit

- Stellantis/Adam Opel AG (Motoren- und Komponentenwerk)
- GKN Gelenkwellenwerk Kaiserslautern GmbH
- Stute Verkehrs GmbH (Logistikunternehmen)
- Corning GmbH (Produktion von keramischen Katalysatorträgern)
- Euromaster GmbH (Reifenserviceunternehmen)
- Johnsons Controls (ehemals Keiper Recaro Group) (Automobil- und Flugzeugsitze)
- John Deere (intelligente Systeme und Lösungen im Landmaschinen- und Agrarbereich)
- Freudenberg (Faservliesstoffe)
- C.P. Schmidt GmbH & Co. KG (Hersteller von Faltschachteln)
- Wessamat Eismaschinenfabrik GmbH
- Wipotec GmbH (Wägesysteme für industrielle Anwendungen)
- Fruit of the Loom (Distributions- und Logistikzentrum für Europa)
- Barbarossa Bäckerei GmbH
- Fleischwerke Beck GmbH

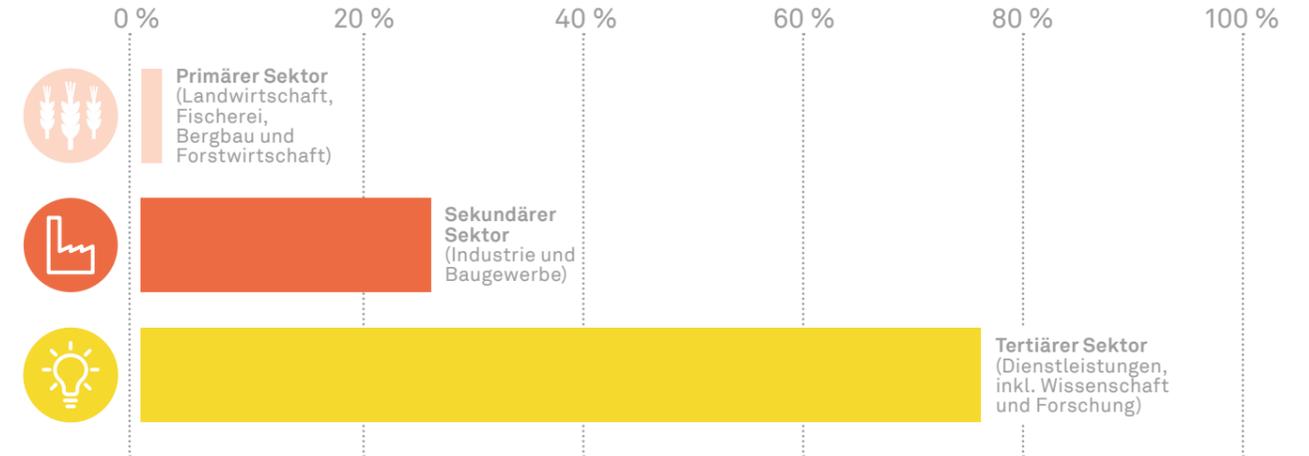


Abb. 33: Sektorale Bruttowertschöpfungsanteile

- Hochwald Nahrungsmittel-Werke
- Fuchs Lubritech GmbH (Schmiermittelhersteller)
- WR-Security & Bewachungs GmbH
- Autohäuser: u. a. Rittersbacher (seit 1924) und Torpedo-Garage (seit 1928)

Westlich des Opel-Geländes betreibt Amazon seit Ende 2022 ein Fulfillment-Center und hat sich mit rund 1.200 Mitarbeitende als bedeutender Arbeitgeber etabliert. Auf dem Gelände selbst sollte ein Batteriezellwerk durch die ACC (Automotive Cells Company) gebaut werden, womit Kaiserslautern Standort für eine der europaweit größten Fabriken für Batteriezellen und -module für Elektroautos würde und rund 2000 neue Arbeitsplätze geschaffen würden. Allerdings wurde der Baubeginn im Juni 2024 auf zunächst unbestimmte Zeit verschoben.<sup>11</sup>

### TOP 10 der umsatzstärksten Unternehmen in Kaiserslautern (2023)<sup>12</sup>

1. Schuster & Sohn KG  
238 Mio. Euro Umsatz (Schätzung),  
140 Mitarbeitende
2. WIPOTEC GmbH  
145,2 Mio. Euro Umsatz (2019),  
269 Mitarbeitende
3. C. P. Schmidt HmbH & Co. KG  
140 Mio. Euro Umsatz (Schätzung),

- 400 Mitarbeitende
4. Spinnerei Lampertsmühle GmbH  
140 Mio. Euro Umsatz (Schätzung),  
350 Mitarbeitende
5. The Radio Group GmbH  
80 Mio. Euro Umsatz (Schätzung),  
200 Mitarbeitende
6. Gebr. Pfeiffer SE  
71,7 Mio. Euro Umsatz (2021),  
274 Mitarbeitende
7. F. K. Horn GmbH & Co. KG  
58,5 Mio. Euro Umsatz (2017),  
277 Mitarbeitende
8. Autohandelsgesellschaft mbH Georg Rittersbacher  
51 Mio. Euro Umsatz (Schätzung),  
164 Mitarbeitende
9. GEWE Reifengroßhandel GmbH  
49,7 Mio. Euro Umsatz (2020),  
56 Mitarbeitende
10. PFAFF Industriesysteme und Maschinen GmbH  
41 Mio. Euro Umsatz (2018),  
515 Mitarbeitende

### Betriebe

Im Jahr 2018 wurden vom Statistischen Landesamt Rheinland-Pfalz in der Stadt Kaiserslautern 4.539 Betriebe erfasst. Fast die Hälfte davon sind in den Innenstadtbezirken registriert, in der Kernstadt sind rund 80 % aller Betriebe ansässig.

84,7 % der Betriebe haben weniger als 10 Mitarbeitende. Die Anzahl an Betriebsgründungen übersteigt in der Regel die Anzahl an Betriebsaufgaben, beide sinken jedoch kontinuierlich seit 2011.

**Wissenschaft und Forschung**

Mit der RPTU als Keimzelle entwickelt sich Kaiserslautern zunehmend zu einem Wissenschaftsstandort, u. a. mit dem Schwerpunkt Informationstechnik (IT), wie zahlreiche Firmen Gründungen und -ansiedlungen der letzten Jahre zeigen. Mit der Bezeichnung „Silicon Woods“ versucht sich Kaiserslautern an das bekannte Silicon Valley in Kalifornien anzulehnen, welches als die Geburtsstätte wichtiger IT-Unternehmen gilt. Hervorzuhebende Projekte und Institute in diesem Zusammenhang sind die Entwicklung des PRE-Parks, zweier Fraunhofer-Institute, des Deutschen Forschungszentrums für Künstliche Intelligenz sowie des Max-Planck-Instituts für Softwaresysteme, aber auch kollaborative Projekte, wie das im Sommer 2024 öffnende 42, welches ein Ort des wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Austauschs zwischen Zivilbevölkerung, Wirtschaft und Wissenschaft werden soll.

**Tourismus**

Durch die Corona-Pandemie ist der Tourismus auch in Kaiserslautern stark eingebrochen. Bis zum Ausbruch der Pandemie haben sich die Anzahl der Gäste, die Anzahl der Übernachtungen und auch die durchschnittliche Aufenthaltsdauer seit 2006 durchgängig erhöht. So lagen diese Werte im Jahr 2019 bei rund 120.000 Gäste, etwa 290.000 Übernachtungen und einer durchschnittlichen Aufenthaltsdauer von 2,4 Tagen. Während die Werte in den Jahren 2020 und 2021 teilweise gegen 0 gingen, ist ein Aufwärtstrend für 2022 zu konstatieren. Im Jahr 2023 gab es in Kaiserslautern 30 Tourismus-Betriebe mit insgesamt 2.114 Betten. Insgesamt kamen in diesem Jahr 116.269 Gäste nach Kaiserslautern, 28 % davon aus dem Ausland. Von den ausländischen Gästen kamen knapp die Hälfte aus den USA. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer betrug 2,5 Tage.

**Beschäftigten- und Erwerbstätigenentwicklung<sup>13</sup>**

Seit der Wirtschaftskrise 2008 verzeichnet die Stadt wieder einen kontinuierlichen Anstieg der Beschäftigtenzahlen. Im Jahr 2022 waren knapp 55.000 Personen in Kaiserslautern sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Kaiserslautern belegt damit den fünften Platz unter den rheinland-pfälzischen Oberzentren, einen ähnlichen Wert hat die Stadt Trier mit 55.785 Beschäftigten. Die Städte Mainz (121.103), Ludwigshafen (106.605) und Koblenz (78.921) hatten im Jahr 2022 deutlich höhere Beschäftigtenzahlen zu vermelden. Im gleichen Jahr wurden 72.767 Erwerbstätige am Arbeitsort Kaiserslautern gemeldet. Sowohl die Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten als auch die Erwerbstätigenzahl kann seit dem Jahr 2009 eine weitgehend kontinuierliche Zunahme verzeichnen.

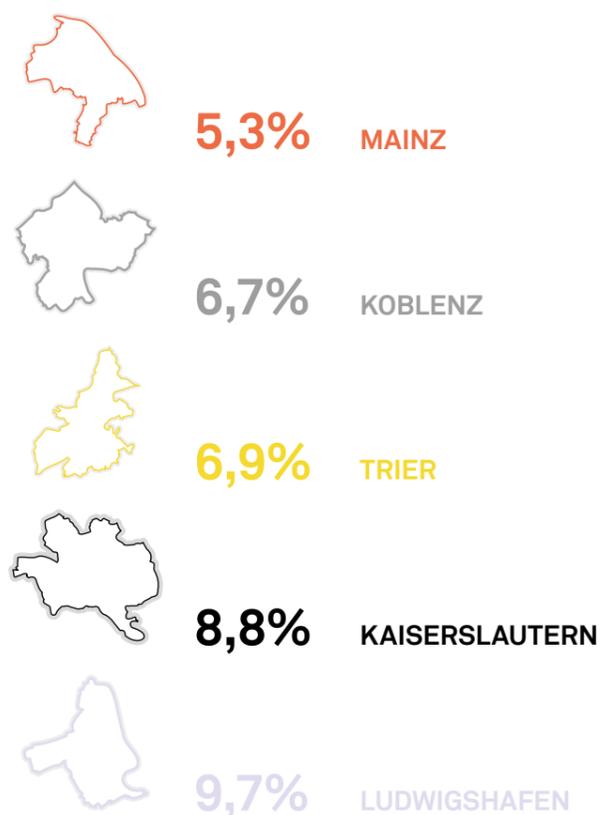


Abb. 34: Vergleich der Arbeitslosenquote in den rheinland-pfälzischen Oberzentren im Jahr 2024

**Arbeitslosigkeit<sup>14</sup>**

Im April 2024 waren im 4.858 Menschen in Kaiserslautern arbeitslos gemeldet, was einer Arbeitslosenquote von 8,8 % entspricht. Damit liegt Kaiserslautern über dem rheinland-pfälzischen Landesdurchschnitt von 5,2 % und hat nach Ludwigshafen den zweithöchsten Wert aller Oberzentren. Allerdings ist die Quote in allen rheinland-pfälzischen Oberzentren seit 2010 überwiegend gefallen und hat in Kaiserslautern aktuell den niedrigsten Wert der vergangenen 10 Jahre.

**Kaufkraft**

Die Kaufkraft je Einwohner:in (das in privaten Haushalten für Konsumzwecke verfügbare Einkommen) wurde für das Jahr 2023 durch MB Research mit

24.110 Euro berechnet.<sup>15</sup> Die Kaufkraft liegt hier etwa auf dem gleichen Niveau wie bei den Städten Trier und Ludwigshafen, während den Städten Koblenz und Mainz deutlich höhere Kaufkräfte zugeordnet werden können. Die Verteilung der Kaufkraft innerhalb des Stadtgebietes weist eine großstadttypische Verteilung, von Innen nach Außen zunehmend, auf. Die höchsten Werte werden in Morlautern, Erzhütten/Wiesenthalehof und Dansenberg erreicht, die niedrigsten Kaufkraft-Werte sind in der Innenstadt-West und der Innenstadt-Ost zu finden.

**Pendelverflechtungen**

Für das Jahr 2022 wurden durch das Statistische Landesamt 31.307 einpendelnde Personen und

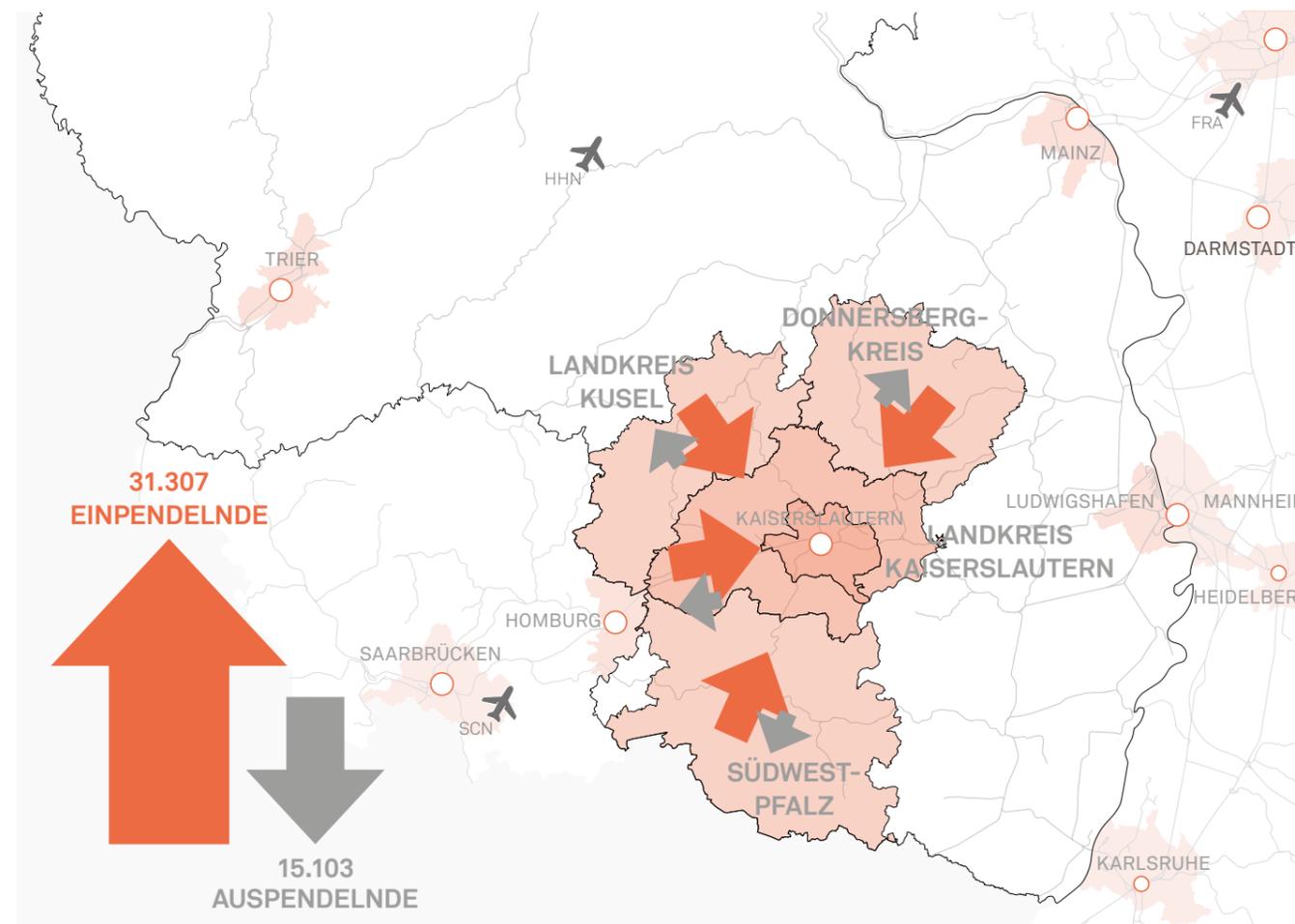


Abb. 35: Pendlersaldo Kaiserslautern 2023

15.103 auspendelnde Personen für die Stadt Kaiserslautern erfasst. Im Saldo sind somit 16.204 mehr einpendelnde Personen zu verzeichnen. Das positive Einpendelsaldo der Stadt zeigt die Bedeutung Kaiserslauterns als Arbeitsstandort. Die meisten einpendelnden Personen kommen aus dem Landkreis Kaiserslautern sowie aus dem Landkreis Kusel, der Südwestpfalz und dem Donnersbergkreis. Die meisten auspendelnden Personen arbeiten im Landkreis Kaiserslautern und im Donnersbergkreis.

### Einzelhandel

Die Stadt Kaiserslautern übernimmt gemäß der Festlegung im Landesentwicklungsprogramm Rheinland-Pfalz die zentralörtliche Funktion eines Oberzentrums für die gesamte Region Westpfalz. Sie ist als traditioneller Einkaufsstandort der Region Westpfalz mit einem Einzugsgebiet von circa 520.000 Personen zu charakterisieren. Als wirtschaftlicher Faktor sind neben der amtlichen Bevölkerung circa 50.000 vorwiegend US-amerikanische Soldaten und deren Angehörige von Bedeutung.

### Einzelhandelsrelevante Teilbereiche in der City

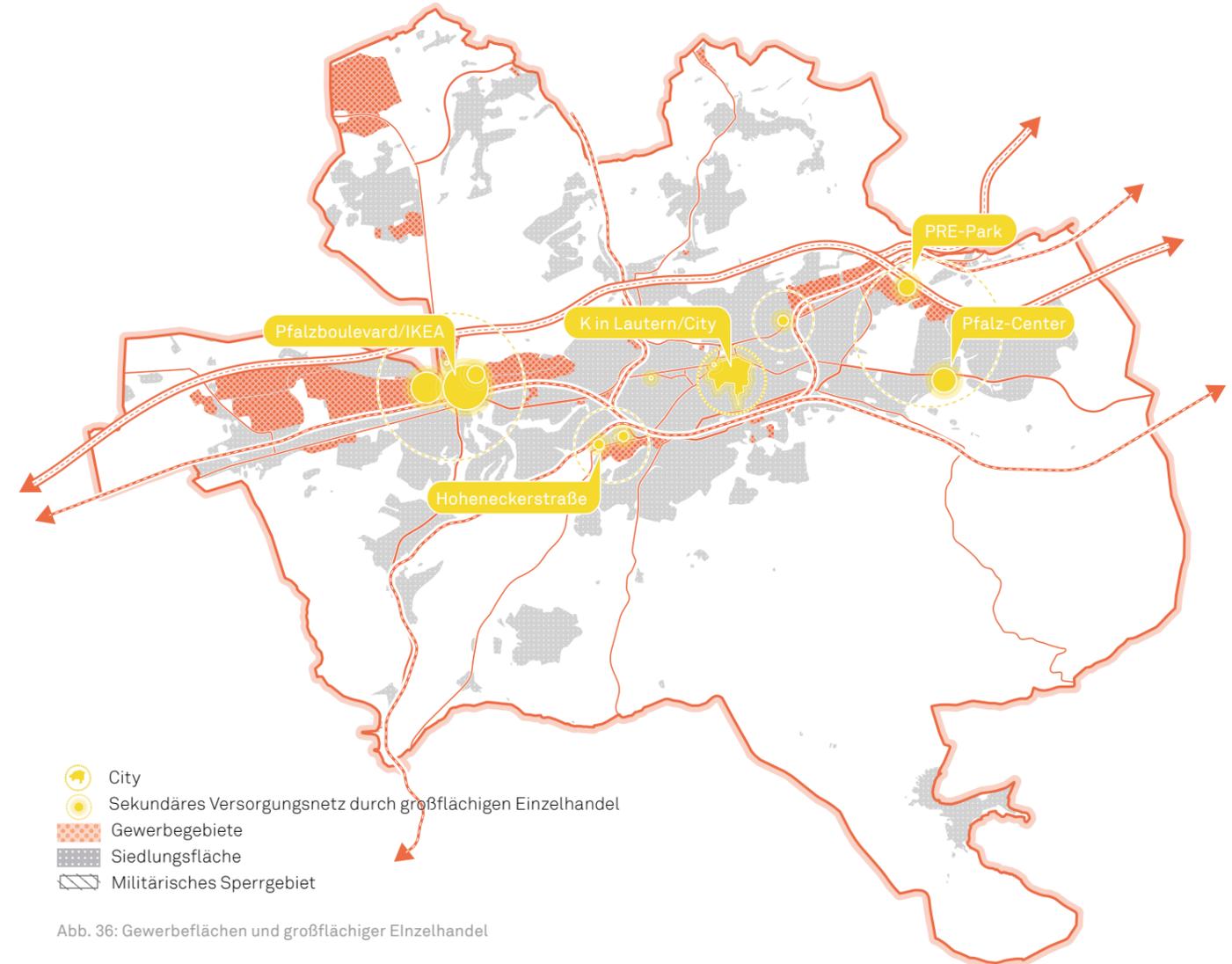
Besondere Bedeutung und Prägnanz für den Einzelhandelsstandort Kaiserslautern und seine oberzentrale Versorgungsfunktion hat die Innenstadt und hier vor allem die Fußgängerzone mit einem breiten Warenangebot in den verschiedenen Ladengeschäften. Weitere einzelhandelsrelevante Teilbereiche in der City finden sich in den folgenden Bereichen:

- Einkaufszentrum „K in Lautern“
- Fackelstraße und Riesenstraße
- Marktstraße und Kerststraße
- Schillerstraße, Schillerplatz und Am Althernhof
- Schneiderstraße/Eisenbahnstraße
- Mühlstraße
- Steinstraße und Klosterstraße (Altstadt)
- Pariser Straße und Königsstraße
- Richard-Wagner-Straße

Jedoch haben die häufig hohen Flächenansprüche bzw. die geringen Flächenpotenziale der Innenstadt in Verbindung mit den in der Vergangenheit großzügig zugelassenen Potenzialen an Standorten am Stadtrand dazu geführt, dass die Sortimente Elektro, Haushaltsgeräte, Unterhaltungselektronik, Foto, Optik und Akustik kaum noch in der Stadtmitte vertreten sind. Insbesondere ist es nicht gelungen, diese Sortimente im 2015 eröffneten Einkaufszentrum „K in Lautern“ anzusiedeln. Des Weiteren ist in Kaiserslautern eine anhaltende Verdrängung von inhabergeführten Einzelhandelsbetrieben durch nationale und internationale Filialketten und Franchiseunternehmen festzustellen, was zu einem vergleichsweise hohen Filialisierungsgrad in Kaiserslautern führt und an vielen Stellen der Stadt einen Gestaltverlust durch Uniformität der Märkte und Läden zur Folge hat. Eine sinkende Angebotsbreite und eine Niveauabsenkung sind in der Innenstadt von Kaiserslautern teilweise in den Sektoren Teppiche/Gardinen/Deko, Möbel, Unterhaltungselektronik und Foto/Optik/Akustik im innerstädtischen Angebot festzustellen. Darüber hinaus ist eine Zunahme von Niedrigpreis-Discount-Läden, 1-Euro-Läden, Erotikshops, Imbissen, Piercing-Studios oder auch Second-Hand-Warenhäusern erkennbar. Es besteht die Gefahr, dass sich in Anbetracht der demografischen Entwicklung und der generell festzustellenden Abnahme der Flächenproduktivität die Abwärtsspirale in Form von Fachgeschäft → Filialist → Billigfilialist → 1-Euro-Läden → Piercing-Studios u. ä. → Leerstand in der Innenstadt weiter verstärkt. Hingegen gewinnt die „Inszenierung von Einkaufswelten“, z. B. durch Sonderaktionen, wie dem verkaufsoffenen Sonntag oder der langen Einkaufsnacht, weiterhin an Bedeutung.

### Bestehende Gewerbegebiete und großflächiger Einzelhandel

In den Kern- und Sondergebieten sowie bei den für den Einzelhandel relevanten Standorten in den Misch-, Gewerbe- und Industriegebieten außerhalb der innerstädtischen Kerngebiete hat



sich ein erhebliches „sekundäres Versorgungsnetz“ etabliert, das einerseits die oberzentrale Bedeutung der Stadt Kaiserslautern verstärkt, auf der anderen Seite aber eine deutliche innerstädtische Konkurrenz bildet. Die Verlagerung von Einzelhandelsstandorten mit zentrenrelevanten Sortimenten in die Industrie- und Gewerbegebiete an den Stadträndern (u. a. Gewerbegebiet West/Merkurstraße, Gewerbegebiet Ost/Mainzer Straße, PRE-Park, Barbarossastraße, Königstraße, Zollamtstraße und Brandenburger Straße) wird weiterhin von Investoren und Entwicklern angestrebt.

Dieser Entwicklung konnte auf der Grundlage der Einzelhandelskonzeption von 2009 durch mehrere Bebauungspläne entgegengewirkt werden. Da dies nur über einzelne Verfahren bewerkstelligt werden kann, sind sukzessiv die noch unbeplanten Areale bei entsprechendem Handlungsbedarf bauplanungsrechtlich zu ergänzen.

### Flächenbedarfe und -reserven

Die gemittelte Bedarfsprognose der Gewerbegebiets- und Industriegebietsflächenpotenzialstudie (2018) hat eine zukünftige Gewerbe-

flächennotwendigkeit von etwa 102 Hektar bis 2040 prognostiziert. Demgegenüber stehen Flächenreserven (von Flächen größer als 2,5 Hektar) im Stadtgebiet Kaiserslautern von insgesamt lediglich 33 Hektar. Im Landkreis belaufen sich die Reserveflächen für Gewerbe- und Industrieanstaltungen auf etwa 58 Hektar. Laut interkommunalem Gewerbeflächenkonzept sind diese Flächenpotenziale vermehrt betriebsgebundene Flächen und in privater Hand oder mit umweltrelevanten Restriktionen besetzt. Eine Aktivierung ist aufgrund dieser Entwicklungshemmnisse kurzfristig nicht möglich. Die Liegenschaften des US-Militärs innerhalb der Stadt belaufen sich auf eine Gesamtfläche von etwa 950 Hektar, innerhalb des Landkreises sogar auf knapp 3.000 Hektar. Nach aktuellem Stand gibt das Militär jedoch perspektivisch keine Flächen frei, sodass keine Konversionsgebiete zur Verfügung stehen. Es lässt sich also von einem Flächenengpass im Wirtschaftsraum in den Jahren 2024 bis 2030 ausgehen. Im Zuge des Gesprächs mit der Wirtschaftsförderung Kaiserslautern (WFK) wurde deutlich, dass bereits heute eine große Flächennachfrage von Industrie und Gewerbe besteht, mit über 150 Anfragen im Jahr 2023. Aufgrund des Flächenmangels in Stadt und Landkreis konnten jedoch

keine Flächen vergeben oder Ansiedlungen ermöglicht werden. Aus Sicht der WFK bestehen aktuell Spielräume durch die Erweiterung des Gewerbegebiets Hertelsbrunnenring, welche für das 2. Quartal 2024 anvisiert ist und Potenzialflächen für Handwerk und Kleingewerbe bereithält. Auch auf der Europahöhe gibt es Restgrundstücke für Büros und Dienstleistungsbetriebe. Die Konversion der ehemaligen Quartermaster-Kaserne zu einem Gewerbegebiet wurde begonnen. Das Referat Stadtentwicklung ist hier aktuell mit der Aufstellung des Bebauungsplans befasst um die planungsrechtlichen Grundlagen für die Erschließung und die Bebauung der Flächen innerhalb des Geltungsbereichs zu schaffen. Weitere potenzielle Flächen, wie der alte Sembach Flugplatz, sind mit Problemen wie Grundwasserverschmutzung durch Löschwasser konfrontiert. Das Thema Interkommunale Zusammenarbeit wird durch die geplante Gründung eines Zweckverbandes angesprochen. In Bezug auf das Stadion besteht die Überlegung einer Multicodierung, was jedoch aufgrund von Entfluchtungs- und Lärmschutzproblemen sowie Verkehrsanbindungsfragen auf Widerstand der Stadiongesellschaft stößt. Die Identifizierung weiterer Potenzialflächen befindet sich derzeit in Überarbeitung.

### Fazit Arbeitswelten

Kaiserslautern hat den Strukturwandel als Chance genutzt und sich zu einem bedeutenden Zentrum für Wissenschaft und Forschung entwickelt. Das Spektrum aus Grundlagenforschung und angewandter Forschung über Innovationen und Neugründungen bis zur Etablierung innovativer Betriebe insbesondere in den Bereichen IT und künstliche Intelligenz stellt ein großes wirtschaftliches Potenzial dar, das durch die Vernetzung von Forschung und Entwicklung mit der Wirtschaft vor Ort, wie auch über die Stadtgrenzen hinaus noch verstärkt werden kann. Die nach wie vor nennenswerte Zahl an Industriebetrieben und die Präsenz großer Unternehmen wie Amazon und Opel schaffen weitere Arbeitsmöglichkeiten, auch für Personen ohne Hochschulabschluss. Der Einzelhandel ist ein weiteres wichtiges Element der Kaiserslauterer Wirtschaft und seiner Funktion als Oberzentrum und befindet sich, wie vielerorts, auch hier im Wandel: Die Auswirkungen des zunehmenden Online-Shoppings, die Folgen der Corona-Krise und die verhältnismäßig niedrige

Kaufkraft in der Stadt begünstigen Leerstände in den klassischen Einkaufslagen. Auch Konkurrenzen der einzelnen Handelsstandorte innerhalb der Stadt selbst wie auch zwischen Stadt und Umland müssen zukünftig verstärkt als Aufgabe anerkannt werden. Herausforderungen der gewerblichen Entwicklungen liegen abermals in der eingeschränkten Flächenverfügbarkeit durch die naturräumlichen Gegebenheiten und militärische Nutzungen im Osten und Westen der Stadt, aber auch in der Abwanderung von wissenschaftlich hochqualifizierten Kräften, vor allem von jungen Menschen nach Abschluss ihres Studiums. Um wettbewerbsfähig zu bleiben, ist es folglich notwendig, die weichen und harten Standortfaktoren weiter auszubauen. Potenzielle Stärken sind hierbei die kurzen Wege, effektive Netzwerke, Kooperationen und der umliegende Wald als grüne Lunge der Stadt. Entsprechende Maßnahmen sollten nicht nur das Gewerbe stärken, sondern auch die Lebensqualität in Kaiserslautern langfristig sichern.



Abb. 37: IG Hertelsbrunnenring



Abb. 38: Einsiedlerhof



Abb. 39: Mainzer Straße



Abb. 40: Adam-Hoffmann-Straße

**Analysekarte  
Arbeitswelten**

**Stärken, Schwächen und Potenziale**

-  Attraktivierung City
-  Gewerbliche Bauflächen mit Entwicklungspotenzial (Transformation)
-  Gewerbliche Entwicklungsoptionen
-  Gemischte Bauflächen mit Entwicklungspotenzial (Transformation)
-  Kooperationspotenzial
-  Intensivierung Zentrenbezüge
-  Unterversorgte Zentren

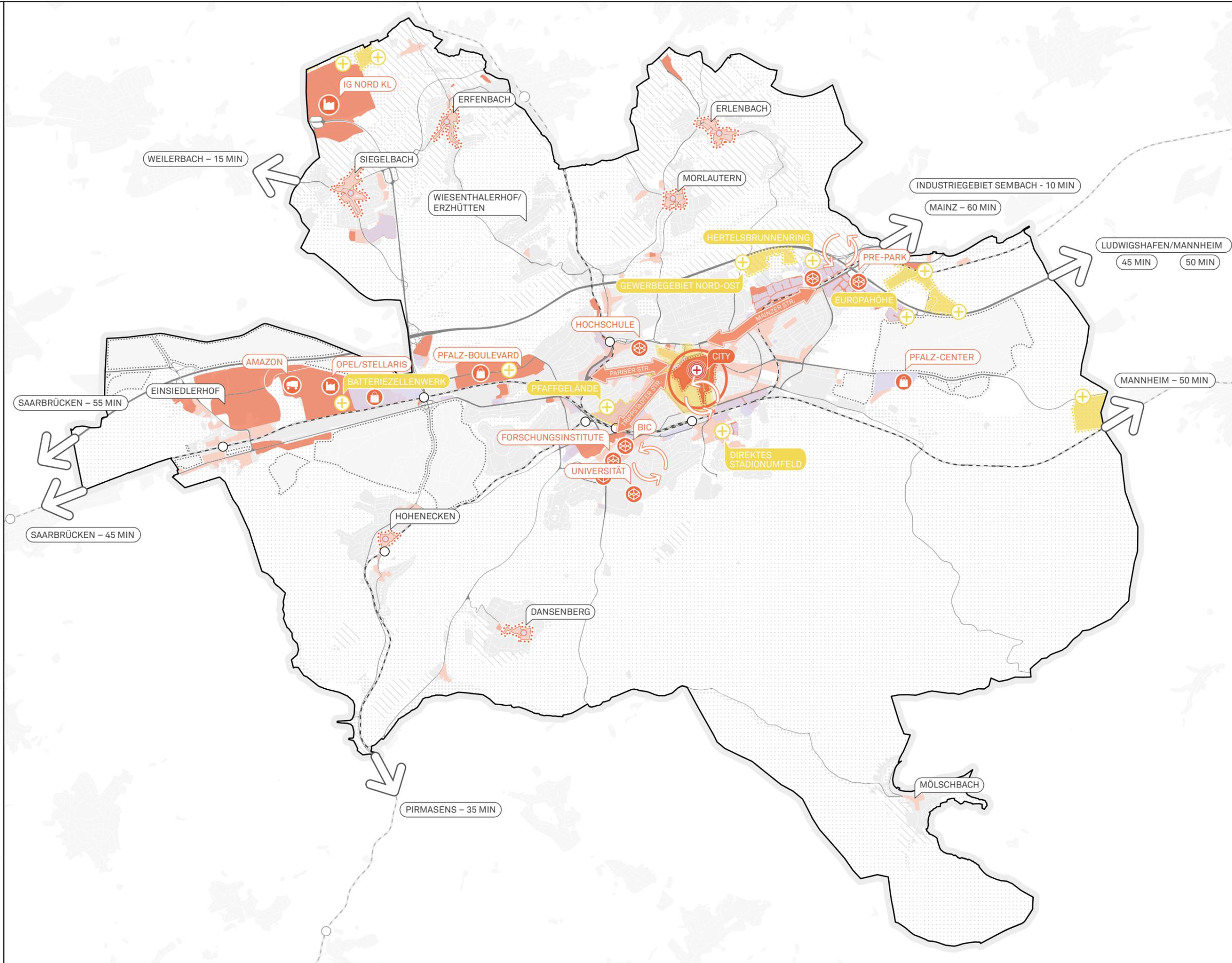
**Gewerbe, Handel und Zentren**

-  City
-  Stadtzentrum
-  Gewerbliche Bauflächen (Bestand)
-  Industrie/Produktion
-  Innovation/Forschung
-  Logistik
-  Einzelhandelsgebiet
-  Gemischte Bauflächen
-  Einzelhandelsrelevante Fläche

**Grundlage**

-  Siedlungsfläche
-  Militärisches Sperrgebiet
-  Stadtgrenze
-  Wald
-  Landwirtschaft
-  Grünfläche
-  Bahnhaltepunkte
-  Bahnlinien

Maßstab: 1:60000 @ a3



## 3.3 Lebenswelten: Bildung, Soziales, Kultur und Freizeit

**Die Kaiserslauterer Lebenswelten umfassen soziale, kulturelle, bildungs- und freizeitrelevante Themen. Es werden die bestehenden Angebote und Bedarfe analysiert, die als (öffentliche) Begegnungsorte neben einem attraktiven Wohn- und Arbeitsort für die Lebensqualität in Kaiserslautern von Bedeutung sind. Dazu gehören Einrichtungen der kommunalen Daseinsvorsorge, wie zum Beispiel soziale Infrastrukturen, Bildungs- und Kultureinrichtungen, aber auch Sport- und Naherholungsangebote. Durch die parallel zur Erstellung des INSEK laufende Aufstellung eines Kultur- und Schulentwicklungsplans bildet die folgende Analyse in den sektoralen Feldern Bildung, Kultur und Freizeit den aktuellen Status Quo ab und wird potenzielle Maßnahmen in diesen Bereichen im weiteren Projektverlauf abgestimmt berücksichtigen und integrieren.**

### Soziales

**Im Zuge des demografischen Wandels sowie einer zunehmenden Internationalisierung und Migration kommt der sozialen Infrastruktur eine große Bedeutung zu. Ein ausgewogenes Verhältnis an zielgruppenspezifischen, aber auch übergreifenden Einrichtungen und Angeboten ist wichtig, um den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu stärken und Chancengleichheit zu ermöglichen.**

#### Sozialräumliche Herausforderungen

Soziale, sozio-ökonomische und siedlungsstrukturelle Defizite sind nicht gleichmäßig über die Stadt verteilt, sondern konzentrieren sich in bestimmten Bereichen. Aufgrund spezifischer Siedlungs-, Sozial- und/oder Bevölkerungsstrukturen besteht hier besonderer Handlungsbedarf auf nachbarschaftlicher Ebene. Während eine ausgewogene soziale Mischung häufig als Garant für die Stabilität von Quartieren gilt, wird insbesondere bei einer Konzentration von Armutslagen von zusätzlichen, negativen Kontexteffekten für die Bewohnenden ausgegangen. Dazu zählen vornehmlich die eingeschränkten Möglichkeiten,

den individuell wie kollektiv als benachteiligend empfundenen Lebensumständen zu entkommen, was zur Verfestigung von bzw. zu weiterer Marginalisierung und Benachteiligung führt. Eine Konzentration von sozialen Problemlagen, insbesondere in Form von erhöhter Arbeitslosigkeit und Armut in einzelnen Quartieren, erfordert – soweit möglich – politische Steuerung. In der Stadt Kaiserslautern finden sich entsprechende Gebiete mit erhöhtem Untersuchungs- und Handlungsbedarf auf kleinräumiger Basis rund ums Pfeifertälchen, im Grübentälchen und entlang des St.-Quentin-Rings auf dem Betzenberg. Insbesondere im Rahmen des Städtebauförderungsprogramms „Sozialer Zusammenhalt“ gibt es laufende Programme auf Quartiersebene, welche unterschiedliche Maßnahmen zur Verbesserung der Sozialstruktur vor Ort umsetzen (siehe hierzu auch den Punkt Städtebauförderung, Kapitel Nachbarschaften).

#### Soziale Angebote für Kinder und Jugendliche

In Kaiserslautern gibt es mehrere dezentrale Jugendtreffs und ein Jugend- und Programmzentrum:

- Jugendtreff Uni-Wohnstadt/ Prot. Friedenskirche (Stadt Kaiserslautern)
- Jugendtreff „A Beta Place“ (Stadt Kaiserslautern)
- Jugendtreff Betzenberg (Stadt Kaiserslautern)
- Jugend- und Programmzentrum JUZ (Stadt Kaiserslautern)
- Mölschbach (Sportverein)
- Jugendtreff Triangel (CVJM)
- Jugendtreff Innenstadt-West (ASZ)
- Jugendtreff Morlautern (AWO)
- Jugendhaus Augustastraße (Stadt Kaiserslautern)

Dort werden Gruppenangebote, Jugendberatung, Jugendkulturarbeit, Projekte, Netzwerkarbeit, offene Kinder- und Jugendarbeit, Veranstaltungen und Jugendschutzaktionen angeboten. Hinzu kommen noch etliche Angebote der (Sport-,

Kultur- und Musik-) Vereine, kirchliche, politische und soziale Jugendgruppen, etc. in denen Jugendliche ihre Freizeit verbringen und sich engagieren. Auf der Grundlage der verwaltungsintern zusammengestellten Daten wird dabei eine konkretisierende Jugendbedarfsuntersuchung für die Stadtteile Kaiserslautern West, Betzenberg, Innenstadt und für virtuelle Räume vorgeschlagen. Diese Jugendbedarfsanalyse wurde in den Jahren 2020-2021 als ethnographisch-rekonstruktive Analyse durch das Institut für Professionalität & Qualifizierung pädagogischer Praxis durchgeführt. Dabei wurden zehn Ansatzpunkte und Handlungsbedarfe unter dem Hauptziel der Revitalisierung der Stadtteile herausgearbeitet, deren Umsetzung seit Beginn des Jahres 2023 im Referat Jugend und Sport stattfindet. Auf stadtpolitischer Ebene vertritt das Jugendparlament Kaiserslautern die Interessen und Bedürfnisse der jungen Menschen in der Stadt gegenüber der Verwaltung. Aktuell setzt sich dieses aus 18 Jugendlichen im Alter von 14 bis 21 Jahren zusammen.

#### Soziale Angebote für Familien

Zusammengefasst unter dem Familienkompass auf der Webseite der Stadt Kaiserslautern gibt es zahlreiche Angebote für die Orientierung im Alltag von Familien. Diese reichen von Beratungsstellen über Elternläden und Familienzentren bis hin zu Adressen für die Freizeitgestaltung von Kindern und Jugendlichen.

#### Soziale Angebote für ältere Personen

Um den mit der steigenden Anzahl älterer Menschen einhergehenden Herausforderungen zu begegnen, setzt Kaiserslautern auf das Projekt GemeindegewandPlus. Hierdurch sollen die Lebensverhältnisse von hochbetagten Menschen (80 Jahre und älter) in der Stadt stabilisiert und ein möglichst selbstständiger und langer Verbleib in der eigenen häuslichen Umgebung unterstützt werden. Dazu trägt neben der Entwicklung von bedarfsgerechten und quartiersbezogenen Angeboten auch das Instrument des präventiven Hausbesuches bei. Ferner steht die kommunale

Seniorenberatung als Ansprechpartner zu Fragen im Alltag, Unterstützungsangeboten und Informationen zu den Themenbereichen Pflege, Wohnen und Leben im Alter zur Verfügung. Als Interessensvertretung älterer Menschen fungiert der Seniorenbeirat, welcher durch seine hohe Aktivität stets im politischen Leben der Stadt präsent ist.

#### Pflegeinfrastruktur

Die demografisch bedingt steigende Anzahl pflegebedürftiger Menschen bei zugleich sinkendem familiärem Pflegepotenzial führt zu einer steigenden Nachfrage an professioneller pflegerischer Versorgung, insbesondere stationären Pflegeplätzen. Die kommunale Pflegestrukturplanung rät aufgrund des Mangels an Pflegefachkräften jedoch vom Bau weiterer Pflegeheime ab, da neue Einrichtungen in der Regel ihr Personal von bestehenden Institutionen abwerben. Es kommt damit lediglich zu einer Verschiebung, aber nicht zu einer Mehrung von Pflegefachkräften. Aufgrund der reduzierten Anzahl an Mitarbeitenden können Pflegeplätze, welche tatsächlich vorhanden sind, nicht belegt werden, sodass zwar die Anzahl der Einrichtungen steigt, die Anzahl der (belegbaren) stationären Pflegeplätze jedoch nicht. Die Stadt Kaiserslautern setzt daher auf Angebote wie "NILS - Wohnen im Quartier" (siehe Kapitel Nachbarschaften), um zukunftsfeste Versorgungsstrukturen aufzubauen. Durch die Kombination aus der Schaffung barrierefreien Wohnraums, der Förderung nachbarschaftlicher und sozialer Beziehungen und der Bereitstellung tragfähiger ambulanter Versorgungsstrukturen soll ein weitgehend selbstbestimmtes Wohnen in den eigenen vier Wänden ermöglicht und die Notwendigkeit einer stationären Versorgung möglichst lange hinausgezögert werden. Natürlich ist auch für diese Versorgung eine ausreichende Anzahl von Pflege(fach)kräften erforderlich, allerdings in geringerer Anzahl als in der vollstationären Pflege. Auch ambulant betreute Wohngemeinschaften können eine Alternative zum Altenheim darstellen.

### Medizinische Versorgung

Die Stadt verfügt mit dem Westpfalz-Klinikum, der Lutrina Klinik, dem Pfalz-Klinikum für Psychiatrie und Neurologie, dem Medizinischen Zentrum, der SaluMed Privatklinik sowie dem Zentrum für ambulante Rehabilitation über ein dichtes Netz an klinischen Einrichtungen im Stadtgebiet. Das Statistische Landesamt Rheinland-Pfalz gibt für das Jahr 2022 eine Anzahl von 242 freipraktizierenden Ärztinnen und Ärzten sowie 60 freipraktizierenden Zahnärztinnen und Zahnärzten an.<sup>16</sup> Somit gibt es in Kaiserslautern mehr Ärztinnen und Ärzte (410) bzw. Zahnärztinnen und Zahnärzte (1.655) pro Kopf als im rheinland-pfälzischen Durchschnitt (570 bzw. 2.129), jedoch weniger als im Durchschnitt der kreisfreien Städte (363 bzw. 1.570). Ähnlich verhält es sich bei den öffentlichen Apotheken: hier werden im Jahr 2022 25 im Stadtgebiet gezählt, womit 3.972 gemeldete Personen auf eine Apotheke kommen. Auch dieses Verhältnis liegt unter dem Landesdurchschnitt (4.416), jedoch über dem der kreisfreien Städte (3.655). Bei der Kassenärztlichen Vereinigung Rheinland-Pfalz finden sich Angaben zu aktuell 11 freien Arztsitzen in der hausärztlichen Versorgung, was in der Konsequenz einen momentanen Versorgungsgrad von unter 100 % zur Folge hat.<sup>17</sup> Mit Blick auf die Entwicklung der absoluten Zahlen in den vergangenen zehn Jahren lässt sich eine leichte Abnahme an freipraktizierenden Zahnärztinnen und -ärzten sowie öffentlichen Apotheken konstatieren. Die Anzahl an freipraktizierenden Ärztinnen und Ärzten ist zwar leicht angestiegen, allerdings lässt sich vorrangig auf Zunahmen auf den Bereich der inneren sowie der Kinder- und Jugendmedizin, wohingegen die Anzahl der allgemeinmedizinisch tätigen Ärztinnen und Ärzte abgenommen hat. Diese Entwicklung sollte beobachtet und ihr gegebenenfalls rechtzeitig entgegengesteuert werden, da mit Blick auf den demografischen Wandel und einer immer älter werdenden Bevölkerung die Erreichbarkeit der ärztlichen Versorgung eine zunehmend wichtige

Rolle spielt. Eine Kartierung der bestehenden Apotheken, Pflegeeinrichtungen und Kliniken findet sich auf dem Geoportal der Stadt.<sup>18</sup>

### Inklusion

In Kaiserslautern leben etwa 8.500 Menschen mit Beeinträchtigung (circa 8,5% der Bevölkerung). Hierbei beruft man sich lediglich auf Personen mit einem Behindertenausweis mit einem Grad der Behinderung (GdB) von mindestens 50, daher ist von einer höheren Gesamtzahl auszugehen. Dazu kommen noch Menschen mit Beeinträchtigung, die nicht in Kaiserslautern wohnen, sondern Kaiserslautern als Oberzentrum (z. B. für Arbeit, Einkaufen, Freizeit, Kultur) nutzen. Von diesen 8.500 Menschen sind über 50 % mindestens 65 Jahre alt. Menschen mit Beeinträchtigung stehen in den verschiedensten Lebenslagen vor anderen Herausforderungen als Menschen ohne Beeinträchtigung. Diesbezüglich gibt es in Kaiserslautern verschiedene Anlaufstellen betreffend Beratung und Interessensvertretung, wie den Behindertenbeauftragten der Stadt und den Inklusionsbeirat. Als weitere Anlaufstellen für Menschen mit Behinderung findet man in Kaiserslautern die „Ergänzende unabhängige Teilhabe Beratung“ (EUTB), die Pflegestützpunkte und spezielle Angebote von Institutionen der Behindertenhilfe vor. Laut dem Inklusionsbeirat liegen die Handlungsbedarfe der Stadt insbesondere im Bereich der Barrierefreiheit und einer verstärkten Sensibilisierung für die Bedarfe von Menschen mit Beeinträchtigung.

### Internationalisierung<sup>19</sup>

In 2023 lebten Menschen mit insgesamt 151 verschiedenen Staatsangehörigkeiten in Kaiserslautern. Manche bereichern seit vielen Jahren das städtische Leben, andere waren nur ein paar Jahre in der Stadt, beispielweise für die Dauer des Studiums. Seit dem Jahr 2013 ist die Zahl der ausländischen Personen jährlich gestiegen, was insbesondere auch auf die Migrationsbewegungen aufgrund des Krieges in Syrien sowie die Zuzüge aus der Ukraine zurückzuführen ist. Im Jahr 2023

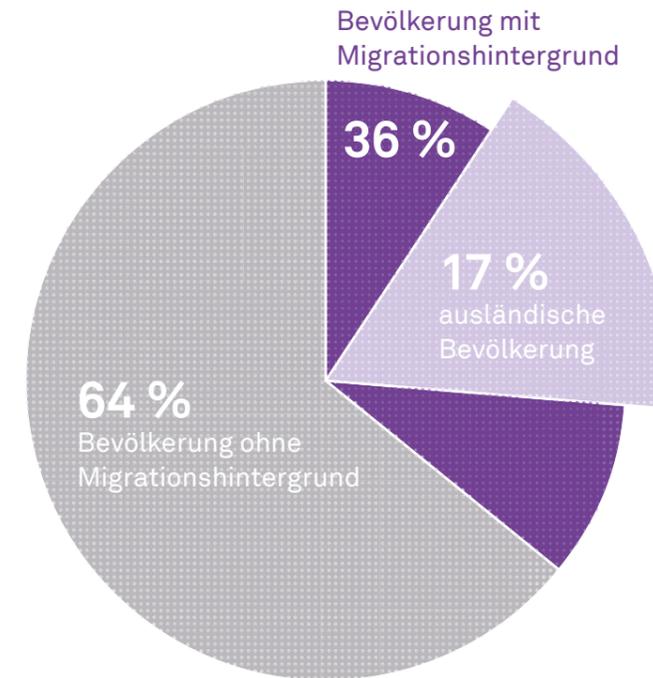


Abb. 41: Zusammensetzung der Bevölkerung nach Herkunft

beliebte sich der Anteil der ausländischen Bevölkerung auf 22 %. Über ein Drittel (36 %, 2018) der Bevölkerung hat einen Migrationshintergrund. Die größten Migrationsgruppen in Kaiserslautern stammten 2018 aus Kasachstan, Russland und Polen, wohingegen die größten Gruppen ohne deutschen Pass aus Syrien, Portugal und der Türkei stammen. Zwischen 2018 und 2023 stieg die Zahl an Personen mit folgenden Staatsangehörigkeiten absolut am stärksten an: Ukraine, Syrien, Indien, Türkei und Albanien. Infolge des russischen Angriffs kamen allein im Jahr 2022 knapp 1.700 Menschen aus der Ukraine nach Kaiserslautern.

### Integration und Migration

In Kaiserslautern sind seit der Zeit der Hochindustrialisierung international zugewanderte Arbeitnehmende ein vertrautes Bild in der Stadtgesellschaft. Nach dem Zweiten Weltkrieg trug die Präsenz der US-amerikanischen und bis zu den 1990er Jahren der französischen

Armeeinghörigen zu einem internationalen Bild in der Stadt bei. Ebenso verstärkte die 1970 gegründete Rheinland-Pfälzische Technische Universität mit knapp 15.000 Studierenden (davon etwa 4.400 Fernstudierende) und einem zunehmend hohen Anteil ausländischer Studierender ein gewisses internationales Flair in Kaiserslautern. Gerade die Ausgründungen der Universität und Arbeitgeber aus den MINT-Disziplinen profitieren von einer international ausgerichteten Willkommenskultur der Stadt.

Die verstärkte Fluchtmigration der vergangenen 10 Jahre erforderte eine rasche und effektive Zusammenarbeit der relevanten (kommunalen) Ebenen, um ein Unterbringen und Ankommen einer unerwartet hohen Anzahl von Personen aus unterschiedlichen Nationen und Kulturen in einem zum Teil nicht geregelten Verfahren gewährleisten zu können. In diesem Zuge entstand eine Vielzahl von unterschiedlich großen Gemeinschaftsunterkünften (GUs), die jeweils von einem sozialen Träger geleitet werden. Der Wohnungsmarkt in Kaiserslautern hat es bislang nicht ermöglicht, allen zugewanderten Menschen, die selbst anmieten können, einen entsprechenden, bezahlbaren Wohnraum anzubieten. Aktuell sind zehn GUs im Betrieb und der neuerlich verstärkte Zustrom von Fluchtmigrantinnen und -migranten wird auch in der absehbaren Zukunft die Vorhaltung der Kapazitäten notwendig machen. Zum Stand 11/2023 waren in den Gemeinschaftsunterkünften der Stadt Kaiserslautern 987 Menschen untergebracht. Die zu diesem Zeitpunkt verfügbaren Räumlichkeiten waren damit zu 73,4 % ausgelastet. Zugleich gewinnt die Rekrutierung von Fachkräften aus dem Ausland eine besondere Aufmerksamkeit vor dem Hintergrund des demografischen Wandels und des zunehmenden branchenübergreifenden Mangels an Arbeitskräften. Im Jahr 2022 hat der Stadtrat daher ein neues Integrationskonzept beschlossen, welches als Leitlinie für Themen der Integration als zukunftsichernder Querschnittsaufgabe dienen soll.

## Vereinswesen und ehrenamtliches Engagement

Insbesondere der soziale Bereich ist in Kaiserslautern stark durch Vereinswesen und bürgerschaftliches Engagement geprägt. So macht sich der Asternweg e. V. für bessere Lebensbedingungen im gleichnamigen Konzentrationsbereich sozialer Herausforderungen stark. Die Lebenshilfe Westpfalz e. V. ist eine wichtige Akteurin im Bereich Inklusion und macht sich für die gleichberechtigte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben für Menschen mit Behinderungen stark. Der Pfälzische Verein für soziale Rechtspflege Kaiserslautern e. V. mit Sitz im Arbeits- und

Sozialpädagogischen Zentrum betreibt zahlreiche Angebote für arbeitslose Jugendliche, verhaltensauffällige Kinder und in der Straffälligenhilfe. Auch im Kultur- und Sportbereich kann Kaiserslautern auf eine ausgeprägte Vereinswesensstruktur blicken. Zur Beratung von Bürgerinnen und Bürgern, die ein Ehrenamt ausüben möchten und zur Vernetzung engagierter Menschen und Vereine steht seit 2022 ein Ehrenamtskoordinator in der Stabsstelle Bildung und Ehrenamt zur Verfügung.

## Fazit Soziales

Kaiserslautern verfügt über ein dichtes Netz an Anlauf- und Beratungsstellen für unterschiedliche soziale Gruppen und Bedarfe. Aufgabe ist es, an diese Strukturen anzuknüpfen, fehlende oder unzureichende Angebote zu ergänzen und ein zusammenhängendes Netzwerk zu etablieren. Die politische Verankerung von Jugendlichen, älteren Personen oder Menschen mit Beeinträchtigung durch entsprechende Beiräte und das Jugendparlament ist hierbei ein gelungener Schritt. Zudem ist die partizipative Etablierung von Aktionsplänen ein wichtiges demokratisches Instrument.

Eine wichtige Aufgabe für zukünftige Entwicklungen liegt in der Anpassung von Angeboten und (öffentlichen wie privaten) Räumen an Bedarfe der alternden Bevölkerung, aber auch für Menschen mit Beeinträchtigung ist ein Ausbau der Barrierefreiheit in allen Bereichen der Stadt essenziell. Präventive und zugehende kommunale Beratungsangebote stärken die Selbstständigkeit älterer Menschen, eine große

Herausforderung stellt jedoch der zunehmende Fachkräftemangel dar. Bereits heute kann die benötigte Pflegeinfrastruktur nur unzureichend zur Verfügung gestellt werden. Ein Potenzial liegt dabei in der Zuwanderung von Menschen aus dem europäischen und außereuropäischen Ausland. Laut dem Integrationsbeauftragten der Stadt könne die vorhandene Infrastruktur bestehen bleiben, wenn 60-70 % der Fluchtmigrantinnen und -migranten auf dem Arbeitsmarkt integriert werden können. Ein Ausbau der niedrigschwelligen Bildungsangebote und eine vereinfachte Anerkennung von vorhandenen Qualifikationen ist hier als Chance zu sehen.

Grundsätzlich kann Kaiserslautern auf eine ausgeprägte interkulturelle Willkommenskultur blicken, welche es auch zukünftig zu erhalten und auszubauen gilt. Hierbei muss gegebenenfalls auch ein (zunächst) hoher administrativer und finanzieller Aufwand in Kauf genommen werden, um Zugewanderte in die Schul- und Sozialsysteme sowie den Arbeitsmarkt zu integrieren.

## Bildung

**Die Herstellung von Bildungsgerechtigkeit, Bildungsteilhabe und Bildungserfolg unabhängig von Herkunft, Alter und Geschlecht ist eine zentrale und gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Ziel sollte es stets sein, eine angemessene Versorgung mit wohnungsnahen Bildungseinrichtungen sicherzustellen.**

### Kinderbetreuung

In der Stadt Kaiserslautern gibt es aktuell 56 Kindertagesstätten mit 4.059 Plätzen für Kinder im Alter von 6 Monaten bis 14 Jahren. Davon sind 17 Kindertageseinrichtungen in öffentlicher Trägerschaft und 39 Kindertageseinrichtungen bei den freien Trägern der Jugendhilfe. Dazu kommen noch rund 100 Plätze in der Kindertagespflege, welche vor allem von Kindern im Alter von unter drei Jahren belegt werden.

Detaillierte Übersichten zu Belegungen, Bedarfen und Angeboten werden im jährlich erscheinenden Kindertagesbetreuungsbericht im Jugendhilfeausschuss beraten und verabschiedet. So waren zum Ende des Kitajahres (Juni 2022) 96 % der vorhandenen Plätze tatsächlich auch belegt. Dennoch blieben, trotz des sehr hohen Auslastungsgrades, 155 Plätze unbelegt. In der Regel ist dies auf fehlende Personalstellen zurückzuführen. Das fehlende Fachpersonal wird voraussichtlich eine der großen Herausforderungen der nächsten Jahre werden. Eine weitere große Herausforderung für die zuständige öffentliche Jugendhilfe wird der notwendige Ausbaubedarf an Betreuungsplätzen sein. So wird im Kindertagesbetreuungsbericht 2022/23 davon ausgegangen, dass für die Stadt Kaiserslautern zu diesem Zeitpunkt rund 400 Plätze fehlen, insbesondere für Kinder unter zwei Jahren. Dieser Bedarf muss vor allem durch neugeschaffene bzw. neuzubauende Kindertageseinrichtungen gedeckt werden. Ferner kommen, aktuell in noch unklarer Größenordnung, Plätze dazu, die durch das Gesetz zur ganztägigen Förderung von

Kindern im Grundschulalter (Ganztagsförderungsgesetz GaFöG) gebraucht werden. Berechnungen gehen davon aus, dass bis zu 85 % der Grundschulkindern von ihrem Rechtsanspruch auf ganztägige Betreuung Gebrauch machen werden. Da die finanziellen Bedarfe zur Lösung dieser drei großen Herausforderungen enorm sein werden, ist eine gut abgestimmte und vorausschauende Planung unabdingbar.

### Pflichtschulen und weiterführende Schulen

In Kaiserslautern gibt es 19 Grundschulen mit insgesamt 3.366 Plätzen im Schuljahr 2022/23. Die dezentrale Verteilung der Standorte gewährleistet eine wohnortnahe Erreichbarkeit, nur der Ortsbezirk Mölschbach hat keine eigene Grundschule. Es gibt zwei Förderschulen mit unterschiedlichen Entwicklungsschwerpunkten und insgesamt 267 Schülerinnen und Schülern. Die Schule am Beilstein mit den Förderschwerpunkten „Ganzheitliche Entwicklung“ und „Sprache“ befindet sich in Grübentälchen/Volkspark. Die Fritz-Walter-Schule mit dem Förderschwerpunkt Lernen liegt auf dem Bännjerrück. Unter den 12 weiterführenden Schulen finden sich zwei integrierte Gesamtschulen, vier Realschulen bzw. Realschulen plus und sechs Gymnasien. Die Anzahl der gesamten Schülerschaft belief sich im Schuljahr 2022/23 auf 8.306. Zusätzlich gibt es drei berufsbildende Schulen mit weiteren aktuell 5.936 Schülerinnen und Schülern.

Aktuelle Themen und Herausforderungen im Bereich der Schulentwicklung liegen vor allem im Mangel an Räumen und Personal, in der Anpassungen der Räumlichkeiten an heutige Bedarfe, in der Verknüpfung von Wohngebiets- und Schulentwicklungsplanung sowie in den 600 zusätzlich zu schaffenden Betreuungsplätzen, die aus dem ab 2026 stufenweise greifenden Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung resultieren. Durch das Referat Schulen wurde im Herbst 2023 ein neuer Schulentwicklungsplan in Auftrag gegeben. Dessen Ergebnisse sollen zu gegebener Zeit in das INSEK einfließen.

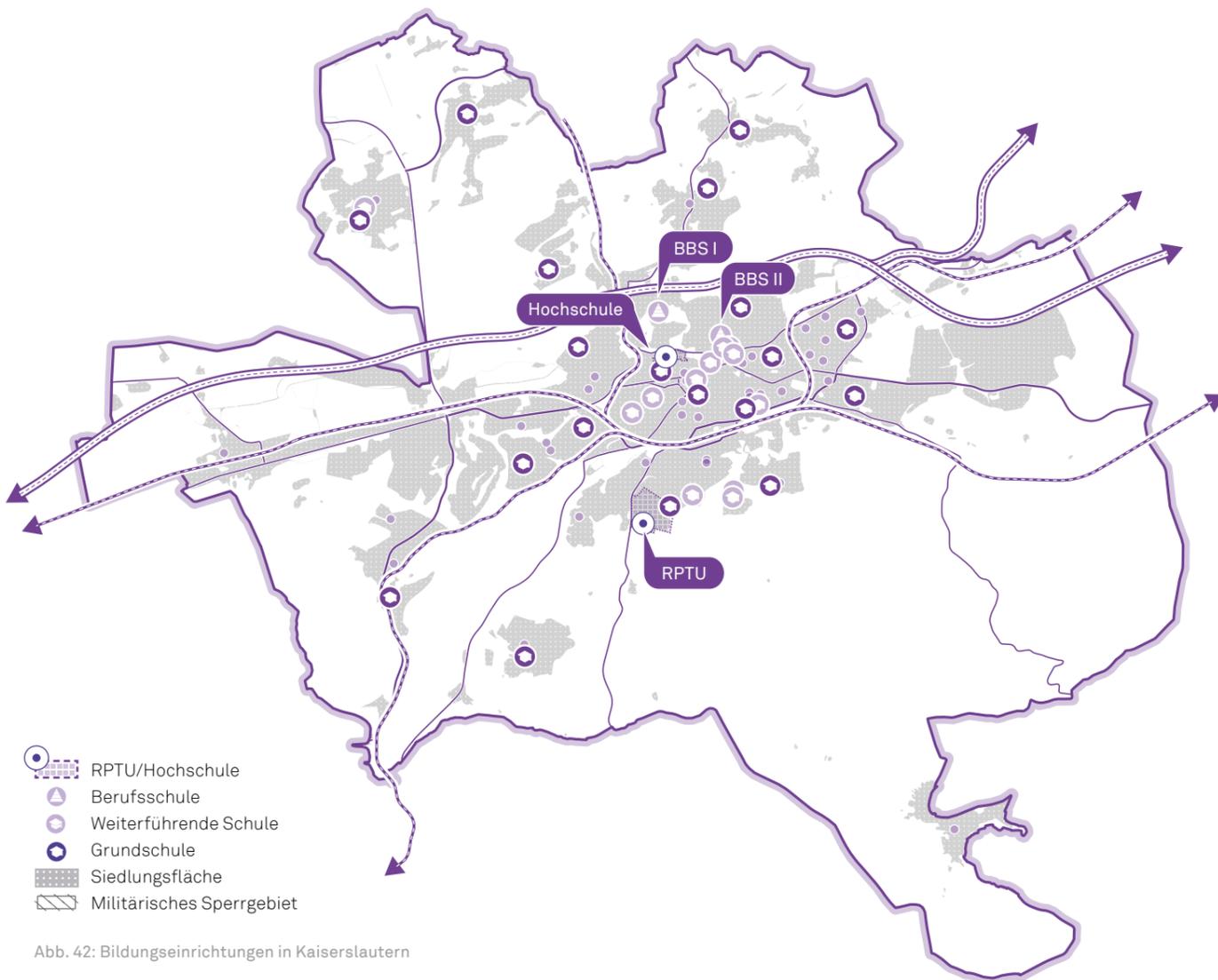


Abb. 42: Bildungseinrichtungen in Kaiserslautern

Für die US-amerikanischen Kinder und Jugendlichen gibt es zudem zwei Grundschulen (Elementary School #1 und #2), eine Middle School sowie die American High School in Vogelweh, die allerdings nicht in den Zuständigkeitsbereich der Stadt Kaiserslautern fallen.

### Berufsbildung

Neben den beiden berufsbildenden Schulen BBS I – Technik und BBS II – Wirtschaft und Soziales gibt es in Kaiserslautern die Meisterschule für Handwerker sowie die beruflichen Aus- und

Weiterbildungsstätten der Handwerkskammer Kaiserslautern, die GFU Berufliche Bildung und Beratung GmbH, die DEKRA Akademie Kaiserslautern, das Berufsbildungs- und Technologiezentrum der Handwerkskammer der Pfalz sowie das Arbeits- und sozialpädagogische Zentrum.

### Hochschulen

Überregional bedeutend ist Kaiserslautern als Standort von zwei Hochschulen. Die Rheinland-Pfälzische Technische Universität Kaiserslautern-Landau (RPTU) ist 2023 aus der Fusion der

Technischen Universität Kaiserslautern mit dem Universitätsstandort Landau entstanden. Mit rund 20.000 Studierenden, davon etwa 10.000 Präsenzstudierende und 4.500 Fernstudierende am Standort Kaiserslautern, ist die RPTU die zweitgrößte Universität in Rheinland-Pfalz und bietet ein breites Fächerprofil von Ingenieur- und Naturwissenschaften bis zu Sozial- und Geisteswissenschaften. Der Standort Kaiserslautern konzentriert sich auf den Campus in Lämmchesberg/Universitätswohnstadt und profitiert hier von der räumlichen Nähe zu den zahlreichen Forschungsinstituten entlang der Trippstadter Straße.

Allerdings stößt die RPTU an diesem Standort zunehmend an ihre räumlichen Grenzen, so dass das Thema der Nachverdichtung und potenziell auch Erweiterung das wohl wichtigste der kommenden Jahre sein wird. Die Hochschule Kaiserslautern hat als Hochschule für Angewandte Wissenschaften Schwerpunkte im Bereich Technik, Wirtschaft, Gestaltung, Gesundheit und Informatik. Neben dem Standort in Kaiserslautern umfasst sie zwei weitere Standorte in Pirmasens und Zweibrücken mit insgesamt rund 6.300 Studierenden, davon etwa 2.900 Studierende am

Standort Kaiserslautern). Die Hochschule ist aktuell auf dem Campus Kammgarn und dem Campus Morlauerer Straße ansässig, wobei zweiterer jedoch perspektivisch geschlossen bzw. mit dem erstgenannten zusammengefasst werden soll. Mit dem Kompetenzbereich der Informations- und Kommunikationstechnologie, gebildet durch RPTU, Hochschule sowie Institute und Unternehmen, hat sich Kaiserslautern als einer der führenden Standorte Deutschlands in der Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT) etabliert (siehe Kapitel Arbeitswelten). Jedoch ist wenig „studentisches Flair“ in der Stadt erlebbar und beide Hochschulen konstatieren rückläufige Studierendenzahlen.

### Außerschulische Bildung

Neben den genannten Bildungseinrichtungen gibt es zahlreiche Institutionen für Beratung, Aus- und Weiterbildung sowie außerschulische Bildung. Diese sind übersichtlich auf dem Bildungsstadtplan der städtischen Webseite zusammengetragen und verortet. Einen wichtigen Akteur stellt hierbei das Bildungsbüro dar, welches Teil der im Frühjahr 2022 geschaffenen Stabsstelle „Bildung und Ehrenamt“ ist.

### Fazit Bildung

Kaiserslautern verfügt über ein gut ausgelastetes Betreuungs- und ein breites Bildungsangebot mit allen Schultypen und zahlreichen Studiengängen. Die Einrichtungen profitieren von der Überschaubarkeit der Stadt sowie der guten Vernetzung sowohl untereinander als auch zu außerschulischen und -universitäten (Forschungs-)Einrichtungen. Die Herausforderungen liegen vor allem in der Qualität und Quantität der zur Verfügung stehenden Räumlichkeiten. Es gibt in allen Bereichen zu wenig Räume, entweder schon heute oder spätestens im Hinblick auf sich zeitnah verändernde Bedarfe aufgrund des erhöhten Anspruchs auf Kinderbetreuung und Ganztagschule.

Zudem haben die Einrichtungen heute veränderte Bedarfe, sei es aufgrund veränderter Klassengrößen, Kantinen für die Verpflegung der Ganztagschulkinder, Räume für die Nachmittagsbetreuung und zusätzliches Personal wie Fachkräfte für soziale Arbeit oder Inklusionshilfe – von der Digitalisierung ganz zu schweigen. Dies erfordert zusätzlichen Sanierungsbedarf zur regulären Instandhaltung, dem aktuell kaum gerecht werden kann. Im Bereich Neubau ist auf eine frühzeitige Einbindung der Schulentwicklungsplanung in die Wohngebietsentwicklung zu achten. Auch das Thema Fachkräftemangel ist, wie in ganz Deutschland, in diesem Bereich bereits heute zu spüren.

## Kultur

**Als Oberzentrum in einer überwiegend ländlich geprägten Region kommt Kaiserslautern ein hoher Stellenwert als Standort der Hochkultur mit teils landesweiter Bedeutung zu. Übergeordnetes Ziel ist es, möglichst vielen Menschen die Chancen zur aktiven Teilhabe an Kunst und Kultur zu ermöglichen. Diesem trägt Kaiserslautern mit einem breit aufgestellten Angebot Rechnung.**

### Hochkultur

Kaiserslautern verfügt über ein breites kulturelles Angebot. Zu den etablierten, großen Einrichtungen der Hochkultur zählen die Pfalzgalerie, das Pfalztheater und die Pfalzbibliothek (unter Trägerschaft der Bezirksverbands Pfalz, dem Bundesland Rheinland-Pfalz und der Stadt Kaiserslautern), das Stadtmuseum sowie die Fruchthalle (unter rein städtischer Trägerschaft). Hier sorgt ein breites Spektrum von Musik bis Tanz für überregionale Anziehungskraft.

### Freie Szene und weitere Einrichtungen und Initiativen

Daneben tragen auch eine ganze Reihe an kreativen, aktiven und engagierten privaten und ehrenamtlichen Initiativen, Vereinen und Projekten aus der „freien Szene“ zum kulturellen Leben bei. Eine überregional bekannte Adresse für Unterhaltungskünstlerinnen und -künstler verschiedener Genres ist das Kulturzentrum Kammgarn, aber auch in der Emmerich-Smola-Musikschule und Musikakademie, im Salon Schmitt, im Bremerhof und im Benderhof gibt es Musik und Unterhaltung für jeden Geschmack. Filmliebhabende kommen im Union-Studio für Filmkunst, in den Central City Cinemas, der UCI Kinowelt und dem Asta Kino auf ihre Kosten. Bücher ausleihen kann man in der Stadtbibliothek, den Stadtteilbüchereien der Ortsbezirke Einsiedlerhof, Erfenbach, Erlenbach, Hohenecken, Morlautern, Mölschbach Siegelbach sowie in den Bibliotheken der Hochschule und der Universität und im Stadtarchiv. Wechselnde

Ausstellungen und Veranstaltungen gibt es zudem in der Architekturgalerie der TU Kaiserslautern sowie in den Kunst- und Kulturbegegnungsstätten am WebEnd, Eselsohr, Friedenskapelle, hertzmusic e. V., Kultur.Kollektiv e.V., Künstlerhaus Kunst am Gleis, Künstlerwerkgemeinschaft Kaiserslautern e.V., im Lauter Atelier und im interkulturellen Café Vielfalter e.V.

Zusätzlich gibt es Veranstaltungen an wechselnden Orten organisiert von Asta und CampusKultur der RPTU, dem Chorforum Kaiserslautern, dem 2023 neu gegründeten Ja!zzevau, dem Kunst-Raum Westpfalz e. V., dem multikulturellen Bandprojekt Shaian e.V. und dem Kabarett-Ensemble Die UNTIERE. Weitere sehr aktive Zusammenschlüsse der freien Szene sind die Pfälzer Bagage e. V. und der Kulturverein SUKURA, der in leerstehenden Räumlichkeiten in der Mühlstraße ein Kulturzentrum mit Veranstaltungs- und Proberäumen, Studios und Ateliers für (Sub-)Kultur jeglicher Art eröffnen möchte. Aktuell läuft hier das Crowdfunding, um die Mittel für die nötigen Instandsetzungsmaßnahmen aufzutreiben.

Zum Ausgehen und Tanzen stehen diverse Clubs wie die 2005 eröffnete „Nachtschicht“ in der Zollamtstraße oder der Luther Music Bar Club in der Martin-Luther-Straße zur Verfügung. Allerdings mangelt es an Club(s) für elektronische Musik in zentraler Lage und einer studentischen Szene.

### Aktuelle Projekte

Weitere aktuelle Projekte sind das Stadtatelier 2024, in dessen Rahmen temporäre Atelierplätze in den vormals durch Hallhuber bespielten Räumen in der Mall vier bildende Künstlerinnen und Künstler zur Verfügung gestellt werden. Gegen eine geringe Eigenbeteiligung können sie für ein Jahr die leerstehenden Räume zwischen nutzen. Im so genannten „Fuchsbau“, ehemals Teil eines Einrichtungshauses bzw. ein Drogeriemarkt in der Eisenbahnstraße, möchte der Pächter neben den bisherigen wechselnden Pop-Up-Ausstellungen das Konzept einer Markthalle testen.

In den ehemaligen Räumlichkeiten des C&A-Gebäudes, das aktuell saniert wird, wird durch die Science and Innovation Alliance Kaiserslautern e.V. (SIAK) eine Kreativbegegnungsstätte unter dem Namen 42 entwickelt, die mit (aktuell auf vier Jahre begrenzten) Fördermitteln als Ort der Vernetzung für Kunstschaffende und Neugründende dienen soll.

### Veranstaltungen und Feste

Für die kulturelle Vielfalt, den regionalen Tourismus und die lokale Bevölkerung bedeutend sind neben den etablierten Kultureinrichtungen auch die zahlreichen Veranstaltungen und Feste, die regelmäßig in Kaiserslautern stattfinden. Die „Lange Nacht der Kultur“, das Altstadtfest, das Literaturfestival, Swinging Lautern und der Kulturmarkt vor Weihnachten oder auch der Weihnachtsmarkt gehören zu den jährlichen Highlights im Stadtleben. Darüber hinaus gibt es im Juli unter dem Motto „Alles muss raus“ Open-Air-Theater- und Musikevents in der ganzen Stadt, veranstaltet durch die Lebenshilfe. Im September bieten zahlreiche Organisationen und Agierende im Rahmen der bundesweiten Interkulturellen

Woche verschiedene Veranstaltungen an, die sich für ein respektvolles und gleichberechtigtes Miteinander einsetzen. Auch beim jährlichen Fest der Kulturen auf dem Gartenschau Gelände geben Repräsentierende verschiedener Nationen den Besuchenden Einblick in ihre Kultur. Zudem gibt es zweimal im Jahr die Lautrer Kerwe, die sich mit zahlreichen Attraktionen, Fahrgeschäften und kulinarischer Vielfalt auf dem Messeplatz als größtes Volksfest der Westpfalz überregionaler Bekanntheit erfreuen.

### Kulturmagazin Lutra

Zur Information über dieses breite kulturelle Angebot gibt die Stadt zweimal jährlich das Kulturmagazin Lutra heraus. Dieses ist ein Kooperationsprojekt der Stadt Kaiserslautern mit dem Museum Pfalzgalerie, dem Pfalztheater, dem Kulturzentrum Kammgarn, der Deutschen Radio Philharmonie Saarbrücken Kaiserslautern, dem Fraunhofer IESE, dem Fraunhofer ITWM, der Hochschule Kaiserslautern, der Volkshochschule Kaiserslautern, der Rheinland-Pfälzischen der RPTU, der Pfalzbibliothek und dem Albert-Schweitzer-Gymnasium Kaiserslautern.

## Fazit Kultur

Kaiserslautern ist sehr gut aufgestellt, was das kulturelle und künstlerische Leben in der Stadt angeht und verfügt über gute Einrichtungen und eine sehr aktive freie Szene. Eine Unterversorgung ist jedoch im Angebotsbereich für ältere Jugendliche und junge Erwachsene zu sehen. Zudem mangelt es an bezahlbaren Atelier- und

Bandübungsräumen, Elektro-Clubs und studentischem Leben, insbesondere in der Innenstadt. Mit dem aktuell in Aufstellung befindlichen Kulturentwicklungsplan wird eine Grundlage für strategisches, kulturpolitisches Handeln erarbeitet, um Defizite in der Zukunft anzugehen und die Stärken weiter auszubauen.

## Freizeit

**Auch ein umfangreiches Freizeit- und Sportangebot ist bezeichnend für die Lebensqualität einer Stadt und sollte Personen aller Altersgruppen Angebote bieten.**

### Freizeitanlagen und -angebote

Kaiserslautern verfügt über vielfältige Freizeitanlagen und -angebote. Badespaß gibt es im Warmfreibad, im Freibad Waschmühle, im Strandbad Geltersweg und im Freizeitbad Monte Mare, das mit seiner Saunalandschaft auch Personen aus dem Umland anzieht.

Für Erholung im Grünen gibt es den Japanischen Garten und die Gartenschau in der Innenstadt, den Zoo in Siegelbach und den Wildpark auf dem Betzenberg, den Stadt- und den Volkspark und natürlich den Pfälzerwald. Golfspielende Personen kommen in fünf Golfclubs im Umland auf ihre Kosten.

Kaiserslautern hat zudem drei Standorte für Escape Games, zwei Lasertag-Arenas, eine Bowling Anlage, zwei Trampolin- und eine Boulderhalle sowie den Kletterwald vor den Toren der Stadt in Mehlingen. Seit Juni gibt es darüberhinaus den Kletterturm Peak 17 auf dem RPTU-Gelände, der auch Nicht-Studierenden zur Verfügung steht. Das Fritz-Walter-Stadion ist ein wichtiger

## Fazit Freizeit

Kaiserslautern verfügt über eine große Bandbreite an Freizeiteinrichtungen. Zusätzlich stellt die Nähe zur freien Landschaft und zum Naturpark Pfälzerwald ein großes Attraktivitätspotenzial (nicht nur) für Naturliebhabende dar. Schwach ausgeprägt ist hingegen der Anteil an kleineren Grünflächen im Stadtraum sowie die regionale Einbindung der Angebote im Umland. Eine Chance liegt hier in der Umwidmung

Anlaufpunkt, natürlich nicht nur für Betze-Fans, sondern für Fußballsympathisantinnen und -sympathisanten aus der gesamten Region. Die mobile Eisbahn wurde die vergangenen zwei Winter nicht aktiviert, zum einen aus Kostengründen, zum anderen, weil die Halle als Unterkunft für Geflüchtete diente. Perspektivisch wird über eine neue, kleinere Eisbahn nachgedacht. Im Winter 2023/24 konnten Schlittschuhfahrbegeisterte auf dem Messeplatz ihre Runden drehen.<sup>20</sup>

### Sport

In Kaiserslautern gibt es 40 Hallen für Schul- und Vereinssport. Acht dieser Hallen (Burgherrenhalle Hohenecken, Schulturnhalle Hohenecken, Kreuzsteinhalle Erfenbach, Theo-Barth-Halle Erlenbach, Mehrzweckhalle Geschwister-Scholl-Schule, Turnhalle Morlautern, Turnhalle Siegelbach, Turnhalle Mölschbach) können für Vereinsfeste sowie Veranstaltungen angemietet werden. Laut dem Referat für Sport und Sport deckt dieser Bestand aber kaum den aktuellen Bedarf, zudem weisen viele der Hallen einen Sanierungsbedarf auf. Der Sportkreis Kaiserslautern-Stadt zählt aktuell 40 Vereine, deren Angebote von Baseball bis Tauchsport reichen. Der bekannteste Verein der Stadt ist dabei natürlich der 1. FC Kaiserslautern, der seit über 100 Jahren die Sportkultur der Stadt prägt.

von Parkflächen zu Freiräumen mit Aufenthaltsqualität in der Kernstadt, umgekehrt ist darauf zu achten, bei einer zukünftigen Nachverdichtung ausreichend Freiflächenanteile zu berücksichtigen. Ausbaubar ist auch das Angebot an Freizeitaktivitäten für jüngeres, studentisches Publikum – insbesondere vor dem Hintergrund des verhältnismäßig großen Anteils an Studierenden in der Stadt.

## Fazit Lebenswelten

Die soziale, wirtschaftliche und internationale Vielfalt der Bewohnerschaft einer Stadt kann ein Potenzial für gesellschaftliche und ökonomische Innovationen sein, da sie kreative Menschen anzieht und die Entwicklung kreativer Milieus fördert. Während Kaiserslautern das Vorhandensein einer bunt gemischten Bevölkerung mit verschiedensten kulturellen Hintergründen schon lange als Potenzial begreift, liegen aktuelle Herausforderungen in einer wachsenden sozialen Segregation in einzelnen Quartieren. Insbesondere die Faktoren der Arbeitslosigkeit und damit einhergehender Armut sollten verstärkt in den Fokus der Stadtpolitik gerückt werden, um weiteren Marginalisierungstendenzen frühzeitig entgegenzuwirken.

Bildung und Kultur werden im Kontext der zukunftsorientierten Stadtentwicklung ebenfalls immer wichtiger. Beide gehören zu den sogenannten „weichen Standortfaktoren“, die oftmals ausschlaggebend sind für die Wohnstandortwahl von Familien und jungen Menschen sowie für die Standortentscheidungen von Unternehmen. Zu den Herausforderungen zählt mittel- bis langfristig auch eine zukunftsorientierte Seniorenpolitik, die eine selbstständige Lebensführung bis ins hohe Alter unterstützt und durch Formen von Integration, Kommunikation und Unterstützung fördert. Die demografische Entwicklung wirkt sich unter anderem auch auf die Finanzierbarkeit der vorhandenen kommunalen Infrastruktur aus. Ein sinkender Anteil an Erwerbstätigen bei einem wachsenden Anteil an älteren Personen führt zu niedrigeren städtischen Einnahmen und Finanzmitteln. Insbesondere im Bereich der sozialen

Infrastrukturen und Schulen steht man vor der Herausforderung, flexibel auf zukünftige Bedürfnisse zu reagieren. Obwohl die Geburten- und Schulkinderzahlen perspektivisch abnehmen, steigt der Bedarf an Ganztagsbetreuungsplätzen in Kitas und Schulen. Zusätzlich zu diesen Veränderungen im Bildungsbereich beeinflussen der Wandel im Konsumverhalten, die steigende Zahl älterer Personen und die zunehmende Individualisierung und Diversifizierung der Gesellschaft die Anforderungen an Begegnungsorte.

Angesichts einer alternden und vielfältigeren Stadtgesellschaft steht die Stadtentwicklung in Kaiserslautern vor der Aufgabe, einen Rahmen zu schaffen, der die Teilhabe, Inklusion und Integration verschiedener Bevölkerungsgruppen fördert. Im Rahmen des INSEK wird betont, dass Bildungs-, Kultur-, Sport- und Freizeitorte als Orte der Begegnung und Teilhabe definiert werden sollen. Um eine ausgewogene und attraktive kommunale Kultur- und Bildungspolitik zu gewährleisten, müssen sowohl „klassische“ Angebote sichergestellt als auch das kulturelle und Bildungsangebot den Anforderungen des demografischen Wandels und der digitalen Konkurrenz angepasst werden. Das Ziel besteht darin, eine kulturelle Entfaltung und soziale Teilhabe für Menschen verschiedener Bevölkerungsgruppen zu ermöglichen. Die kommunale Politik sollte daher sozial- und zielgruppenorientiert handeln, indem sie kulturelle Angebote für Jugendliche und ältere Menschen intensiviert, generationsübergreifende und interkulturelle Projekte fördert und Bildungs- sowie soziale Arbeit in den Ortsteilen unterstützt.

Analysekarte  
Lebenswelten

Stärken, Schwächen und Potenziale

- Laufende Städtebauförderungsprogramme „Sozialer Zusammenhalt“
- RPTU/Hochschule

Bildung und Soziales

- Berufsschule
- Weiterführende Schule
- Grundschule
- Kindertagesstätte
- Jugendzentrum
- Soziale Einrichtung für Senior:innen

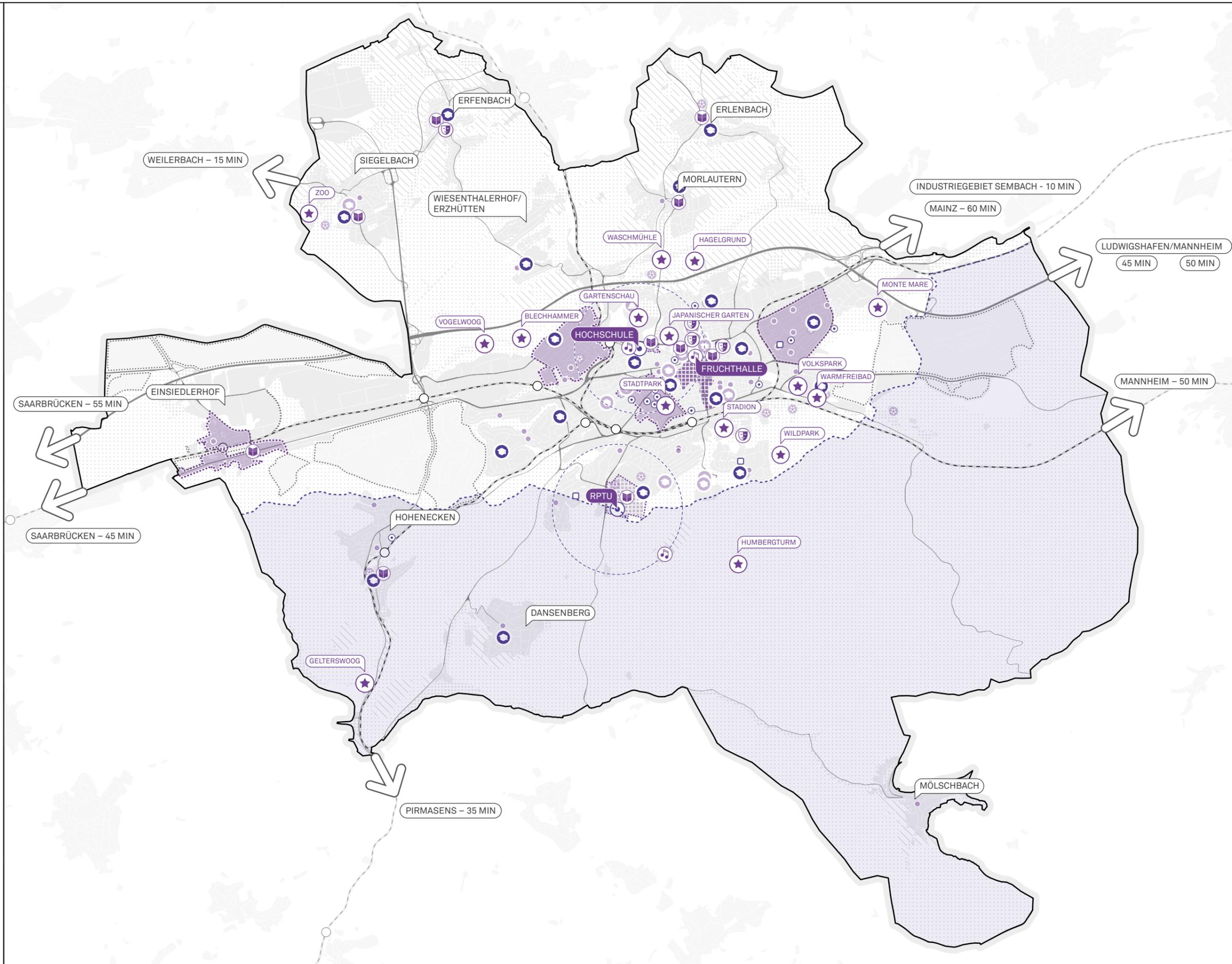
Kultur und Freizeit

- City
- Besonderer Freizeitort
- Kunst, Museen und Theater
- Musik und Unterhaltung
- Bibliotheken
- Sportanlage/-halle
- Erholungs- und Wanderraum  
Naturpark Pfälzerwald

Grundlage

- Siedlungsfläche
- Militärisches Sperrgebiet
- Stadtgrenze
- Wald
- Landwirtschaft
- Grünfläche
- Bahnhaltepunkte
- Bahnlinien

Maßstab: 1:60000 @ a3



### 3.4 Bewegungsräume: Mobilität und Infrastruktur

Das Fahren mit dem (eigenen) Auto ist nach wie vor die beliebteste Fortbewegungsart in Kaiserslautern. Mit der Fertigstellung des Mobilitätsplans Klima+ 2030 im Jahr 2018 nahm die Stadt jedoch eine deutliche Haltung für einen Umschwung hin zu nachhaltiger(er) Mobilität ein. Die Attraktivität des Umweltverbunds, mit einem Fokus auf öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) sowie Fuß- und Radverkehr, soll im Vergleich zum motorisierten Individualverkehr (MIV) gestärkt werden. Dazu gehört Raum neu zu verteilen, eine Stadt der kurzen Wege zu gestalten, Elektromobilität zu fördern und Sharing Mobility weiter auszubauen. Vertieft wurde die Verkehrsplanung in dem Nahverkehrsplan, der im Frühjahr 2024 beschlossen wurde.

#### Mobilitätsverhalten

Das eigene Auto (MIV) dominiert das Mobilitätsverhalten der Kaiserslauterner Bevölkerung. Dies ergab die 2018 durchgeführte Haushaltsbefragung „Mobilität in Städten“ der TU Dresden<sup>21</sup>, an der die Stadt Kaiserslautern seit 2008 alle fünf Jahre teilnimmt. Die Teilnahme von 135 deutschen Städten an der Studie liefert gute Vergleichswerte zum Nutzungsanteil der einzelnen Verkehrsmittel am Stadtverkehr. Im Vergleich mit anderen „Oberzentren mit weniger als 500.000 Einwohnern in hügeligem Gebiet“ zeigt sich, dass der MIV-Anteil in Kaiserslautern mit 53,4 % signifikant über dem Durchschnitt von 47 % liegt. Der Anteil der ÖPNV Nutzenden (Bus und Bahn) ist mit 10,3 % gegenüber durchschnittlich 14 % vergleichsweise gering. Das Fahrrad wird noch seltener als Verkehrsmittel genutzt. Lediglich 6,8 % der Strecken werden damit zurückgelegt, in den zum Vergleich herangezogenen Oberzentren fast doppelt so viele (12 %). Gründe für die überdurchschnittlich hohe Pkw-Affinität liegen aller Wahrscheinlichkeit nach in der bewegten Topografie und den weiten Distanzen, die zwischen Kernstadt, den umliegenden Ortsbezirken und der Fahrt in den Landkreis und benachbarte Gemeinden zurückgelegt werden müssen. Verglichen mit der ersten Erhebung von 2008 steigt die

Nutzung des Umweltverbunds aus ÖPNV, Fahrrad und Fuß in der aktuellen Umfrage von 2018 nur minimal (+ 0,7 %). Innerhalb der Kategorie kam es jedoch zu Verlagerungen der Verkehrsmittelwahl (modal split). Der Anteil des Radverkehrs hat sich innerhalb von 10 Jahren (2008 bis 2018) mehr als verdoppelt (von 2,5 % auf 6,8 %), was insbesondere auf die Summe an Maßnahmen zur Förderung des Radverkehrs zurückzuführen ist. Die Nutzung des ÖPNV ging hingegen von 13,9 % auf 10,3 % (-3,6 %) zurück. Den hohen Stellenwert des motorisierten Individualverkehrs in Kaiserslautern spiegelt auch die Zahl der in Kaiserslautern zugelassenen Kraftfahrzeuge wider. Seit 1970 hat sie sich von etwa 27.000 auf über 57.000 mehr als verdoppelt, gleichzeitig besitzt bereits etwa jeder zweite Einwohnende einen Pkw<sup>22</sup>.

Wie sich das Mobilitätsverhalten in den letzten Jahren seit der Erarbeitung des Mobilitätsplans Klima+ 2030 entwickelt hat, wird die 2023 erneut durchgeführte Befragung „Mobilität in Städten“ zeigen. Die Ergebnisse sollen bis Ende 2024 vorliegen.

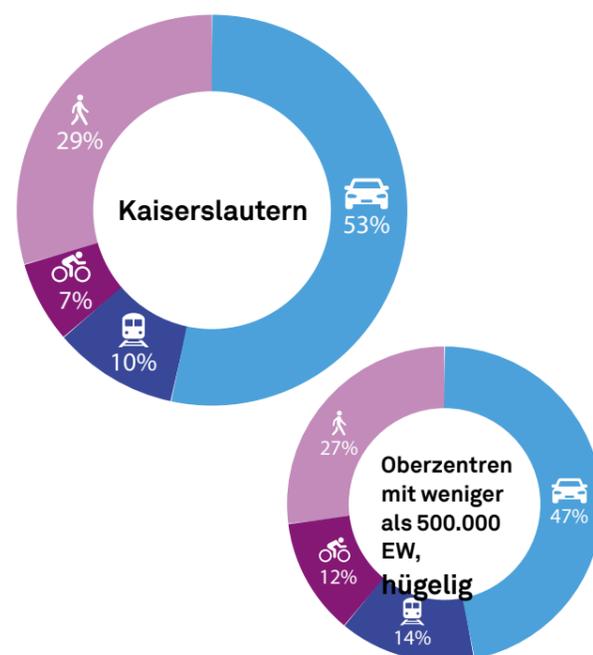


Abb. 43: Anteil Verkehrsmittel an allen Wegen

#### Gute Voraussetzungen für den Motorisierten Individualverkehr (MIV)

Dass das Auto das am häufigsten genutzte Verkehrsmittel in Kaiserslautern ist, wird durch das gut ausgebaute Straßennetz noch begünstigt. Nördlich der Innenstadt verläuft mit der Autobahn A6 und ihrem Anschluss an die A62 im Westen und die A63 im Osten eine überregionale Verbindungsstraße, über die größere Städte wie Saarbrücken oder Mannheim in etwa einer dreiviertel bis einer Stunde erreichbar sind. Ein zeitlicher Vorteil von mindestens 45 Minuten

gegenüber der Bahnanbindung besteht außerdem nach Mainz und Koblenz. Über mehrere Anschlussstellen im Stadtgebiet ist die Erreichbarkeit der Autobahn sowohl aus der Innenstadt als auch den Randbezirken als gut zu bewerten. Außerdem umgibt die Innenstadt ein Netz aus Bundes-, Landes- und Kreisstraßen, die sich sternförmig in die hügelige Landschaft erstrecken und die Ortsbezirke an die Innenstadt anbinden. Im Innenstadtbereich bündeln die weitgehend vierspurig ausgebauten Nord- und die Südtangente als innerörtliche Hauptverkehrsstraßen

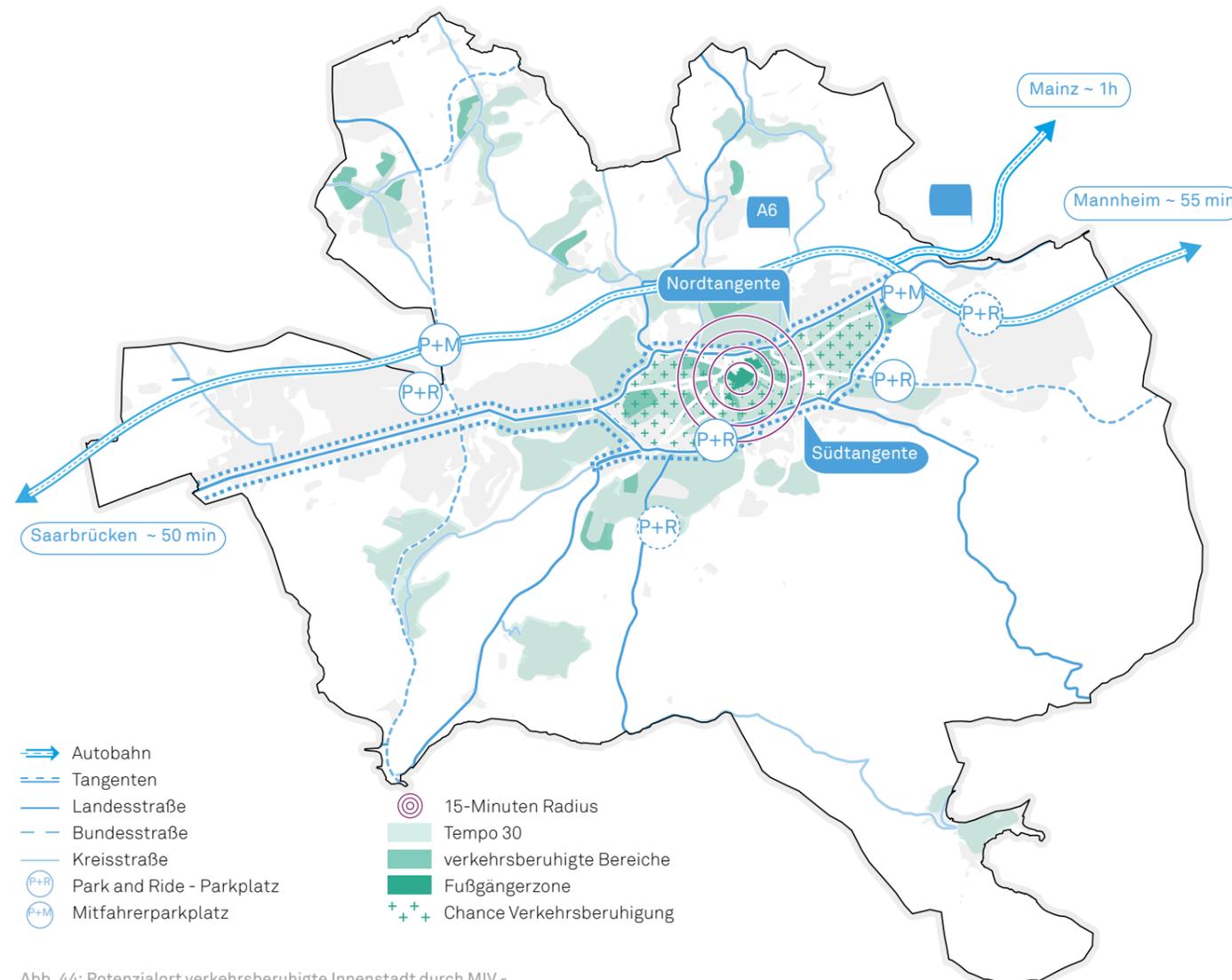


Abb. 44: Potenzialort verkehrsberuhigte Innenstadt durch MIV -

einen Großteil des Kfz-Verkehrs. Gleiches gilt für die noch heute prägende Ost-West-Achse zwischen Pariser Straße und Mannheimer Straße. Diese entstand in der Nachkriegszeit zur guten verkehrlichen Vernetzung der im Westen und Osten gelegenen Kasernen.

Durch die Bündelung der Verkehre im Norden und Süden der Innenstadt besteht grundsätzlich das Potenzial das kleinteiligere Straßennetz der Kernstadt von Verkehren zu entlasten. Im Rahmen der Umgestaltung der Stadtmitte wurde dies für einen Teilbereich bereits umgesetzt. So wurde die Fruchthallstraße (Verkehrsbelastung vor der Umgestaltung bis zu 20.000 Kfz/24h) für den privaten Kfz-Verkehr gesperrt, verkehrsberuhigt umgestaltet und ist nur noch für Busse, Radfahrende, zu Fuß Gehende und den Lieferverkehr benutzbar. Der motorisierte Individualverkehr wird seit dem Umbau über die Pariser Straße und die Maxstraße geführt. Im Rahmen eines Modellvorhabens wurden in den 1990er Jahren flächenhaft Tempo-30-Zonen in Kaiserslautern eingeführt. Ergänzt werden diese durch verkehrsberuhigte Bereiche, die sich vor allem in der südlichen Innenstadt, der Uni-Wohnstadt, dem Kotten und vereinzelt auch in den Ortsbezirken befinden.

#### Leistungsfähigkeit des Straßennetzes

Die Bedeutung einzelner Hauptverkehrsstraßen spiegelt sich deutlich in den Verkehrserhebungen wider. Insbesondere im Innenstadtbereich werden die verträglichen Kfz-Verkehrsmengen gemäß Bestandsanalyse des Mobilitätsplan Klima+ 2030 überschritten bzw. stark überschritten. Die Verträglichkeit bemisst sich an der Empfindlichkeit eines Straßenraums aufgrund bestimmter Faktoren wie der Wohndichte oder verkehrssensibler Nutzungen gegenüber den als verträglich definierten Obergrenzen an Kfz-Verkehrsmengen pro Tag. Demnach sind Abschnitte der Ost-West-Achse, der Nordtangente sowie der Königstraße besonders belastet. Eine große finanzielle Herausforderung, damit das Straßenverkehrsnetz leistungsfähig bleibt, ist

die Instandhaltung der vorhandenen Verkehrsinfrastruktur aus Straßen und Brücken. Ein Großprojekt ist dabei die Erneuerung des Verkehrsknotenpunktes West (B270/L395), der in den nächsten Jahren aufwendig saniert werden muss.

#### Innenstadt-Ortsbezirk-Gefälle im Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV)

Die Attraktivität des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) übernimmt eine entscheidende Rolle bei dem Ziel, den Umweltverbund im Stadtgebiet zu stärken. Das ÖPNV-Angebot der Stadt Kaiserslautern setzt sich zusammen aus acht Bahnstationen im Stadtgebiet sowie einem Angebot von 14 Buslinien, die allesamt von den Stadtwerken Kaiserslautern (SWK Verkehrs AG) betrieben werden. Ergänzend besteht für die Nachtstunden ein Angebot von neun Nachtbuslinien, die am Wochenende sowie vor ausgewählten Feiertagen ab Mitternacht im 1-Stunden-Takt verkehren. Der Hauptbahnhof Kaiserslautern stellt den wichtigsten Bahnhof und Knotenpunkt der Bahnstrecken in der Westpfalz da. Außerdem besteht ein großes Fernverkehrsangebot über Direktverbindungen nach Paris (drei- bis viermal täglich), Saarbrücken und Frankfurt sowie einzelne Züge nach Stuttgart und Dresden. Darüber hinaus liegen an der S-Bahn-Strecke im Westen des Stadtgebiets die Haltepunkte Kennelgarten, Vogelweh und Einsiedlerhof, die u.a. das Gewerbegebiet West und das Industriegebiet Einsiedlerhof erschließen. Zudem stellt der Bahnhof Lampertsmühle-Otterbach einen wichtigen Haltepunkt für den angrenzenden Ortsbezirk Erfenbach dar. Ergänzend zu den bestehenden Haltepunkten wurde im Rahmen der Erstellung des Nahverkehrsplans eine Machbarkeitsstudie für einen möglichen weiteren Bahnhof im Osten der Innenstadt zwischen Friedenstraße und Mannheimer Straße durchgeführt. Das Projekt wurde mittlerweile in die Stationsoffensive zum Neubau von Bahnhofpunkten in Rheinland-Pfalz aufgenommen und soll in den nächsten Jahren umgesetzt werden. Im Hinblick auf die Erschließungsqualität fällt positiv auf, dass

nahezu alle Siedlungsbereiche des Stadtgebiets im Einzugsbereich ( $R=300\text{ m}$  und  $R=400\text{ m}$ ) von Bushaltestellen und/oder S-Bahn-Haltestellen ( $R=600\text{ m}$ ) liegen<sup>23</sup>. Größere, nicht erschlossene Siedlungsflächen befinden sich lediglich im Stadtteil Vogelweh, im Gewerbegebiet West, im Kaiserslautern Army Depot und an den Rändern der Ortsbezirke Morlautern, Mölschbach sowie in Siegelbach.

Hauptverkehrsknotenpunkt für die Buslinien ist die Stadtmitte um den Fackelbrunnen, der von 13 der 14 Buslinien (ausgenommen der Linie 116)

angefahren wird. Im Innenstadtbereich verkehren die Busse während der Hauptverkehrszeit im 7,5- bis 15-Minuten-Takt und damit sehr häufig im Vergleich zu den Ortsbezirken. Dort besteht zu dieser Zeit lediglich ein 30-Minuten- bzw. 1-Stunden-Takt. Besonders defizitär ist die Erreichbarkeit in den Ortsbezirken Hohenecken (inklusive Espensteig), Dansenberg, Mölschbach, Einsiedlerhof, Eselsfürth, dem Industriegebiet Nord, dem Weiler Stockborn sowie im Bereich des Warmfreibads. Im Vergleich zu den anderen Ortsbezirken verfügt Hohenecken jedoch über

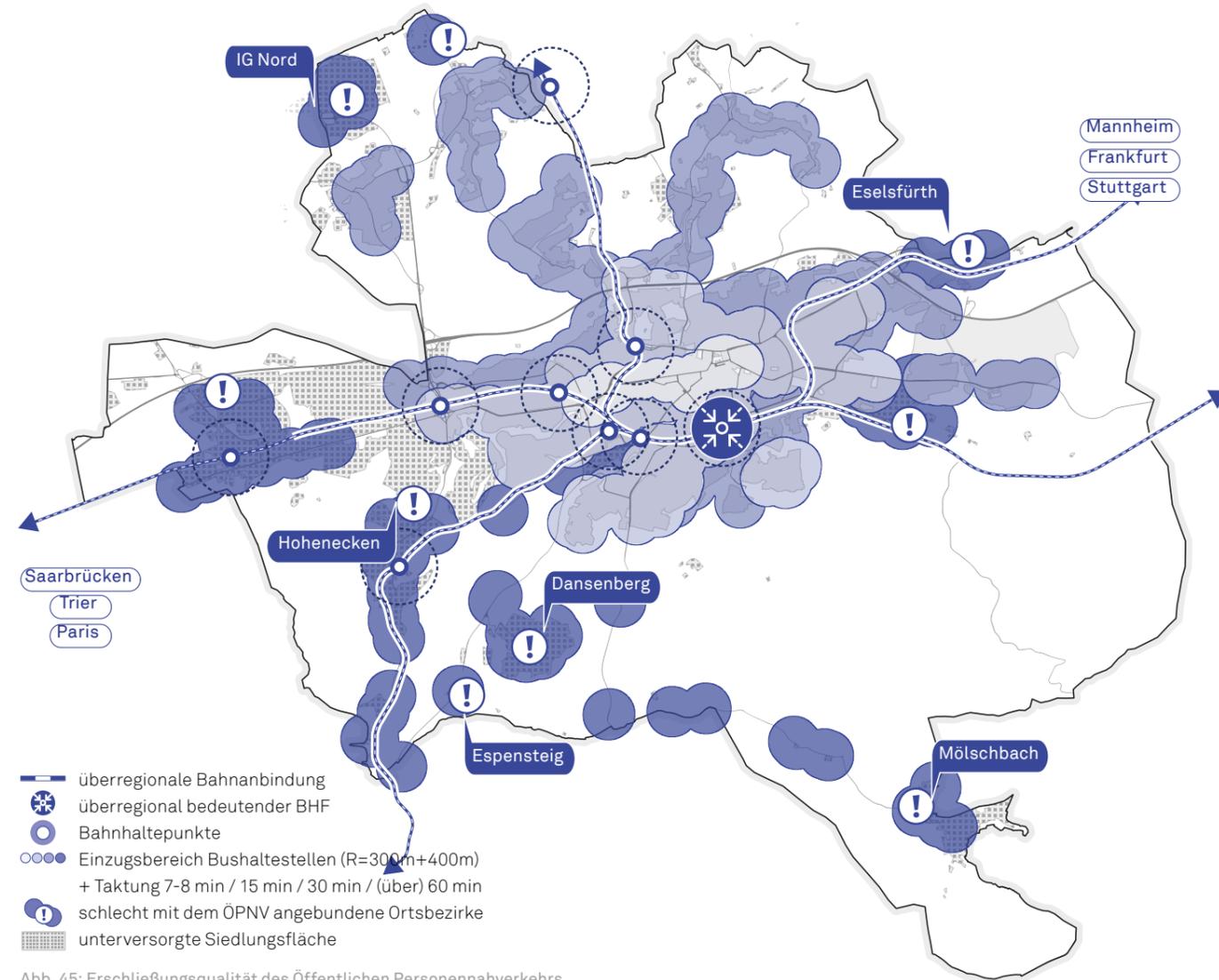


Abb. 45: Erschließungsqualität des Öffentlichen Personennahverkehrs

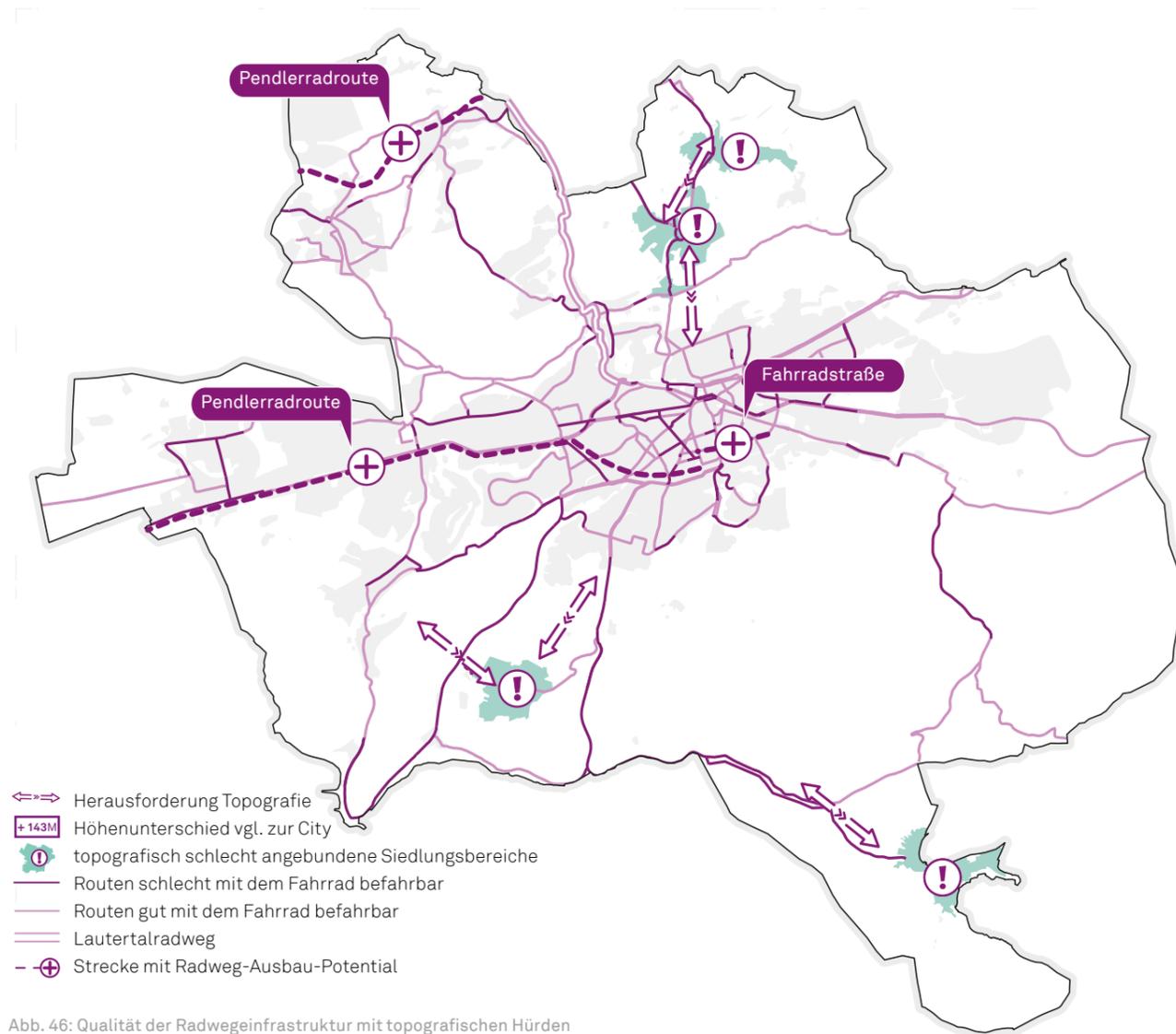


Abb. 46: Qualität der Radwegeinfrastruktur mit topografischen Hürden

einen Bahnhalt und ist deshalb gut an die Innenstadt angebunden.

Zur Schwachverkehrszeit und an Wochenenden erhöht sich die Taktung der Busse in weiten Teilen der Innenstadt auf 30 Minuten. Damit verliert der ÖPNV ebenfalls an Wettbewerbsfähigkeit im Vergleich zum Auto.

Im Frühjahr 2024 wurde ergänzend zum Mobilitätsplan Klima+ 2030 der Nahverkehrsplan beschlossen. Dieser schlägt weitere wichtige Maßnahmen vor, um den ÖPNV im Stadtgebiet zu verbessern, unter anderem die Ausweitung

der Bedienzeiten im Stadtbusverkehr, die Erhöhung der Taktung auf einzelnen Linien oder die bessere Anbindung einzelner Stadtteile an den Hauptbahnhof. Insgesamt soll sich durch die Umsetzung des Nahverkehrsplanes das Angebot (Betriebskilometer) um etwa 30 % erhöhen.

#### Geringer Radfahranteil durch Topografie und Distanzen

Der geringe Anteil von 6,8 % des Radverkehrs am Modal Split lässt sich vor allem durch die immer noch lückenhafte Radverkehrsinfrastruktur,

eine fehlende Radfahrtradition, die starke Topografie und Ausdehnung des Siedlungsbereichs begründen. Die hügelige Topografie bietet für Freizeitradfahrende mit Themenrouten wie der Pfälzerwald-Tour interessante Strecken, die Natur zu erleben. Gleichzeitig stellt die Topografie für alltägliche Fahrten aus einzelnen Ortsbezirken ein Hindernis dar. Gerade die Bewohnerinnen und Bewohner der Ortsbezirke Dansenberg, Morlautern und Erlenbach haben viele Höhenmeter zu überwinden, wenn sie mit dem Fahrrad zwischen der Innenstadt und ihrem Wohnort verkehren. Gleiches gilt auch für die Studierenden der RPTU. Hinzu kommt, dass je weiter man sich von der Kernstadt entfernt, desto häufiger treten Rad- und Gehwege in Kombination auf oder das Radfahren ist nur auf reinen Wald- und Wirtschaftswegen möglich. Insbesondere im südlichen Stadtgebiet ist die Radinfrastruktur aufgrund der Waldlage schlecht ausgebaut.

Die Stadt hat seit dem Beschluss über den Mobilitätsplan Klima+ 2030 wichtige Einzelprojekte umgesetzt, die das Fahrradfahren im Stadtgebiet attraktiver machen sollen. Im Jahr 2021 wurde der Lautertalradweg zwischen Kaiserslautern und Otterbach verbreitert und asphaltiert. Zusammen mit dem derzeit geplanten Umbau der Bachbahntrasse zu einer Pendleradroute (Bachbahn-Radweg) würde sich die Anbindung von dem Industriegebiet Nord sowie der umliegenden Ortsteile und Gemeinden an die Stadt deutlich verbessern. Darüber hinaus wurde die Machbarkeit einer Pendleradroute zwischen Landstuhl und

Kaiserslautern (Radschnellweg) in einer Studie untersucht. Das Ergebnis der Studie ist der Vorschlag einer rund 16 Kilometer langen Vorzugstrasse, die auf einer möglichst geraden Strecke zwischen dem Hauptbahnhof Kaiserslautern und dem Bahnhof Landstuhl viele Radverkehrsziele und Arbeitsplatzschwerpunkte erschließt. Grundsätzlich lässt sich sagen, dass durch die Zunahme von Pedelecs und E-Bikes die Topografie zwar künftig leichter zu bewältigen sein wird, Maßnahmen zur Anbindung der Ortsteile jedoch allein aufgrund der räumlichen Distanz weniger effektiv sind als Maßnahmen zur Verbesserung der Radinfrastruktur in der Kernstadt.

#### Stadt der kurzen Wege

Im Vergleich zum Radverkehr nimmt der Fußverkehr mit fast einem Drittel der täglichen Wege einen hohen Anteil am gesamten Verkehrsaufkommen ein. Die gute Bilanz für den Fußverkehr ist mitunter darauf zurückzuführen, dass weite Teile der Innenstadt innerhalb von 20 Gehminuten erreichbar sind. So können wichtige Wege des täglichen Bedarfs wie zur Kita, Schule oder Uni, zum Einkaufen aber auch zu Kultur- und Freizeiteinrichtungen in kurzer Zeit zu Fuß zurückgelegt werden. Zudem ist das Fußwegenetz in der Innenstadt sehr sicher. Es treten kaum Engstellen oder Gehwegschäden auf und die straßenbegleitenden Gehwege sind größtenteils ausreichend breit. Die kurzen Distanzen in der Innenstadt stellen auch für die Steigerung des Radverkehrsanteils ein enormes Potenzial dar. Bisher mangelt es in diesem Bereich jedoch an ausreichend breiten Radwegen und der Radverkehr wird größtenteils mit dem Kfz-Verkehr auf der Fahrbahn geführt. Angesichts der engen Straßenräume ist der Bau neuer Radwege nicht ohne eine Reduktion von Kfz-Fahrspuren möglich. Langfristig gesehen kann die angestrebte Mobilitätswende hier zwar eine Chance für die Änderung der Nutzungsverteilung im Straßenraum darstellen, kurzfristig bedarf es jedoch anderer Lösungen. Eine davon wurde mit Errichtung eines geschützten Radfahrstreifens im Zuge der Umgestaltung der

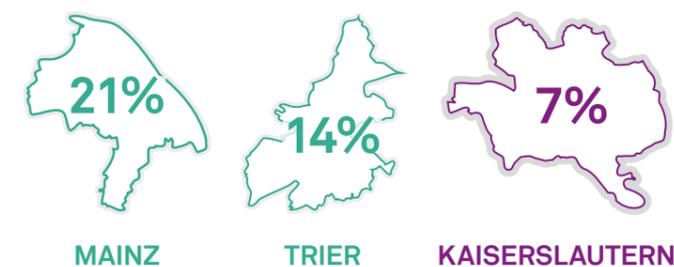


Abb. 47: Vergleich des Fahrradanteils in den rheinland-pfälzischen Oberzentren im Jahr 2024

Trippstadter Straße im Jahr 2023 aufgezeigt. Der neue Radfahrstreifen verbessert die Anbindung der RPTU in Richtung Trippstadt sowie zur Innenstadt deutlich. In einzelnen größeren Straßenräumen wurden ebenfalls Radfahrstreifen und Schutzstreifen eingerichtet.

Auch die Maßnahme, Einbahnstraßen in Gegenrichtung für Radfahrende freizugeben, findet bereits seit längerem Anwendung in Kaiserslautern und bringt dem Radverkehr einen deutlichen Vorteil gegenüber dem Pkw-Verkehr. Gleiches gilt für die Fußgängerzone, die außerhalb der klassischen Einkaufszeit ebenfalls frei befahrbar ist.

In Planung ist die Einrichtung einer Fahrradstraße in der Park- und Augustastraße, die sich zwischen dem Stadt- und dem Volkspark erstrecken soll. Ein größerer erforderlicher Lückenschluss im Radwegenetz, der durch die Entwicklung des Pfaff-Areals an Bedeutung gewinnt, ist die Verbindung zwischen dem Pfaff-Gelände und dem Pfaffplatz.

Eine weitere Stellschraube, um die Attraktivität des Radfahrens in der Kernstadt zu steigern, stellt die Schaffung sicherer Abstellanlagen an Bahnhöfen und in Altbauquartieren mit Hochparterre dar. In Kürze läuft im Zuge des Umbaus der Beethovenstraße ein Test mit einem gesicherten Abstellsystem im Straßenraum, das bei Eignung an mehreren Stellen im Stadtgebiet ein sicheres Fahrradabstellen ermöglichen soll.

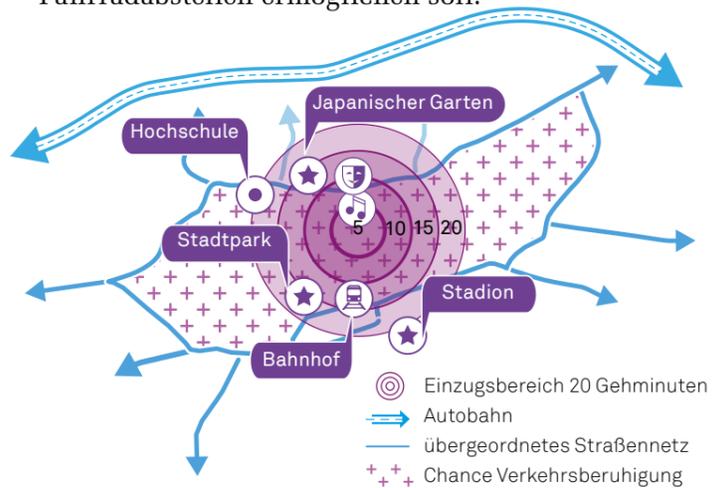


Abb. 48: Einzugsbereich 20 Gehminuten

### Elektromobilität

Um den dominierenden Kfz-Verkehr in Zeiten des Klimawandels umweltverträglicher zu gestalten, spielen alternative Mobilitätsangebote wie Sharing Mobility sowie E-Mobilität und damit verbunden die Ladeinfrastruktur eine wichtige Rolle.

In Bezug auf die Antriebstechnik überwiegt zwar immer noch deutlich der klassische Verbrennungsmotor, jedoch kann der Zuwachs an Elektrofahrzeugen mittlerweile hohe Steigerungsraten aufweisen. 2023 betrug der Anteil von Elektro- und Plug-in-Hybridfahrzeugen fast 4 % aller in Kaiserslautern zugelassenen Fahrzeuge. Auch die E-Ladeinfrastruktur hat sich in den letzten Jahren deutlich verbessert. Im öffentlichen Straßenraum bieten die Stadtwerke (SWK) an 16 Standorten insgesamt 34 Ladepunkte an. Darüber hinaus gibt es auf privaten Grundstücken (u.a. Parkplätze von Einkaufsmärkten oder Firmen) weitere Lademöglichkeiten. Da diese nicht alle zentral erfasst werden, ist ein genauer Überblick über diese recht dynamische Entwicklung schwierig. Einen Eindruck vermittelt die Ladesäulenkarte auf der Internetseite der Bundesnetzagentur<sup>24</sup>.

### Sharing Mobility

Mit den stadteigenen Stadtwerken (SWK) und der Firma Stadtmobil verfügt die Stadt über zwei Car-Sharing-Anbieter. Dabei ist Stadtmobil bereits seit 2007 in Kaiserslautern aktiv und hat das Angebot kontinuierlich auf mittlerweile 9 Standorte und 18 Fahrzeuge erweitert. Die SWK sind mit ihrem Angebot, welches unter dem Namen Emil bekannt ist und ausschließlich Elektrofahrzeuge umfasst, seit 2020 aktiv und bieten mittlerweile 7 Fahrzeuge an 7 Standorten an. Das Mietfahrradsystem „VRNnextbike“ wird seit 2017 in Kaiserslautern angeboten. Es können rund 200 Fahrräder an 31 Verleihstationen innerhalb des Stadtgebiets ausgeliehen und zurückgegeben werden. Eine Rückgabemöglichkeit besteht auch in anderen Städten im VRN-Gebiet (One-Way-Option). Als Partner beteiligt an diesem Service ist u.a. der ASTA der RPTU und der Hochschule, so dass Studierende

den Service zu vergünstigten Konditionen nutzen können.

Insgesamt zeigt das Angebot „VRNnextbike“ einen kontinuierlich großen Erfolg hinsichtlich der Ausleihzahlen (mit Ausnahmen während der Coronapandemie). Insbesondere Studierende nehmen das Angebot der Ausleihfahräder aufgrund der geringen Kosten (keine Vollzahler) stark in Anspruch. Im Jahr 2022 fanden durch Studierende 92.000 Fahrten mit den Rädern statt.

Ein weiteres Sharing-Angebot wird von der weit verbreiteten Firma „TIER“ betrieben und bietet in Tarifkooperation mit dem VRN E-Scooter zum Ausleihen an. Dabei stehen ca. 1.000 E-Scooter im Stadtgebiet und Umgebung (Einsiedlerhof, Hohenecken, Morlautern) zur Verfügung. Laut einer Auswertung vom Juni 2023 werden etwa 47.000 Fahrten monatlich durchgeführt. Sukzessive soll das Angebot in der Innenstadt von einem „free floating“ System auf ein stationsgebundenes System umgestellt werden, um die Beschwerden über behindernd abgestellte E-Scooter zu reduzieren.

### Möglichkeiten der Entlastung des Stadtgebiets vom Pkw

Der Kfz-Verkehr prägt durch seinen hohen Platzbedarf das Stadtbild Kaiserslautern im negativen Sinne. Um mehr Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum zu gewinnen, werden bereits Maßnahmen unternommen, das MIV-Verkehrsaufkommen sowie den ruhenden Verkehr zu reduzieren. Die Stadt wendet dabei sowohl Pull-Faktoren als auch unbequemere Push-Faktoren an.

Eine klassische Pull-Maßnahme stellt die Förderung des Umweltverbunds, z.B. durch den Ausbau der Radinfrastruktur oder ein besseres ÖPNV-Angebot, dar.

Im neuen Baugebiet am Pfaffgelände gelang es den Kfz-Stellplatzbedarf durch ein Mobilitätskonzept auf 0,6 Stellplätze je Wohneinheit zu reduzieren. Die Investoren müssen ergänzend dazu einen Teil der vorgeschriebenen Stellplätze monetär „ablösen“ und finanzieren damit weitaus nachhaltigere Mobilitätsstationen mit Fahrrädern, Lastenrädern und E-PKW zur gemeinsamen Nutzung.<sup>25</sup>

Kann in anderen, weniger zentralen Orten der Stadt nicht ganz auf das eigene Auto verzichtet werden, weil beispielsweise die Busverbindung an den Bahnhof schlecht getaktet ist und sich eine Erhöhung nicht lohnt, müssen andere Maßnahmen greifen. Um den MIV abzufangen und den Umstieg auf den Umweltverbund zu erleichtern, bestehen im Stadtgebiet bereits an zentralen Stellen wie dem Bahnhof und der RPTU Park and Ride Stellplätze. Jedoch werden die Stellplätze an der RPTU bisher lediglich temporär zu Spielen des 1. FC Kaiserslauterns genutzt. Auch auf dem Parkplatz von IKEA am Bahnhaltspunkt Vogelweh stehen 17 Park and Ride Stellplätze zur Verfügung. Ein weiterer Ausbau des Angebots von Sammelparkplätzen wäre besonders effektiv an Bahnhöfen, von denen aus Ziele wesentlich umweltfreundlicher per Zug erreicht werden können. Darüber hinaus können die Sammelparkplätze mit weiteren Nutzungen wie Fahrradgaragen oder -werkstätten oder Rollerverleihstationen zu einem Mobilitätshub kombiniert werden. Dies stärkt nicht nur den Umweltverbund, sondern macht die Bahnhöfe auch zu einem angenehmeren und sicheren Ort. Die S-Bahn-Haltestellen im Gewerbegebiet West sowie der neue Bahnhalt zwischen Friedenstraße und Mannheimer Straße könnten sich aufgrund ihres großen Einzugsgebiets und des hohen Verkehrsaufkommens durch die Arbeitswege für derartige Mobilitätshubs eignen. Ein Problem stellt jedoch aktuell noch die Flächenverfügbarkeit am S-Bahn-Haltestellen Vogelweh (Südseite) dar (Eigentum der DB AG). Im Hinblick auf die Reduzierung des ruhenden Verkehrs in den ohnehin schon engen Straßenräumen der Innenstadt könnten in Zukunft außerdem Quartiersgaragen und damit die kompakte Anordnung von Parkplätzen eine wichtige Rolle spielen. Eine Planung wurde aufgrund der hohen Kosten bisher jedoch noch nicht verfolgt. Zu den bereits umgesetzten Push-Faktoren, die die Nutzung des Pkws unattraktiver machen, zählen z.B. die Erhöhung der Parkgebühren 2022 und die Einführung höherer Gebühren für das Bewohnerparken ab 01.02.2024. Auch die

Einrichtung von Einbahnstraßen im Zusammenhang mit der Umsetzung der Fahrradstraße in der Park- und Augustastraße soll Schleichwege durch die Wohnquartiere künftig vermeiden. Wie Versuche in anderen Städten belegen, hat eine temporäre Verkehrsberuhigung den größten Effekt auf die Erhöhung der Aufenthaltsqualität für zu

Fuß Gehende und Radfahrende. Diese wird im besten Fall in ein dauerhaftes Modell überführt. Die Stadt Kaiserslautern hat diese Erfahrung während der Fußball-Weltmeisterschaft im Jahr 2006 gemacht, bei der die Eisenbahnstraße mit hoher Akzeptanz über einen Zeitraum von drei Wochen für den Kfz-Verkehr gesperrt wurde.

### Fazit Bewegungsräume

Kaiserslauterns Stadtstruktur ist geprägt durch die kompakte Kernstadt und die umliegenden Ortsbezirke im Außenbereich. Dabei weist die Kernstadt eine deutlich weniger bewegte Topografie auf als die Randbereiche. Beide Faktoren – die Ausdehnung und die Topografie – tragen wesentlich dazu bei, dass das bevorzugte Verkehrsmittel in Kaiserslautern das eigene Auto ist. Im Vergleich dazu werden deutlich weniger Strecken mit dem Fahrrad oder dem ÖPNV zurückgelegt. Bemühungen zum Ausbau des Radverkehrsanteils zeigen jedoch erste Erfolge. Zur verbesserten Fahrradbindung der Ortsbezirke in die Kernstadt wurden in den letzten Jahren bereits wichtige Fahrradstrecken ausgebaut, weitere Projekte dieser Art befinden sich bereits in Planung.

Faktoren wie die gute überregionale Straßenanbindung im Vergleich zur Zuganbindung in Nachbarstädte wie Mainz mindern die Bereitschaft, bei (alltäglichen) Fahrten auf das eigene Auto zu verzichten. Gleichzeitig stellt das überregionale Zugnetz mit gut ausgebauten Verbindungen in Großstädte wie Frankfurt, Stuttgart oder sogar Paris ein Potenzial dar, um bei Fahrten mit längerer Distanz den Zug dem Auto vorzuziehen. Die Bahnhöfe sind dabei das Scharnier, um sowohl Kfz-Fahrten als auch Fahrradfahrten an Orten, an denen mehrere Verkehrsrouten aufeinandertreffen, abzufangen. In Kaiserslautern treten potenzielle Stellen für Mobility Hubs zum Beispiel in Bereichen um die Haltepunkte Vogelweh und Kennelgarten auf, wo derzeit die Machbarkeit einer Pendleradroute nach Landstuhl geprüft wird.

Damit Zugreisenden an Bahnhöfen der Umstieg auf ein nachhaltiges Verkehrsmittel erleichtert wird, sind Park and Ride Stellplätze, die Installation sicherer Abstellanlagen für Fahrräder und Angebote für Sharing-Mobility von Bedeutung. Positiv in diesem Kontext ist das steigende Angebot und die hohe Nachfrage an bzw. nach Sharing-Mobility und Elektromobilität. Das Modell eines Mobility Hubs eignet sich außerdem, um sichere Fahrrad- und Kfz-Stellplätze anzubieten und kann weitere Nutzungen wie Fahrradwerkstätten beherbergen, die den Bahnhof zu einem angenehmeren Ort machen.

Eine große Chance für ein nachhaltigeres Mobilitätsverhalten stellt außerdem die gute Erreichbarkeit weiter Teile der Innenstadt für zu Fuß Gehende sowie Radfahrende dar. Innerhalb von maximal 15-20 Minuten können wichtige Ziele innerhalb der Innenstadt zu Fuß erreicht werden. Dazu kommt, dass das Fußwegenetz größtenteils gut und sicher ausgebaut ist. Im Hinblick auf den Radverkehr ist das Potenzial noch nicht ausreichend ausgeschöpft. Aufgrund der engen Straßenräume wird der Radverkehr vorrangig auf der Straße geführt, was angesichts der Überschreitung der verträglichen Verkehrsmengen an einigen Stellen gefährlich ist. Vor dem Hintergrund der angestrebten Verkehrswende stellt die Kombination aus der leistungsfähigen Abwicklung des Kfz-Verkehrs über die Nord- und Südtangente und den guten Voraussetzungen für eine Stadt der kurzen Wege eine enorme Chance für die Reduzierung des fließenden als auch des ruhenden Kfz-Verkehrs in der Innenstadt dar.



Abb. 49: Hauptverkehrsknotenpunkt Bushaltestellen am Fackelbrunnen

### Analysekarte Bewegungsräume

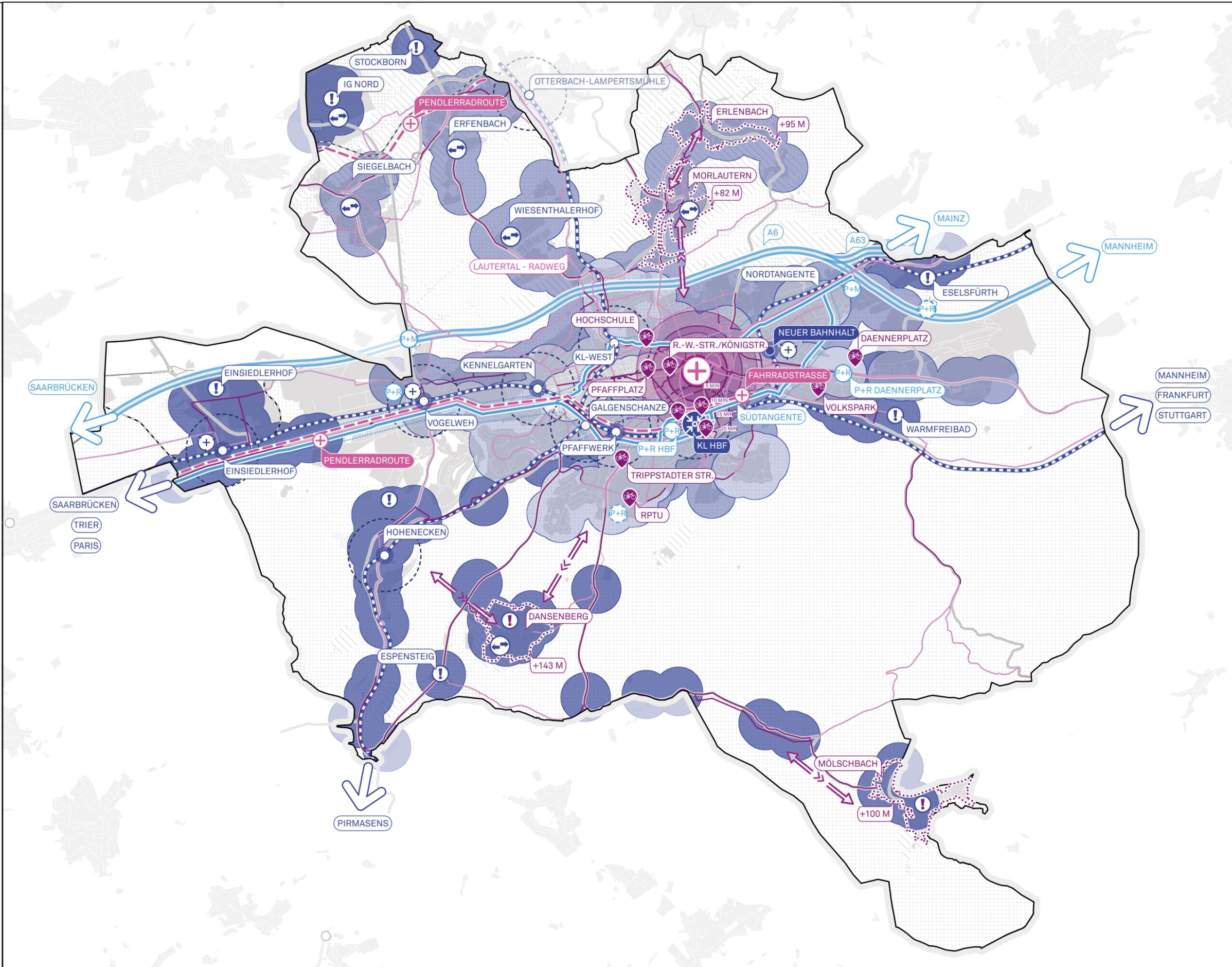
#### Stärken, Schwächen und Potenziale

- überregionale Bahnanbindung
- überregional bedeutender Bahnhof
- bedeutsame Bahnhofpunkte
- Potenzial neuer Bahnhofpunkt
- Park and Ride/Mitfahrerbank
- Potenzial Mobility - Hub
- gute überregionale Anbindung über die Autobahn
- funktionierende Verkehrsabwicklung über Tangenten
- 15 - Minuten Stadt / Potenzial verkehrsreduzierte Innenstadt
- Routen schlecht mit dem Fahrrad befahrbar
- Routen gut mit dem Fahrrad befahrbar
- Strecke mit Radweg - Ausbaupotenzial
- wichtige Bike - Sharing - Stationen
- Herausforderung Topographie für den Radverkehr
- Einzugsbereich Bushaltestellen (R=300m und R=400m) + Taktung: 7-8 min / 15 min / 30 min / 60 min
- schlecht mit dem ÖPNV angebundene Ortsteile
- Zusammenkommen von schlechter Anbindung und Höhenlage
- Potenzial für neue Mobilitätsangebote

#### Grundlage

- Siedlungsfläche
- Stadtgrenze
- Wald
- Landwirtschaft
- Grünfläche
- Bahnhofpunkte
- ehemalige Bahntrasse
- bestehendes Straßennetz
- Höhenunterschied im Bezug zur Kernstadt

Maßstab: 1:60000 @ a3



## 3.5 Umwelt: Freiraum, Stadtklima, Klimaanpassung und Klimaschutz

Die zunehmende Dichte im Siedlungsbereich sowie das sich häufende Eintreten von Extremwetterereignissen belasten das Stadtgebiet, seine Flora und Fauna sowie die Bevölkerung. Umso bedeutsamer ist es, Freiraum effektiv zu nutzen und gleichzeitig attraktiv zu gestalten. Vorhandene Strategien wie das Grünflächenkonzept (2016), der Masterplan 100% Klimaschutz (2017), das Klimaanpassungskonzept (2019) sowie das Hochwasser-Starkregen-Vorsorge-Konzept werden bereits in der Stadtentwicklung umgesetzt und sind auch weiterhin zu verfolgen. Die im Frühjahr 2024 beschlossene gesamtstädtische Stadtklimaanalyse sowie der 10-Punkte-Plan-Wasser stellen weitere wichtige Grundlagen für eine klimafreundliche und grüne Stadtentwicklung dar.

Zur Analyse des Landschaftsraums wurde die Begründung und der Umweltbericht des Flächennutzungsplans von 2017 herangezogen. Eine Fortschreibung des Landschaftsplans von 2015 ist für das Jahr 2025 geplant.

### Freiraum

#### Landschaftliche Einbindung

Der Siedlungsbereich Kaiserslauterns ist umgeben vom größten zusammenhängenden Waldgebiet Deutschlands, dem Pfälzerwald. Insbesondere im südlichen und südöstlichen Bereich der Stadt erstrecken sich Waldflächen, die überwiegend von der UNESCO als Biosphärenreservat „Naturpark Pfälzerwald“ anerkannt wurden. Die Waldflächen nehmen mit einer Fläche von 8.518 Hektar einen Anteil von rund 61 % des Stadtgebiets ein<sup>26</sup> und reichen teilweise bis in die Kernstadt hinein. Dort findet sich noch ca. 3,7 Hektar Restwaldfläche, die durch Zersiedelung nicht mehr offiziell zum Pfälzerwald zählt, aber den Naturraum bis in den Siedlungsbereich fortsetzt und stadtbildprägend ist.

Weiterhin ist Kaiserslautern von Wasser geprägt. Noch heute sind einzelne Spuren der namensgebenden Lauter, der Moore und der ehemaligen Wooge-Landschaft im Stadtbild sichtbar.

#### Schutzflächen

Schutzflächen dienen der Erhaltung und Sicherung von Bereichen mit besonderer Bedeutung für die Umwelt. Sie sind daher weitestgehend von Bebauung freizuhalten, Zerschneidungen sind zu vermeiden, Gewässer zu schützen und somit Beeinträchtigungen für Flora und Fauna nach Möglichkeit zu verhindern. Die einzelnen Schutzflächen unterscheiden sich jedoch in ihrer spezifischen Schutzintention.

Das Biosphärenreservat Naturpark Pfälzerwald erstreckt sich südlich angrenzend an das Siedlungsgebiet der Kernstadt Kaiserslautern bis über die Stadtgrenzen hinaus. Als Biosphärenreservat und Naturpark ist der Pfälzerwald eine Modelllandschaft für die Entwicklung einer natürlichen und harmonischen Dynamik zwischen Mensch und Natur. Der Pfälzerwald unterteilt sich hierfür in eine Kern-, Pflege- und Entwicklungszone. Dabei gilt die Kernzone als ein Raum, in welchem die Natur weitgehend sich selbst überlassen wird und nur wenig menschlicher Eingriff erfolgt. Die Pflegezone dient insbesondere als Pufferzone zur Entwicklungszone, um der Kernzone ihren nötigen Raum der Wildnisentwicklung zu geben. Ihr ist zudem die Aufgabe der typischen Bewahrung oder Wiederherstellung des Charakters der Kulturlandschaft und der in ihr vorkommenden Arten gewidmet. Mit über 70 % nimmt die Entwicklungszone den größten Teilabschnitt innerhalb des Biosphärenreservats ein. Sie dient als Wirtschafts-, Lebens- und Erholungsraum. Hier durchziehen Wanderwege den Pfälzerwald und teilweise befinden sich hier intensiv genutzte Waldbereiche, welche eine hohe Erholungsfunktion für den Mensch bieten. Sowohl ökologisch als auch sozial besitzt der Pfälzerwald somit eine lokale wie landesweite Bedeutung. Innerhalb des Biosphärenreservats Naturpark Pfälzerwald sind zudem Überlagerungen mit weiteren Schutzgebieten kartiert. Im Westen befinden sich die unter Naturschutz stehenden Gebiete der Täler und Verlandungszone am Gelterswoog und des Aschbachtal-Jagdhausweiher. Im Süden und im Westen gibt es zudem ein

Flora-Fauna-Habitat (FFH). Ebenfalls unter Naturschutz stehen die östliche Pfälzer Moorniederung, welche gleichzeitig ein FFH-Gebiet ist, sowie das Gebiet Vogelwoog-Schmalzwoog. In diesen insgesamt vier Naturschutzgebieten ist ein besonderer Schutz von Natur und Landschaft erforderlich. Planungen und Eingriffe, die diesem Ziel entgegenstehen, sind verboten. Sie können jedoch unter Einhaltung bestimmter Regelungen weiterhin als Erholungs- und Freizeitraum genutzt werden.

Zudem befinden sich insgesamt drei Landschaftsschutzgebiete im Stadtgebiet: der Kaiserslauterer Reichswald, der Kaiserberg und das Eselbachtal. Sie liegen allesamt nördlich der Kernstadt, angrenzend an die umliegenden Ortsbezirke Erlenbach, Morlautern, Wiesenthalerhof / Erzhütten, Siegelbach und Erfenbach. Landschaftsschutzgebiete verfolgen sowohl den Schutz von Landschaften aus ökologischer wie auch aus sozialer Perspektive. Der Kaiserberg ist insbesondere als

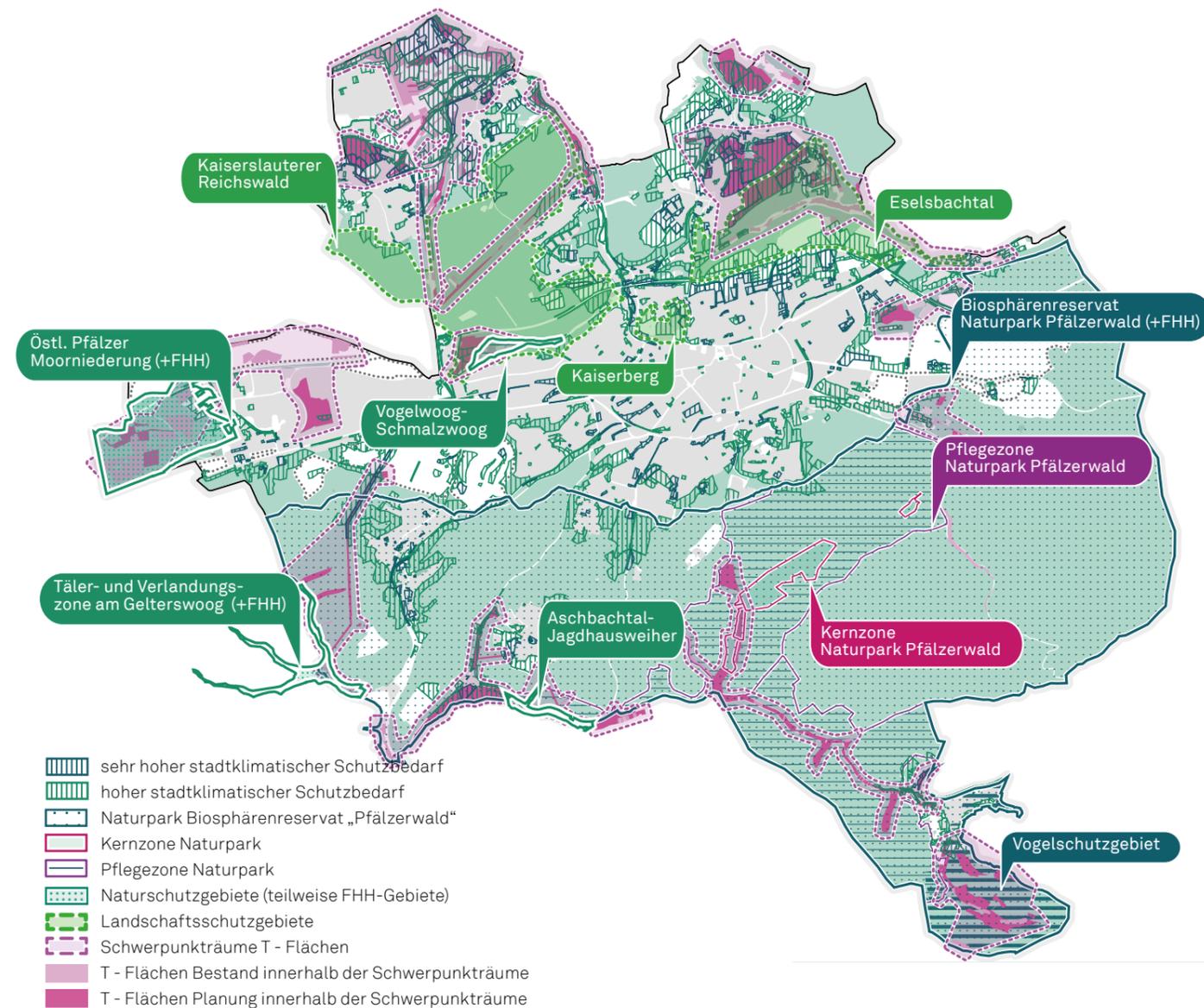


Abb. 50: Schutzgebiete und geschützte Flächen

Stadtklimaleitbahn von besonderer Bedeutung. Die drei kartierten Flora-Fauna-Habitate sind geprägt von Waldfläche und werden von unterschiedlichen Gewässerarten durchzogen, wodurch bedeutende Lebensräume für Flora und Fauna entstehen. Das FFH-Gebiet Westricher Moorniederung ist insbesondere ein bedeutender Lebensraum für Tiere und Pflanzen, welche stau-nassebeeinflusste Standorte benötigen. Innerhalb des FFH-Gebiets Biosphärenreservat Pfälzerwald befinden sich neben Waldfläche ebenfalls das Aschbachtal sowie die Täler des Gelterswoogs. Innerhalb des gesamten Stadtgebiets sind meist kleinere bis teilweise größere zusammenhängende Flächen für Maßnahmen zum Schutz, zur Pflege und zur Entwicklung von Boden, Natur und Landschaft (T-Flächen) kartiert. Schwerpunkträume der Flächen sind insbesondere im Norden vorzufinden, bei Siegelbach und Erfenbach wie auch östlich von Morlautern und nördlich von Erlenbach. Weitere Schwerpunkträume bilden sich beim Vogelwoog sowie westlich, nördlich und östlich des Einsiedlerhofs. Ebenfalls erstrecken sich Schwerpunktbereiche im Pfälzerwald, überwiegend entlang der südlichen Stadtrandgrenze.

Die Abbildung 50 zeigt außerdem Bereiche mit sehr hohem stadtklimatischem Schutzbedarf. Hier befinden sich Leitbahnen oder Luftaustauschbereiche, welche eine hohe Bedeutung für die Kaltluftzufuhr besitzen. Sie halten entsprechend im Sinne des Klimawandels eine hohe Funktion inne und sind zu erhalten und schützen. Im Stadtgebiet orientieren sich die Bereiche mehrheitlich in Richtung Norden und befinden sich innerhalb oder nahe an bebauter Fläche, auf welche sie den Ausgleichs- und Frischluftstrom bilden. Der innerstädtische Bereich ist dabei von vielen stadtklimatisch bedeutsamen Flächen geprägt. Viele dieser Flächen sind bereits Teil eines Schutzgebiets oder einer T-Fläche. Besonders am Siedlungsrand jedoch liegen Flächen, die keinen offiziellen Schutzstatus besitzen. Auf diese ist besonderes Augenmerk zu richten, um diese auch zukünftig von Bebauung freizuhalten.

### Grünflächenanteile / Typologien

Verglichen mit anderen kreisfreien Städten in Rheinland-Pfalz ist der Waldanteil überdurchschnittlich (61 % zu 27,8 %)²⁶, der Anteil an uneingeschränkt öffentlich zugänglichen Grün- und Freiflächen ist mit lediglich 0,3 % (42 Hektar) an der gesamten Siedlungsfläche jedoch sehr defizitär. Uneingeschränkt und von jedem nutzbar stellen sie jedoch wichtige Begegnungsräume und Orte des Austauschs und der Integration in urbanen Gebieten dar und bilden in Ergänzung des privaten Freiraums die Grundlage für die demokratische Grünversorgung.

In Kaiserslautern kommt vor dem Hintergrund der mangelhaften Versorgung an ganztägig öffentlich zugänglichen Grün- und Freiflächen im bebauten Bereich den Friedhofsflächen und dem Ruheforst eine wichtige Bedeutung zu. Sie nehmen mit einem Anteil von 0,6 % (86 Hektar) etwa doppelt so viel Fläche ein wie die uneingeschränkt öffentlich zugänglichen Grün- und Freiflächen und sind beliebte Erholungsräume. Weitere, nicht der allgemeinen Erholungsvorsorge dienenden Flächen machen etwa 43 Hektar im Stadtgebiet aus. Sie stehen einzelnen Bevölkerungsgruppen an Einrichtungen wie öffentlichen Gebäuden (circa 14 Hektar), Schulen (circa 27 Hektar), Kindertagesstätten (circa 0,7 Hektar) und Sportflächen (circa 1,3 Hektar) zur Verfügung. Als Rückzugsorte und Erweiterung des privaten Wohnraums können Bürgerinnen und Bürger Kleingartenparzellen von der Stadt pachten. Diese verteilen sich auf 16 städtische Kleingartenanlagen mit einer Gesamtfläche von rund 21 Hektar. Ebenso bestehen entlang von Straßen weitere 50 Hektar straßenbegleitende Grünflächen, die keine Relevanz für die Erholungsvorsorge besitzen, aber klimatisch relevant und teils wichtige Trittsteine für die Natur sind.

Im Rahmen der Bauleitplanung wurden circa 49 Hektar öffentliche und private Ausgleichsflächen rechtlich gesichert.

Ebenfalls sehr gering im Vergleich zu anderen kreisfreien Städten in Rheinland-Pfalz ist der Anteil an landwirtschaftlichen Flächen im

Stadtgebiet von Kaiserslautern (8,2 % zu 32,4 %)²⁶. Agrarflächen befinden sich ausschließlich im nördlichen Stadtgebiet, insbesondere nördlich von Siegelbach und Erfenbach, um Morlautern und Erlenbach sowie im Bereich Rotenberg.

### Öffentliche Grünflächen und Stadtplätze

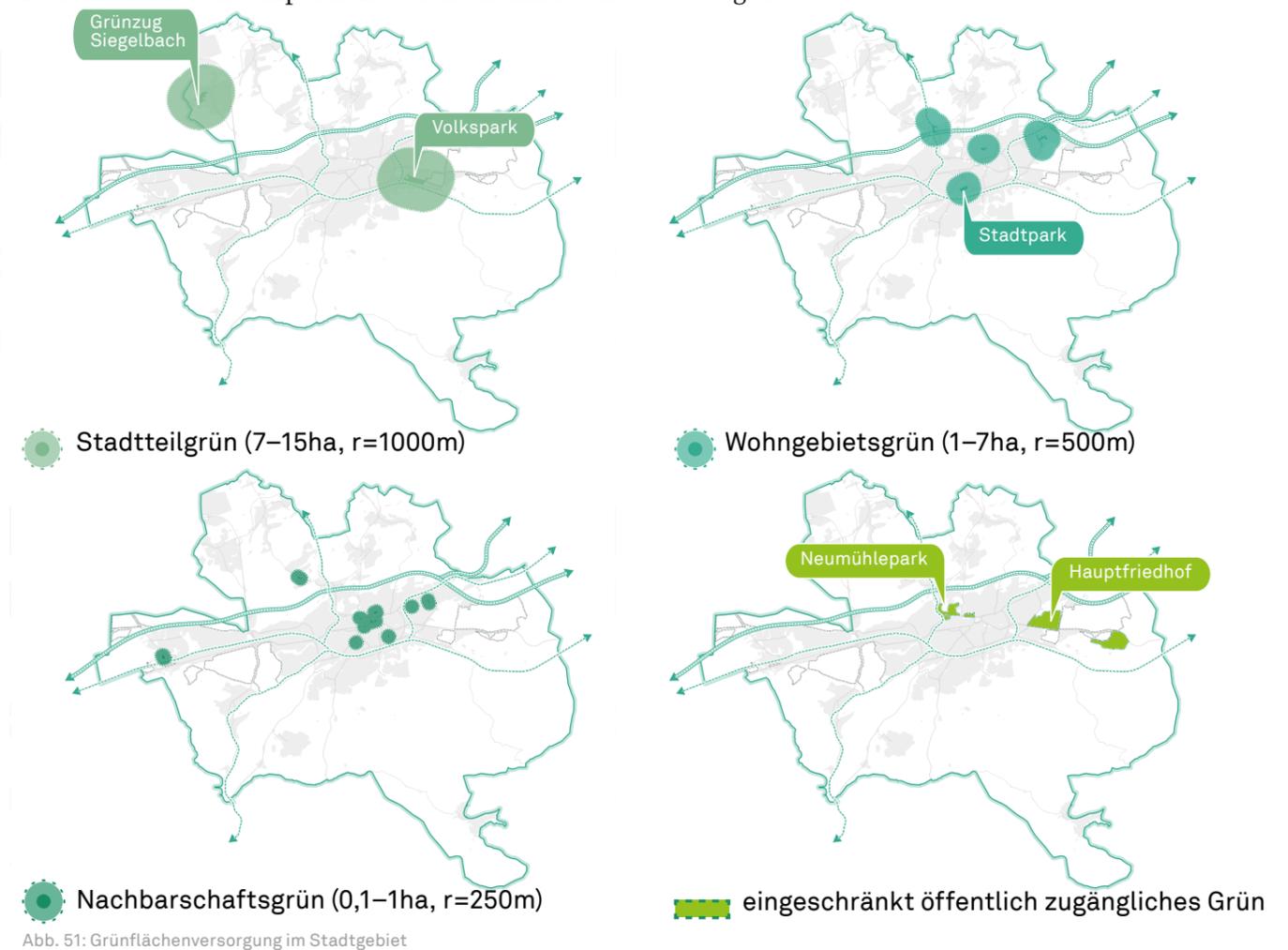
Die wichtigsten öffentlichen Grünanlagen sind der Volkspark und der Stadtpark. Insgesamt herrscht in den öffentlichen Grünflächen und auf den Plätzen im Stadtgebiet ein ausgewogener Nutzungsmix. Der Messeplatz bietet Raum für temporäre Veranstaltungen wie Volksfeste, ebenso der Stiftsplatz, der bei besonderen Feiern des 1. FC Kaiserslautern temporär mit Menschenmassen

gefüllt ist.

Darüber hinaus ist im Zuge der Landesgartenschau auf dem ehemals brachliegenden Gelände der Kammgarnspinnerei und des Schlachthofes mit dem Neumühlepark ein wichtiges Freizeitgelände entstanden, das jedoch eintrittspflichtig und damit nicht allen Bevölkerungsgruppen frei zugänglich ist.

### Grünflächenversorgung

Um die quantitative Grünflächenversorgung an erholungsrelevanten öffentlichen Grünflächen zu erfassen, wurden um die bestehenden öffentlichen Grünflächen Radien gelegt. Dabei hat sich gezeigt, dass das Stadtgebiet sehr ungleich versorgt ist.



Da unterschiedliche Erholungs- und Nutzungsansprüche an den öffentlichen Freiraum bestehen und diese je nach Größe der Grünfläche unterschiedlich erfüllt werden können, sind alle erholungsrelevanten öffentlichen Grünflächen nach ihrer Größe in Kategorien unterteilt: Nachbarschaftsgrün (0,1–1 Hektar), Wohngebietsgrün (1–7 Hektar), Stadtteilgrün (7–15 Hektar) und Stadtgrün (ab 15 Hektar). Zudem sind für diese Kategorien spezifische Radien der Erreichbarkeit sowie Funktionen und Nutzungsschwerpunkte festgelegt. Das Nachbarschaftsgrün ist kleiner, hat weniger Nutzungsangebote, ist aber (wohnungs-)nah und gut erreichbar, sodass es täglich für eine kurze Dauer aufgesucht wird und der nachbarschaftlichen Begegnung dient. Je größer die Grünanlage, desto höher das Nutzungsangebot und der Einzugsradius. Dabei wird davon ausgegangen, dass große Grünflächen mit großem Radius in ihrer Funktion des Stadtgrüns nur etwa einmal wöchentlich aufgesucht werden. In die Kategorie Stadtteilgrün fällt aufgrund seiner Größe der Volkspark sowie der Grünzug im Ortsbezirk Siegelbach. In einem Radius von 1 Kilometer deckt die Erreichbarkeit des Volksparks weite Teile des Stadtteils Innenstadt Ost sowie Teilbereiche der Stadtteile Grübentälchen/Volkspark und Betzenberg ab. Der Stadtpark fällt aufgrund seiner Größe in die Kategorie Wohngebietsgrün und sichert durch eine Erreichbarkeit im Radius von 500 Metern die Grünflächenversorgung für die Innenstadt West. Im dichten Siedlungsraum, der durch Hitze besonders belastet ist, gewinnt ein gut erreichbares Netz aus kleinteiligen Grünflächen für Mensch und Tier an Bedeutung. Mit einer Größe von 0,1–1 Hektar und einer Erreichbarkeit im Radius von 250 Metern besteht rund um das Rathaus eine gute Versorgung an Nachbarschaftsgrün. Defizite hingegen treten in den Stadtteilen Kotten, Bännjerrück und Lämmchesberg auf. Gesamtstädtisch ergibt sich aufgrund des hohen Waldanteils zwar eine sehr gute grüne Einbindung und Erreichbarkeit der Waldflächen, betrachtet man allerdings die Versorgung mit

erholungsrelevanten, öffentlichen Freiflächen ist gerade im Bereich der dicht besiedelten Innenstadt eine deutliche Unterversorgung erkennbar.

#### **Nutzungsdruck auf öffentlichen Grünflächen**

In der Innenstadt existieren mit dem Volkspark und dem Stadtpark lediglich zwei öffentliche Parkanlagen mit größeren nutzbaren Grünflächen, die sich für Erholungssuchende eignen. Diese Unterversorgung spiegelt sich beispielsweise in einem hohen Nutzungsdruck auf den Stadtpark wider, der wie eine Insel in der dichten Bebauung des Stadtteils Innenstadt West liegt.

Wie im Kapitel „Nachbarschaften“ beschrieben, stellt das Einfamilienhaus in Kaiserslautern die am häufigsten auftretende Bautypologie im Stadtgebiet dar. Diese bringt den Vorteil für ihre Bewohnerinnen und Bewohner mit sich, dass sie über private Gartenflächen verfügen. Je dichter die Bebauung wird, desto seltener verfügen die Bewohnenden jedoch über private Grünflächen. Umso wichtiger ist somit die Erreichbarkeit wohnungsnaher Grün- und Freiflächen. Die Bau AG legt bei ihren Wohnprojekten großen Wert darauf, hochwertige wohnungsnaher Freiflächen zu schaffen.

#### **Spielplatzangebot**

Die meisten öffentlichen Grünflächen bieten auch Raum für Kinderspielplätze und -flächen. Diese sind wichtige Orte der wohnungsnahen Erholung und des sozialen Austauschs. Im gesamten Stadtgebiet stehen den Kindern circa 130 Spiel- und Bolzplätze auf einer Gesamtfläche von 14 Hektar zur Verfügung.

#### **Dreifache Innenentwicklung**

Um eine zunehmende Versiegelung der Landschaft und Grünflächen außerhalb der Kernstadt zu minimieren, hat sich die Stadt Kaiserslautern das Ziel gesetzt, gemäß dem Motto „Innen- vor Außenentwicklung“ Bauvorhaben im innerstädtischen Bereich zu priorisieren. Dies wird den ohnehin schon hohen Nutzungsdruck auf öffentlichen Grünflächen im Innenstadtbereich weiter

verstärken.

Aufgrund der begrenzten Flächenverfügbarkeit im Innenbereich müssen daher die unterschiedlichen Nutzungsansprüche an Bebauung, Freiflächen und Mobilität in Einklang gebracht und eine demokratische, nachhaltige Entwicklung abgewogen werden (dreifache Innenentwicklung).

Die Entwicklung des Pfaffgelände bietet ein großes Potenzial für eine solche dreifache Innenentwicklung. Die Schaffung von Wohnraum und Gewerbe in Kombination mit einer großen zentralen Grünfläche sowie der Integration von neuen Mobilitätsangeboten kann das Quartier resilient für die Zukunft machen. Weitere Potenzialflächen für die Entwicklung von Grünflächen befinden sich gemäß Grünflächenkonzept im Bereich der Bahnlinie zwischen den Stationen Kennelgarten und Vogelweh, zwischen der Hussongstraße und Eselsbach sowie entlang der Schoenstraße auf Höhe der Hochschule Kaiserslautern. Gleichzeitig gilt es, die bestehenden Grünflächen zu sichern und ihren Zustand aufzuwerten, um eine gute Freiflächenversorgung gewährleisten zu können. Bei der Aufwertung dieser Freiflächen sind Aspekte wie beispielsweise die Förderung der Biodiversität oder die klimaangepasste Gestaltung vor dem Hintergrund des fortschreitenden Klimawandels vorrangig zu berücksichtigen. Ziel muss die Schaffung klimaresilienter Flächen sein, die u.a. an heißen Tagen als Rückzugsorte und Klimaoasen fungieren können. Hohe Potenziale für die Aufwertung des baulichen Zustands bestehen vor allem auf Grün- und Freiflächen, die aktuell bauliche Mängel haben, aber grundsätzlich aufgrund ihrer Zugänglichkeit eine hohe Eignung als Begegnungs- und Bewegungsorte aufweisen. Im Innenstadtbereich sind in diesem Zuge der Adolph-Kolping-Platz, der Volkspark, der Zentralplatz auf dem Betzenberg und die Spielplätze am Karl-Theodor-Platz und an der Wiesenstraße zu nennen. In den Ortsbezirken gibt bereits einige besonders geeignete Begegnungs- und Bewegungsorte in einem guten Allgemeinzustand hinsichtlich der baulichen Anlagen und Grünflächen.

Dazu zählen beispielsweise der Dorfplatz in Morlautern und die Ortsmitte in Dansenberg. Verbesserungsbedarf besteht auf dem Grünzug in Siegelbach im Bereich der Teiche.

#### **Freiräumliches Stadtbild**

In den 2000er Jahren hat das Stadtbild durch die Großprojekte Landesgartenschau und Fußball-Weltmeisterschaft einen freiräumlichen Schub erfahren. Im Zuge der Fußball-Weltmeisterschaft 2006 entstand mit dem Guimarães-Platz ein neuer Bahnhofsvorplatz, der in seiner städtebaulichen Grundstruktur einen repräsentativen Stadteingang darstellt, jedoch im Hinblick auf die Themen Klimaresilienz und Biodiversität verbesserungswürdig ist. Im Rahmen der Ausrichtung der Landesgartenschau im Jahr 2000 wurde die ehemalige Industriefläche an der Kammgarnspinnerei dauerhaft in eine Grünfläche (Neumühlpark) umgewandelt. Weitere Plätze und Grünflächen, die gemäß Grünflächenkonzept aufgrund ihrer innerstädtischen Lage, ihrer Platzgröße und prägenden Gestaltungscharakteristik eine hohe Bedeutung für die Identität und das Stadtbild Kaiserslauterns haben, sind beispielsweise der Willy-Brandt-Platz, der Platanen-Platz an der Fruchthalle, der Schillerplatz, der Stiftsplatz oder der Martinsplatz. In den Ortsbezirken stadtbildprägend sind vorrangig die Dorfplätze und Ortsmitte sowie stadtbildprägende Grünzüge.

#### **Biodiversität / Ökologie**

Das Grünflächenkonzept ergab, dass aufgrund überwiegend intensiv gepflegter Grünflächen sowie einem mittleren bzw. hohen Anteil an versiegelten bzw. befestigten Flächen und einem generell geringen Anteil an Grünstruktur und Grünflächen an nahezu allen öffentlichen Grünflächen und Plätzen Handlungsbedarf im Hinblick auf die Biodiversität besteht. Lediglich der Ritterpark am ehemaligen Kreiswehrrersatzamt in der Innenstadt sowie das Birkenwäldchen an der Peter-Bardens-Straße im Ortsbezirk Einsiedlerhof sind als ökologisch wertvolle öffentliche Grünflächen eingestuft worden.

Angesichts des weltweiten Artensterbens stellt die Aufwertung des gesamtstädtischen Grünbestands im Hinblick auf die Biodiversität eine zentrale Herausforderung dar. Bis Ende 2024 soll eine Biodiversitätsstrategie erstellt werden, in der Maßnahmen vorgeschlagen werden sollen, durch die im Stadtgebiet biodiversitätsreichere Flächen entwickelt werden können. Zum Artenschutz an Gebäuden existiert bereits ein Beschluss der Stadt. Dieser sieht vor, an öffentlichen Gebäuden neue Lebensstätten für geschützte Vogel- und Fledermausarten zu schaffen sowie gegebenenfalls erforderliche Maßnahmen zum Schutz vor Vogelschlag durchzuführen. Auch im privaten Bereich soll das Risiko von Vogelschlag an Glas reduziert werden. So prüft die Untere Naturschutzbehörde im Rahmen der Beteiligung zum Bauantragsverfahren, ob für eine Fassade eines geplanten Gebäudes ein erhöhtes Risiko besteht und setzt bei Bedarf Auflagen im Baubescheid fest. Weiterhin werden Bürgerinnen und Bürger auf der Homepage der Stadt sowie auf Flyern zum Thema Gebäudebrüter informiert. Eine Vorreiterrolle im Hinblick auf die Gestaltung naturnaher und artenreicher Freiräume für Insekten, Vögel und andere Lebenswesen nimmt die städtische BauAG ein. Im Wohnprojekt NILS wurde das Wohnumfeld als Musterprojekt des Animal-Aided Designs mit blütenreicher Bepflanzung und einem Spatzenturm gestaltet. Darüber hinaus leisten Blühstreifen auf dem Friedhof der Stadt Kaiserslautern einen wertvollen Beitrag zur Erhöhung der Biodiversität in der Stadt, außerdem sollen straßenbegleitend Flächen als Blühstreifen angelegt werden. So beispielsweise in den Mittelstreifen der Mainzer Straße und in der Brandenburger Straße.

### Wasser in der Stadt

Historisch war das Stadtbild Kaiserslauterns lange Zeit geprägt durch die namensgebende Lauter sowie eine ausgedehnte Wooge-Landschaft. Beide Wasserelemente sind heute nahezu vollständig aus dem Stadtbild verschwunden. Von den einst nachweislich 44 Woogen im Stadtgebiet,

die zunächst als Fischweiher später zur Verteidigung der Stadt dienten, existieren heute nur noch der Gelterswoog, der Kolbenwoog, der Vogelwoog, der Blechhammerweiher und der Eisweiher. In Summe machen die Gewässer heute mit 30 Hektar nur noch einen Anteil von 0,2 % der städtischen Fläche aus. Die Gewässerfläche setzt sich zusammen aus 35 Quellen, 17 stehenden Gewässern auf einer Gesamtfläche von 30 Hektar sowie einem 70 Kilometer langen Netz an Fließgewässern.<sup>27</sup> Die Stillgewässer stehen aufgrund ihres Werts für die Natur größtenteils unter Schutz. Der Gelterswoog als größtes Stillgewässer ist sowohl Teil des Fauna-Flora-Habitats „Biosphärenreservat Pfälzerwald“ als auch des Naturschutzgebiets „Täler und Verlandungszonen am Gelterswoog“ und Naturdenkmal. Allerdings gefährden eine zu geringe Wasserführung in den zufließenden Tälern, eine erhöhte Verdunstungsrate und die Versickerung über den Seeboden den Erhalt des Gewässers.

Zur Gewinnung von Bauland wurden die einst stadtbildprägenden Fließgewässer verrohrt. Zu diesen zählt auch die namensgebende Lauter, die bis 1890 quer durch die Innenstadt floss und heute unterirdisch in einem acht Meter tiefen Rohwasserkanal verläuft. Einzig im Rahmen der Landesgartenschau gelang es auf dem ehemaligen Gelände der Kammgarnspinnerei die Lauter an die Oberfläche zu pumpen und einen natürlichen Wasserlauf nachzubilden. Um der Bedeutung der Lauter im Stadtbild gerecht zu werden sowie für Abkühlung an heißen Tagen zu sorgen, wird aktuell die Offenlegung der Lauter im Bereich des Rathauses diskutiert. Zu den größten Herausforderungen gehört dabei der hohe Energiebedarf, der erforderlich ist, um die Lauter an die Oberfläche zu pumpen.

### Naherholungsräume und deren Zugänglichkeit

Mit dem Pfälzerwald verfügt Kaiserslautern über überdurchschnittlich viel landschaftliches Grün, das in einem Radius von 2 Kilometern aus dem gesamten Stadtgebiet erreichbar ist. Die

landschaftlichen Erholungsräume übernehmen jedoch nicht die gleichen Funktionen wie die öffentlichen Grünflächen, da sie nicht nutzungs-offen sind.

Für die Erholungsfunktion sind insbesondere die großen, stadtnahen Waldgebiete wichtig, die abseits der Störzonen (Autobahn, Bahnlinien, militärische Sperrgebiete) liegen. Im Norden zählen dazu das Eselsbachtal und der nördliche Teil der Waldflächen (Kaiserslauterer Reichswald) zwischen den Ortsbezirken Siegelbach und Erzhöfen/Wiesenthalerhof. Stark frequentiert,

aber auch stärker gestört, sind die Waldgebiete westlich des Einsiedlerhofs, Vogelwoogs sowie der Bereich um das Forsthaus Stiftswald bis zur Ruine Beilstein im Osten. Die wichtigsten ruhigen und großflächigen Erholungsräume der Stadt befinden sich im „Naturpark Pfälzerwald“ südlich des Stadtgebiets. Hier grenzt der Pfälzerwald an, ein Gebiet mit großen, weitgehend unzerschnittenen Waldflächen, das sowohl als stadtnaher Erholungsraum als auch als Naturpark von hoher regionaler Bedeutung ist. Weitere wichtige Naherholungsgebiete sind der Bereich um die

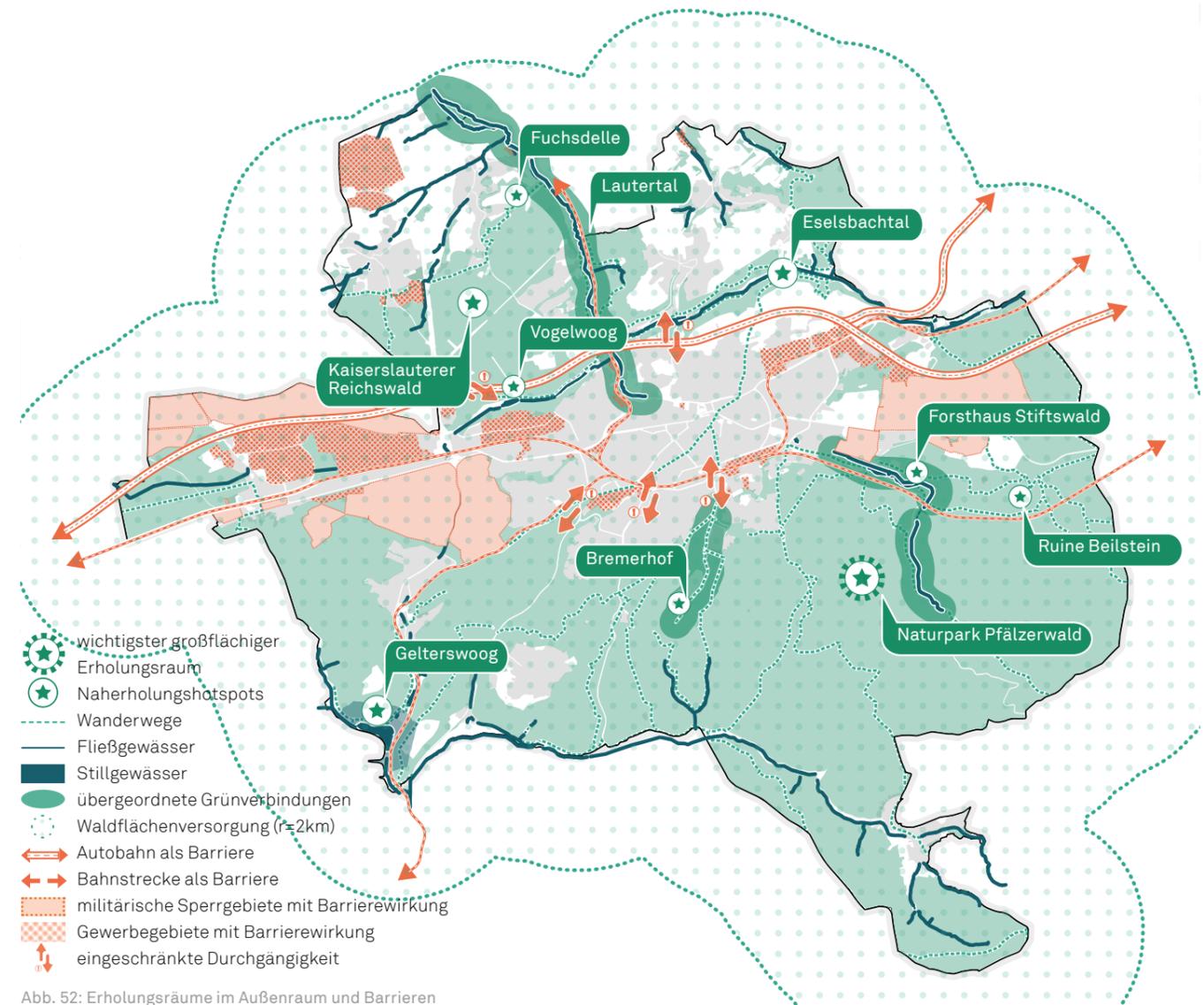


Abb. 52: Erholungsräume im Außenraum und Barrieren

Fuchsdelle und den Bremerhof.

Neben dem Pfälzerwald, übernehmen die Wooge und die Fließgewässer wichtige Naherholungsfunktionen. Alle Wooge im Stadtgebiet stehen unter Naturschutz und sind zunächst nur über Spazierwege erlebbar. Der Gelterswoog stellt eine Ausnahme dar, er verfügt zusätzlich über ein beliebtes Strand- und Freizeitbad. Die landschaftlichen Erholungsräume können auch wichtige Vernetzungsfunktionen in das Stadtgebiet darstellen.

Die übergeordneten Grünverbindungen umfassen das Lautertal in nordwestlicher und südöstlicher Richtung sowie die Verbindung in den Pfälzerwald über den Bremerhof nach Süden. Aufgrund der topografischen Gegebenheiten und der vorhandenen Barrieren sind diese als besonders bedeutende Zugänge von der Stadt in die freie Landschaft zu entwickeln. Eine Herausforderung für die Freiraumentwicklung ist jedoch die bisher unzureichende Vernetzung der naherholungsrelevanten Grünflächen im Umfeld mit der Innenstadt bzw. städtebaulich verdichteten, vegetationsarmen Flächen.

Das Waldgebiet ist über ein großmaschiges Netz an städtischen Wanderwegen erschlossen. Ein kürzlich erstelltes Wanderwegekonzept der Stadt brachte das Ergebnis, dass das Wanderwegenetz deutlich zu groß ist, was unter anderem zu Orientierungslosigkeit bei den Wandernden führt. Der hohe Nutzungsdruck und der damit in der Vergangenheit entstandene Zuwachs an Wanderwegen stellt außerdem einen Konflikt zum Naturschutz dar. Die Stadt sieht vor, das Wanderwegenetz in sechs Rundwanderwege, die zwischen 8 und 17 Kilometer lang sind, auf eine Gesamtstrecke von 83 Kilometer zu verkleinern. Dies schafft nicht nur mehr Orientierung, sondern führt auch zu einer Rückgabe von Flächen an die Natur und eine einfachere und kostensparendere Instandhaltung der Wege. Vermarktet wird das Konzept in einer zusammenfassenden Wanderbroschüre, um niederschwellig Informationen für die Naherholung bereitzustellen und die Umweltbildung zu fördern. Im Hinblick auf Spaziergänger- und

Radfahrrouten gewinnen die landwirtschaftlich genutzten Flächen zunehmend an Bedeutung für die Naherholung.<sup>28</sup>

### Stadtklima und Klimaanpassung

**Der Siedlungsraum Kaiserslautern weist teilweise eine hohe Handlungspriorität zur Verbesserung der bioklimatischen Situation auf. Ausschlaggebend sind dichte Bebauungen und hohe Versiegelungsgrade, insbesondere im Stadtkern und den Gewerbegebieten. Umliegende Landschaftsbereiche oder innerstädtische Freiräume wie der Pfälzerwald und das Lautertal stellen Ausgleichs- und Frischluftfräume dar, welche zukünftig zu schützen und durch weitere Flächen zu ergänzen sind. Gleichzeitig sind Maßnahmen innerhalb bebauter Bereiche zu integrieren, insbesondere ein nachhaltiger Umgang mit Wasser kann erheblich zur Regulierung des Stadtklimas beitragen. Entsprechende Kernziele sind bereits innerhalb des Klimaanpassungskonzepts formuliert.**

#### Stadtklima

Das Stadtklima von Kaiserslautern ist maßgeblich durch die Lage der Kernstadt in der Westricher Moorniederung und die Kaltluftentstehung über den topografisch höher liegenden Waldgebieten beeinflusst. Dabei fungiert das Lautertal als wichtiger Frischluftlieferant. Aufgrund der Beckenlage der Stadt sind besonders die auf den Siedlungsraum ausgerichteten, flächenhaft auftretenden nächtlichen übergeordneten Kaltluftleitbahnen aus den nördlichen und südlichen Hangbereichen bedeutend für die städtische Kaltluftzufuhr. Die Luftqualität in Kaiserslautern ist durch die Lage im Wald begünstigt und spiegelt sich auch in den Messungen des Landesamtes für Umwelt, Wasserwirtschaft und Gewerbeaufsicht in Rheinland-Pfalz wider. Die Messstation am Kaiserslauterner Rathaus zeigt, dass die Luftqualität im Jahr 2022 hinsichtlich der Feinstaubbelastung (PM10) verglichen mit anderen großen Städten wie Trier, Koblenz, Ludwigshafen, mit einem Jahresmittelwert von 14 Mikrogramm pro

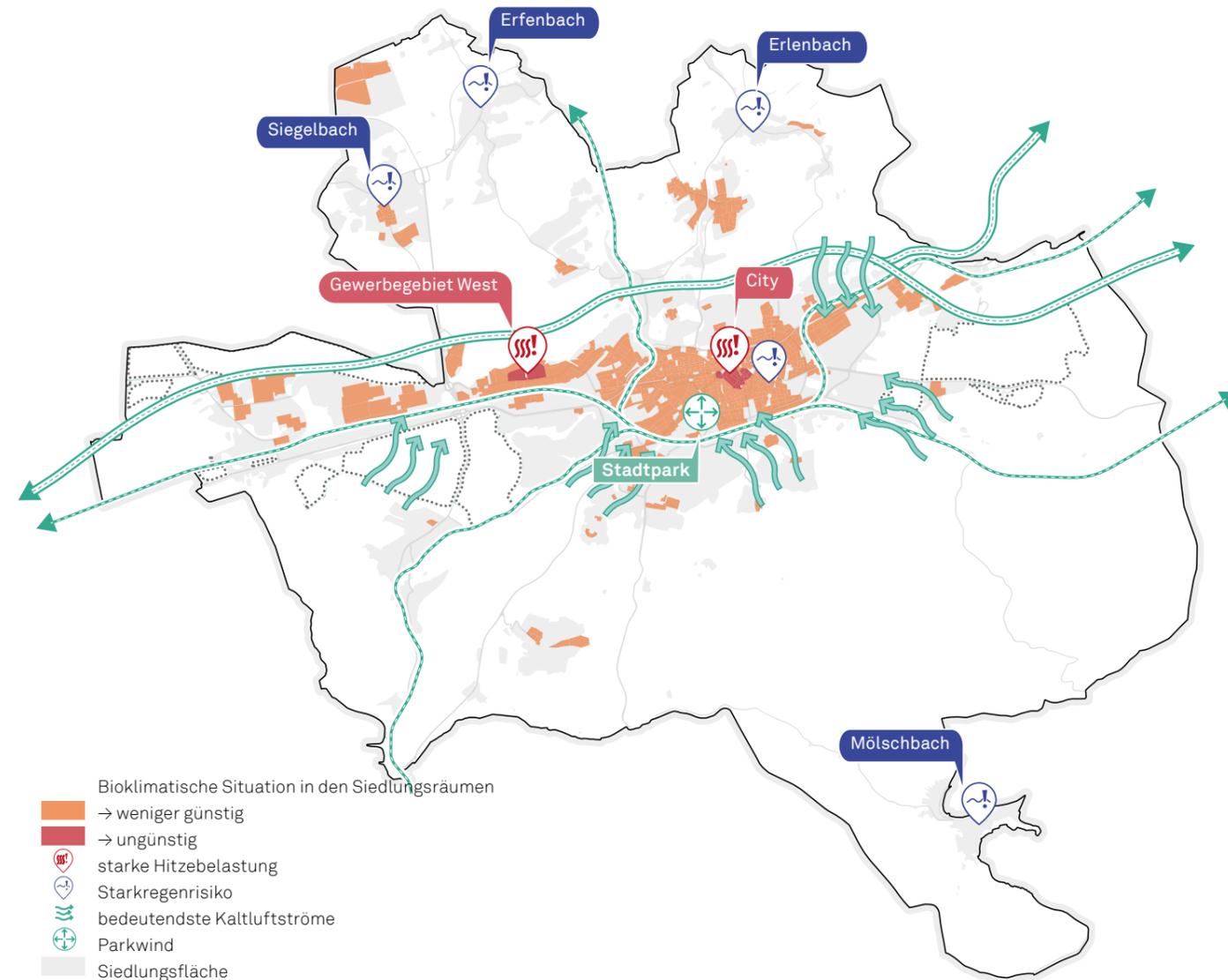


Abb. 53: Klimatische Bedingungen und Auswirkungen im Stadtge-

Kubikmeter am besten abschneidet.<sup>29</sup>

Aus der Messung der bodennahen Lufttemperatur nachts ist jedoch ersichtlich, dass die stark versiegelten, dicht bebauten und wenig begrünten Bereiche der Stadt wie die Kaiserslauterner Innenstadt sowie die Gewerbegebiete eine hohe thermische Belastung aufweisen. Im Rahmen der Stadtklimaanalyse wurde außerdem ermittelt, dass die Temperatur im Raum Kaiserslautern bis 2055 um 3 Grad zunehmen wird. Aufgrund des ohnehin schon hohen Belastungsniveaus in

den (kern)städtisch geprägten Räumen ist eine Klimaanpassung in diesen Bereichen besonders relevant. Die Wärmebelastung des Menschen im Außenraum am Tag wurde anhand der Lufttemperatur, der Luftfeuchte, der Windgeschwindigkeit sowie kurz- und langwelliger Strahlungen ermittelt. Entsprechend fällt die Wärmebelastung auf Freiflächen ohne Verschattung sehr hoch aus. Innerhalb der Siedlungsfläche übernimmt auf Grund seiner Größe und Gestaltung lediglich der

Stadtspark kühlende Funktionen.

In der Planungshinweiskarte der Analyse 2022 sind alle oben beschriebenen Analyseparameter integriert dargestellt. Außerdem sind neben der Bewertung des Ist-Zustandes auch die Zukunftsszenarien für das Jahr 2055 (mäßiger Klimawandel und starker Klimawandel) berücksichtigt. Die Analysekarte unterscheidet zudem in einen Wirkraum (Siedlungsflächen und öffentlicher Raum) und einen Ausgleichsraum (Grün- und Freiflächen, landwirtschaftliche Flächen, Wald). Allgemein zeigt sich im Wirkraum eine hohe Handlungspriorität zur Verbesserung der bioklimatischen Situation im nahezu gesamten Kernstadtbereich sowie in den Gewerbegebieten und Teilen der Kasernengelände am Stadtrand. Da sich Gewerbegebiete in der Regel durch eine hohe Frequentierung sowie durch eine Vielzahl von Arbeitsplätzen auszeichnen, ist neben den Wohngebieten auch hier eine Verbesserung der bioklimatischen Belastung bzw. der klimatischen Situation am Tag empfehlenswert. Fehlende Verschattung sorgt außerdem für eine enorme Wärmebelastung für den Langsamverkehr in den Straßenzügen Pariser Straße, Fischerstraße/Spittelstraße und dem Großteil der Innenstadt-Straßenbereiche.

Die Betrachtung des Ausgleichsraums ergab, dass 41 % der hier aufgeführten Flächen einen erhöhten bis sehr hohen Schutzbedarf aufgrund ihrer stadtklimatischen Funktion aufweisen.

Insbesondere auch bei Betrachtung der Bewertungskarte der aktuellen bioklimatischen Situation am Tag weist der Großteil der Innenstadt nahezu flächendeckend eine ungünstige Situation auf. Diese Lage verschärft sich im Szenario Starker Klimawandel (+ 3,4 Grad) zu einer sehr ungünstigen Situation.

Mit einem Versiegelungsgrad von über 70 % stellen auch die großen innerstädtischen Platzflächen wie der Willy-Brandt-Platz, der Stiftsplatz und der Messeplatz wichtige Handlungsräume für die Klimaanpassung dar.

### Klimaanpassung

Im Hinblick auf die Klimaanpassung hat die Stadt im Klimaanpassungskonzept Maßnahmen zur Reduzierung der Hitze durch die Generierung neuer Grünflächen und dem Erhalt sowie der Förderung von Wasservorkommen, die Minimierung von Schäden durch Starkregenereignisse (s. folgender Absatz) sowie zur Organisation der Klimaanpassung und der aktiven Einbindung von Bürgern und Unternehmen formuliert (4 Kernziele des KLAKS). Bei den Maßnahmen handelt es sich in erster Linie um verwaltungsregulatorische bzw. übergreifende Maßnahmen. Konkrete, flächenbezogene Maßnahmen sind nicht Teil des Konzeptes. Um die Öffentlichkeit über alle bereits umgesetzten bzw. sich in der Umsetzung befindlichen Maßnahmen zu informieren, wird jährlich ein Sachstandsbericht veröffentlicht, der letzte im Jahr 2023. Eine besondere Rolle bei der Klimaanpassung spielt die Betrachtung der gesamten Stadtoberfläche. Kühlende Effekte sollen Klimaanpassungsmaßnahmen wie die Entsiegelung von Flächen und die Schaffung von Grünflächen als (kleine) Rückzugsorte bzw. Klimaoasen übernehmen.

Auch gebäudebezogene Maßnahmen wie Dach- und Fassadenbegrünung leisten einen hohen Beitrag zur Klimaanpassung. Die Pflicht zur Dachbegrünung stellt hierfür einen Motor dar. Die erst kürzlich beschlossene Förderrichtlinie Dachbegrünung schafft zusätzlich Anreize für Private, den Grünflächenanteil auf dem Dach zu erhöhen. Ebenso sind der Schutz des vorhandenen Baumbestands und die Pflanzung von klimangepassten Bäumen wirksame Maßnahmen zur Klimaanpassung und Abkühlung des Stadtraums. In der jüngeren Vergangenheit ist im öffentlichen Raum zum Teil alter Baumbestand verloren gegangen, mittlerweile herrscht ein stärkeres Bewusstsein für den Schutz der Bestandsbäume. Für enge Straßenräume wie im Kotten, in denen keine Baumpflanzungen möglich sind, bedarf es neuer kreativer Lösungen bzw. einem verstärkten Einsatz von gebäudegebundenen Maßnahmen wie Fassadenbegrünung. Diese wurden in der

Vergangenheit kaum umgesetzt. Hohes Potenzial für großflächige Dach- und Fassadenbegrünungen bieten die bioklimatisch sehr belasteten Gewerbegebiete. Neben diesen Maßnahmen zur Erhaltung bzw. Verbesserung der bioklimatischen Ausgangssituation werden auch Themen wie Hitze- und Dürrevorsorge oder auch nachhaltiger Umgang mit Trinkwasser aufgegriffen. Fragestellungen wie die Versorgung der Bevölkerung mit Trinkwasser im öffentlichen Raum, die Sensibilisierung für einen sparsamen Umgang mit Trinkwasser allgemein und insbesondere in Trockenmonaten sowie die Schaffung von klimaresilienten Stadtstrukturen mit Wasserrückhaltungsmöglichkeiten oder auch die Bewässerung der Grünflächen im Sommer rücken immer stärker in den Fokus. Nicht zuletzt haben diese das Ziel, die Wohn-, Arbeits- und Lebensverhältnisse in Kaiserslautern langfristig zu sichern und zu verbessern, u.a. auch durch die Nutzung der Synergien von komplementären Konzepten der Stadtentwicklung.

### Nachhaltiger Umgang mit Wasser in der Stadtentwicklung

Wasser ist die Grundlage für alle Lebewesen und Lebenswelten. Aus stadtklimatischer Sicht erhöht die Kühlleistung von Wasser zudem die Aufenthaltsqualität. Für eine nachhaltige Entwicklung, auch im Hinblick auf den Klimawandel, ist ein sorgsamer und ressourcenschonender Umgang mit Wasser somit unumgänglich.

In dem 10-Punkte-Papier-Wasser hat die Stadt Kaiserslautern Leitlinien für einen nachhaltigen Umgang mit Wasser formuliert. Diese lassen sich in vier übergeordnete Themen einteilen: Das Zurückhalten von Wasser in der Fläche („Schwammstadt“), der effiziente und sorgsame Umgang mit Trinkwasser, das vorsorgende Planen und Bauen sowie die nachhaltige Nutzung von Grundwasserressourcen.

Das bedeutet insbesondere eine natürliche Wasserspeicherung in der Fläche oder in Behältern, um so auf das durch den Klimawandel verursachte zunehmende Ungleichgewicht aus wasserarmen und wasserreichen Perioden zu reagieren.

Bei Starkregen oder Hochwasser kann überschüssiges Wasser zwischengespeichert und eine Überlastung des Kanalnetzes oder Überflutungen verhindert werden. Das gesammelte Wasser dient einerseits dem Grundwasser, andererseits kann es in Trockenperioden zur Bewässerung genutzt werden. Die Grünflächen wiederum haben durch ihre Transpiration eine kühlende und ausgleichende Wirkung. Zusätzlich kann Grauwasser für Bewässerung genutzt werden und so Trinkwasser weiter eingespart werden.

Um in Kaiserslautern verstärkt Wasser zurückzuhalten, sind multifunktionale Fläche wie Regenwasserrückhaltung auf/unter Grünflächen oder Parkplätzen zu entwickeln. Potenzialorte hierfür sind beispielsweise das Pfaffgelände, der Kreuzsteinpark oder der Hohenecker Bolzplatz.

Die Renaturierung von Gewässern bietet ebenfalls eine Chance. Wasser kann hier großflächig zurückgehalten werden, bei gleichzeitigem Schutz der Fließgewässer. Die Stadtverwaltung erstellt hierfür bereits ein örtliches Hochwasser-Starkregenvorsorgekonzept für das Stadtgebiet (HWS-RVK). Im Anschluss an die Konzepterstellung (Frühjahr 2025) sollen erforderliche Maßnahmen für die Gewässerrenaturierung priorisiert werden. Im Rahmen der Aktion BlauPlus, gefördert vom Land Rheinland-Pfalz, konnte die Lauter 2018 bereits im Bereich der Lampertsmühle auf einer Strecke von 1 Kilometer renaturiert werden. Des Weiteren sollen im Stadtwald Rückhalteflächen für Wasser entstehen sowie innerstädtische Potenzialflächen zur Entsiegelung identifiziert und umgesetzt bzw. im Vorhinein durch flächenschonendes Bauen verhindert werden. Dies kann durch Freiflächengestaltungspläne wie auf dem Pfaff-Gelände oder einem Klima-Check bei Beschlussvorlagen gelingen.

### Starkregen

Um dem Ziel der Minimierung von Schäden durch Starkregen vorbeugen zu können, wurde eine Starkregengefahrenanalyse durchgeführt. Innerstädtische Starkregenrisiken bestehen

im Bereich der Fruchthalle, der RPTU und der Hochschule sowie dem Klinikum. Außerdem treten in den Ortsbezirken Erlenbach, Erfenbach, Siegelbach und Mölschbach Starkregengefährdenbereiche auf. Als Teil des Starkregenmanagements wurde im Stadtgebiet bereits ein Gesamtrückhaltevolumen von rund 410.000 Kubikmetern hergestellt. Dieses setzt sich zusammen aus zwei Hochwasserrückhaltebecken, circa 30 Regenüberläufen, circa 20 Regenüberlaufbecken sowie 100 Regenrückhalteanlagen. Zum Schutz des Gebiets am Engelshof vor Überschwemmungen, wie sie 2018 auftraten, wurde ein großer Bereich vorläufig als Überschwemmungsgebiet gesichert. Bei der Straßenplanung auf dem Pfaff-Areal wurde eine erhöhte Anzahl von Straßenabläufen, Notabflusswegen und Rückhaltemaßnahmen bei Starkregen eingeplant.

Im Hochwasserstarkregenvorsorgekonzept (HWS-RVK) der Stadt Kaiserslautern werden übergeordnete Maßnahmen wie die Stärkung des Wasserrückhalts in der Fläche, technische Optimierung an Bauwerken, Unterhaltung vorhandener Anlagen, Ertüchtigung von Notwasserabflusswegen sowie der private Objektschutz vorgeschlagen. Je nach Hotspot kann eine entsprechende Maßnahme bzw. eine Kombination aus ihnen zur Verbesserung der Starkregensituation führen. Aussagen über das im Stadtgebiet benötigte Rückhaltevolumen können aktuell nicht getroffen werden.

### Klimaschutz

**Die Stadt Kaiserslautern hat sich zum Ziel gesetzt, die Treibhausgas-Emissionen im Vergleich zu 1990 bis zum Jahr 2050 um 95 % zu senken sowie den Endenergiebedarf zu halbieren. Ende 2021 wurde ein erster Statusbericht zum Masterplan 100% Klimaschutz erstellt. Absehbar ist, dass das Zukunftsszenario für den Endenergiebedarf stark von der Bevölkerungsentwicklung und der wirtschaftlichen Entwicklung Kaiserslauterns abhängig sein wird.**

### Treibhausgasbilanz <sup>30</sup>

Die Treibhausgasbilanz ergab, dass die Emissionen im Vergleich zu 1990 um 34,5 % zurückgegangen sind. Damit verfehlt die Stadt ihr Ziel des Rückgangs auf 45,8 % um 11,3 %. Die Industrie ist im Jahr 2019 mit einem Anteil von 36 % der Hauptverursacher für Treibhausgasemissionen, gefolgt von Haushalten mit 33 % und dem Verkehr mit 24 %. Betrachtet man die Treibhausgasemissionen pro Kopf, lässt sich ein Rückgang von 16,2 Tonnen pro Einwohner im Jahr 1990 auf 10,3 Tonnen pro Einwohner in 2019 feststellen. Im Zeitraum zwischen 2015 und 2019 sanken die Treibhausgasemissionen im Sektor Nah- und Fernwärme um 9,2 %. Diese Entwicklung ist unter anderem auf den Fernwärmeausbau der Stadt zurückzuführen.

### Moore

Vorhandene intakte Moore speichern eine große Menge an Kohlenstoffdioxid und anderen Treibhausgasen. Über Jahrtausende abgestorbene Pflanzen sind in einem intakten Moor mit Wasser bedeckt und können somit nicht von Bakterien zersetzt werden. Der in den Pflanzen gespeicherte Kohlenstoff bleibt damit ebenfalls erhalten. So kann ein Hektar intaktes Moor zwischen 0,15 und 1,30 Tonnen Kohlenstoff im Jahr speichern. Entwässerte Moore verursachen auf der anderen Seite mehr als 7 % aller Treibhausgasemissionen in Deutschland und stellen damit ein großes Risiko für den Klimawandel dar. Durch die Entwässerung von Mooren gelangt Sauerstoff an die Pflanzenreste, wodurch diese von Bakterien zersetzt werden. Der so über Jahrtausende gespeicherte Kohlenstoff wird als Kohlenstoffdioxid und der ebenfalls gespeicherte Stickstoff als extrem schädliches Lachgas freigesetzt. Die Wiedervernässung und Renaturierung von Mooren stellt dahingehend einen wertvollen Beitrag zum Klimaschutz wie auch zur Klimaanpassung dar. In Kaiserslautern ragt westlich des Stadtteils Einsiedlerhof das FFH-Gebiet „Westlicher Moorniederung“ in das Stadtgebiet hinein. Innerhalb des FFH-Gebiets liegt das Naturschutzgebiet „Östliche

Pfälzer Moorniederung“. Von dem einst zusammenhängenden Hochmoorkomplex sind nun nur noch kleinflächige Relikte aus Mooren und Sümpfen erhalten. Ab Mitte des 18. Jahrhunderts wurden einzelne Moorbereiche kontinuierlich trockengelegt, abgetorft und zum Teil überbaut. Die Renaturierung dieser Flächen und der Schutz bestehender Flächen ist zukünftig als wichtige Chance für die Reduzierung der Treibhausgasemissionen in Kaiserslautern zu sehen. Hierfür kann das derzeit in Erstellung befindliche Moorkataster im Rahmen des Moorschutzprogramms des Landes Rheinland-Pfalz herangezogen werden. Im Zuge dessen ist zudem auch die Umsetzung von Maßnahmen geplant.

### Endenergieverbrauch <sup>30</sup>

Der Endenergieverbrauch im Jahr 2019 sank verglichen mit 1990 um 11,2 %. Der Abgleich zum eigentlichen Zielwert für 2019 zeigt, dass die Stadt Kaiserslautern die angestrebte relative Minderung von 24,2 % um 13 % verfehlt. Zwischen 2015 und 2019 stieg der Endenergieverbrauch in privaten Haushalten sogar um 11,7 %, was der zunehmenden Anzahl an Wohnungen und Wohnfläche geschuldet ist. Im Jahr 2019 machen die Verbrauchssektoren Private Haushalte mit 37,5 % und Industrie mit 31,5 % sowie der Verkehr mit 24,1 % den höchsten Anteil des Gesamtendenergieverbrauchs in Kaiserslautern aus. Im Jahr 2015 wurden noch 75 % des Strombedarfs der Stadt importiert und nur 8 % über örtliche PV oder Windenergieanlagen gedeckt. Zwischen 2015 und 2019 stieg der Anteil der erneuerbaren Energien an den Endenergieverbräuchen um 30,2 % und lag im Jahr 2019 bei rund 14,5 % vom gesamten Endenergieverbrauch der Stadt.

### Energie- und Wärmeversorgung

Betrachtet man den Anteil der einzelnen Energieträger an Erneuerbare-Energien-Stromerzeugungsanlagen in der kreisfreien Stadt Kaiserslautern im Vergleich zum Land Rheinland-Pfalz fällt auf, dass im Jahr 2022 im Stadtgebiet mit einem Anteil von 99 % der erbrachten Energieleistung der

Energieträger Photovoltaik dominierte. Auf Landesebene unterliegt der Anteil der Photovoltaikanlagen an der Energiegewinnung mit 42 % der Energiegewinnung durch Windanlagen (52 %).<sup>31</sup> Dies ist voraussichtlich zurückzuführen auf die Stadtstruktur aus weitreichenden Siedlungsflächen und dem hohen Anteil an bewaldeten Flächen. Im Jahr 2017 formulierte das Fraunhofer-Institut für Solare Energiesysteme ISE ebenfalls das größte innerstädtische EE-Potenzial zur Stromenergienutzung mit 400 Hektar auf Dachflächen. Die Freiflächenpotenziale für Photovoltaik sind mit 78 Hektar aufgrund des hohen Waldanteils der Stadt vergleichsweise gering. Um die Eignung der Dachflächen für die Stromerzeugung durch PV einschätzen zu können, wird von Seiten der Stadt ein online zugängliches Solardachkataster bereitgestellt. Ein hohes PV-Potenzial besteht beispielsweise im Stadtteil Kotten durch die größtenteils vorherrschende Südausrichtung der Satteldächer. Für die Betrachtung der Wärmeversorgung in der Stadt Kaiserslautern ist die Fernwärme/Nahwärmeversorgung von besonderem Stellenwert. Durch die Stadtwerke Kaiserslautern werden große Teile der Innenstadt und Liegenschaften der US-Streitkräfte mit Fernwärme versorgt. Mit einem Anschluss an die Deponie Kapittelal der ZAK (Zentralen Abfallwirtschaft Kaiserslautern AöR), in der regenerative Brennstoffe wie Holz und Biogas verbrannt werden, können rund 48 Gigawattstunden Fernwärme von der ZAK geliefert und damit rund 10 % grüne Energie für das Fernwärmenetz verwendet werden. Aktuell wird das Fernwärmenetz in der Siedlung Betzenberg erweitert. Das ehemalige Pfaff-Gelände und das Gewerbegebiet Nordost sollen ebenfalls mit Fernwärme versorgt werden.

### Fazit Umwelt

Im Wettbewerb mit anderen Städten birgt Kaiserslauterns Lage am Wald wesentliche Standortvorteile. Sowohl der Naherholungswert als auch die Frischluftzufuhr wirken gesundheitsfördernd und werden vor dem Hintergrund der Überhitzung von Städten immer bedeutender. Gleichzeitig weisen große Teile des Stadtgebiets ein Grünflächendefizit auf. Als innerstädtische Parks mit Erholungsfunktion fungieren einzig der Volks- und der Stadtpark. Ergänzt wird das Angebot durch eingeschränkt öffentlich zugängliche Flächen wie die Friedhofsflächen und das Gartenschaugelände. Zahlreiche Stadtplätze sind zwar aufgrund ihrer innerstädtischen Lage stadtbildprägend, weisen jedoch aufgrund ihres hohen Versiegelungsgrads eine geringe Artenvielfalt auf. Durch städtische Beschlüsse zum Artenschutz und die Erarbeitung einer Biodiversitätsstrategie unternimmt die Stadt Anstrengungen, diesem Defizit entgegen zu wirken.

Die historisch bedeutsamen Gewässer wie die Woogelandschaft und die Lauter sind heute im Stadtbild kaum noch sichtbar. Zunehmende Hitzetage stellen eine Gefährdung für die heute noch vorhandenen Gewässer dar. Zum Schutz der Fließgewässer vor Austrocknung und gleichzeitig als Beitrag zum Hochwasserschutz wurden bereits Abschnitte renaturiert, die um weitere

Planungen ergänzt werden sollen. Im Hinblick auf die Klimaanpassung besteht vor allem in thermisch belasteten Siedlungsbereichen wie der Kernstadt oder den Gewerbegebieten sowie in Starkregenrisikobereichen Handlungsbedarf. Der Umbau der Siedlungsräume nach dem Leitbild einer klimaresilienten Stadt ist eine der zentralen Herausforderungen der Stadtentwicklung Kaiserslauterns. Gleichzeitig verschärft sich die Flächenkonkurrenz im Siedlungsraum durch das Ziel der „Innen- vor Außenentwicklung“. Vor diesem Hintergrund wird es immer wichtiger, vorhandene Potenziale auf Bestandsflächen auszuschöpfen und Flächen multifunktional zu nutzen. Die Begrünung der großen Dach- und Fassadenflächen in den städtischen Gewerbegebieten bietet große Chancen für die Klimaanpassung, die bisher vernachlässigt wurde. Auch in Bezug auf die Klimaziele hat die Stadt Nachholbedarf. Sowohl der Zielwert für die Reduzierung der Treibhausgasemissionen als auch des Endenergiebedarfs wurden im Jahr 2019 deutlich verfehlt. Positiv für eine nachhaltige Energiegewinnung ist die großflächige Versorgung der Innenstadt und Liegenschaften der US-Streitkräfte mit Fernwärme sowie das hohe Potenzial für Photovoltaikanlagen auf Dachflächen.



Abb. 54: Stadtpark

**Analysekarte  
Umwelt**

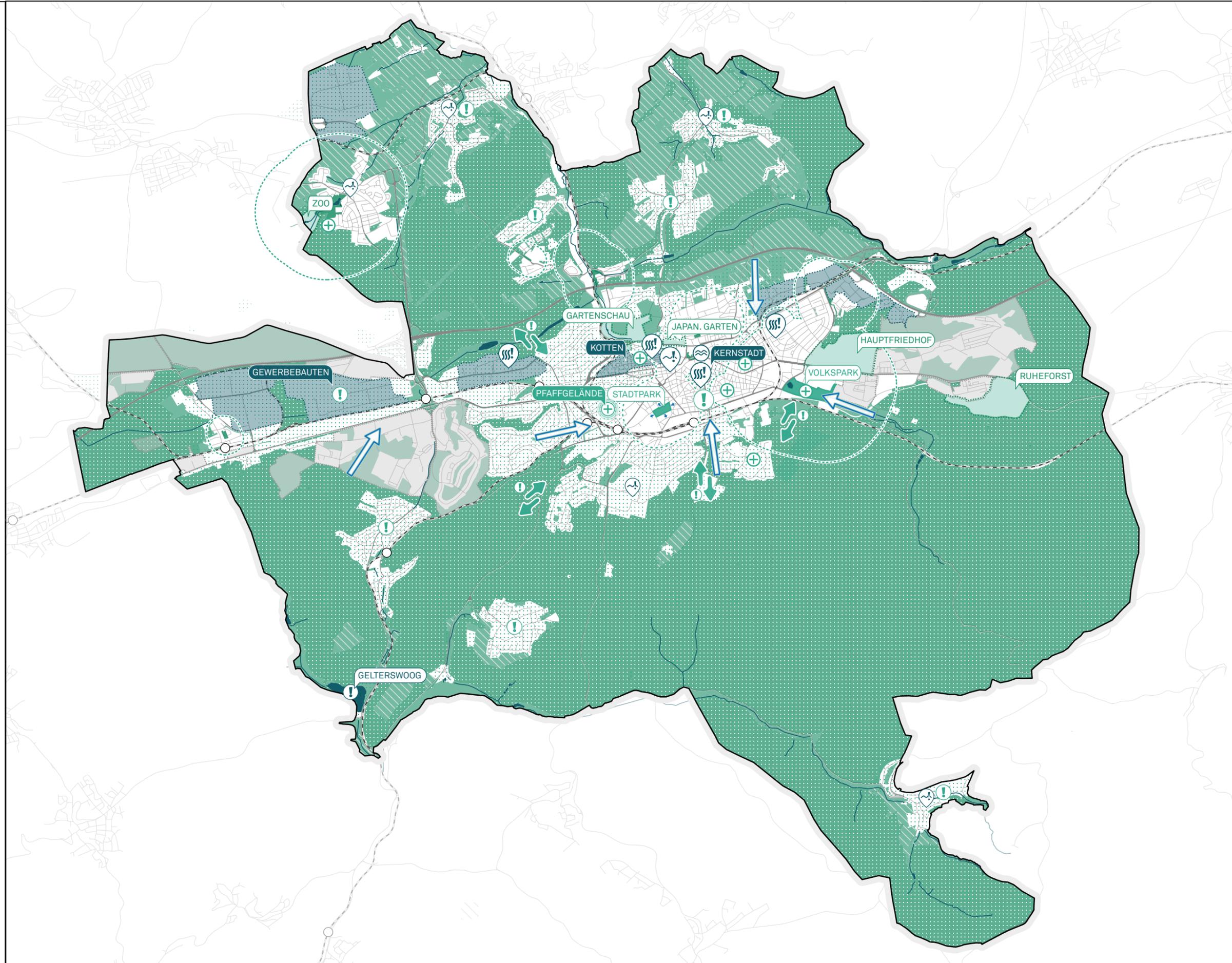
**Stärken, Schwächen und Potenziale**

-  Wald als Naherholungsraum
-  eingeschränkte Zugänglichkeit
-  erholungsrelevante Parkflächen
-  Abdeckung Grünflächenversorgung 250m-1km
-  mit Grünflächen unterversorgte Siedlungsflächen / Potenzial zur freiräumlichen und klimatischen Aufwertung
-  eingeschränkt öffentliche zugängliche Grünflächen
-  Potenzial Grünflächenentwicklung
-  Potenzialflächen zur Aufwertung geeigneter Begegnungsräume
-  Parkwind
-  Starkregengefahr
-  thermisch belastete Siedlungsbereiche
-  bedeutendste Kaltluftbahnen in überhitzte Siedlungsbereiche
-  Problem niedriger Wasserstand im Sommer
-  Gebäudestrukturen mit hohem Klimaanpassungspotenzial
-  Potenzial Erlebbarkeit Lauter

**Grundlage**

-  Stadtgrenze
-  Landwirtschaft
-  Grünflächen
-  Stillgewässer
-  Fließgewässer
-  militärisches Sperrgebiet
-  Straßennetz
-  Bahnhaltdepunkte
-  Bahnlinien

Maßstab: 1:60000 @ a3



## 3.6 Querschnittsthemen: Urbane Resilienz und Digitalisierung

### Urbane Resilienz

Der Begriff Urbane Resilienz beschreibt die Fähigkeit einer Stadt robust und damit widerstandsfähig gegenüber Krisen und Katastrophen zu sein, um auch in Zukunft eine sichere und lebenswerte Umwelt für ihre Bewohner und Bewohnerinnen zu bieten. Der Anteil der im städtischen Raum lebenden Weltbevölkerung steigt kontinuierlich an, zeitgleich nehmen kritische Situationen insbesondere in stark verdichteten Siedlungen zu. Daraus ergibt sich, dass eine zunehmende Anzahl an Menschen zukünftig von extremen Wetterereignissen, Stromausfällen, wirtschaftlichen Krisen oder Pandemien betroffen sein wird. Zeitgleich nehmen auch Risiken für Flora und Fauna wie auch für die Wirtschaftlichkeit einer Stadt drastisch zu. Weltweit auftretende Trends wie die Globalisierung oder klimatische Veränderungen können das Risiko für eine Katastrophe noch verstärken. Nicht zuletzt die Corona-Pandemie hat deutlich gemacht, wie vernetzt die Weltbevölkerung ist und wie schnell das städtische Leben zum Stillstand kommen kann. Doch die Vergangenheit zeigt auch, dass derartige Ereignisse häufig auch einen Fortschritt für Städte bedeuten. Wissenschaftlich erwiesen ist, dass sich einige Katastrophen wie Extremwetterereignisse in Zukunft häufen werden. Doch was braucht es, damit eine Stadt robust gegenüber Krisen ist und sich schnell von ihnen erholen kann? Es gibt zum einen vorhersehbare Krisen, auf die im Vorfeld konkret reagiert werden kann, um sich im Nachhinein zügig davon zu erholen. Dazu bedarf es Anpassungen und Transformationen städtischer Strukturen. Andere Krisen kommen unvermittelt, doch auch für diese gilt es präventive Maßnahmen vorzubereiten. In jedem Fall sind zukünftig auftretende Krisen vielschichtig und betreffen meist verschiedene Bereiche des städtischen Lebens. Damit stellt die Urbane Resilienz eine Querschnittsaufgabe für die Stadtentwicklung dar. Das Integrierte Stadtentwicklungskonzept bietet somit eine Chance, die Urbane Resilienz in Kaiserslautern als zentrales Thema

der Zukunft herauszustellen. Die Verwaltung wie auch verschiedene Interessensgruppen der Stadt sind dahingehend aufgefordert, sich gemeinsam auf mögliche Krisen-Szenarien vorzubereiten, um im Falle eines Eintreffens handlungsfähig zu sein. So soll Kaiserslautern effektiv und adaptiv Krisen bewältigen und zukünftig gestärkt aus diesen hervorgehen können.

### Ökologische Resilienz

Ein besonders wichtiger Aspekt der Urbanen Resilienz ist die Klimaresilienz und die damit verbundene notwendige Klimaanpassung. Kaiserslautern stellt einen dicht besiedelten Raum dar, welcher daher besonders stark von zunehmenden Starkregenereignissen und Dürre betroffen sein wird. Um im Ernstfall darauf reagieren zu können, sind bereits weit verbreitete Maßnahmen auch hier umzusetzen. Es braucht zum einen Rückhaltevolumen für Wasser, ausreichende Grünstrukturen und angepasste Gebäudesubstanzen, um sowohl vor hohen Niederschlagsmengen, aber auch langen Hitzeperioden zu schützen. Zum anderen ist darauf zu achten, Notfalllösungen für kritische Infrastrukturen bereitzustellen. Werden die entsprechenden Maßnahmen nicht getroffen, entstehen enorme Folgeschäden für Mensch und Umwelt, wie erhöhte Mortalitätsraten und auch Folgekosten durch entstandene Ernteauffälle oder Schäden an der Bausubstanz. Präventionsmaßnahmen sind somit essenziell und zudem langfristig kostengünstiger als Hilfspakete nach Krisensituationen.

### Ökonomische Resilienz

Bereits in ihrer Vergangenheit hatte die Stadt Kaiserslautern wirtschaftliche Krisen zu verzeichnen. Hierbei sind insbesondere die Zerstörungen durch den 2. Weltkrieg zu nennen, welche neben den psychischen Folgen auch einen starken wirtschaftlichen Einschnitt bedeuteten. Wirtschaftsstrukturen mussten neu aufgebaut werden und sich zeitgemäß etablieren, angepasst an neue Entwicklungen und Ressourcen. Des Weiteren sind die Ölkrise sowie Entwicklungshemmnissen in

den 1970er Jahren zu nennen, welche Insolvenzen oder umfangreiche Mitarbeiterentlassungen zu Folge hatten. Ein ähnliches Bild entstand 2008 zur Zeit der Wirtschaftskrise. All diese Krisen wurden jedoch als Chance für einen Wandel genutzt und Kaiserslautern konnte gestärkt aus diesen hervorgehen. Insbesondere die Gründung der Universität im Jahr 1970 erwies sich in diesem Kontext als Meilenstein. Heute gilt Kaiserslautern als bedeutendes Zentrum für Wissenschaft und Forschung.

Nicht zuletzt die Corona-Pandemie beeinflusste die Wirtschaft durch eine Verlagerung des Konsumverhaltens der Menschen in Richtung Onlinehandel und hatte damit unmittelbare Auswirkungen auf den Einzelhandel in der Innenstadt. Der kriselnde Einzelhandel hat anhaltende Leerstände zur Folge und stellt das vorherrschende Modell der Innenstadt in Frage. In diesem Sinne ist es wichtig, eine resiliente Einzelhandelsstruktur durch adaptive Geschäftsmodelle zu schaffen, die online und stationären Handel verbinden, welche postpandemisch wie auch zu Krisenzeiten greifen. Denn zukünftige Krisen können erneut starke Einschnitte für die Wirtschaft bedeuten, aber auch die potentielle Abwanderung der amerikanischen Besatzung oder eines großen Arbeitgebers sind mitzudenken. Es ist daher von Relevanz, mögliche Krisen zu erkennen und auf unterschiedliche Szenarien vorbereitet zu sein. Hierfür gilt es Potentiale für Konversionsflächen und Entwicklungen bereits vorab zu entwickeln sowie adaptiv und zukunftsfähig an die Bedürfnisse von Kaiserslautern anzupassen.

### Soziale Resilienz

Sowohl in Kohärenz hierzu wie auch unabhängig davon ist eine soziale Resilienz von Bedeutung. Die derzeitige Bevölkerungsstruktur wird zukünftig einen Wandel unterfahren. Ähnlich wie im Bundesdurchschnitt wird Kaiserslautern älter und individueller im Lebensstil seiner Bewohnerinnen und Bewohner. Entsprechende Maßnahmen zur Sicherung der Daseinsvorsorge, der sozialen Infrastrukturen oder

lebenssituationsangepasstem Wohnraum sind zu treffen. Wenn die Bevölkerungsprognose auch konstant vorausberechnet wird, können spontane Abwanderungen durch beispielsweise die amerikanische Besatzung einen starken Einschnitt bedeuten. Für solche Extremsituationen ist ebenso eine widerstandsfähige Stadtstruktur zu schaffen, welche auch mit einer geringeren Bevölkerungszahl strukturell und gesellschaftlich funktioniert.

### Digitalisierung und Urbane Resilienz

Übergreifend nimmt die globale Digitalisierung ihren Platz in allen Lebensbereichen einer Stadt ein: in der Mobilität, Verwaltung und Wirtschaft sowie nicht zuletzt in der Bevölkerung. Ein resilientes Vorgehen mit dem digitalen Wandel bedeutet daher nicht nur eine Akzeptanz für Veränderung, sondern auch ein aktives digitales Gestalten der Stadt. In Kaiserslautern ist die Digitalisierung bereits ein fester Bestandteil der Stadtentwicklung, welche den Weg zu einer Smart City ebnet. Dies spiegelt sich innerhalb verschiedener Strategien und Projekte wider, welche im Folgenden näher dargestellt werden. Urbane Resilienz bedeutet hierbei zum einen Digitalisierung zu etablieren und fördern sowie gleichzeitig Risiken zu analysieren und abzuwenden. Cyberangriffe können eine Bedrohung für private Daten oder auch ein Zusammenbrechen der Infrastruktur bedeuten und sind aktiv und konstant entsprechend aktueller Entwicklungen zu sichern. Zudem ist eine generelle zu hohe Abhängigkeit von der Smart City zu vermeiden. Stromausfälle sind insbesondere bei Extremwetterereignissen zu erwarten und dürfen keine systemrelevanten Einschnitte bedeuten. Gleichzeitig erfahren vor allem ältere Personengruppen häufig ein Gefühl von Überforderung bei einer zu hohen Digitalisierung. Prozesse müssen daher leicht verständlich bleiben oder gegebenenfalls Hilfsangebote oder Alternativen zur Verfügung stehen. Nur so kann eine resiliente Digitalisierung, in welcher alle Personengruppen mitgenommen werden, in Kaiserslautern entstehen.

### Fazit Urbane Resilienz

Eine resiliente Stadt bedeutet eine zukunftsfähige Stadt. Der Klimawandel, soziale Ungleichheiten, eine alternde Bevölkerung sind Risiken, mit welchen die Stadt Kaiserslautern und ihre Gesellschaft konfrontiert werden. Resilienz bedeutet auf eben diese vorbereitet zu sein und widerstandsfähig auf eintretende Extremsituationen reagieren zu können. Kaiserslautern erarbeitete bereits eine gesamtstädtische Stadtklimaanalyse sowie ein Klimaanpassungskonzept, bietet einen Experimentierraum für Digitalisierung, setzt auf eine nachhaltigere Mobilität und zielt nicht zuletzt mit der Aufstellung des INSEK darauf ab, eine zukunftsfähige Stadt zu gestalten. Umso wichtiger ist es, zukünftig eine gesamtheitliche resiliente Strategie zu verfolgen, welche gesellschaftliche, ökologische und wirtschaftliche Themen stärker miteinander verknüpft. Im Rahmen des INSEK wird daher betont, dass Resilienz mehr Eingang in die Stadtplanung finden muss, um so zu einer Querschnittsaufgabe der Stadtentwicklung zu werden. Urbane Resilienz kann so als zentrales Thema der Zukunft herausgestellt werden. Dabei gilt es sowohl aus wiederkehrenden Katastrophen zu lernen, wie der zunehmenden Hitzebelastung in Sommermonaten, Starkregenereignissen und Hagel oder auch Pandemien, Krankheiten und Allergien. Gleichzeitig sind Vorbereitung auf potenzielle Risiken in der Zukunft zu treffen, so können beispielsweise Cyberangriffe Kaiserslautern als zunehmend digital werdende Stadt gefährden. Ebenso nimmt die amerikanische Besatzung sowohl flächig als auch gesellschaftlich einen großen Teil Kaiserslautern ein, was derzeit eine Stationierung auf unbestimmte Zeit ist, jedoch bei Wegfall die Stadt nicht unvorbereitet treffen sollte. Bei Parallelitäten von Krisen zeigen sich noch zunehmende Gefahren auf. Sowohl in Hinblick auf Nachbarschaften, Arbeitswelten, Lebenswelten, Bewegungsräumen, die Umwelt und Digitalisierung ist eine Resilienz von hohem Belang, nicht nur um eine funktionierende, sondern auch eine lebenswerte und attraktive Stadt des alltäglichen Lebens zu gestalten.

### Digitalisierung

Grundlagen: Integrierte Digitalstrategie, Webseite herzlich digital, Gespräche: Vertreter der Stabsstelle I.8 Digitalisierung

Digitalisierung und technologische Innovationen haben Auswirkungen auf alle Lebensbereiche und beeinflussen die Art und Weise, wie in Städten heute und zukünftig zusammengelebt wird. Mit der integrierten Digitalstrategie wurden Handlungsansätze für Kaiserslautern entwickelt, die mit Digitalisierung als Querschnittsthema interdisziplinär Zielgruppen fördern sollen. Diese werden von kommunaler Seite koordiniert und sind übergeordneten Planungsinstrumenten untergeordnet. Um ein Gefühl dafür zu bekommen, wie weit die Digitalisierung in Kaiserslautern fortgeschritten ist und wo Anknüpfungspunkte bestehen, wurde die Stadt unter Betrachtung von vier Faktoren eines digitalen Lebensumfelds untersucht und bewertet.



Abb. 55: Faktoren des digitalen Lebensumfelds (Quelle: buro hap-)

#### Organisation und Prozesse

Die Perspektive der Organisation und Prozesse bietet die organisatorische und rechtliche Grundlage für die Bewältigung der Herausforderungen des digitalen Wandels. Die Transformation zu einer vernetzten und digitalen Stadt ist als ein stetiger Veränderungsprozess zu verstehen, der angemessene und allgemeingültige

Rahmenbedingungen benötigt.

Das Herzstück dieser Rahmenbedingungen bildet in Kaiserslautern die integrierte Digitalstrategie. Sie beruht auf vom Stadtrat verabschiedeten Zielen und Konzepten der nachhaltigen Stadtentwicklung, insbesondere umweltbezogener Strategien, und soll einen Orientierungs- und Handlungsrahmen für die digitale Transformation der Stadt Kaiserslautern zu einer Smart City stellen. Mit der zentralen Steuerung des digitalen Wandels soll unter dem Leitsatz „Unser Lautern – herzlich digital“ eine Struktur geschaffen werden, die digitale Aktivitäten in Verwaltung, Wirtschaft und Zivilgesellschaft vernetzt und eine systematische Nutzung von Daten ermöglicht. Der sozialverträgliche Einsatz von Technik für selbstbestimmte Bürger und Bürgerinnen steht dabei im Vordergrund und platziert somit das Themenfeld der Digitalisierung in der Mitte der Gesellschaft. Die integrierte Digitalstrategie setzt sich aus Leitlinien, funktionalen Bausteinen, Innovationsfaktoren und einem Projektportfolio zusammen. Die Smart City-Leitlinien beinhalten dabei die Ziele der räumlich-funktionalen Leitkonzeption der Stadt Kaiserslautern unter Berücksichtigung von Transparenz, Teilhabe und Mitgestaltung. Bei der digitalen Transformation sollen Infrastrukturen, Daten und Dienstleistungen effizient und sicher genutzt werden, indem auf Ressourcen, Kompetenzen und Kooperationen zurückgegriffen wird. Die dafür relevanten funktionalen Bausteine (siehe Abb. 53) können räumlich verortet werden und haben zusammen mit den Innovationsfaktoren unmittelbare Bezüge zum Smart City-Projektportfolio, das mit thematisch gruppierten Maßnahmenbündeln die inhaltliche Ausrichtung der Digitalstrategie präzisiert.

Im Zuge der Erstellung der Digitalstrategie wurden übergeordnete Planungsunterlagen auf Bezüge zu Digitalisierung untersucht. Dazu gehört auf Bundesebene die 2017 veröffentlichte Smart-City-Charta, die in ihren Leitlinien und Handlungsempfehlungen auf eine nachhaltige Gestaltung der digitalen Transformation in Kommunen abzielt. Die darin beschriebenen

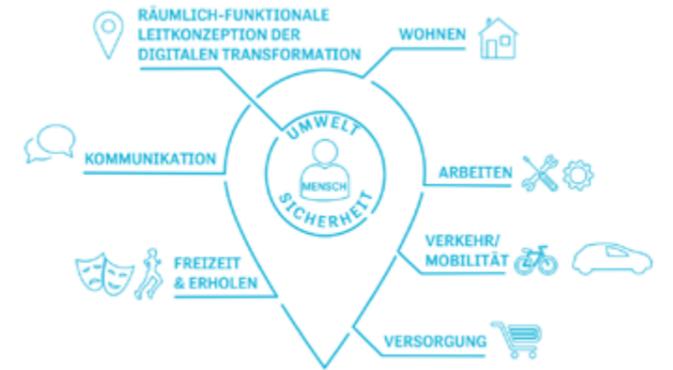


Abb. 56: Räumlich-funktionale Bausteine der Smart-City-Strategie (Quelle: Integrierte Digitalstrategie)

Handlungsansätze beruhen wiederum auf EU-weiten Zielen und Leitlinien einer nachhaltigen Stadtentwicklung, die in der Leipzig Charta (2007) und Urban Agenda (2016) vorzufinden sind.

Die Entwicklung der integrierten Digitalstrategie hat parallel verschiedene Prozesse auf kommunaler Ebene angestoßen. Beispielsweise wurden im Zuge der Strategiebildung 2017 ein Chief Digital Officer (CDO) und ein Chief Urban Officer (CUO) einberufen, die vorerst ehrenamtlich eine beratende Funktion in der Stadtverwaltung einnehmen. Damit wurde eine zu der Zeit in Deutschland einmalige Verzahnung zwischen Digitalisierung und Stadtentwicklung auf kommunaler Ebene geschaffen. Auf Initiative des CDO und CUO hin wurde in der Verwaltung Kaiserslauterns 2020 die Stabsstelle Digitalisierung gegründet, die für Digitalisierungsprozesse in der Verwaltung und Stadt verantwortlich sind. Gemeinsam mit der städtischen Tochterfirma KL.digital GmbH (2017 gegründet) arbeitet sie an Projekten, die als Teil von „Unser Lautern – herzlich digital“ die Leitlinien der integrierten Digitalstrategie in der Praxis umsetzen. Auf landesweiter Ebene gründete sich im Zuge des bundesweiten Modellprojekts „Smart Cities: Stadtentwicklung und Digitalisierung“ 2019 das Interkommunale Netzwerk Digitale Stadt (IKONE DS). Unter der Leitung der Stadt Kaiserslautern (insb. der Stabsstelle Digitalisierung) sollen darüber Groß- und Mittelstädte im Austausch

miteinander voneinander lernen und von kommunalen Erfahrungsberichten profitieren. 2023 folgte die Digitalstrategie für das Land Rheinland-Pfalz, die ein gesellschaftliches Zielbild für die digitale Transformation bis 2030 enthält. Die Aufgaben der Landesregierung umfassen dabei unter anderem die Förderung der Teilhabe an der digitalen Gesellschaft, digitale Chancen für den Klima- und Umweltschutz zu nutzen und die digitale Transformation in Wirtschaft, Wissenschaft und Arbeit zu unterstützen.

Einige Maßnahmen des Projektportfolios sind bereits umgesetzt worden, beispielsweise eine öffentliche WLAN-Infrastruktur und Open Data-Plattform. Allerdings sind diese nicht ausreichend ausgebaut und ein Großteil des Projektportfolios, insbesondere im Verwaltungssektor, nicht umgesetzt. Damit klaffen laut der kommunalen Stabstelle Digitalisierung der Anwendungsbezug der Digitalstrategie und die Verwaltungsrealität auseinander.

### Digitale Infrastruktur

Die Grundvoraussetzung zur Nutzung digitaler Services in Städten ist eine umfassende und flächendeckende Verfügbarkeit von Breitbandinfrastruktur und Endgeräten für alle Akteursgruppen vor Ort: Verwaltung, (Hoch-)Schulen, öffentliche und private Einrichtungen, Unternehmen sowie Privathaushalte. Diese Infrastruktur, bestehend aus Glasfaserkabeln, WLAN und mobilen Netzwerken, ist das Rückgrat einer vernetzten Stadt. Darüber hinaus sind vor allem vernetzte Technologien, Internet of Things (IoT)-Lösungen und Sensoren zur Datensammlung von elementarer Bedeutung für die Entwicklung intelligenter Lebensräume.

Öffentliche WLAN-Netzwerke gewinnen für Städte immer mehr an Bedeutung und bieten sowohl den Einwohnenden als auch den Besuchenden einen bequemen Internetzugang an verschiedenen öffentlichen Orten. Kaiserslautern besitzt stadtweit 19 WLAN-Spots des Anbieters empera, die ohne vorherige Anmeldung allen

Nutzenden zur Verfügung. Die Verteilung der Standorte beschränkt sich dabei auf die Innenstadt und einzelne Hotspots an Bahnhöfen und Freizeitstandorten, wodurch ein Großteil der Standort unterversorgt bleibt.

Deutschland bemüht sich, die Breitbandinfrastruktur bundesweit auszubauen und verfolgt dabei insbesondere das Ziel, Gigabit-Konnektivität in Großstädten zu erreichen. Zur Koordinierung des Glasfaseraufbaus in der Stadt besitzt Kaiserslautern einen Gigabitkoordinator, der die Schnittstelle zwischen Verwaltung, Telekommunikationsunternehmen und Grundstückseigentümern bildet. Als einer der bundesweit sechs Modellregionen zur Umsetzung der 5G-Strategie fokussiert sich Kaiserslautern unter Leitung der Rheinland-Pfälzischen Technischen Universität Kaiserslautern-Landau auf die Erprobung und Weiterentwicklung von 5G Technologien in den Bereichen Produktion, Logistik und Landwirtschaft.

Städte in ganz Deutschland, darunter auch Kiel, setzen zunehmend auf sensorgestützte Technologien und das Low Power Wide Area Network (LoRaWAN), um intelligentere und effizientere urbane Umgebungen zu schaffen. Sensoren und LoRaWAN spielen eine entscheidende Rolle bei der Erfassung von Echtzeitdaten und ermöglichen Smart-City-Anwendungen und -Services. In Kaiserslautern verantworten die SWK Stadtwerke Kaiserslautern den Ausbau der LoRaWAN-Infrastruktur und bieten mit dem SWK iNet ein digitales Funknetz für IoT-Lösungen. Daten aus dem Netz sollen zukünftig im OpenData Portal der Stadt zur Weiterverarbeitung zur Verfügung stehen. Dort sind bisher nur eine geringe Anzahl an aktuellen Datensätzen vorhanden, was nach Aussagen der Stabstelle Digitalisierung auf mehrstufige Freigabeprozesse innerhalb der Stadtverwaltung zurückzuführen ist.

### Services und Angebote (im öffentlichen Raum)

Kommunale digitale Angebote tragen dazu bei, die Servicequalität, Kosteneffizienz und

Attraktivität der kommunalen Angebote zu steigern. Services, die bisher nur analog angeboten wurden, können dank Apps und Webangeboten einfacher und schneller genutzt sowie benutzerozentrierter gestaltet werden.

In Smart Cities werden digitale Angebote der Kommunen sowohl von lokalen Unternehmen als auch von der Bevölkerung genutzt – sei es für einen transparenteren Zugang zu Information, zur digitalen Abwicklung von Anträgen oder um Bewohnenden direkt in die Gestaltung der Stadt und Region einzubeziehen. So gibt es beispielsweise einen Einbezug des stadtweiten Seniorenrats bei der gezielten Förderung digitaler Kompetenzen unter älteren Generationen, sodass diese am digitalen Lebensumfeld teilhaben können. Den Themen Barrierefreiheit und Mobilität wird mit strategischen Projekten zur Smart City Infrastructure Rechnung getragen, stoßen jedoch bei Konflikten durch Zulassungsprozesse und Datensouveränität auf Hindernisse. Dadurch wurden Projekte zum autonomen Fahren oder Sharing-Konzepten von Verkehrsmitteln aufgehalten oder fallengelassen.

### Digitale Kompetenzen

Digitale Dienste, Infrastrukturen und Prozesse bieten nur dann den gewünschten Mehrwert, wenn sie von der Bevölkerung genutzt und von Betreibern bereitgestellt werden können. Mit der Berufung des CDO wurde eine zentrale Beratungsstelle in der Stadtverwaltung zum Thema Digitalisierung geschaffen. Zu den Aufgaben stehen neben Digitalisierung der Verwaltung auch die digitale Transformation in der Stadtentwicklung. Nach Aussagen der Geschäftsführerin der KL.digital und aktuellen CDO Ilona Benz geht es schlussendlich „[...] nicht in erster Linie um Daten, Kabel und Blech, sondern um einen flüssigeren Verkehr, die Belebung öffentlicher Plätze, die Inklusion oder bessere Planungsgrundlagen und -werkzeuge für die Stadtverwaltung.“ Dies verdeutlicht die Rolle des digitalen Wandels als Querschnittsthema in der Entwicklung Kaiserslauterns.

Nach Aussagen der Stabstelle Digitalisierung mangelt es jedoch in der Verwaltung in erster Linie an einem zentralen Datenmanagement, das die Datenfreigabeprozesse und eine Abhängigkeit von Datenlieferungen zwischen den Abteilungen verringern soll. Mit dem City Information Modeling als zentrale Datenplattform soll beispielsweise das Bearbeiten von Bürgeranliegen mit automatisierten digitalen Prozessen unter minimalem Personaleinsatz erfolgen und somit die Arbeit in der Stadtverwaltung effizienter gestalten. Zudem kann eine verwaltungsinterne Datenplattform die Erarbeitung einer öffentlich zugänglichen OpenData Plattform als Grundlage von Datensouveränität fördern. Jedoch verläuft der Aufbau dieser zentralen Datenstruktur aufgrund des fehlenden Dokumentenmanagementsystems zur Datenlieferung der einzelnen Abteilungen nur schleppend. Dies hängt zum einen mit der fehlenden Infrastruktur als auch mit einer mangelnden digitalen Grundausbildung unter Verwaltungsmitarbeitenden zusammen. Mit den zahlreichen Forschungseinrichtungen der regionalen Hochschulen und Instituten in und um Kaiserslautern liegt ein hoher Anteil an digitalen Kompetenzen im Bereich der Wissenschaft vor. Daraus bildete sich unter anderem von kommunalgesteuerten Digitalisierungsprozessen unabhängige Initiativen, die an einer sektoralübergreifenden Vernetzung mit Digitalisierung arbeiten. Ein Beispiel dafür ist die Offene Digitalisierungsallianz Pfalz, bestehend aus regionalen Hochschulen und Forschungsinstituten, die einen Austausch mit Wirtschaft und Gesellschaft in den Bereichen gesellschaftlicher Relevanz fördert und damit verstärkt eine Kundensicht bei ihrer Arbeit einnimmt. Die Arbeit der Initiative überschneidet sich stark mit den Zielsetzungen der kommunalen Digitalstrategie und bietet somit Potenzial zu Wechselwirkungen solcher Forschungsarbeiten mit der übergeordnete Digitalisierungsarbeit der Stadt.

### Fazit Digitalisierung

Kaiserslautern hat sich schon früh als Stakeholder in der übergeordneten Planung der digitalen Transformation etabliert. Mit der Wahl als Förderpartnerin des Modellprojekts „Smart Cities“ und Modellregion für den Aufbau des neuen 5G-Mobilfunknetzes positioniert sich Kaiserslautern als zukunftssträchtiger Forschungsstandort für transformative Technologien in ganz Deutschland. Die integrierte Digitalstrategie der Stadt stellt dabei die Weichen für eine nachhaltige Transformation Kaiserslauterns zu einer Smart City. Der Wandel soll sowohl in der Planung als auch in der Umsetzung menschenzentriert und unter Berücksichtigung von Umweltbelangen erfolgen, was den integrativen Charakter der Digitalstrategie ausmacht. Der modulare Aufbau der Strategie ermöglicht zudem das Übertragen dieser auf andere Kommunen unter Berücksichtigung der lokalen Standortfaktoren, was die überregionale Vorbildfunktion der Stadt als Smart City verstärkt. Allerdings spiegelt sich die Anwendung der programmatischen Leitlinien aus der integrierten Digitalstrategie nur teilweise in der Realität wider. So gibt es in verschiedenen Themenbereichen des Projektportfolios bisher nur Ansätze zur Umsetzung bzw. kurzfristige Umsetzungsmaßnahmen, die dem langfristigen Zielcharakter der Strategie nicht gerecht werden. Nach Aussagen der städtischen Stabstelle Digitalisierung bedarf es einer Entwicklung von Digitalisierungsprozessen verstärkt aus Kundenperspektive, sodass bei Anfragen in der Verwaltung in der Bearbeitung dieser Personalaufwand verringert werden kann. Weiterhin ist das Nutzen von Synergien in den verschiedenen Referaten der Stadt für ein effizientes Wissensmanagement notwendig, um verwaltungsintern effiziente Arbeitsvorgänge zu etablieren. Darüber hinaus sind auch Wechselwirkungen von Verwaltung mit Forschung, Wirtschaft und Bevölkerung in der Umsetzung von Maßnahmen zu stärken, sodass der integrative Aspekt der Digitalstrategie realisiert wird.



Abb. 57: Blick vom Rathaus nach Süden

## 3.7 Nachhaltigkeitscheck

Der international bedeutendste Referenzrahmen für die Nachhaltige Entwicklung sind die Ziele für Nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen. In 17 Sustainable Development Goals (SDG), werden übergeordnete Ziele nach dem Anspruch der Staatengemeinschaft definiert.

Auf den unterschiedlichen Handlungsebenen von der überstaatlichen bis zur lokalen, kommunalen Ebene gibt es Strategien, um einen Beitrag für eine nachhaltige Entwicklung zu leisten. Auf Bundesebene ist das die Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie. Auf Landesebene gibt es in Rheinland-Pfalz eine bundeslandbezogene Nachhaltigkeitsstrategie. Für Kaiserslautern liegt bisher keine spezifische Strategie vor. Doch es gibt – wie die anderen Teile der Analyse zeigen – eine ganze Reihe von sektoralen Konzepten und Strategien, die in der Zusammenschau auf eine nachhaltige Entwicklung hinwirken. Insbesondere die Leitlinien für mehr Klimaschutz und Nachhaltigkeit legen einen Fokus auf die ökologischen Dimensionen. Zudem gibt es verschiedene Projekte und Ansätze (z.B. die Lautrer Nachhaltigkeitsmeile oder Workshops der Stabsstelle Bildung und Ehrenamt), bei denen die Stadt Kaiserslautern sich für eine nachhaltige Entwicklung im Sinne der obengenannten Ziele engagiert.

Ziel dieses Checks ist es, die Stärken, Potenziale, Herausforderungen und Schwächen im Bereich Nachhaltigkeit in Kaiserslautern herauszuarbeiten. Als Grundlage dienen die SDG-Indikatoren für Kommunen, welche die acht Partner um den Deutschen Städtetag und die Bertelsmann Stiftung entwickelt haben. Diese können die Fortschritte im Sinne der nachhaltigen Entwicklung auf kommunaler Ebene messbar machen. Für die Messung wurden etwa 50 Indikatoren entwickelt. Der Fokus des Portals liegt darauf den Entwicklungstrend (positiv/negativ) aufzuzeigen und diesen mit anderen Städten oder dem Durchschnitt des Bundeslands vergleichbar zu machen. Auch

wenn im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung eine ganzheitliche Betrachtung empfehlenswert ist, fokussiert sich die folgende Darstellung der Ziele, die bei denen der direkteste Zusammenhang mit den Inhalten des INSEKs gesehen wird. Das sind:

- SDG 3 Gesundheit und Wohlergehen
- SDG 4 Hochwertige Bildung
- SDG 7 Bezahlbare und Saubere Energie
- SDG 9 Industrie, Innovation und Infrastruktur
- SDG 11 Nachhaltige Städte und Gemeinden
- SDG 13 Maßnahmen zum Klimaschutz
- SDG 15 Leben an Land

Im Folgenden wird die Bewertung der Stadt Kaiserslautern dargestellt und von weiteren vorliegenden Informationen ergänzt. Die veröffentlichten Daten zeigen hauptsächlich den Zeitraum 2012 bis 2021.

### SDG 3 Gesundheit und Wohlergehen

In diesem Ziel stellt die Indikatorenbewertung eine eher negative Entwicklung dar. Während sich die Lage in einem Punkt (Luftschadstoffbelastung ( $\mu\text{g} / \text{m}^3$ ) im Betrachtungszeitraum verbessert hat, zeigen fünf Indikatoren eine negative Entwicklung. Insbesondere die Lage in der Pflege (Personal in Pflegeheimen, Personal in Pflegediensten und Pflegeheimplätze) scheint sich im Betrachtungszeitraum negativ entwickelt zu haben.

Es zeigt sich, dass es bereits Ansätze gibt, um die Pflege in Kaiserslautern zu stärken. Hierzu zählen zum Beispiel die Angebote der „NILS – Wohnen im Quartier“-Projekte, die das nachbarschaftliche, inklusive, lebenswerte und selbstbestimmte Wohnen fördern (siehe Kapitel Nachbarschaften). Wie zudem in der Analyse dargestellt, gibt es in Kaiserslautern mehr (Zahn-)Ärzte und Ärztinnen pro Einwohnerin und Einwohner als im rheinland-pfälzischen Durchschnitt. Dennoch ist der Trend der ärztlichen Versorgung derzeit abnehmend, weshalb Maßnahmen ergriffen werden

sollten, um dem entgegenzuwirken (siehe Kapitel Medizinische Versorgung).

### SDG 4 Hochwertige Bildung

Die Betreuung von unter 3-jährigen hat sich in Kaiserslautern positiv entwickelt. Gleichzeitig stieg die Schulabbrecherquote und der Anteil an Integrativen Kindertageseinrichtungen sank.

Die Analyse zeigt, dass Kaiserslautern über ein gut ausgelastetes Betreuungs- und ein breites Bildungsangebot mit unterschiedlichen Schultypen und Studiengängen verfügt. Die Herausforderungen liegen vor allem in der Qualität und Quantität der zur Verfügung stehenden Räumlichkeiten für Grundschulen und Kinderbetreuung. Zudem haben die Einrichtungen heute neue Bedarfe, aufgrund veränderter Klassengrößen, Kantinen für die Verpflegung der Ganztagschüler und -schülerinnen, Räume für die Nachmittagsbetreuung und zusätzliches Personal (siehe Kapitel Lebenswelten und Bildung).

### SDG 7 Bezahlbare und Saubere Energie

Seit 2011 ist eine positive Entwicklung bei der Nutzung erneuerbarer Energien zu verzeichnen. Der Anteil des Stroms aus erneuerbaren Quellen (kW je Einwohner/-in) stieg von 0,16 im Jahr 2011 auf 0,68 im Jahr 2021. Außerdem gab es 2021 deutlich mehr Ladepunkte für Elektrofahrzeuge je 1.000 Einwohnenden als noch 2012.

Die Analyse zeigt, dass Energie aus Photovoltaikanlagen derzeit die dominierende erneuerbare Energie in Kaiserslautern ist, wohingegen Windenergie auf Landesebene überwiegt. Zur weiteren Förderung des Ausbaus der Stromerzeugung durch PV wurde ein online zugängliches Solardachkataster erstellt (siehe Kapitel Umwelt). Zudem wurde vom BUND Rheinland-Pfalz und dem Bezirksverband eine Solarkampagne gestartet, um das Verständnis und Wissen in der Bevölkerung zu solarer Energie zu stärken. Der Fernwärmeausbau in Kaiserslautern führte zwischen den Jahren 2015 und 2019 zu einem Rückgang der

Treibhausgasemissionen (siehe Kapitel Umwelt). Um die Energieversorgung für Kaiserslautern zukunftsgewandt weiterzuentwickeln wird ein kommunaler Wärmeplan erstellt, dessen Erstellung für Kommunen verpflichtend ist. Der Plan bietet das Potenzial, die Energieversorgung der Stadt noch nachhaltiger aufzustellen.



Abb. 58: Strom aus erneuerbaren Quellen (kW je Einwohner/-in)

### SDG 9 Industrie, Innovation und Infrastruktur

Im Betrachtungszeitraum entwickelten sich die Breitbandversorgung der privaten Haushalte und der Anteil der Hochqualifizierten am Arbeitsort positiv. Der Anteil der Existenzgründungen je Einwohner/-in ging derweil zurück.

Kaiserslautern ist im Bereich Digitalisierung gut aufgestellt (siehe Kapitel Digitalisierung). Lediglich im Bereich Bildung gibt es noch Ausbaupotenzial (siehe Kapitel Bildung). In der Stadt ist zudem das Science & Innovation Alliance Kaiserslautern (SIAK) ansässig, das zum Ziel hat den Wissens- und Technologietransfer unterschiedlicher Akteure zu stärken und zudem Fachkräftegewinnung und -bindung zu schaffen. Zudem sind Hochschulen in der Stadt ansässig, die ebenfalls Innovationsthemen fördert.

### SDG 11 Nachhaltige Städte und Gemeinden

Dieses Ziel ist im Rahmen der SDG-Indikatoren für Kommunen mit den meisten Indikatoren ausdifferenziert. Für Kaiserslautern zeigt sich ein differenziertes Bild mit sowohl positiven als auch negativen Entwicklungen. Positiv entwickelten sich der Anteil der Pkw mit Elektroantrieb, die Zahl der Verunglückten im Verkehr, die Flächennutzungsintensität ( $\text{m}^2$  je Einwohner/-in) und der Anteil der fertiggestellten Wohnungen mit erneu

erbarer Heizenergie. Demgegenüber stiegen die Mietpreise, die Wohnfläche (m<sup>2</sup> je Einwohner/-in), die Pkw-Dichte, die Flächeninanspruchnahme, die Flächenneuanspruchnahme und die Naherholungsflächen (m<sup>2</sup> je Einwohner/-in) sanken.

Im Kapitel Umwelt ist dargestellt, dass Kaiserslautern durch die Lage am Pfälzer Wald im Bereich Naherholung profitiert und über überdurchschnittlich viel landschaftliches Grün verfügt. Außerdem wird auf Innenentwicklung vor Außenentwicklung gesetzt, um die Flächenneuanspruchnahme zu begrenzen (siehe Kapitel Nachbarschaften). Jedoch ist der Anteil an kleineren Grünflächen in der Stadt begrenzt, was eine schlechtere Zugänglichkeit bedeutet. Die Einrichtung von neuen Grünflächen wirkt sich auch positiv in anderen Bereichen aus. Grünflächen leisten als Teil des Regenwassermanagements und des Hitzeschutzes einen wichtigen Beitrag zur Klimawandelanpassung. Gleichzeitig können sie als sogenannte Treibhausgas-Senken Treibhausgas speichern und sich positiv auf die Gesamtstädtische Treibhausgasbilanz auswirken. Auch wenn sich die Pkw-Dichte positiv entwickelte, nutzen die Menschen in Kaiserslautern überdurchschnittlich oft das Auto (siehe Kapitel Bewegungsräume). Wie im Kapitel dargestellt, spielen hier verschiedene Faktoren eine Rolle, wie das Innenstadt-Ortsbezirk-Gefälle, das den geringen Radfahranteil bedingt, ebenso wie die Distanzen und die Attraktivität und Taktung des Öffentlichen Personennahverkehrs. Dennoch weist dieser Bereich im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung und zur Erreichung der städtischen Klimaziele ein Verbesserungspotenzial auf.



Abb. 59: Anzahl PKWs mit Elektroantrieb (%)

### SDG 13 Maßnahmen zum Klimaschutz

Im SDG-Portal stehen nur für zwei der sieben Indikatoren Informationen zur Verfügung. Der Anteil der Siedlungslast im Überschwemmungsgebiet hat im geringen Maße zu genommen. Die Treibhausgasersparungen durch Klimaschutzprojekte (t je Einwohner/-in) entwickelte sich positiv.

Wie bereits in der Analyse beschrieben, hat sich die Stadt Kaiserslautern zum Ziel gesetzt, die Treibhausgas-Emissionen im Vergleich zu 1990 bis zum Jahr 2050 um 95 % zu senken sowie den Endenergiebedarf zu halbieren. Für die Entwicklung der Treibhausgasemissionen in Kaiserslautern kann auf die Treibhausgasbilanz zurückgegriffen werden (siehe Kapitel Umwelt). Diese beschreibt eine positive Entwicklung im Vergleich zu 1990. Gleichzeitig werden die gesteckten Klimaschutzziele verfehlt. Einen wesentlichen Anteil hieran hatten die Entwässerung von Mooren und der Anstieg des Endenergieverbrauchs der privaten Haushalte. Der Anstieg im Bereich Private Haushalte wird auf eine zunehmende Anzahl der Wohnungen und Wohnfläche zurückgeführt. Im Statusbericht zum Masterplan 100 % Klimaschutz aus dem Jahr 2021 sind eine Reihe von baulichen und betrieblichen Maßnahmen (Modernisierung thermischer Gebäudehülle, Konzepte zur energetischen Stadtsanierung etc.) festgehalten, um der negativen Entwicklung beizukommen. Im Sinne der Klimawandelanpassung sind die Regenwasserbewirtschaftung und die Starkregenvorsorge Fokusthemen einer nachhaltigen Stadtentwicklung. Im Kapitel Umwelt wird aufgezeigt, dass bereits entsprechende Maßnahmen umgesetzt werden und das Thema bei neuen Quartiersentwicklungen (Pfaff-Areal) mitgedacht wird. Des Weiteren verfügt Kaiserslautern über eine Klimaanpassungsstrategie, deren Fortschritt und Erfolg in einem Sachstandsbericht überprüft wird.

### SDG 15 Leben an Land

Der Anteil der Naturschutzflächen an der Gesamtfläche ist mit etwa 4 % unverändert. Gleiches gilt für die am Maß des menschlichen Eingriffes auf den Naturhaushalt (Hemerobiewert) bewertete Landschaftsqualität.

Im direkten Umfeld der Stadt befinden sich außerdem verschiedene Schutzgebiete. Zudem hat die Stadt Kaiserslautern die Deklaration „Biologische Vielfalt in Kommunen“ Kommbio 2022 unterzeichnet, ist dem Bündnis „Kommunen für biologische Vielfalt“ beigetreten und erstellt bis voraussichtlich Ende 2024 eine eigene Biodiversitätsstrategie.

### Fazit Nachhaltigkeitscheck

Kaiserslautern weist in vielen der Ziele für die nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen eine positive Entwicklung auf. Auch wenn der allgemeine Trend der Stadt grundsätzlich positiv zu bewerten ist, gibt es dennoch einige Themen wie die Altersarmut, Bildungsangebote, Grünflächen zur Naherholung in der Stadt und Digitalisierung in verschiedenen Bereichen, bei denen ein Verbesserungsbedarf besteht. Kaiserslautern verfehlt bisher die selbstgesetzten Klimaziele. Die Treibhausgasbilanz der Stadt weist nicht den angestrebten Rückgang der Emissionen auf. Es besteht ein Handlungsbedarf, um hier gegenzusteuern. Vor diesem Hintergrund sollten die Handlungsfelder der Masterplans 100 % Klimaschutz intensiv bearbeitet und die Maßnahmen des Maßnahmenatlas' zielgerichtet angegangen werden. Darüber hinaus sollten Maßnahmen umgesetzt werden, die Treibhausgas binden und sich so positiv auf die Bilanz auswirken (z.B. Wiedervernässung von Mooren oder Einrichtung von Grünflächen). Dabei weist die Einrichtung von Grünflächen ein erhebliches Synergiepotential mit der Klimaanpassung auf. Für die Umsetzung von Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel liegen Förderprogramme vor.

## 3.8 SWOT-Fazit

Bei der Betrachtung der sektoralen Themen in den vorangegangenen Kapiteln werden die vielfältigen Ansprüche an die Stadtentwicklung deutlich. Sie wirken nicht nur in dem jeweiligen Themenfeld, sondern treten vielfach miteinander in Beziehung. Eine Zusammenschau der

SWOTs (*strengths* = Stärken, *weaknesses* = Schwächen, *opportunities* = Chancen und *threats* = Risiken) aller thematischen Cluster bringt zusammenfassend die Abhängigkeiten und Querbezüge, Qualitäten, Herausforderungen und Konfliktlinien in Übersicht.

### Stärken

- robuster Branchenmix mit positiven Entwicklungsprognosen
- kompakte Kernstadt mit kurzen Wegen und guter Orientierung
- etablierte Institutionen der Hochkultur mit zum Teil überregionaler Strahlkraft
- vielfältige Stadtgesellschaft und positive Wachstumsdynamik
- NILS-Wohnprojekte als Vorreiter innovativer Wohnkonzepte
- gute regionale Einbettung und infrastrukturelle Vernetzung
- landschaftliche Naherholung und gute Luftqualität
- vorhandene Konzepte als klare Leitlinien
- gute Ansätze in der Digitalisierung

### Chancen

- interkommunale Kooperationsmodelle in der Gewerbeentwicklung
- Profilierung der einzelnen Stadtteile (Shopping, Stadtkultur und Wissenschaft)
- Klimaanpassung zur Attraktivierung der Quartiere
- dreifache Innenentwicklung und neue Stadtquartiere mit Modellcharakter (Pfaffareal, Betzenberg)
- Schaffung und Bündelung sozialer Angebote an zentralen Quartierstreiffpunkten
- militärische Konversionspotenziale
- Stärkung des ÖPNV und des Radverkehrs
- 15-Minuten-Stadt und Entwicklung verkehrsreduzierter Bereiche
- Resiliente Stadtentwicklung

### Schwächen

- autogerechte, monofunktionale Gewerbegebiete und Einzelhandelsbereiche
- Konkurrenz zwischen Versorgungsstandort City und „sekundärem Versorgungsring“
- fehlende Grünraumangebote in dichten Kernstadtquartieren
- Klimastress in zentralen Stadtlagen
- starke Verkehrsbelastung an den Magistralen
- verbesserungswürdige ÖPNV- und Fahrradweg-Angebote
- fehlende finanzielle Mittel für Umsetzung
- selbstgesetzte Klimaziele verfehlt

### Risiken

- Flächenknappheit, kaum Baulandreserven, eingeschränkte Flächenverfügbarkeit durch Topographie und militärische Nutzungen
- Verschärfung von Klimafolgeneffekten
- Mangel an (biodiversitätsreichem) Grün bei hohem Versiegelungsgrad in der Kernstadt
- Unterversorgung der Ortsbezirke mit sozialer und Infrastruktur
- wachsende sozioökonomische Ungleichheit mit zunehmender räumlicher Ausprägung
- zunehmende Segregationserscheinungen in den sozialen Strukturen einzelner Quartiere
- zunehmender Wohnraumangel in qualitativer und quantitativer Hinsicht bei steigenden Mieten
- starke Abhängigkeit vom PKW, insbesondere in den Ortsbezirken



Abb. 60: St. Martins-Platz

## 06 Quellen

Sofern nicht anders im Folgenden aufgeführt, beziehen sich die Angaben auf den von der Stadtverwaltung Kaiserslautern zur Erarbeitung des INSEK zur Vefügung gestellten Statusbericht.

- 1 ZukunftsRegion Westpfalz e.V.: Wir über uns. [online] URL: <https://www.zukunftsregion-westpfalz.de/de/wir-ueber-uns> (zuletzt aufgerufen am 29.07.2024)
- 2 Eschenbacher, E.; Ries, M. (2010): Die Westpfalzstrategie auf dem Weg zum Regionalmanagement; in: Arbeitspapiere zur Regionalentwicklung, Elektronische Schriftenreihe des Lehrstuhls Regionalentwicklung und Raumordnung Band 5, TU Kaiserslautern.
- 3 Steinebach, G. et al. (2005): Stadtentwicklungskonzeption StadtTechnopole\_Kaiserslautern; in: Schriften zur Stadtplanung Band 2, Lehrstuhl Stadtplanung, TU Kaiserslautern.
- 4 Statistisches Bundesamt: Bevölkerung nach Altersgruppen. [online] URL: <https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bevoelkerung/Bevoelkerungsstand/Tabellen/bevoelkerung-altersgruppen-deutschland.html> (zuletzt aufgerufen am 04.01.2024)
- 5 Stadtverwaltung Kaiserslautern (2022): Ingrationskonzept Kaiserslautern 2022.
- 6 DWDS Der deutsche Wortschatz von 1600 bis heute: neppen [online] URL: <https://www.dwds.de/wb/neppen> (zuletzt aufgerufen am 23.01.2024)
- 7 Ministerium der Finanzen Rheinland-Pfalz (2021): Wohnungsmarktbericht 2020. [online] URL: [https://www.statistik.rlp.de/fileadmin/dokumente/nach\\_themen/wob/Wohnungsmarkt/Wohnungsmarktbericht\\_2020\\_FM.pdf](https://www.statistik.rlp.de/fileadmin/dokumente/nach_themen/wob/Wohnungsmarkt/Wohnungsmarktbericht_2020_FM.pdf) (zuletzt aufgerufen am 04.01.2024)
- 8 Statistisches Bundesamt: Haushalte wendeten 2022 durchschnittlich 27,8% ihres Einkommens für die Miete auf. [online] URL: [https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2023/03/PD23\\_129\\_12\\_63.html#:~:text=So%20betrug%20die%20Bruttokaltmiete%20je,\(7%2C50%20Euro\)](https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2023/03/PD23_129_12_63.html#:~:text=So%20betrug%20die%20Bruttokaltmiete%20je,(7%2C50%20Euro)) (zuletzt aufgerufen am 11.01.24)
- 9 Ministerium der Finanzen Rheinland-Pfalz (2021): Wohnungsmarktbericht 2020. [online] URL: [https://www.statistik.rlp.de/fileadmin/dokumente/nach\\_themen/wob/Wohnungsmarkt/Wohnungsmarktbericht\\_2020\\_FM.pdf](https://www.statistik.rlp.de/fileadmin/dokumente/nach_themen/wob/Wohnungsmarkt/Wohnungsmarktbericht_2020_FM.pdf) (zuletzt aufgerufen am 04.01.2024)
- 10 Stadtverwaltung Kaiserslautern (2021): Einzelhandelskonzeption 2021 der Stadt Kaiserslautern.
- 11 Dauscher, K. und Sebald, A. (04.06.2024): Kaiserslauterns Gigafabrik: ACC tritt auf die Bremse. In: Rheinpfalz, Jg. 80, Nr. 127.
- 12 Die Deutsche Wirtschaft: Standortprofil Kaiserslautern: Wirtschaft und die größten Unternehmen [online] URL: <https://die-deutsche-wirtschaft.de/standort/kaiserslautern/> (zuletzt aufgerufen am 03.07.2024)
- 13 Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz (Hg.)(2024): Kreisfreie Städte und Landkreise in Rheinland-Pfalz – Ein Vergleich in Zahlen.Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz, Bad Ems.
- 14 ebd.
- 15 MB-Research Internationale Marktdaten: Kaufkraft 2023 in Deutschland. [online] URL: [https://www.mb-research.de/\\_download/MBR-Kaufkraft-Kreise.pdf](https://www.mb-research.de/_download/MBR-Kaufkraft-Kreise.pdf) (zuletzt aufgerufen am 12.01.2024)
- 16 Statistisches Landesamt Rheinlandpfalz (2023): Kommunaldatenprofil Kreisfreie Stadt Kaiserslautern. [online] URL: [https://www.statistik.rlp.de/fileadmin/dokumente/kreisdatenprofil/ergebnisse/20230522\\_KS312\\_Kaiserslautern.pdf](https://www.statistik.rlp.de/fileadmin/dokumente/kreisdatenprofil/ergebnisse/20230522_KS312_Kaiserslautern.pdf) (zuletzt aufgerufen am 22.02.2024)
- 17 Kassenärztliche Vereinigung Rheinland-Pfalz: Bedarfsplanung. [online] URL: [https://www.kv-rlp.de/fileadmin/user\\_upload/Downloads/Mitglieder/Niederlassung/Bedarfsplanung/Freie\\_Arztsttze\\_Uebersicht.pdf](https://www.kv-rlp.de/fileadmin/user_upload/Downloads/Mitglieder/Niederlassung/Bedarfsplanung/Freie_Arztsttze_Uebersicht.pdf) (zuletzt aufgerufen am 22.02.2024)
- 18 Geoportal Kaiserslautern: Gesundheit [online] URL: <https://geoportal.kaiserslautern.de/mapbender/application/gesund> (zuletzt aufgerufen am 22.02.2024)
- 19 Stadtverwaltung Kaiserslautern (2022): Ingrationskonzept Kaiserslautern 2022.
- 20 Stollhof, S. (25.01.2024): Eisbahn mit viel Musik auf dem Messeplatz in Kaiserslautern. SWR Aktuell [online] URL: <https://www.swr.de/swraktuell/rheinland-pfalz/kaiserslautern/eisbahn-mit-viel-programm-auf-dem-messeplatz-in-kaiserslautern-100.html> (zuletzt aufgerufen am 29.07.2024)
- 21 TU Dresden (2018): Erhebung Mobilität in Städten - SrV 2018.
- 22 Institut für angewandtes Stoffstrommanagement Hochschule Trier - Umwelt-Campus Birkenfeld (2019): Mobilitätskonzept mit innovativen und multimodalen Perspektiven für das Pfaff-Quartier.
- 23 Bundesnetzagentur Deutschland: Ladesäulenkarte [online] URL: <https://www.bundesnetzagentur.de/DE/Fachthemen/ElektrizitaetundGas/E-Mobilitaet/Ladesaeulenkarte/start.html> (zuletzt aufgerufen am 02.08.2024)
- 24 Statistisches Landesamt Rheinlandpfalz (2023): Statistische Berichte / H / I. Bestand an Kraftfahrzeugen und Kfz-Anhängern. Bad Ems. [https://www.statistischebibliothek.de/mir/receive/RPSerie\\_mods\\_00000738](https://www.statistischebibliothek.de/mir/receive/RPSerie_mods_00000738) (zuletzt aufgerufen am 02.08.2024)
- 25 Stadtverwaltung Kaiserslautern (2024): Abbildung 15: Erschließungsqualität – Haltestelleneinzugsbereiche 300 m und 400 m, Lokaler Nahverkehrsplan, Version 2. Quartal 2024.
- 26 Statistisches Landesamt Rheinlandpfalz (2024): Kreisfreie Städte und Landkreise in Rheinland-Pfalz 2023. Ein Vergleich in Zahlen.
- 27 Stadtverwaltung Kaiserslautern [online] URL: [https://www.kaiserslautern.de/sozial\\_leben\\_wohnen/umwelt/wasser/lautrer\\_gewaesser/index.html.de](https://www.kaiserslautern.de/sozial_leben_wohnen/umwelt/wasser/lautrer_gewaesser/index.html.de) (zuletzt aufgerufen am 02.08.2024)
- 28 TU Kaiserslautern, Physische Geographie und Fachdidaktik (2019): Zusammenfassung Wanderwegekonzept Stadt Kaiserslautern.
- 29 Umwelt Bundesamt [online] URL: <https://www.umweltbundesamt.de/daten/luft/luftdaten/jahresbilanzen/eJxrWpScv9B-wUWXqEiMDIyMAMK8Fsw==> (zuletzt aufgerufen am 02.08.2024)
- 30 Stadtverwaltung Kaiserslautern (2021): 1. Statusbericht 2015 – 2020 auf Basis der Endenergie- und Treibhausgasbilanzen von 2015 bis 2019, Masterplan 100% Klimaschutz: Energiewende Kaiserslautern – Gemeinsam zum Ziel. Vernetzung von Technologie, Raum und Akteuren.
- 31 Energieatlas Rheinland-Pfalz [online] URL: <https://www.energieatlas.rlp.de/earp/daten/strom/ee-stromerzeugung-bestand> (zuletzt aufgerufen am 02.08.2024)

